IHS

LIBRARY OF CONGRESS.

BX 2116

Chap. ..... Copyright No. .....

Shelf E 38

UNITED STATES OF AMERICA

Nauer pinx. 475 T. Bauer sc.

Eigenthum u. Verlag v. Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

Allen bin ich Alles geworden
um Alle selig zu machen. (I. Cor. 9. 22.)

Kunstverlag von Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

Jesus, Maria u. Joseph.

Durch Gebet u. Arbeit verherrlichten sie Gott u. heiligten sich selbst. (S. Bonaventura.)

Der

heilige Bonifazius.

Betrachtungen und Andachten

für

katholische Christen

zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche,

bearbeitet

von

9909 B'

Augustin Egger,

bischöfl. Official und Domdecan in St. Gallen.

Mit Approbation des Hochw. Bischofs von St. Gallen.

Einsiedeln, New-York, Cincinnati & St. Louis.
Druck und Verlag
von Gebr. Carl und Nicolaus Benziger,
Typographen des hl. Apostol. Stuhles.
1876.

THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON
BX2116
E38

Entered according to act of Congress,
in the year of 1876, by
BENZIGER BROTHERS,
in the office of the librarian of Congress
at Washington.

Erster Theil.

Die Verehrung des heil. Bonifazius.

Wir sind Kinder der Heiligen. Tob. 2, 18.

Einleitung.

„Wir sind Kinder der Heiligen", können wir mit dem frommen Tobias sagen, wenn wir auf unsere Vorväter zurückschauen. Heilige haben den Boden, auf dem wir wandeln, mit ihrem Schweiße befruchtet. Heilige haben den Samen des Evangeliums in die Herzen unserer Väter gestreut; Heilige haben lange vor uns in unserem Vaterlande den guten Kampf gekämpft und ruhen aus in unserer Mitte, den Tag der Auferstehung erwartend; ihre Seelen sind bei Gott als seine Freunde und unsere Fürsprecher.

„Ja wir sind Kinder der Heiligen". Das wird uns aber nur dann zum Heile dienen, wenn wir mit Tobias weiter sagen, „und wir erwarten jenes Leben, welches Gott denen geben wird, welche ihren Glauben nicht von Ihm wenden". Tob. 2, 18. Unsere Väter sind heilig und selig geworden durch den Glauben an die Lehre der katholischen Kirche, durch die Hoffnung auf das ewige Leben, durch Frömmigkeit und einen gottesfürchtigen Wandel. Wir aber leben in einer Welt, welche den Glauben als Thorheit verachtet, welche

auch den Gutgesinnten schwere Versuchungen bereitet und viele Schwache und Unvorsichtige auf Wege führt, auf denen die Kinder der Heiligen nicht wandeln sollen. Wird es in einer solchen Lage noch möglich sein, die frommen Gesinnungen unserer Väter auf das heranwachsende Geschlecht zu vererben? Konnte es Tobias in dem abgöttischen Ninive, konnten es die ersten Christen mitten unter den Gräueln des Heidenthums, warum sollten jetzt nicht auch die Kinder der Heiligen wieder heilige Kinder erziehen können? Wenn der Geist unserer Väter in unseren Herzen und Familien erneuert wird, so gilt auch für die schwachen, auch für die jungen Christen das Wort des Apostels Johannes: „Meine Kindlein, der in euch ist, ist mächtiger, als der in der Welt." 1. Joh. 4, 4.

Rufen wir einander mit dem weisen Sirach zu: „Lasset uns loben die berühmten Männer und unsere Vorfahren in ihren Geschlechtern. Ihre Güter bleiben bei ihrem Samen. Ihre Kinder werden ewiglich bleiben um ihretwillen; ihr Same und ihr Ruhm wird nicht untergehen. Ihre Leichname wurden im Frieden begraben und ihr Ruhm lebt von Geschlecht zu Geschlecht, von ihrer Weisheit sollen die Völker reden, und die Gemeinde soll ihr Lob verkünden." Sirach 44, 1 ff.

Gegenwärtiges Büchlein soll als bescheidenes Hilfsmittel dienen, zur Verehrung unseres ersten

Landesheiligen, des hl. Bonifazius anzuregen. Es kann als Erbauungs- und Gebetbüchlein bei den gewöhnlichen Gebets-Anläſſen in Kirche und Haus verwendet werden. Es ſoll insbeſondere dienen, das Feſt des Heiligen mit der Oktav in gebührender Weiſe zu feiern. Ferner kann es in öffentlichen und Familienanliegen, namentlich ſolchen, für welche es beſondere Gebete enthält, für neuntägige Andachten benutzt werden.

Beſonders wird die Verehrung des Heiligen gefördert werden, wenn die ganze Familie gemeinſam dieſe Verehrung pflegt und übt, wenn auch außerdem die Jugend in Kirche und Schule und Haus zu dieſer Verehrung angeregt wird, indem man ſie mit dem Leben des Heiligen bekannt macht, wenn man deſſen Bilder verbreitet, ſeinen Namen als Taufnamen wählt, und in allen Vorkommniſſen des Lebens zu deſſen Anrufung aufmuntert.

In den Betrachtungen werden die Vorzüge des Heiligen keineswegs erſchöpfend dargeſtellt. Die Auswahl iſt getroffen mit Rückſicht auf die Bedürfniſſe der Seele in unſerer Zeit. Die Wurzel alles Guten iſt der Glaube. „Der Gerechte lebt aus dem Glauben.“ Röm. 1, 17. Und gerade dieſe Wurzel des chriſtlichen Lebens iſt gegenwärtig bei Unzähligen in der ernſteſten Weiſe gefährdet. Darum wird der

Apostel Deutschlands auch besonders aufgefaßt als unser Vorbild und Patron in Bewahrung und Ausübung des Glaubens.

Die gewöhnlichen Gebete eines Christen im zweiten Theile sind bestimmt, die allgemeine Verwendung des Büchleins zu Hause und in der Kirche zu ermöglichen, und zwischen der Verehrung unseres hl. Apostels und dem religiösen Leben des Christen eine nach beiden Seiten hin heilsame Verbindung herzustellen.

Kurze Lebensgeschichte des heiligen Bonifazius.

1.

Der heilige Bonifazius wurde um das Jahr 680 zu Kirton in England von vornehmen und gottesfürchtigen Eltern geboren, und erhielt in der heiligen Taufe den Namen Winfried. Es war wohl die geheimnißvolle Ahnung seines hohen Berufes, der ihn schon im Knabenalter zu dem klösterlichen Leben hinzog. Nachdem Winfried den Widerstand seines Vaters besiegt hatte, wurde er in das nahegelegene Kloster Andescancastre, das heutige Exeter aufgenommen, dessen Mönche die Regel des heiligen Benedikt beobachteten. Hier verlebte er seine Jugendzeit und machte eben so große Fortschritte in den weltlichen Wissenschaften, wie in den klösterlichen Tugenden. Zur weiteren Ausbildung wurde er in das Kloster Nhutscelle in Southamptonshire gesendet, welchem damals der Abt Winbercht vorstund. Hier lernte er mit außerordentlichem Erfolge die Regeln der Grammatik, der Rede- und Dichtkunst, besonders aber verlegte er sich auf das Studium der heiligen Schrift.

Während Winfried mit allem Eifer in den Wissenschaften sich ausbildete, versäumte er nicht, auch nach allen Tugenden zu streben, die einen Ordensmann zieren sollen. Er war für alle ein Muster in den Werken der Frömmigkeit und Abtödtung,

in der Demuth und im Gehorsam, in der Liebe zum Stillschweigen und zur Einsamkeit wie in der Arbeit zur Ehre Gottes und zum Wohle des Nächsten. Darum wurde er noch sehr jung als Lehrer verwendet und erlangte als solcher schnell einen bedeutenden Ruhm. Sein Ruf zog Viele aus fernen Klöstern nach Ruthscelle, und sie fanden an ihm nicht blos einen trefflichen Lehrer in den weltlichen Wissenschaften, sondern auch einen kundigen und eifrigen Führer auf der Bahn des Heiles, der sie mit Eifer erfüllte, sich selber zu heiligen und ihre Kräfte und Kenntnisse der Ausbreitung des Reiches Gottes zu weihen.

2.

Unter diesen Beschäftigungen wurde Winfried dreißig Jahre alt, und konnte nach angelsächsischem Gebrauche erst jetzt zum Empfang der hl. Priesterweihe zugelassen werden. Als Priester war er noch eifriger im Streben nach Vollkommenheit, als vorher. Die nächsten sieben Jahre widmete er sich dem Lehramte in seinem Kloster, wurde seiner hervorragenden Kenntnisse wegen auch häufig bei Synodalverhandlungen in Anspruch genommen. Sein Eifer strebte jedoch bereits über die Grenzen des Klosters und der Heimath hinaus. Der Ruf des Heilandes „gehet hin in alle Welt, predigt das Evangelium allen Kreaturen", kündete sich in seinem Inneren auf unwiderstehliche Weise an. Er hatte dabei zunächst das Volk der Friesen im Auge, zu welchem bereits die heiligen Wilfried, Egbert, Wulfram und besonders Willibrord als Glaubensboten gekommen waren. Nach vielem Bitten erhielt Winfried von

seinem Abte die Bewilligung zur Ausführung seines Vorhabens. Er ging 717 mit einigen Gefährten nach Friesland; es war das gerade der unglückliche Augenblick, in welchem König Ratbod das Christenthum mit Feuer und Schwert auszurotten suchte. Winfried wollte für einstweilen dort bleiben, um Land und Leute kennen zu lernen und Verbindungen anzuknüpfen. Da aber alle Bemühungen ohne Erfolg blieben, kehrte er im Herbst nach England zurück. Nach einigen Wochen starb sein Lehrer und Abt Winberchт, und die Klosterbrüder wählten einstimmig Winfried zu ihrem Abte. Er aber beschäftigte sich bereits mit dem Gedanken, von einer anderen Seite die Bekehrung Deutschlands zu versuchen und lehnte die Würde ab.

Es war Winfried nicht unbekannt, daß die Apostel Irlands und Englands und des Festlandes ihre Sendung von dem apostolischen Stuhl erhalten hatten. Er entschloß sich darum, nach Rom zu reisen, um vom Vater der Christenheit seine Sendung und den Segen zur Bekehrung der Heiden zu empfangen. Mit der Zustimmung und mit Empfehlungsschreiben des Bischofs Daniel von Wincheſter machte er sich im Herbste des Jahres 718 auf den Weg und gelangte nach einer beschwerlichen Reise wohlbehalten in Rom an. Er wurde von dem heiligen Papst Gregor II. wohlwollend aufgenommen und unter dem 15. Mai 719 als Glaubensbote für die heidnischen Stämme und Völker Deutschlands gesendet und bevollmächtiget. In Pavia fand er bei dem Longobardenkönig Luitprand eine überaus freundliche Aufnahme und von ihm reich beschenkt zog er über die Alpen nach Deutschland, zu dessen Apostel er berufen war.

3.

Zuerst machte er eine Art Beobachtungsreise durch Baiern, Thüringen und Franken, zuversichtlich erwartend, die Vorsehung werde ihm dort den Zugang öffnen, wo sie durch ihn die Saat des Evangeliums wolle ausstreuen lassen. In Franken erfuhr er, daß Ratbod, der König der Friesen und Erzfeind der christlichen Religion, gestorben sei. Diese Nachricht bestimmte ihn, sogleich nach Friesland zu gehen. Die Gemüther waren für die Annahme des Glaubens hinlänglich vorbereitet; denn Willibrord war unablässig thätig gewesen. Auf einer zu Utrecht gehaltenen Synode, wobei Winfried, Willibrord, Suidbert und mehrere fränkische Bischöfe und Priester anwesend waren, wurde beschlossen, nach allen Gegenden Frieslands Glaubensboten zu senden. Und nun entwickelte Winfried einen Eifer, der alle Hindernisse besiegte, und seiner gewaltigen Beredsamkeit konnten auch die härtesten Herzen auf die Dauer nicht widerstehen. Aller Orts sanken die Götzentempel in Trümmer, es erhoben sich christliche Kirchen und Klöster mit Schulen, in welchen die Jugend herangebildet und im Christenthum unterrichtet wurde. Drei Jahre lang arbeitete Winfried an der Seite Willibrords, des greisen Erzbischofes von Utrecht. Dieser wünschte ihn zum Nachfolger zu bekommen; Winfried aber wies darauf hin, daß er eine allgemeinere Sendung für die deutschen Völker vom apostolischen Stuhle erhalten habe, und bat um die Erlaubniß zur Abreise.

Er wandte sich nach Thüringen, wo bereits der hl. Kilian den Samen des Evangeliums ausgestreut

hatte, ohne daß derselbe in dem durch Kriege und Empörungen heimgesuchten Lande aufgehen konnte. Jetzt vertrieb Karl Martel die heidnischen Sachsen aus dem unglücklichen Lande, und unter seiner kräftigen Regierung erlangte Thüringen wieder Ruhe und Sicherheit. In diesem günstigen Augenblick, 722, kam Winfried in das Land und fand überall empfängliche Herzen. Tausende ließen sich taufen, es erhoben sich christliche Kirchen und bald wurde auch eine Reihe von Klöstern gegründet. Winfried kam bis zu dem Stamm der Hessen und bewirkte auch bei diesen zahlreiche Bekehrungen.

4.

Papst Gregor II. hatte, als Winfried verschiedene Anfragen an ihn richtete, den Wunsch geäußert, er möchte persönlich in Rom Bericht erstatten und Weisungen entgegennehmen. Winfried trat darum mit einigen Freunden und Schülern die zweite Reise nach Rom an. Dort angekommen legte er dem Papste sein Glaubensbekenntniß vor, und berichtete über die gemachten Bekehrungen. Papst Gregor erkannte in Winfried ein auserwähltes Werkzeug der Vorsehung und weihte ihn am 30. November 723 zum Bischofe von Deutschland, ohne ihm einen bestimmten Sitz anzuweisen, und Winfried, der von diesem Tage an den Namen Bonifazius trug, legte über dem Grabe des heiligen Petrus den Eid des Gehorsams gegen den apostolischen Stuhl ab.

Mit mehreren Empfehlungsbriefen des Papstes kehrte Bonifazius nach Deutschland zurück und beschloß unter dem Schutze des fränkischen Hausmeiers Karl Martel das erst begonnene Werk der Bekeh-

rung Hessens fortzusetzen. Bei Geismar befand sich die sogenannte Donnereiche, dem Donnergotte Thor geweiht, welche für einen weiten Umkreis den Mittelpunkt des heidnischen Aberglaubens bildete. Bonifazius fand, daß die Erfolge seines Wirkens in Hessen mit dem Schicksale dieses Baumes enge zusammenhangen. Er wollte ihn entfernen und zwar öffentlich vor den Augen des ganzen Volkes. Vor einer theils zürnenden, theils erstaunten Menge legte er mit seinen Gefährten Hand an den Baum, und als derselbe krachend niederstürzte, ohne daß die Götter sich rächten, war der Sieg des Christenthums in Hessen entschieden. Viele Heiden erkannten die Macht des Christengottes und ließen sich taufen. Aus dem Holze des Baumes wurde die erste christliche Kirche in Hessen gebaut und zu Ehren des heiligen Petrus eingeweiht.

Bonifazius wendete sich wieder nach Thüringen, um die Bekehrung dieses Landes unter großen Mühen weiter zu führen. Hier wie anderwärts hatte er nicht blos den Widerstand der Heiden, sondern den noch nachtheiligeren von Irrlehrern, von verkommenen Priestern und Mönchen zu bekämpfen. Er schrieb darüber an seinen alten Freund, den Bischof Daniel von Winchester: „Ich muß die Noth meines bekümmerten Gemüthes an deinem väterlichen Herzen ausschütten, und bei deiner Freundschaft und Weisheit Rath und Trost suchen. Denn nach den Worten des Apostels leiden wir von Außen Kämpfe, von Innen Furcht; und neben der Furcht von Innen zugleich stets die heftigsten Kämpfe durch falsche Priester und Heuchler, welche Gott widerstreben, selbst verloren gehen und das Volk durch mancher-

lei Ärgerniß und Irrthum verführen, indem sie ihm beständig zurufen Friede, Friede! und es ist doch kein Friede. Den Samen des Wortes, den wir aus der katholischen und apostolischen Kirche empfangen haben und nach Kräften auszustreuen bemüht sind, suchen jene mit Lolch zu übersäen, zu ersticken, oder in eine Brut giftiger Natur zu verwandeln. Was wir pflanzen, mögen sie nicht begießen, daß es wachse, sondern ausreuten, daß es verdorre, indem sie unter den Völkern neue Sekten und Irrlehren aller Art verbreiten."

Unter solchen Umständen bat der Heilige alle seine Freunde um ihr Gebet. So schrieb er an die Abtissin Eadburga: „Betet zu dem heiligen Beschützer unseres Lebens, daß er uns schirmen wolle unter solchen Wölfen mit seiner mächtigen Hand, daß da, wo wandeln sollen die Füße derer, welche bringen das Licht des evangelischen Friedens, nicht die dunkeln Spuren verirrter Abtrünniger gesehen werden. Betet für alle die Heiden, die uns von dem apostolischen Stuhle anvertraut sind, daß der Heiland der Welt sie von der Anbetung der Götzen befreien und zu den Kindern der einigen Mutter, unserer katholischen Kirche hinzugesellen wolle."

Mit dieser heiligen Waffe des Gebetes, verbunden mit seiner unermüdlichen Thätigkeit siegte Bonifazius. Als das Volk anfing, Lehre und Leben des strengen Bonifazius mit den Worten und dem Wandel der ausgelassenen Irrlehrer zu vergleichen, gingen ihm allmälig die Augen auf, die bethörten Anhänger der Häresien verließen die Irrlehrer, und ließen sich sammt den Heiden von Bonifazius in die Kirche einführen.

5.

Bisher hatte Bonifazius nur mit wenigen Gehilfen an der Bekehrung der deutschen Stämme gearbeitet. Die weitere Ausbreitung des Christenthums und die Durchdringung des Volkes mit seinem Geiste erforderte nun eine größere Zahl von Arbeitern. Auf die Bitten des Bonifazius kamen viele fromme und gelehrte Mönche aus England, und er nahm nun darauf Bedacht, mit ihrer Hilfe im Lande selber Klöster zu gründen. Sie sollten die Pflanzstätten der Wissenschaft und Heiligkeit werden, aus ihnen sollten tüchtige und eifrige Priester und Glaubensboten hervorgehen, sie sollten für das Volk Muster sein wie in der Kultur des Bodens so noch mehr in der Abtödtung und Weltverachtung und in der Wohlthätigkeit. Das erste Kloster, welches Bonifazius gründete, war Ordorf in Thüringen, das berühmteste Fulda. Die vorzüglichsten Männer, welche dabei dem Bonifazius an die Seite stunden, waren Burkard, Bischof von Würzburg, Lullus, sein Nachfolger als Erzbischof, Willibald, Bischof von Eichstädt, Gregor, Erzbischof von Utrecht, Sturm, Abt von Fulda.

Bonifazius nahm auch darauf Bedacht, Nonnenklöster zu errichten, theils zur Übung des beschaulichen Lebens, theils als Bildungsanstalten für die weibliche Jugend. Dies wurde ermöglichet, als eine Anzahl tüchtiger Ordensfrauen aus England herüberkamen, unter ihnen: Chunihilt, Berathgit, Chunidrut, Tekla, Lioba oder Leobgytha und Walburgis, die Schwester des heiligen Willibald. Letztere kam wie ihr Bruder nach Eichstädt. Chunihilt und Be-

rathgit wirkten in Thüringen als Lehrerinnen; Lioba war Abtissin in Bischofsheim, Tekla Abtissin der Klöster Kitzingen und Ochsenfurt. Die berühmteste unter ihnen ist die heilige Lioba, wegen ihrer ausgezeichneten Frömmigkeit und ungewöhnlichen Bildung. Ihr Einfluß erstreckte sich über alle von Bonifazius gegründeten Klöster, und sie erfreute sich auch am Hofe des Königs großen Ansehens. Diesen Frauenklöstern wurden die Töchter der Vornehmen zur Bildung und Erziehung anvertraut und hauptsächlich auf diesem Wege erlangte das Christenthum Einfluß auf das Familienleben der höheren Stände und damit des ganzen Volkes.

6.

Nach zwanzigjähriger Wirksamkeit in Deutschland, im Jahre 738, machte der hl. Bonifazius seine dritte Reise nach Rom. Seine bisherige Thätigkeit hatte den reichsten Erfolg gehabt, das Christenthum hatte über das Heidenthum gesiegt und im Volke feste Wurzeln gefaßt. Bonifazius sah sich nun eine neue große Aufgabe gestellt. Die Herstellung der kirchlichen Organisation, die Weckung des innern kirchlichen Lebens, die Sorge für die Reinheit des Glaubens und der Sitten sollte ihn von nun an vorzugsweise beschäftigen; war er bisher Missionär gewesen, so sollte er jetzt vor Allem Bischof sein. „Ich trage das größte Verlangen, sagte er angesichts dieser Aufgabe, wieder einmal die heiligen Orte aufzusuchen, wo so viele für den Namen Jesu Christi ihr Blut vergossen haben, um in der Betrachtung ihrer Liebe die meinige noch mehr zu entflammen und mich ihrer Fürbitte zu empfehlen."

In Rom besprach er sich einläßlich mit dem heiligen Vater über die Zustände der Kirche in Deutschland, ließ sich von ihm Weisungen und Vollmachten geben, und neugestärkt durch den Besuch der heiligen Orte kehrte er 739 nach einem einjährigen Verweilen in Rom nach Deutschland zurück. Das erste Verdienst, welches Bonifazius sich um die deutsche Kirche erworben hat, besteht darin, sie mit dem lebendigen Einheits- und Mittelpunkte, dem apostolischen Stuhle, in die innigste Verbindung gebracht zu haben.

Zunächst hatte er sich im Auftrage des Papstes und auf die Einladung des Herzogs Odilo mit der kirchlichen Organisation Baierns zu befassen, wo seit den Tagen der hl. Rupert, Emmeran und Corbinian die Bischöfe den weit verbreiteten Irrlehren und heidnischem Aberglauben gegenüber einen schweren Stand hatten. Er theilte das Land in vier Diözesen: Salzburg, Regensburg, Freisingen und Passau, neben welchen seit alter Zeit Bischofssitze zu Augsburg und zu Seben (später Brixen) in Tirol bestunden, er erlangte für diese Organisation die päpstliche Bestätigung, setzte würdige Bischöfe ein, und hielt mit ihnen 740 im Auftrage des Papstes eine Synode. Das kirchliche Leben begann nun in der erfreulichsten Weise sich zu entfalten. Von 740 bis 780 wurden in Baiern nicht weniger als 29 Klöster errichtet, und die verderblichen Irrlehren, der heidnische Aberglaube, die kirchlichen Wirren wurden allmälig aus Baiern verdrängt.

Im folgenden Jahre ordnete Bonifazius in ähnlicher Weise die kirchlichen Zustände in Mitteldeutschland. Er errichtete Bisthümer in Erfurt, Büraburg, Würzburg und Eichstedt. Würzburg war die

Residenz der letzten thüringischen Herzoge, wo bereits der hl. Kilian den Samen des Christenthums ausgestreut und mit seinem Blute befruchtet hatte. Eichstedt, damals ein wüster, unbewohnter Ort, wurde nun gesegnet und berühmt durch die Wirksamkeit der drei heiligen Geschwister Willibald, Wunibald und Walburga, deren Mutter eine Schwester des hl. Bonifazius war. Die beiden andern Bisthümer Erfurt und Büraburg gingen wieder ein, als das Christenthum auch beim benachbarten Volk der Sachsen Aufnahme fand, und eine neue Organisation nothwendig wurde.

7.

Die Päpste versäumten nicht, die Abhaltung von Conzilien anzuempfehlen, aber so sehr Bonifazius das Bedürfniß derselben erkannte, konnte er doch unter der kriegerischen Regierung Karl Martels nicht an die Ausführung denken. Endlich im April 742 wurde das erste, und im März 743 das zweite deutsche Nationalconzil abgehalten. Die Beschlüsse derselben beziehen sich auf die Verbesserung des Klerus, die Befestigung der kirchlichen Ordnung, die Beseitigung abergläubischer und heidnischer Gebräuche, die menschliche Behandlung der Leibeigenen, die Sonntagsheiligung, die Ehe u. s. w. Diese Beschlüsse wurden auch als Reichsgesetze verkündet.

Auf einem gallisch-germanischen Conzil zu Soissons 744 wurde die Irrlehre des Adelbert und seiner Genossen verurtheilt, und dieses Urtheil im folgenden Jahre von einer römischen Synode bestätigt. Ueberhaupt hatte Bonifazius kaum ge-

ringere Mühe mit der Bekämpfung des Sektenwesens als mit der Verbreitung des wahren Glaubens.

Bonifazius wollte seinem Werke in Deutschland durch einen festen Metropolitanverband den Schlußstein geben. Er gedachte, die neuen Bisthümer einem bereits bestehenden Erzbisthum anzuschließen. Als die Verbindung mit Köln auf große Schwierigkeiten stieß, wurde Mainz die Metropole des neubekehrten Deutschlands, und Bonifazius, der bisher Bischof ohne bestimmten Sitz war, vom Papste zum Erzbischof ernannt. Er war demnach päpstlicher Legat für Deutschland und Frankreich, Erzbischof von Mainz mit 14 Suffraganbischöfen, und Primas von ganz Deutschland 748.

8.

Damit nahte allmälig der Abschluß seiner großen Mission. An mannigfachen Störungen und Kämpfen fehlte es zwar immer noch nicht. So wurden z. B. 751 nicht weniger als dreißig von ihm erbaute Pfarr- und Kloster-Kirchen bei einem Einfalle der Sachsen zerstört. Aber das Werk der Christianisirung Deutschlands war fest begründet, es bedurfte nun mehr der Vollendung und Erhaltung, und in dieser Beziehung waren in der festen Verbindung mit Rom, in den zahlreichen Klöstern, in der durchgreifenden kirchlichen Organisation, in den regelmäßig wiederkehrenden Synoden auch für die Zukunft die Fundamente gelegt und die Mittel vorbereitet.

Im Hinblick auf das nahende Ende seines Wirkens hatte Bonifazius schon wiederholt sein Amt einem Nachfolger übertragen wollen. Er erhielt von dem Papste nur die Erlaubniß, sich einen Coadjutor zu geben und zu weihen. Er wählte hiefür den Lullus,

einen seiner vorzüglichsten Schüler, den er aus England berufen, und der sich bereits in den schwierigsten Geschäften bewährt hatte. Er selber war entschlossen, die Arbeit seiner ersten Jahre, die Bekehrung der Friesen im hohen Greisenalter zu vollenden. Nachdem er für die Kirche in Deutschland die letzten Anordnungen getroffen, berief er ein Conzil nach Mainz, auf dem er seine Würde als Erzbischof an seinen Coadjutor Lullus übertrug. Bei diesem Anlasse sagte er: „Ich denke jetzt daran, wie ich meine Pilgerschaft vollenden will, und kann von dem Vorhaben dieser meiner Reise nicht ablassen. Denn schon steht der Tag meiner Auflösung bevor, und die Zeit meines Todes nahet. Ich werde die körperliche Hülle ablegen, und in Empfang nehmen den Kampfpreis ewiger Belohnung. Du aber, innigst geliebter Sohn! führe zu Ende den Bau der von mir in Thüringen begonnenen Kirchen, rufe unablässig das Volk zurück von den Wegen des Irrthums. Vollende auch die Kirche in Fulda und bringe dorthin meinen unter der Last der Jahre erlegenen Leib.“

Mit zwölf Gefährten schiffte er sich auf dem Rheine ein und fuhr nach Friesland, wo er mit unermüdlichem Eifer an das Werk ging, an dem schon so lange gearbeitet worden war. In kurzer Zeit wurden viele Tausende getauft. Bonifazius schlug in dem Walde Dockinga, jetzt Dockum, die Zelte auf; er wollte, sobald die Neugetauften vorbereitet wären, in diesem Lande zum erstenmale die heilige Firmung spenden. Am festgesetzten Tage aber, am 5. Juni, wurden die Zelte von einer Schaar blutgieriger Heiden angefallen.

Bonifazius nahm die Reliquien, die er stets bei

sich trug, vor seine Brust, und rief den Seinen, die sich zur Wehre setzen wollten zu: „Lasset ab, meine Kinder, vom Streite, leget nieder die Waffen, da ja die heilige Schrift uns lehrt, daß wir nicht Böses mit Bösem, sondern das Böse mit Gutem vergelten sollen. Das ist der langersehnte Tag, und jetzt naht die Zeit unserer Auflösung, wo wir von den Mühsalen und Leiden dieses Lebens zu den Freuden der ewigen Seligkeit abberufen werden. Warum wolltet ihr so hohe Gnade, so hohen Ruhm uns nicht gönnen, sondern rauben? Nein, lasset uns standhaft sein im Herrn, lasset uns willig und mit Dank Gottes huldreiche Zulassung annehmen. Hoffet auf Ihn, Er wird unsere Seelen retten."

So bereitete er mit tröstlichen Worten seine Brüder und Schüler für den Martertod vor, den er gleich nachher mit 52 Gefährten erlitt. Das Evangelienbuch in der Hand, empfing der Apostel der Deutschen den Todesstreich am 5. Juni 755.

Der Schmerz und die Entrüstung über diese Gräuelthat waren allgemein. Die Heiden, nur mehr gering an Zahl, wurden von den Christen angegriffen und mußten entfliehen, und mit dem Tode des hl. Bonifazius verschwand auch das Heidenthum aus Friesland. Seine Leiche wurde, wie er bei Lebzeiten verlangt hatte, in Fulda beigesetzt. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte die Kirche über seinem Grabe eine herrliche Entfaltung. An gewaltigen Stürmen fehlte es zu keiner Zeit, aber jeder diente nur als neue Bestätigung für das Wort der heiligen Schrift, welches in unseren Tagen auf das Denkmal des hl. Bonifazius gesetzt wurde: „Die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit."

Erwägungen und Andachten zu Ehren des heiligen Bonifazius.

Nachstehende Erwägungen und Andachten können einzeln nach Anlaß und Bedürfniß gebraucht werden. Im Zusammenhange eignen sie sich zur Feier des Festes und seiner Oktav und zu sonstiger Verehrung des Heiligen. Auch enthalten sie das Nöthige zur Abhaltung neuntägiger Andachten, wobei man die Punkte nach dem besondern Anlaß und Zweck auswählen kann.

I.

Der hl. Bonifazius ein Mann des Glaubens.

Erwägungen.

Der wahre Glaube. „Wir sind Kinder der Heiligen und erwarten jenes Leben, welches Gott denen geben wird, welche ihren Glauben nicht von Ihm wenden." Unter den Wirren der gegenwärtigen Zeit gereicht der Rückblick auf den hl. Bonifazius, und die Kirche seiner Zeit uns zu großer Aufmunterung. Alle jene Lehren, welche die Kirche nach der Meinung ihrer Ankläger erst viel später sollte erfunden haben, begegnen uns im Leben des heiligen Bonifazius als etwas Allbekanntes und Selbstverständliches. Man hat schon damals wie jetzt Priester und Bischöfe und Kirchen geweiht, die

Taufe und Firmung und die übrigen heiligen Sakramente gespendet, das heilige Opfer dargebracht, die Heiligen angerufen und ihre Reliquien in Ehre gehalten, für die Abgestorbenen gebetet, die Ordensgelübde abgelegt und beobachtet u. s. w. Lehre und Gottesdienst und kirchliches Leben zur Zeit des hl. Bonifazius sind für uns nichts Fremdes und Veraltetes, sie sind uns so nahe, als ob Bonifazius erst gestern gestorben wäre, es sind Lehre, Gottesdienst und Leben unserer katholischen Kirche, die damals und jetzt und in Zukunft die gleiche war und ist und bleiben wird, weil die Wahrheit sich nicht ändern kann.

All das war aber schon vor 1100 Jahren etwas Althergebrachtes, die Lehre der Apostel und Jesu Christi. Der heilige Bonifazius hat sein Glaubensbekenntniß dem apostolischen Stuhle zur Prüfung vorgelegt, und es wurde als vollkommen rein und unverfälscht und übereinstimmend mit der Lehre der Apostel erfunden. Durch Bonifazius sind auch wir Schüler der Apostel und haben nichts der evangelischen und apostolischen Lehre Widersprechendes in unserem Glaubensbekenntnisse.

Wenn wir auf die Welt hinschauen mit ihrem Wirrwarr von religiösen Meinungen, die sich gegenseitig widersprechen und beständig wechseln, auf ihre Zweifel und ihre Ungewißheit in den wichtigsten Dingen, so freuen wir uns mit Recht, daß wir durch den heiligen Bonifazius gepflanzt wurden auf das Fundament der Apostel. Aber dieses hohe Gut sollte für uns nicht unangefochten bleiben. Der hl. Apostel Paulus erklärt, „daß in den letzten Tagen gefährliche Zeiten kommen werden", und er redet von Menschen,

„die immer lernen und nie zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen können, sondern vielmehr derselben widerstehen.“ Dann fügt er bei: „Sie werden es aber nicht weiter treiben; denn ihre Thorheit wird allen offenbar werden! Die bösen Menschen, die Verführer werden immer ärger werden, denn sie irren und führen in die Irre. Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast.“ II. Tim. 3, 1. ff. Nachdem die Vorhersagung des Apostels in unseren Tagen zum großen Theile in Erfüllung gegangen, so sollen die Gläubigen auch seine Mahnung wohl beachten, und alle Kinder des heiligen Bonifazius bei dem bleiben, was ihnen ist unvertraut worden, und angesichts der großen Gefahren für den Glauben auch die zu seiner Bewahrung nothwendigen Mittel mit allem Eifer anwenden.

Das Bekenntniß des Glaubens. Die ganze Wirksamkeit des hl. Bonifazius war ein fortlaufendes Bekenntniß des Glaubens. Er legte dieses Bekenntniß ab vor Gläubigen und Irrgläubigen, Heiden und Ungläubigen, unter beständigen Gefahren und Versuchungen und hat es schließlich als Martyrer mit seinem Blute besiegelt. Er war auch darin ein würdiger Schüler der Apostel und Martyrer. Jetzt aber werden viele seiner Kinder versucht, wegen einigen Spottreden sich ihres Glaubens zu schämen, um zeitlichen Gewinnes oder Schadens willen ihre Überzeugung zu verheimlichen oder zu verleugnen, die Menschen mehr zu fürchten als Gott. Diese Versuchungen drohen mit jedem Tag allgemeiner und gefährlicher zu werden, insbesondere für das heranwachsende Geschlecht. Wie viele gibt es leider, welche die gefährliche Prüfung nicht bestehen!

Es gibt immer noch solche, die das Glück haben,

fern von den Gefahren der Welt mit ihrem Glauben in Sicherheit zu sein. Mögen sie doch zum Danke für diese große Gunst des Himmels theilnehmend jener gedenken, welche sich den Aergernissen und Gefahren dieser Welt nicht entziehen können, und doch bei ihrer Jugend und Unerfahrenheit den schweren Versuchungen aus eigener Kraft nicht gewachsen sind. Mögen alle gläubigen Seelen mithelfen, jenen Geist auf dieselben herabzuflehen, welcher einst die Kinder der Märtyrer stark gemacht hat!

Das Leben nach dem Glauben. Wir kennen den Glauben des hl. Bonifazius nicht blos aus seinen Predigten und Schriften. So gut wie aus seinen Worten können wir aus seinem Leben entnehmen, was er glaubte und lehrte, weil sich an ihm das Wort der hl. Schrift erfüllte: „Der Gerechte lebt aus dem Glauben.“ Röm. 1, 17. Wozu diente auch der Glaube ohne das Leben nach dem Glauben? „Der Glaube ohne die Werke ist todt.“ Jak. 2, 26. Und doch, wie viele, die noch glauben, leben so, als ob sie nicht glaubten? Unsere Väter wurden nicht besser im Glauben unterrichtet als wir gegenwärtig, aber was sie glaubten und erkannten, haben sie auch beobachtet und ausgeführt. Darum war ihr Glaube so fest, darum waren die religiösen Kenntnisse so unauslöschlich ihrer Seele eingeprägt, darum brachte ihr Glaube auch heilsame Früchte zum ewigen Heile. Jetzt gibt es bei einem viel ausgedehnteren Religionsunterrichte so viele Unwissende, so viele Schwache im Glauben, so viel Gleichgültigkeit, Zweifel und Unglauben auch bei solchen, die einst gläubig gewesen, weil der Unterricht keine Wurzeln im Herzen faßte, und nicht in das Leben überging.

Anwendungen und Vorsätze.

Benutze vor Allem die geeigneten Mittel, um den Glauben in deinem eigenen Herzen zu erhalten und zu befestigen:

a. Fliehe die Gefahren für den Glauben, den Umgang mit glaubenslosen Menschen, das Lesen irreligiöser Schriften und Zeitungen. Wirkt dieses Gift nicht schnell, so wirkt es langsam, und bringt immer Schaden. Faule Aepfel stecken auch die frischen an, während diese jene nicht wieder gesund machen können. „Wer die Gefahr liebt, kommt in der Gefahr um."

b. Lebe stets nach dem Glauben, damit er dir nie zum Ankläger wird, vor dem du zittern mußt. „Die Finsterniß hasset das Licht." Darum bewahre dein Gewissen rein von schweren Sünden. Erforsche dich, in welchem Punkte dein Leben dem Glauben am meisten widerspreche, und mag es nun Gebet oder Gottesdienst, dein sittliches Leben oder deine Standespflichten betreffen, so säume nicht, sogleich die Besserung des Uebels an die Hand zu nehmen. „Seid Vollbringer des Wortes Gottes und nicht bloß Hörer, euch selbst betrügend." Jak. 1, 22.

c. Suche im Glauben wohlunterrichtet zu sein, nach der Mahnung des heiligen Petrus! „Seid allzeit bereit, zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft von euch fordert." I. Petr. 3, 15. Höre fleißig das Wort Gottes an, entstehende Zweifel schlage aus, oder wenn sie dir keine Ruhe lassen, so suche Belehrung beim Seelsorger. „Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort."

d. Der Glaube ist ein Werk der göttlichen Gnade, eine Gabe Gottes. Sei eifrig im Gebete, im

Besuch des Gottesdienstes, im Empfange der heiligen Sakramente, um den Glauben in deinem Herzen mit himmlischer Kraft zu stärken. „Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben."

e. Kannst du gewisse Gefahren, z. B. das Zusammenleben mit gottlosen Menschen nicht vermeiden, so mißtraue dir selbst, vertraue auf Gott, verdopple Gebet und Wachsamkeit, und suche einen Seelenführer, bei dem du Rath und Belehrung findest. „Wehe dem, der allein ist."

f. Hüte dich, über Irrende und Ungläubige hart und lieblos zu urtheilen, damit dir nicht selber die Gnade entzogen werde. Hätten sich dir die gleichen Gefahren und Versuchungen genaht, wie ihnen, wer weiß, was aus dir geworden wäre? „Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle."

g. Stärke dich im Glauben durch die öftere Erinnerung an Gott und Ewigkeit. „Wir erwarten jenes Leben, welches Gott denen geben wird, die ihren Glauben nicht von Ihm wenden." Tob. 2, 18.

Gebete um den wahren, festen und lebendigen Glauben.

Jesus Christus, göttlicher Lehrer, der Du deine beseligende Lehre vom Himmel gebracht hast, und sie durch deine Kirche den Menschen verkünden lassest, mache die Herzen von uns allen empfänglich für deine Wahrheit, erleuchte und bewege uns, damit wir die Worte des Lebens freudig erfassen und festhalten. Wie Du einst in Galiläa die Schaaren des Volkes um Dich versammelt hast, so sammle

jetzt deine Gläubigen um die Verkünder deines Wortes, und lege diesen auf die Zunge, was den Zuhörern zum Heile gereicht. Verleihe den Seelsorgern und Eltern, den Lehrern und Erziehern den rechten Geist und Eifer, die Kleinen zu Dir zu führen.

Halte ferne von den unerfahrenen und schwachen Seelen die Aergernisse des Unglaubens und der Gotteslästerung, lasse um deines Dieners Bonifazius willen die Saat des Glaubens, die er ausgestreut hat, in uns und den nachfolgenden Geschlechtern fortblühen und Früchte bringen für den Himmel. Erhalte und befestige in uns den wahren Glauben.

Jesus, Du Licht der Bekenner, Du Stärke der Martyrer, sieh an die vielen und schweren Versuchungen, in welchen Manche mit ihrem Glauben sich befinden. Sie sind in Gefahr, aus Menschenfurcht im Bekenntnisse ihres Glaubens, in der Ausübung ihrer Religion, in dem Handeln nach ihrem Gewissen schwach und untreu zu werden. Die menschliche Gebrechlichkeit ist Dir nicht unbekannt und Du hast Mitleiden mit ihr. Du hast es versprochen, Niemanden über seine Kräfte versucht werden zu lassen. Ja, Herr, führe uns nicht in Versuchung. Bewahre uns und unsere Brüder vor den Fallstricken des bösen Feindes. Verleihe Allen, besonders den jungen Christen in den Gefahren der Welt jene Stärke von Oben, mit welcher Du einst Kinder und schwache Jungfrauen ihren Verfolgern gegenüber zu unüberwindlichen Helden gemacht hast. Heiliger Bonifazius, Mann des Glaubens, erflehe uns einen festen und standhaften Glauben.

O Herr Jesus Christus, Dir ist nur der lebendige Glaube wohlgefällig, welcher in der Liebe thätig ist. Möchten uns deine ewigen Wahrheiten so vor der Seele schweben, als ob wir sie sichtbar vor Augen hätten, wenn wir beten und bei deinem heiligen Opfer erscheinen, wenn wir deine heiligen Sakramente empfangen, in Leiden und Versuchungen, bei Erfüllung unserer Pflichten, im Leben und im Sterben! Bewahre alle, besonders aber die heranwachsende Jugend vor dem Unglücke, obschon der Kirche angehörend, doch leichtsinnig ihre Gebote zu übertreten, an die heiligen Sakramente zu glauben, ohne sie zu empfangen, Christus zu bekennen, ohne Ihn zu ehren und zu lieben. Welcher Trost, welche Kraft liegt in dem wahren, lebendigen Glauben! Herr, unser Gott, um der Verdienste und Fürbitten deines Dieners Bonifazius willen erwecke und vermehre in uns den Glauben!

Antiphon und Kirchengebet.

Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt hinwegnehmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Ich bitte nicht bloß für sie allein, sondern auch für diejenigen, welche durch ihr Wort an mich glauben werden. Joh. 17, 15.

℣. Herr erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Laß uns in Glauben, Hoffnung und Liebe stets zunehmen, und damit wir fähig und würdig werden, das zu erlangen, was Du verheißen hast, laß uns von Herzen lieb haben, was Du geboten hast.

Gib uns, o Herr, den guten Geist, daß wir allezeit denken, was gut, und thun, was recht ist, damit wir, die wir ohne Dich nicht sein können, ganz nach Dir und Deinem Wohlgefallen zu leben vermögen.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des hl. Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß Deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

II.

Der heilige Bonifazius ein Verkünder des Glaubens.

Erwägungen.

Als der göttliche Heiland zu den Aposteln sagte: „Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker, taufet sie, und lehret sie Alles halten, was Ich euch befohlen habe," überschaute Er den ganzen Erdkreis mit allen seinen Bewohnern, blickte Er in die ferne

Zukunft mit allen kommenden Geschlechtern; Er hat dabei auch an uns gedacht, und bereits mit dem Auge seiner Allwissenheit den Mann geschaut, den Er eines Tages als Boten senden wollte, sein Evangelium in unserem Lande zu verkünden.

Dieser Bote des Heiles sollte für uns der heilige Bonifazius werden. Wie einst an die Apostel, so erging später an die heiligen Söhne Irlands und Englands das Wort des Herrn: „Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker", und sie verließen den stillen Frieden ihrer Heimath und ihrer Klosterzellen, um als Glaubensboten in unwirthlichen Gegenden, bei barbarischen Völkern, in kriegerischen Zeiten ein Leben voller Mühsale, Verfolgung und Entbehrung zu führen.

Der Herr hat die Arbeit seiner Diener gesegnet, die ausgestreute Saat des Glaubens hat Wurzel gefaßt, unsere Väter haben die falschen Götzen verlassen und sich dem wahren Gotte zugewendet, sie wurden gläubig und umfaßten mit Liebe und Begeisterung die Lehre Christi. Wenn der heilige Paulus mit Bezug auf die andern Apostel sagen konnte, „mehr als sie Alle habe ich gearbeitet, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes mit mir" (I. Cor. 15, 10), so gilt das Wort auch von Bonifazius, dem Apostel der Deutschen, in Mitte der übrigen britischen Glaubensboten. Er wurde gewürdiget den ausgestreuten Samen mit seinem Blute zu befruchten, und über seinem Grabe ist derselbe herrlich aufgegangen und hat Früchte gebracht in einer langen Reihe von Geschlechtern bis auf unsere Zeiten.

Blicken wir zurück auf die vielen Jahrhunderte, die uns vom heiligen Bonifazius trennen, so ergreift

uns gerechtes Erstaunen über die großen Dinge, die der Herr durch einen einzigen Mann vollbringen kann, den Er zu seinem Werkzeuge ausersehen hat. Die blutigen Errungenschaften der damaligen kriegerischen Fürsten sind längst dahingefallen, das launische Glück des Krieges hat sie einmal über das andere, wie ein Sturmwind die Sandhaufen zerstreut, bald nach Osten, bald wieder nach Westen geworfen. Das Werk des armen Mönches aber, das unter dem Kriegslärm kaum beobachtet werden mochte, war ebenfalls von manchen innern und äußern Gefahren bedroht, aber es hat sie alle siegreich bestanden, und steht heute sogar kräftiger da, als vielleicht je seit Jahrhunderten. Das Werk des Bonifazius war Gottes Werk, er war nur „Diener Christi und Spender der Geheimnisse Gottes", und derjenige, welcher es durch ihn gegründet, welcher es von ihm an bis heute erhalten, wird es auch ferner zu bewahren wissen.

Der Herr hat in der Vergangenheit für die Gründung und Erhaltung des Glaubens die größten Opfer von den Aposteln und Glaubensboten und Martyrern gefordert. Er erwartet billigerweise auch von uns einige Mitwirkung zur Forterhaltung dieses Werkes in der Zukunft. Die erste Aufgabe und Verantwortung in dieser Hinsicht fällt den christlichen Eltern zu. Die christusfeindliche Welt setzt alles daran, schon die Jugend von Christus loszureißen und an den Eltern ist es, mit der großen, man kann fast sagen unwiderstehlichen Macht, welche Gott und die Natur ihnen über die Herzen ihrer Kinder verliehen haben, die Kinder zu schützen gegen Verführung und Aergerniß, und zu dem hinzuführen, der gesagt hat:

„Lasset die Kleinen zu Mir kommen." Die Größe der Gefahren, die Menge der Schwierigkeiten, die schwere Verantwortung sollen nur ihren Eifer erhöhen und sie antreiben, ihre Schwäche zu stärken durch die Hilfe von Oben.

Alle Gläubigen sollen bei diesen Erinnerungen an die Vergangenheit mit innigem Danke gegen Gott und mit Hochschätzung gegen die Gnade des wahren Glaubens erfüllt werden, und den Vorsatz erwecken, alles Mögliche zu thun, damit das Erbe des Glaubens, welches wir dem heiligen Bonifazius verdanken, und welches unsere Väter ihren Nachkommen unversehrt zurückgelassen haben, auch auf das heranwachsende und die nachfolgenden Geschlechter übergehe. Wenn heutzutage nicht wenige dieses Glück gering schätzen, die Segnungen unserer Religion und Kirche verachten, und der religiösen Gleichgültigkeit oder dem vollen Unglauben anheimfallen, so ist es an uns, wie Tobias unter seinen abgefallenen Stammesgenossen, uns um so inniger an den Herrn anzuschließen.

Anwendungen und Vorsätze.

Was der heilige Bonifazius für das ganze Land geworden ist, das sollen die Eltern in ihren Familien, Lehrer und Erzieher für die ihnen Anvertrauten sein, Sendboten des Evangeliums. Alle Eltern sind dazu verpflichtet und alle können es. Alle können und sollen:

a. In den Kindern frühzeitig das religiöse Leben wecken, und ihnen durch Wort und Beispiel zeigen, daß sie selber Glauben haben und denselben über Alles hochschätzen;

b. Die Kinder namentlich zum fleißigen Besuche des christlichen Unterrichtes, der Predigt und Christenlehre anhalten, und darüber abfragen;

c. Bei freudigen und traurigen Ereignissen im täglichen Leben, z. B. bei reichlicher Ernte, Todesfällen u. s. w. die Kinder anleiten, Alles mit den Augen des Glaubens anzusehen, Glück und Unglück als Werk der göttlichen Vorsehung aufzunehmen, in Allem auf Gott zu vertrauen und seinen Willen anzubeten;

d. Darauf halten, daß die Kinder im täglichen Gebete, im Besuche des Gottesdienstes, im Empfange der hl. Sakramente, in einem gewissenhaften Leben den Glauben üben, und ihnen hierin als Beispiel voranleuchten;

e. Ihnen eine innige Liebe zu Jesus Christus und ein rechtes Verlangen nach dem Himmel einpflanzen, damit sie nicht um irdischer Rücksichten willen Christus und den Himmel verrathen;

f. Sie warnen vor den Gefahren für den Glauben, ihren Umgang und ihre Lektüre wohl überwachen, und sie nicht selber während der Schul- und Lehrzeit solchen Gefahren aussetzen;

g. Für sie und mit ihnen beten um Erhaltung und Vermehrung des Glaubens.

Danksagung und Bitte an den Urheber unseres Glaubens.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! Du hast in deiner Liebe und Barmherzigkeit uns den heiligen Bonifazius als Apostel senden wollen, damit wir

deine Wahrheit erkennen, deine Gnade genießen, deine Gebote beobachten und so zur Theilnahme an deiner Herrlichkeit gelangen. Wir danken Dir dafür von ganzem Herzen.

O liebevolle Vorsehung des allmächtigen und allweisen Gottes! der Du alle Haare unseres Hauptes gezählt hast und das Große wie das Kleine liebevoll ordnest, Du hast das Licht des Evangeliums, welches der heilige Bonifazius hiehergebracht hat, bis heute erhalten; Du hast uns ohne unser Verdienst zu Kindern deiner Kirche berufen und zur Theilnahme an ihren Gütern und Segnungen geführt. Wir danken Dir dafür von ganzem Herzen.

O Herr, der Du uns bisher mit so freigebiger Hand deine Gnaden geschenkt hast, verzeihe uns den Undank, die Unehrerbietigkeit und Lauheit, mit der wir so vielfach deine Liebe erwiedert haben; erfülle unsere Herzen mit jenem Eifer, mit jener Ehrfurcht und dankbaren Liebe, die deinen Wohlthaten angemessen ist; gib, daß der Glaube, den der hl. Bonifazius uns gebracht hat, und den unsere Väter auf uns ererbt haben, uns eine Leuchte sei auf dem Wege zum glückseligen Ziele, für welches Du uns berufen hast; hilf uns, daß wir die Talente der übernatürlichen Güter, die Du uns durch die Hand deines Dieners Bonifazius übergeben hast, eifrig benutzen, um Gewinn für das ewige Leben zu machen, und wir einst aus deinem Munde das trostreiche Wort hören mögen: „Wohlan du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen, will Ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn!"

Verleihe insbesondere den christlichen Eltern die

Gnade, die schweren Pflichten ihres Standes getreu und mit gutem Erfolg zu erfüllen. Oeffne ihre Augen, damit sie erkennen die Gefahren, von denen ihre Kinder umgeben sind, und die Verantwortung, welcher sie selber entgegengehen, zeige ihnen die rechten Mittel, um ihre Kinder zu Dir zu führen. Gib ihnen rechten Eifer und muthige Beharrlichkeit bei allen Mühen und Sorgen, Wachsamkeit und Geduld, damit sie niemals die ihnen anvertrauten unsterblichen Seelen vernachlässigen, segne ihre Bemühungen, damit immer mehr deine so liebevolle Einladung unter uns befolgt werden möge: „Lasset die Kleinen zu Mir kommen!“

Antiphon und Kirchengebete.

„Gehet hin und lehret alle Völker, taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, lehret sie Alles halten, was Ich euch befohlen habe. Und siehe Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Matth. 28, 19.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O himmlischer Vater, allmächtiger Gott! gib uns die Gnade, daß der heilige Geist bei uns sei und wohne, uns erleuchte, uns alle Wahrheit lehre, uns in allem Guten stärke, vor allem Bösen bewahre und in allen Leiden und Widerwärtigkeiten uns tröste.

Allmächtiger ewiger Gott! Du verbesserst, was mangelhaft, sammelst, was zerstreut, und erhaltest,

was einig ist; sende deine allvereinigende Gnade über dein christliches Volk herab, damit es fern von aller Trennung mit dem wahren Hirten deiner Kirche Dir nach deinem göttlichen Wohlgefallen dienen möge.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des hl. Märtyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

III.

Der heilige Bonifazius der Erneuerer des Glaubens.

Erwägungen.

Das Evangelium hatte schon geraume Zeit vor dem heiligen Bonifazius in einigen Gegenden Deutschlands Eingang gefunden. Der Sturm der Völkerwanderung hat aber wieder vieles davon zerstört. Dann kamen als neue Glaubensboten die hl. Rupert, Emmeran, Korbinian, Kilian u. s. w. Ihre Mühen und Arbeiten waren nicht ohne Erfolg, aber die schwache Pflanzung des Christenthums hatte nicht blos einen schweren Stand gegenüber dem Heidenthum, sondern sie wurde auch gefährdet von mancherlei Irrlehrern, welche nicht wenige Gläubige zum Abfall verleiteten und große Verwirrung an-

richteten. Bald wirkte Bonifazius bei Heiden mit ihren Hainen und Götzentempeln, um das Christenthum unter ihnen neu zu begründen, bald sehen wir ihn die Fußstapfen früherer Glaubensboten betreten, ihr vom Untergange bedrohtes Werk neu befestigen, irrgläubigen und abgefallene Christen in die Kirche zurückführen und das kirchliche Leben erneuern. Diese Erneuerung kostete den heiligen Bonifazius nicht weniger Mühen und Sorgen als die Bekehrung der ursprünglichen Heiden.

So bietet uns das Leben des hl. Bonifazius ein treues Bild von den Schicksalen der Kirche im Laufe der Zeiten. Die Kirche mit ihrer Wahrheit und Gnade ist ewig und unveränderlich, aber in ihrer zeitlichen Erscheinung, nach ihrer menschlichen Seite nimmt sie Theil an der Wandelbarkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen. Das Licht des Evangeliums kann bei einem Volke abnehmen, getrübt werden und ganz erlöschen, so daß ganze Geschlechter und Völker der Gnaden unserer hl. Religion beraubt werden. Es ist uns weder möglich noch nothwendig, das Geheimniß dieser göttlichen Zulassungen zu ergründen, wohl aber haben wir allen Grund, ernstlich zu erwägen, was wir angesichts dieses Kampfes zwischen Finsterniß und Licht zu thun haben.

Schon gleich in der ersten Zeit hat der Herr in dieser Hinsicht erklärt: „Thue Buße, wo nicht, so werde Ich kommen, und deinen Leuchter von seinem Orte bewegen.“ Und wiederum: „Haltet an dem, was ihr habet, bis ich komme; und wer überwindet und hält meine Werke bis an's Ende, dem will Ich Macht über die Heiden geben.“ Offenb. 2, 5 und 25. Das im ersten Worte angedrohte

Gericht ist über viele Völker wirklich ergangen, der Leuchter wurde von seinem Orte bewegt, über dem Lande lagerte sich wieder die Nacht des Irrthums. Aber auch das zweite Wort ist nicht unerfüllt geblieben. Die heiligen Söhne Irlands und Englands, die treu blieben bei dem, was sie hatten, und die Werke des Herrn bis an das Ende festhielten, bekamen Macht über die Heiden, sie haben da und dort den weggerückten Leuchter wieder an seinen Ort gebracht.

Auch an unser Geschlecht ergeht der Ruf: „Thue Buße; wo nicht, so werde ich kommen und den Leuchter von seinem Orte bewegen.“ Dem Christenthum gegenüber ist eine feindliche Macht groß geworden, welche mit allen Mitteln der Verführung und Gewalt dahinstrebt, den Leuchter des Glaubens von seinem Orte wegzuheben. Unabsehbar sind die Verheerungen, welche diese Macht des Unglaubens unter den christlichen Völkern bereits angerichtet hat. Soll sie nicht schließlich bei uns siegen, so müssen die, welche noch Glauben haben, „Buße thun“, Glauben und Leben in Christus erneuern, dem sie vielfach nur zum Scheine anhangen, und dessen Wohlthaten sie nicht mehr zu schätzen wissen. Auch an uns ist jetzt das Wort gerichtet: „Haltet fest an dem, was ihr habet, bis Ich komme. Und wer überwindet und hält meine Werke bis an das Ende, dem will Ich Macht über die Heiden geben.“ Erfüllen wir die Mahnung, so wird der Herr die Verheißung erfüllen auf Wegen, die uns jetzt noch verborgen sind. Er läßt ja auch das Saatkorn in die Erde fallen und sterben und auf diesem Wege zu neuem Leben auferstehen; Er verleiht dem zarten

Frühling den Sieg über die Rauheit des Winters; Er hat einem bereits wieder vom Zerfalle bedrohten Christenthum in Deutschland durch die Hand des hl. Bonifazius die Kraft neuen frischen Lebens und einer viel schöneren Blüthe eingegossen: der gleiche Gott waltet auch über uns mit seiner Weisheit und Barmherzigkeit, Er kann auch unter uns im Schooße scheinbarer Auflösung neues Leben erwecken, Er kann immer noch denen, welche behalten, was sie haben, Macht geben über das drohende neue Heidenthum. Selbst die Züchtigungen verwandeln sich in seiner Hand zu Heilmitteln, wenn wir uns seines Erbarmens würdig machen.

Darum haltet fest an dem, was ihr habet, bis Er kommt. Stärket euch im Glauben, haltet die Gebote, betet für euch und für andere im Geiste des Glaubens und der Liebe. Das ist der Weg, Macht zu erhalten über das Heidenthum. Können wir auch nicht mit eigener Hand in den Gang der Dinge eingreifen, so können wir doch mit unseren Bitten, mit den Gebeten der Heiligen, mit den Verdiensten Jesu Christi vor den Thron Gottes hintreten und beten für die Stärkung der schwachen, die Erleuchtung der irrenden, die Rettung der verlorenen Seelen. Im andächtigen und eifrigen Gebete können wir gleich rettenden Engeln die Gnade am Throne Gottes holen und in die Herzen der Sünder und Ungläubigen tragen, und so mitarbeiten an ihrer Bekehrung. Jetzt ist es, wie noch selten, an der Zeit, die Mahnung des Apostels zu beherzigen: „Ich ermahne vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete, Fürbitten, Danksagungen dargebracht werden für alle Menschen... Denn so ist es wohlgefällig vor

Gott unserem Heilande, welcher will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen." 1. Tim. 2, 1.

Anwendungen und Vorsätze.

Der Christ muß sich in der Wahrheit, in der Gnade und Liebe Jesu Christi so befestigen, daß er im Stande ist, auch allein stehend in der Mitte einer bösen Welt den Glauben zu bewahren und seine Seele zu retten.

Er darf aber auch nicht gleichgültig sein für die Förderung des Reiches Gottes und für das Seelenheil anderer, sondern muß sein Herz für die Liebe und den Eifer Jesu Christi öffnen, und für die Rettung der Seelen thun, was in seinen Kräften steht:

1. Vor allem schuldest du den Irrenden und Sündern ohne Ausnahme, auch denen, welche der Kirche den größten Schaden zufügen, aufrichtige Liebe und herzliches Mitleiden. Versündige dich nicht durch lieblose Urtheile und Reden über sie, sondern sage mit dem göttlichen Heilande: „Vater, verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun."

2. Werde ein Apostel durch die Predigt des guten Beispiels. Sünden, die von katholischen Christen begangen werden, sind stets ein Aergerniß für die glaubenslose Welt. Wären alle Katholiken heilig, so würde bald die Welt auch gläubig sein. „Lasset euer Licht leuchten, damit die Menschen euere Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist."

3. Bete ohne Selbstüberhebung mit wahrer Demuth und Liebe für die Bekehrung der Sünder,

und Ungläubigen, namentlich solcher, die dich vielleicht näher angehen.

4. Wenn du dazu fähig und berufen bist, so wirke auf andere, z. B. Untergebene, Freunde, Nachbarn durch Warnung vor gefährlichen Schriften und Personen, durch Belehrung und Mahnung, durch gute Schriften u. s. w. Doch ist dabei große Einsicht und Klugheit nothwendig, die nicht jeder für alle Fälle sich selber zutrauen darf.

5. Nach deinem Vermögen bringe jährlich ein kleines Opfer für die Ausbreitung des Glaubens durch die auswärtigen Missionen, und für die Seelsorge jener Katholiken, deren sich der Bonifazius-Verein annimmt. Dieser Verein hat den Zweck, die in den protestantischen Gegenden Deutschlands und der angränzenden Länder zerstreut wohnenden Katholiken in Bezug auf ihre religiösen Bedürfnisse zu unterstützen, ihnen den Bau von Kirchen, die Unterhaltung von Seelsorgern, die würdige Abhaltung des Gottesdienstes, die Errichtung katholischer Schulen für ihre Kinder zu ermöglichen.

Papst Pius IX. hat am 21. April 1852 den Mitgliedern des Bonifazius-Vereins folgende Ablässe verliehen: a. einen vollkommenen Ablaß am Feste des hl. Bonifazius (5. Juni), des hl. Franziskus (4. Oktober), der Empfängniß und Reinigung Mariä, wenn sie — außer den gewöhnlichen Bedingungen täglich ein Vater unser und Ave Maria mit der Bitte: „hl. Bonifazius, bitte für uns“ beten, und den Verein monatlich durch ein noch so geringes Almosen unterstützen; b. einen unvollkommenen Ablaß von 100 Tagen für die, welche eine Woche hindurch täglich ein Vater unser und Ave Maria beten und ein Almosen geben.

Gebet um die Bekehrung der Sünder und Irrenden.

Ewiger Schöpfer aller Dinge, gedenke, daß Du auch die Seelen der Irrenden und Ungläubigen erschaffen und nach deinem Ebenbilde gestaltet hast. Erinnere Dich daran, daß dein Sohn Jesus Christus für ihr Heil den bittersten Tod erduldet hat. Lasse nicht zu, o Herr, wir bitten Dich darum, daß diese so edel geschaffenen und so theuer erkauften Seelen in der Nacht des Irrthums leben und sterben. Der Du uns den hl. Bonifazius als Apostel gesendet hast, sende auch jetzt den Völkern der Heiden Apostel und Glaubensboten; der Du durch den hl. Bonifazius unsere Väter zur Erkenntniß Jesu Christi und seiner Kirche geführt hast, erbarme Dich jetzt ihrer Kinder, deren viele Christus nicht mehr kennen und Ihn verlassen haben, führe sie wieder gnädig in deine Kirche zurück. Erwecke in ihren Herzen einen Hunger und Durst nach deiner Wahrheit und Gerechtigkeit, erleuchte die Unwissenden, leite die Verirrten, erschüttere die Unbußfertigen, erbarme Dich besonders jener, welche durch fremde Schuld in Irrthum und Sünde hineingerathen sind. Säume nicht, dem Aergerniß und der Verführung unschuldiger Seelen Einhalt zu thun. Offenbare vor Aller Augen die Macht deiner göttlichen Wahrheit und Gnade, damit alle von den Banden der Ungerechtigkeit und des Irrthums befreit werden, und eines Sinnes und Herzens erkennen und lieben mögen — Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der ist das Heil, das Leben und unsere Auferstehung, durch den wir erlöst und befreit wurden, und dem die Ehre sei in alle Ewigkeit. Amen.

Antiphon und Kirchengebete.

„Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn Dich verherrliche, so wie Du Ihm Macht gegeben hast über alles Fleisch, damit Er allen, die Du Ihm gegeben hast, das ewige Leben gebe. Das aber ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum." Joh. 17, 1.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,
℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Alle selig machen und Niemanden verloren gehen lassen willst, blicke auf die Seelen, die in den Fallstricken des bösen Feindes gefangen liegen, damit sie ihre Irrthümer ablegen und zur Einheit in der Wahrheit zurückkehren.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, nimm gnädig unsere Bitten auf und befreie die Heiden von ihrem Götzendienst, führe sie ein in deine Kirche zum Lobe und zur Verherrlichung deines Sohnes.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

IV.

Der heilige Bonifazius unser Fürsprecher bei Gott.

Erwägungen.

Der hl. Paulus schrieb an die Gläubigen: „Wie eine Mutter ihre Kinder pflegt, so sehnsüchtig hingen wir an euch, und wünschten von Herzen, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzutheilen, sondern auch unser Leben hinzugeben, weil ihr uns überaus lieb geworden seid.“ I. Thess. 2, 7. „In Christo Jesu habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.“ I. Cor. 4, 15. Der hl. Bonifazius hat durch die That bewiesen, daß die gleichen Gesinnungen gegen uns und unser Volk sein Herz erfüllten. In unsern Vätern, welche er in Christo Jesu durch das Evangelium zeugte, hat er auch ihre Nachkommen, hat er auch uns geliebt. Die Mühen und Sorgen seines apostolischen Wirkens haben auch uns gegolten, in seiner aufopfernden Liebe ist er unser geistiger Vater geworden, der uns mit seinem Schweiße und seinem Blute den kostbaren Schatz des wahren Glaubens erworben und als heilige Erbschaft für alle kommenden Geschlechter hinterlassen hat.

Die Tage des irdischen Wandels sind für den heiligen Bonifazius vorübergegangen, aber der Tod hat das Band zwischen dem Vater und seinen Kindern nicht zu lösen vermocht. Schon im alten Bunde lesen wir von einem Propheten, der längst gestorben

war: „Das ist der Freund der Brüder, des Volkes Israel, der ist es, welcher so viel betet für das Volk und die ganze heil. Stadt, Jeremias, der Prophet Gottes.“ II. Makk. 15, 14. Einen solchen Freund des Volkes, der für dasselbe betet am Throne Gottes, haben auch wir an unserem Apostel Bonifazius. An seiner Seite sind die übrigen Heiligen unseres Landes, und im Laufe der Jahrhunderte sind unzählige unserer Vorfahren am Ende ihrer Pilgerschaft eingegangen in das ewige Vaterland.

Wir bilden mit diesen unsern Vorfahren eine große Familie, deren vorangegangene Geschlechter im Himmel in ewiger Freude und Sicherheit versammelt sind, deren jüngstes Geschlecht gegenwärtig wir sind und noch einige Zeit in den Gefahren und Bedrängnissen dieses Lebens weilen müssen. Die Vorangegangenen im Himmel sind unsere Brüder und Freunde unseres Volkes, sie haben sich um den Apostel Bonifazius geschaart, um in seine Fürbitten mit einzustimmen. Wir verehren sie, rufen sie an, klagen ihnen unsere Noth und Bedrängniß, legen unsere Bitten und Hilferufe in ihre Hände, und sie treten als unsere Fürsprecher zum Throne Gottes, um ihre und unsere Bitten dem Herrn vorzutragen und durch ihre Vermittlung uns zu erwirken, was wir wegen unserer eigenen Unwürdigkeit nicht verdienen.

Das ist die trostreiche Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen, welche alle Erlösten hier und jenseits mit dem Bande derselben Liebe umschlingt. An uns ist es nun, uns der Fürsprache unserer Väter und Brüder im Himmel würdig zu machen. Es fehlt uns wahrlich nicht an Leiden und Bedrängnissen und Anliegen jeder Art, welche uns

täglich auffordern, diese wohlwollenden und mächtigen Freunde anzurufen. Möchten aber die Stürme und Prüfungen, die uns bedrohen, noch so schwer und zahlreich sein, wenn wir fromm und gläubig in die Fußstapfen unseres Apostels Bonifazius und unserer heiligen Vorfahren treten, wenn wir uns als ihre würdigen Kinder erweisen, wenn wir ihr Werk in ihrem Geiste fortsetzen, namentlich die Gebetsarbeit, mit welcher der hl. Bonifazius dasselbe gründete, nicht ruhen lassen, dann können wir getrost zu diesen Brüdern und Freunden im Himmel aufblicken und auf ihre Fürsprache bei Gott mit aller Zuversicht rechnen.

Anwendungen und Vorsätze.

Beraube nicht selber dich und die Deinigen der großen Güter, welche du durch deine hl. Fürsprecher und Vorfahren erlangen kannst. Hüte dich vor Gleichgültigkeit und Undank, die dich ihrer Fürsprache unwürdig machen würden. Sei darum darauf bedacht:

1. Ihr heiliges Leben kennen zu lernen und auch die Kinder und Hausgenossen damit bekannt zu machen, und ihr Tugendbeispiel nachzuahmen.

2. Ihre Verehrung nach Möglichkeit zu fördern, durch fromme Begehung ihrer Feste, durch Wahl ihrer Namen als Taufnamen, Verbreitung ihrer Bilder u. s. w.

3. Sie fleißig anzurufen, namentlich bei besonderen Anliegen ihre Hilfe zu suchen durch gemeinsame Gebete mit der Familie, eine neuntägige Andacht, Kirchenbesuch zu ihrer Ehre u. s. w.

4. Mache den Vorsatz, in Bezug auf jeden dieser drei Punkte wenigstens etwas, mag es auch etwas Leichtes sein, dieses aber um so pünktlicher auszuführen.

Gebete.

Erhabener König und Herr des Himmels, Du hast die Heiligen als deine Freunde um deinen Thron versammelt, Du liebst sie und wirst von ihnen wieder geliebt, sie sind selig durch die Anschauung deiner Herrlichkeit und Du wirst von ihnen verherrlicht in ewigen Jubelliedern: Wir freuen uns, daß unser Apostel Bonifazius sammt unseren gottesfürchtigen Vorfahren ebenfalls dieses unaussprechliche Glück genießt. Sei uns gnädig und barmherzig um ihrer Fürbitte und Verdienste willen. Wir bestellen sie als unsere Fürsprecher bei deinem Throne, und wenn sie Dir die Anliegen ihrer armseligen Kinder in diesem Jammerthale vortragen, so höre und erhöre sie. Erneuere in uns den Geist des Glaubens und Gebetes, damit das Licht deiner göttlichen Wahrheit, das ihnen auf dem Wege des Heiles voranleuchtete, auch uns zu demselben glückseligen Ziele führen möge. Erwecke in uns und unserem ganzen Volke jene Verehrung und jenes Zutrauen zu unseren lieben Landesheiligen, welches uns würdig macht, durch ihre Fürsprache Trost und Gnade zu erlangen und einst ihrer glückseligen Gemeinschaft theilhaftig zu werden.

Heiliger Bonifazius! Ihr geliebten Freunde und Brüder alle im himmlischen Vaterlande! Längst habt ihr die Reise dieses sterblichen Lebens vollendet, und den Ort ewiger Ruhe, Freude und Sicherheit er-

reicht. Die ganze Ewigkeit ist für euch nur mehr ein großer und herrlicher Festtag. Wir freuen uns über euer wohlverdientes Glück; wir grüßen euch als die Edelsten und Herrlichsten unseres Volkes; wir flehen euch an bei eurer Liebe zu uns, gedenket in des Himmels Herrlichkeit euerer armen Kinder auf Erden, eueres Landes und Volkes. Die ihr weilet in ungetrübter Sicherheit, schauet mitleidig hernieder auf uns, die wir noch auf gefahrvollem, stürmischem Meere umhertreiben, erflehet uns festen Glauben, inniges Gottvertrauen und feurige Liebe, damit wir nach euerem Beispiele die Welt überwinden und das ewige Leben erlangen. Darum bitten wir auch bei demjenigen, der euch auserwählt, der euch uns als Fürsprecher gegeben hat, und in dessen Anschauung ihr ewig selig und glücklich seid.

Antiphon und Kirchengebete.

„Lasset uns loben die berühmten Männer und unsere Vorfahren in ihren Geschlechtern. Sie waren Männer der Barmherzigkeit, deren Gottseligkeit nie vergessen wird. Ihre Kinder werden ewiglich bleiben um ihretwillen; ihr Same und ihr Ruhm wird nicht untergehen. Ihre Leichname wurden im Frieden begraben und ihr Name lebt von Geschlecht zu Geschlecht. Von ihrer Weisheit sollen die Völker reden und die Gemeinde soll ihr Lob verkünden." Sirach 44, 1 ff.

℣. Kostbar in den Augen des Herrn,

℟. Ist der Tod seiner Heiligen.

Laßt uns beten!

O Gott! der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden.

Wir bitten Dich, o Herr, sei uns, deinen Dienern gnädig um der glorreichen Verdienste deiner Heiligen willen, deren Reliquien unter uns ruhen, und deren Andenken wir ehren, damit wir durch ihre Fürsprache von allen Widerwärtigkeiten bewahrt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns verliehen hast, die Verdienste aller deiner Heiligen zu verehren, wir bitten Dich, gewähre uns die ersehnte Fülle deiner Erbarmungen, so wie Du die Zahl der Fürbitter für uns vermehrt hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

V.

Der heilige Bonifazius, der Patron der katholischen Kirche in Deutschland.

Der hl. Bonifazius ist der Begründer der katholischen Kirche in Deutschland und die Erfahrung der Jahrhunderte hat bewiesen, daß er den Bau auf die rechten Fundamente gestellt und auch die angemessenen

Mittel zu seiner Erhaltung vorgesehen hatte. Die innige Verbindung mit dem apostolischen Stuhle, glaubensstarke Bischöfe, eine tüchtige Priesterbildung, Pflege des wissenschaftlichen und beschaulichen Lebens in den Klöstern, regelmäßige Abhaltung der Synoden, genaue Ueberwachung der Untergebenen durch die Obern, das sind die Mittel, die Bonifazius vor 1100 Jahren zur Begründung und Erhaltung der Kirche nöthig erachtete, und die auch dem Wesen der Kirche ganz entsprechen. Denn nach dieser langen Zeit und unter ganz veränderten Verhältnissen ist die Kirche immer noch auf die gleichen Mittel angewiesen, und sie muß in derselben Weise erhalten werden, in welcher sie gegründet worden.

Der irdische Baumeister überläßt den vollendeten Bau seinem Schicksale und dem Augenblicke der Vollendung kann, so viel an ihm ist, gleich die Zeit des Verfalles folgen. Anders verhält es sich in der übernatürlichen, göttlichen Ordnung. Der Weltschöpfer hat die geschaffenen Dinge nicht sich selber überlassen, sondern leitet und regiert Alles durch seine Vorsehung. Als der Welterlöser die Kirche auf Erden gegründet hatte, schied Er von derselben mit der Versicherung: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Auch bei denen, welche als seine Stellvertreter in seine Wirksamkeit eintreten, vermag der Tod keine vollständige Trennung von ihrem Werke auf Erden herbeizuführen, und der heilige Bonifazius ist der von ihm begründeten Kirche heute noch nahe als Beschützer und Fürsprecher. Wohl verstummte das begeisterte Wort auf seinen Lippen, er erhebt nicht mehr die segnende Priesterhand, er wandelt nicht mehr als Apostel

umher, aber doch wird von ihm eine Wirksamkeit, die er auf Erden begonnen und geübt, immer noch fortgesetzt. Wie alle großen Glaubensboten und Ordensstifter hat auch er sein großes Werk mit unablässigen Gebeten vorbereitet, begonnen und weiter geführt. Damit hat er den Segen des Himmels auf sein Werk herabgezogen und ihm eine übernatürliche Kraft eingegossen, welcher es sein Gedeihen, seine Größe und seinen Fortbestand zu verdanken hat.

Der Tod hat daran nichts zu ändern vermocht, als daß der heilige Bonifazius jetzt dem Throne Gottes näher steht, und sein Gebet jetzt frei ist von allem dem, was auf Erden das Gebet auch des Gerechten mehr oder weniger unvollkommen macht. Immer noch besteht das Band der innigsten Liebe zwischen ihm und der Kirche, welcher er auf Erden seinen Schweiß und seine Sorgen, sein Herz und sein Leben geweiht hat. Immerfort bringt er seine Fürbitten und Verdienste für sie dem himmlischen Vater dar, und der Gründer und Apostel der katholischen Kirche in Deutschland ist jetzt ihr erster Patron und Fürsprecher bei dem Throne Gottes.

Es muß uns zum großen Troste gereichen, unter den großen und zahlreichen Bedrängnissen und Gefahren, von denen unsere Kirche bedroht wird, einen solchen Fürsprecher im Himmel zu haben. Jedes neue Leiden, welches die Kirche heimsucht, soll uns nur zum Anlasse werden, uns vertrauensvoll an ihn zu wenden, ihm unser Flehen und unsere Bitten zu übergeben, damit er sie für sein Werk auf Erden, die Kirche und die Gläubigen in Deutschland, dem göttlichen Stifter und Haupte der ganzen Kirche vortrage.

Wir sollen aber auch uns der Erhörung würdig machen, indem wir uns erneuern im Glauben und Gottvertrauen, in der Liebe und in der Reinheit des Wandels, damit wir selber lebendige Glieder an dem Leibe der Kirche sind, unsere Gebete Gott wohlgefällig sind und unsere Bemühungen von ihm gesegnet zu werden verdienen.

Der hl. Bonifazius mußte nicht blos beten, sondern auch arbeiten im Schweiße seines Angesichtes und leiden bis zum Martertode. Wenn wir beten, so ist damit unsere Schuldigkeit gegen die Kirche noch nicht erfüllt. Jeder Christ ist berufen, in seinem Kreise ein Apostel zu sein, und so weit es in seiner Stellung und in seinen Kräften liegt, soll er für die Kirche, für den Papst, die Bischöfe und Priester, für die von Gott gesetzte Ordnung in der Kirche, für die Freiheit der Kirche in Lehre, Gottesdienst und Leben, für die Erhaltung der Verbindung mit dem kirchlichen Oberhaupte, für die Erneuerung des Glaubens und der Liebe in den Herzen Aller beten und arbeiten, nöthigenfalls auch leiden.

Anwendungen und Vorsätze.

Wenn Christus einer Seele alle seine Wohlthaten zuwendet, so darf diese auch nicht unthätig und gleichgültig sein in Bezug auf die Anliegen des Reiches Gottes. Suche dasselbe zu fördern, indem du:

1. Dich bemühst, selber ein guter Christ zu sein, der seine eigene Seele rettet, und andern ein gutes Beispiel gibt;

2. Deine Familie im Geiste Christi erziehest, die Kinder, Dienstboten und alle Untergebenen sorgfältig überwachest und zum Guten anhaltest;

3. Mit der Kirche und für die Kirche fleißig betest bei ihren vielen Anliegen, Leiden und Bedrängnissen, namentlich dem hl. Bonifazius die von ihm gegründete Kirche und ihre Anliegen anempfiehlst;

4. Auch im Werke kirchliche Zwecke unterstützest. Die einen haben die Fähigkeit, persönlich mit Wort und That zu wirken, anderen ist es möglich, mit zeitlichen Gaben der Sache Christi und seiner Kirche beizuspringen. Frage dich, wie es stünde, wenn Niemand mehr thäte, als du, für Priesterbildung, für katholische Vereine, die Presse, arme Kirchen u. s. w., und wenn es dir möglich ist, lasse jedem Anliegen eine wenn auch noch so kleine Unterstützung zukommen. Lasse in nichts den guten Willen zurückbleiben hinter dem, wozu dich Gott befähiget hat, und was Er von dir erwartet. Es ist ein Glück und eine Ehre für uns, daß der Herr des Himmels sich würdiget, für seine hl. Sache von uns ein Scherflein anzunehmen.

Gebete.

Mit unserem Glauben, unserer Kirche, unserem Priesterthum sind wir gebaut auf das Fundament der Apostel und auf Jesus Christus selber, welcher der Haupteckstein ist. Ja in unserer Kirche leuchtet das Licht der Wahrheit in ungetrübtem Glanze, in ihr fließt unvermischt der Quell der göttlichen Gnade, in ihr waltet der gute Hirte durch seinen Stellvertreter. An diesem Felsen, der fest steht mitten

im Meere des Zweifels und der Verwirrung, wollen wir festhalten und der Kirche, dem Jerusalem des neuen Bundes das Gelöbniß ablegen, welches fromme Israeliten einst dem alten Jerusalem entgegengebracht: „Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meine Rechte vergessen! Es klebe meine Zunge an meinen Gaumen, wenn ich dein nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht setze zur ersten meiner Freuden." Ps. 136, 5.

Göttlicher Heiland, der Du deine Kirche auf einen Felsen gegründet hast, gestatte nicht, daß wir durch die Stürme der Versuchungen und Verfolgungen von diesem Felsen losgerissen werden. Erhalte in unserem Lande deine Kirche mit ihren Segnungen für uns und die nachfolgenden Geschlechter. Bei deinem göttlichen Worte, welches uns die Kirche verkündet, bei deiner Gnade, die sie uns spendet, bei unsern unsterblichen Seelen, die Du erlöst hast, bei deiner eigenen unendlichen Liebe und Barmherzigkeit gegen uns bitten und beschwören wir Dich, knüpfe uns und unser ganzes Volk mit den Banden unwandelbarer Treue an Dich und deine Kirche und ihr sichtbares Oberhaupt.

Heiliger Bonifazius, der edle Zweig vom Baume des Lebens, den du hieher verpflanzt hast, ist in der Kirche unseres Landes zum Baume geworden und unsere Väter haben in seinem Schatten gewohnt und von seinen Früchten genossen, sie haben als treue Kinder der katholischen Kirche gelebt und sind gestärkt durch ihre Hoffnungen und Tröstungen in das Grab gestiegen. Gewaltige Stürme umtoben von Zeit zu Zeit den edlen Baum und drohen ihn zu entwurzeln. Du bist bei dem Throne Gottes der Fürsprecher

und Patron dieses Werkes deiner Hände. Nimm unsere Hilferufe auf, vereinige sie mit deinen vielvermögenden Fürbitten, damit der Herr uns gnädig und barmherzig sei. Die übernatürliche Kraft, welche deinem Werke von Anfang an innewohnte, möge in ihm erneuert werden, damit es über alle Angriffe und Gefahren triumphire, und allen deinen Kindern verhelfen möge zum ewigen Leben.

Antiphon und Kirchengebete.

„Nahet euch Ihm, dem lebendigen Steine, der zwar von den Menschen verworfen, von Gott aber auserwählt und zu Ehren gebracht worden ist, und bauet euch selbst als lebendige Steine auf Ihn zum geistigen Hause, zum heiligen Priesterthum, um geistige Opfer darzubringen, welche Gott wohlgefällig sind durch Jesum Christum." I. Petr. 2, 4.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du weidest und leitest alle deine Gläubigen! Siehe gnädig herab auf deinen Diener N., den Du zum Hirten deiner Kirche bestellt hast, und laß ihn seinen Untergebenen durch Wort und Beispiel nützlich werden, damit er sammt der ihm anvertrauten Heerde das ewige Leben erlange.

Dein heiliger Geist, o Gott, heiliget und regiert den ganzen Leib deiner Kirche; erhöre unser Flehen, welches wir für die Erhöhung derselben und für

alle ihre Stände darbringen. Verleihe, wir bitten Dich, daß alle, ein jeder in seinem Stande und Amte, Dir treu und aufrichtig dienen und ihre Pflicht genau erfüllen mögen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du verbesserst, was mangelhaft, sammelst, was zerstreut, und erhaltest, was einig ist; sende deine allvereinigende Gnade über dein christliches Volk herab, damit es fern von aller Trennung mit dem wahren Hirten deiner Kirche Dir nach deinem Wohlgefallen dienen möge.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

VI.

Der heilige Bonifazius der Patron des Priesterstandes.

Erwägungen.

Beruf des Priesters. Das Wort des Herrn an seine Jünger: „Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt," behauptet seine Geltung für alle Zeiten. Der Beruf zum Priesterstande kommt von Gott; er wird schon als heilige Ahnung in das Herz des Kindes gelegt, und soll

im Laufe der Jahre zum klaren Bewußtsein und eigenen freien Entschluß heranreifen. Dieser Ruf von Oben hat den heiligen Bonifazius als Knaben in das Kloster, als Mann nach Deutschland geführt und zum Apostel unseres Volkes gemacht. Diesen Beruf legt der Herr immer noch in die Herzen derer, welche Er für den Dienst des Heiligthums ausersehen hat. Aber wie der rauhe Frühlingsfrost die schönsten Blüthen ertödtet, so kann auch dieser edle Keim in manchen Herzen verkümmern, wenn nicht die Frömmigkeit der Mutter, die Gottesfurcht des Vaters denselben wie Frühlingswärme und Himmelsthau befruchten. Daher mag es kommen, daß in unseren Tagen der Gleichgültigkeit immer weniger Jünglinge um den Dienst des Altars sich bewerben. Wie sehr haben wir Grund, die Mahnung des Herrn zu beherzigen: „Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in seine Ernte sende," und zu beten um eine fromme Erziehung der zum Priesterthume Berufenen!

Bildung des Priesters. Der hl. Bonifazius und alle jene Männer, welche im Dienste der Kirche Großes gewirkt haben, sind auch von der Kirche in ihrem Geiste erzogen worden. So fordert es die Natur der Sache, so hat es Christus selber mit seinen Aposteln gemacht, so war es in der Kirche seit den Tagen der Apostel, so hat es insbesondere der hl. Bonifazius in unserem Lande angeordnet durch die Gründung von Klöstern, welche über ein Jahrtausend kirchliche Pflanzschulen geblieben sind. Nie und nimmer kann die Kirche darauf verzichten, ihre künftigen Diener selber zu erziehen, am aller-

wenigsten in einer Zeit, welche, wie die unsrige, so sehr der religiösen Gleichgültigkeit huldiget.

Die Ungunst der Zeiten droht diese Aufgabe der Kirche unendlich zu erschweren. Wenn die Gläubigen Priester wollen, so müssen sie auch dafür Opfer bringen, und kein Katholik sollte es versäumen, hiefür sein Scherflein beizutragen. Wem das nicht möglich ist, der bete wenigstens fleißig um die Sendung guter Priester, namentlich an jenen Tagen, an welchen Priester geweiht werden. Besonders mögen Familien und Gemeinden eifrig beten, von denen Angehörige sich für den Priesterstand vorbereiten.

Anstellung des Priesters. Diese wird von den meisten Gläubigen allzusehr von irdischen und menschlichen Gesichtspunkten aus aufgefaßt. Sicher kann es dem Erlöser, welcher unsere unsterblichen Seelen mit seinem Blute erkauft hat, welcher den hl. Bonifazius als Apostel zu uns gesendet hat, nicht gleichgültig sein, wem die Obsorge über die Gläubigen einer Gemeinde anvertraut werde. Diese Dinge müssen im Geiste des Glaubens angeschaut, mit religiösem Ernste an die Hand genommen und mit Gott ausgemacht werden, wenn sie zum Heile der Seelen gereichen sollen. In den Augen der Gläubigen soll der Priester ein Gesandter Christi sein, der in seinem Namen das Lehr-, Priester- und Hirtenamt verwaltet. „Jedermann, ruft der Apostel, halte uns für Diener Christi und Spender der Geheimnisse Gottes." So oft eine Gemeinde eines neuen Seelsorgers bedarf, ergeht an alle ihre Gläubigen doppelt ernst und dringend die Mahnung des Herrn: „Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in seine Ernte sende."

Wirksamkeit des Priesters. „Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. Daher ist weder der etwas, welcher pflanzt, noch der welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt." I. Cor. 3, 7. Dieses Wort gilt nicht blos von dem großen Paulus, sondern von jedem Priester und Seelsorger. Jeder ist ein Diener des himmlischen Hausvaters und seinem Herrn für Alles verantwortlich, was Er ihm aufgetragen und anvertraut hat. Aber auch das Gedeihen kommt von Oben. Es soll herabgezogen werden durch die Gebete und Verdienste der Priester und Gläubigen. Die Gläubigen können auf diese Weise unendlich viel dazu beitragen, daß die Wirksamkeit ihrer Seelsorger auf der Kanzel, im Beichtstuhl, in der Schule und am Krankenbette eine segensreiche und heilsame sei. Was hilft alles Klagen über die Abnahme des Glaubens, wenn das versäumt wird, was nach der Lehre unseres Glaubens allein dem Uebel steuern kann? Das Heil jeder Gemeinde, jedes Bisthums und der gesammten Kirche erfordert es, daß alle Gläubigen das Wort des Apostels beherzigen: „Mit allem Gebet und Flehen flehet zu aller Zeit im Geiste für alle Heiligen und für mich, damit mir das Wort gegeben werde bei Eröffnung meines Mundes, um mit Zuversicht das Geheimniß des Evangeliums kund zu machen." Eph. 6, 18. Und wiederum: „Bittet für mich, daß Gott uns die Thüre des Wortes öffne, zu verkündigen das Geheimniß Christi." Col. 4, 3. In ähnlicher Weise hat der hl. Bonifazius alle frommen Seelen um ihre Gebete angesprochen. Mit diesen Mitteln

sind Religion und Glaube unter uns gegründet worden, mit den nämlichen müssen sie erhalten und fortgepflanzt werden.

Anwendungen und Vorsätze.

Christus lebt und wirkt in dem katholischen Priesterthum, durch welches Er sein Evangelium verkündet, seine Opfer erneuert, die Seelen leitet und heiliget.

a. Bringe darum dem geweihten Priester die größte Ehrfurcht entgegen. In ihm verschwindet der Mensch vor den göttlichen Vollmachten, deren Träger er ist. Hüte dich vor lieblosen Urtheilen und Reden über ihn. Mit seinen allfälligen Fehlern ist er Gott verantwortlich, für dich ist er „Diener Christi und Spender der Geheimnisse Gottes."

b. Vereinige dein Gebet mit dem Gebete der Kirche.

1. Für die zum Priesterstande Berufenen, damit sie dem Rufe des Herrn folgen, damit sie ihres künftigen Standes würdig gebildet und erzogen und von dem Geiste Christi erfüllt werden;

2. Für die wirklichen Priester, damit sie ihre Pflichten mit Gewissenhaftigkeit und vielem Segen erfüllen, selber heilig seien und andere heilig machen; bete namentlich für deinen Seelsorger und Beichtvater um den Geist und die Gnade von Oben;

3. Für die Erfüllung des Willens Gottes bei Besetzung der geistlichen Stellen und Aemter, namentlich wenn eine solche Besetzung deine Gemeinde betrifft;

c. Nach deinem Vermögen spende auch Almosen für die Heranbildung von Priestern. Bemühe

dich, in dem dir angewiesenen Kreise die Wirksamkeit der Priester und Seelsorger nach Kräften zu unterstützen. In der ersten Zeit war jeder Christ ein Glaubensbote und die Zeitumstände erfordern immer dringender, daß es wieder so werde.

Gebete.

Göttlicher Heiland, schon im Anfang hast Du deine Apostel nicht nach den Berechnungen menschlicher Weisheit berufen und unterrichtet, und doch ist durch sie die Welt bekehrt worden. Du hast im Laufe der Zeiten für alle Völker Glaubensboten und Priester erweckt und auch uns den hl. Bonifazius mit andern heiligen Männern gesendet, und seither unserem Volke Priester und Seelsorger in ununterbrochener Reihenfolge geschenkt. Wir bitten Dich um deiner Barmherzigkeit und um der Fürbitte des hl. Bonifazius willen, sende uns auch fernerhin würdige Spender deiner Geheimnisse. Mache in deiner Weisheit und Güte, daß die von Dir Berufenen durch die Aergernisse der Welt nicht angesteckt und verdorben werden, daß sie jene Erziehung und Bildung erlangen, die ihrem erhabenen Berufe angemessen ist. Halte Unberufene ab von der Schwelle des Priesterthumes, und auf deine würdigen und auserwählten Diener sende jenen Geist herab, mit dem Du deine Apostel und so viele heilige Priester und Seelsorger erfüllt hast.

Jesus Christus, ewiger guter Hirte aller gläubigen Seelen, deine Sache ist es, die Seelsorger als deine Stellvertreter auszusenden. Gestatte nicht, daß menschliche Kurzsichtigkeit und Verkehrtheit die Pläne

deiner wohlwollenden Liebe vereitle. Wie Du einst deine Jünger ausgesendet und den hl. Bonifazius als Apostel zu uns geführt hast, so sende auch jetzt jeden Priester dorthin, wo er nach deinen hl. Absichten sein soll, und am meisten für deine Ehre und das Heil der Seelen wirken wird.

Göttlicher Heiland, Du Krone des Priesterthums, erfülle alle deine Diener mit dem Geiste der Wahrheit und der Liebe, des Eifers und des Muthes, daß sie mit reinem Herzen und unbefleckten Gewissen vor Dir wandeln, einfältig wie die Tauben und klug wie die Schlangen vor einer feindseligen Welt sich erweisen, und ebenso liebevoll als unerschrocken die ihnen anvertrauten Seelen nach deinen Absichten leiten und führen. Segne ihr Wirken als Lehrer, Priester und Hirten, öffne die Herzen für ihre Mahnungen und Belehrungen; verleihe, daß deine göttlichen Gnaden stets würdig gespendet und empfangen werden und Früchte bringen für das ewige Leben, damit Priester und Gläubige einst vor Dir, ihrem gemeinsamen Herrn und Richter gut bestehen, und in die ewigen Wohnungen aufgenommen werden. Wir bitten Dich insbesondere für jene Priester, durch welche Du uns und unserer Gemeinde die himmlischen Segnungen zuzuwenden Dich würdigest.

Antiphon und Kirchengebete.

Als Jesus das Volk sah, bemitleidete Er es, denn es war geplagt, und lag zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann sprach Er zu seinen Jüngern: „Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind

wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in seine Ernte sende." Matth. 9, 37.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O Gott! der Du willst, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen, wir bitten Dich: sende Arbeiter in deine Ernte, gib ihnen die Gnade, mit allem Freimuthe dein Wort zu reden, damit dieses dein Wort ausgebreitet und verherrlicht werde, und alle Völker erkennen Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, unsern Herrn.

Dein heiliger Geist, o Gott, heiliget und regiert den ganzen Leib deiner Kirche; erhöre unser Flehen, welches wir für Erhöhung derselben und für alle Stände Dir darbringen. Verleihe, wir bitten Dich, daß Jeder in seinem Stande und Amte Dir treu und aufrichtig dienen und seine Pflichten erfüllen möge.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

VII.

Der heilige Bonifazius der Patron der vereinsamten und verlassenen Katholiken.

Erwägungen.

Die Urbarmachung einer Wildniß ist ungleich mühsamer und anstrengender, als die Anpflanzung eines wohlbesorgten Ackers. So fordert auch die Begründung des Christenthums unter einem Volke von den Glaubensboten und den Neubekehrten Mühen und Opfer, von welchen man mitten unter den Segnungen der Kirche keine Ahnung hat. Hatte der heilige Bonifazius an einem Orte den Samen des Evangeliums ausgestreut und Glauben gefunden, waren die Neubekehrten nothdürftig unterrichtet, getauft und zu einer Gemeinde verbunden, so wurde der Heilige von seiner unermeßlichen Aufgabe wieder anderswohin gerufen. Mitunter konnte er an einem Orte einen Priester zurücklassen, oft genug aber war dies nicht der Fall, und er mußte die Gläubigen auf spätere Besuche vertrösten, die er selber oder seine Mitarbeiter ihnen machen sollten. Die regelmäßige Verkündung des Wortes Gottes und Abhaltung des Gottesdienstes, die geordnete Seelsorge sind für uns, die wir doch mitten im Christenthum erzogen und geboren worden, ganz wesentliche Bedürfnisse. Wie schwierig und bedenklich war erst die Lage dieser Christen, welche die Anschauungen und

Sitten des Heidenthums noch nicht ganz abgestreift hatten, welche erst vor kurzem in die Kirche eingetreten waren, welche vielleicht noch hartnäckige Heiden neben sich hatten, und die zu all dem nur ausnahmsweise durch die Diener der Kirche Belehrung und Aufmunterung und die Gnadenmittel unserer heiligen Religion empfangen konnten! Wahrlich, das von apostolischem Eifer durchglühte Herz des hl. Bonifazius mußte für die fernen und abwesenden Schafe noch weit mehr bekümmert sein, als für jene, die er unter seinen Augen hatte und denen er eben seine Mühen und Arbeiten zuwendete. Aber auch der Glaube, die Treue und der Eifer unserer Väter sind aller Bewunderung würdig, da sie unter so großen Schwierigkeiten und Hindernissen die einmal erkannte Wahrheit festhielten und treuergebene Kinder der Kirche und die Väter gläubiger Geschlechter geworden sind. Am meisten aber müssen wir die göttliche Gnade bewundern und preisen, welche diese Herzen dem Heidenthum entrissen, und so geheiliget, erleuchtet und gestärkt hat, daß sie schon als Neulinge im Christenthum den Kampf mit Welt, Fleisch und Satan siegreich zu kämpfen im Stande waren.

Viele katholische Christen befinden sich heutzutage in einer ganz ähnlichen Lage, wie ihre Väter zu den Zeiten des hl. Bonifazius. Sie kommen im eigenen Vaterland oder in fremden Ländern und Welttheilen an Orte, wo für Gottesdienst und Seelsorge, für den religiösen Unterricht der Jugend nicht gesorgt ist. Ja selbst, wo katholische Kirchen und Priester sind, werden viele durch ihre Dienstverhältnisse oder durch den üblen Willen der Obern an der Erfüllung ihrer religiösen Pflichten gehindert. Das Aergerniß des

Unglaubens und der religiösen Gleichgültigkeit tritt mehr oder weniger vor alle Katholiken hin, und Tausende stehen demselben allein gegenüber ohne einen Freund und Rathgeber, der sie mit Belehrung und Aufmunterung unterstützt. Wie heilsam ist es für diese, bald zur Aufmunterung und zum Troste, bald auch zu ihrer Beschämung hinzublicken auf die vorangegangenen Väter, welche unter nicht ganz unähnlichen Verhältnissen den Kampf des Glaubens treu und siegreich gekämpft haben! Auch der hl. Bonifazius blickt mit derselben Liebe und Theilnahme vom Himmel herab auf diese seine gefährdeten und bedrängten Kinder nieder, wie einst auch ihre Väter, als er sie mit Mühen und Sorgen der Finsterniß des Heidenthums entriß, und alle Bedrängten und Versuchten haben immer noch an ihm einen kräftigen Fürbitter und Beschützer. Die Macht der Gnade ist heute noch dieselbe, wie in vergangenen Zeiten und darum erübriget zur Bewahrung und Rettung der Seelen nur, daß alle, die in der Gefahr sind, die Mittel gut anwenden, welche der Herr ihnen anbietet.

Das erste, was noth thut, ist die Erhaltung des Glaubens und der Treue gegen die Kirche. Die Lüge in Wort und Schrift, das böse Beispiel von Hoch und Nieder sind für den Glauben eine furchtbare Gefahr geworden, und viele, die Glauben und Gottesfurcht aus dem Vaterhause in die Welt mit sich genommen haben, kämpfen eine Zeit lang, dann werden sie nachlässig, bis sie schließlich vom Strome des allgemeinen Verderbens fortgerissen werden. Wer du auch sein magst, o Christ, und unter welche Menschen du auch kommen magst, mißtraue dir selbst und sei vorsichtig und wachsam, aber ver-

traue auf Gott, der mit seiner Gnade überall hinreicht und niemanden verläßt, der nicht vorher Ihn verlassen hat. Blicke auf Daniel und seine jugendlichen Genossen, welche mitten in dem abgöttischen Babylon den Glauben ihrer Väter treu bewahrt und muthig bekannt haben. Beherzige wohl die Räthe, die in der ersten Betrachtung dieses Büchleins gegeben werden. Namentlich behalte Glaubenszweifel, die dir beigebracht werden und die du weder ausschlagen noch lösen kannst, nicht für dich, sondern lege sie einem Priester oder zuverlässigen Katholiken vor. Es sollte überhaupt kein Christ es wagen, mit seinem Glauben und seinem Seelenheile ganz vereinsamt in der Welt dazustehen, sondern unter allen Umständen mit einem einsichtigen und wohlwollenden Rathgeber mündlichen oder schriftlichen Verkehr unterhalten. Wehe dem, der allein ist! Dieses Wort der heiligen Schrift findet mit jedem Tage neue traurige Bestätigungen. Unter solchen Umständen ist der Eifer im religiösen Leben zwar von Schwierigkeiten und Hindernissen umgeben, aber wichtig und unentbehrlich und bei allen möglich, die guten Willens sind. Von Tobias erzählt die heilige Schrift: „Als er gefangen geführt ward in den Tagen Salmanassars, hat er dennoch, obgleich in der Gefangenschaft gehalten, den Weg der Wahrheit nicht verlassen. Und ob er gleich der Jüngste war unter Allen im Stamme Nepthali, that er doch nichts Kindisches in seinen Werken. Denn als Alle zu den goldenen Kälbern gingen, welche Jeroboam, der König von Israel gemacht, mied er allein die Gemeinschaft Aller, und ging nach Jerusalem zu dem Tempel des Herrn, und betete daselbst den Herrn, den Gott

Israels an, und opferte treulich alle seine Erstlinge und seine Zehenten." Tob. 1, 2—6. Solltest du, o Christ, in ähnlicher Lage dich befinden, so möge dir das erhebende Beispiel des Tobias zur Aufmunterung dienen.

a. So weit es dir möglich ist, erfülle genau die Pflichten eines katholischen Christen in Bezug auf die täglichen Gebete, den Besuch des Gottesdienstes, die Beobachtung der Kirchengebote. Du bist an dem großen Baume der Kirche ein Zweig, der vom Sturme der Versuchung und Prüfung hin- und hergeworfen wird, und darum mußt du dich um so inniger an Christus und seine Kirche anschließen und so oft als möglich neue Kraft schöpfen aus der Wurzel, welche Christus ist.

b. Ist es dir durch irgend welche Umstände unmöglich gemacht, den Gottesdienst zu besuchen, die hl. Sakramente zu empfangen, das Wort Gottes anzuhören, so ist das für deine Seele ein schwerer Verlust, aber der Geist Gottes kann wehen, wohin Er will, und Er wird auch dich finden, wenn du guten Willen hast, und thust, was dir möglich ist:

1. Einmal kann dich Niemand hindern, recht oft mit gläubigem Herzen zu Gott zu beten, und wenn du im Gebete treu und beharrlich bist, so wirst du durch dasselbe sicher übernatürliche Stärkung erlangen.

2. Die Anhörung des Wortes Gottes suche dadurch zu ersetzen, daß du dann und wann etwas Erbauliches lieset. „Der Mensch lebt nicht allein vom Brode, sondern von jedem Worte, das aus dem

Munde Gottes kommt." Gute Gedanken sind für die Seele, was die Speise für den Leib. In einigen Sätzen eines Erbauungsbuches kannst du Trost und Aufmunterung finden, die dich Tagelang in Versuchungen und Widerwärtigkeiten aufrecht erhalten. Greife namentlich dann zu diesem Mittel, wenn deine Seele versucht oder niedergebeugt ist.

3. Suche auch für die Anhörung der hl. Messe in geeigneter Weise Ersatz zu erhalten. Als ein Kind der katholischen Kirche, als Glied der großen Gemeinschaft der Heiligen hast du auch Antheil an ihrem hochheiligen Opfer und durch die unfreiwillige körperliche Abwesenheit wirst du von demselben nicht ausgeschlossen. Darum empfehle dich täglich in alle heiligen Meßopfer auf allen Altären der katholischen Kirche, am Sonntage vereinige dich im Geiste mit allen Gläubigen des Erdkreises, die am Fuße der Altäre erscheinen und bete andächtig die Meßgebete.

4. Die Hauptsorge des Christen muß sein, frei von schweren Sünden, im Stande der Gnade zu leben. Kannst du das Bußsakrament nicht empfangen, so erwecke oft eine vollkommene Reue mit dem Vorsatze, so bald als möglich zu beichten. Durch diese Reue werden auch Todsünden getilgt, und falls du auch schwer gesündigt hättest, kannst du durch diese Uebung mit Gott ausgesühnt werden und eines glückseligen Todes sterben.

5. Die hl. Communion ist das Brod der Starken, das wunderbare Lebenselement der Kirche, welches die Märtyer gestärkt, und die Heiligen heilig gemacht hat. Bist du der wirklichen Communion beraubt, so übe um so öfter und eifriger die geistige Communion.

6. Die Gläubigen in den Missionsgebieten fremder Welttheile lassen sich oft viele Tagreisen nicht gereuen, um wieder einmal eine hl. Messe anzuhören und die hl. Sakramente zu empfangen. Du machst vielleicht manche Reise um ziemlich untergeordneter Dinge willen. Deine unsterbliche Seele ist unendlich mehr werth, und bei einigem guten Willen wird es dir wohl möglich sein, dann und wann, wenigstens jährlich einmal in einer katholischen Kirche und bei einem katholischen Priester die Angelegenheiten deiner Seele zu ordnen.

c. Katholische Eltern, welche unter solchen Verhältnissen ihre Kinder gut erziehen wollen, haben eine sehr schwierige, aber keineswegs unmögliche Aufgabe. Sie müssen suchen, alle nachtheiligen Einflüsse von ihren Kindern fern zu halten, namentlich, wenn immer möglich, sie in eine katholische Schule schicken. Wo Kirche und Gottesdienst fehlen, muß das elterliche Haus zum Tempel werden, die Eltern müssen die Religionslehrer ihrer Kinder sein, sie müssen mit Wort und Beispiel die hl. Flamme des Glaubens und der Frömmigkeit in ihren Herzen anfachen und unterhalten. Namentlich sollen sie vorsorgen, daß die Kinder mit möglichst guter Vorbereitung das heilige Sakrament der Firmung und die erste hl. Communion empfangen. Gläubige und fromme Eltern können auch unter schwierigen Umständen ihre Kinder doch in ihrem Geiste erziehen, wenn sie wachen und beten.

Bitte für die Katholiken in der Zerstreuung.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! Du hast einst die Kinder Israels beklagt als Schafe, die zerstreut sind und keinen Hirten haben. Sieh' an deine Erlösten, die Glieder deiner Kirche, die in der nämlichen Lage sind, weil ihr irdisches Loos sie der Segnungen deines Hirtenamtes beraubt hat. O guter Hirte, der Du neun und neunzig Schafe zurücklassest, um ein einziges verlornes aufzusuchen, blicke barmherzig hernieder auf diese unsere Brüder, welche ein hartes Schicksal von dem Herzen ihrer Mutter, unserer hl. Kirche, weggerissen hat. Es sind noch nicht verlorne Schafe, aber von deiner Heerde getrennt, bedroht von den Aergernissen der Welt, sind sie in großer Gefahr, und nur deine Gnade vermag sie zu retten. Erbarme Dich dieser unsterblichen Seelen um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Erfülle die Eltern mit heiligem Eifer, mit Einsicht und Kraft, ihre schwere Aufgabe gut zu erfüllen, bewahre die unschuldigen Kinder vor Aergerniß und Verführung, begleite die jungen Christen mit deiner alles vermögenden Gnade durch die Gefahren der Welt, rüttle die Lauen auf aus ihrem tödtlichen Schlummer, schenke allen freudigen Muth und Treue im Glauben, und tadellosen Wandel nach deinen Geboten. Hilf besonders denen, welche gerade jetzt versucht oder geärgert werden, und jenen, welche auf dem Krankenbette liegen, ohne die Tröstungen der heiligen Religion empfangen zu können. Um der Verdienste und der Fürbitten deines Deiners Bonifazius willen rette diese Schafe deiner Heerde aus ihren Gefahren, daß sie nach diesem vergänglichen Leben dorthin gelangen,

wo alle getreuen Schafe mit Dir, dem ewigen guten Hirten, vereiniget, sich ewig freuen werden. Amen.

Gebet eines Christen, der in der Welt allein dasteht.

Göttlicher Erlöser, ich habe allen Grund, vor meiner eigenen Schwäche und Gebrechlichkeit zu zittern. Neben mir ist Niemand, der sich um das Heil meiner unsterblichen Seele kümmerte, der mit Warnung und Belehrung und guten Räthen mich leiten und aufmuntern wollte. Dagegen tritt manches Aergerniß und böse Beispiel vor meine Augen, der Weg des Verderbens steht offen vor mir, der Weg des Heiles ist beschwerlich und fordert manche Opfer, und ich bin ein armseliger, schwacher Mensch. David ist gefallen bei all seiner Heiligkeit; Salomon mit seiner Weisheit, Petrus mit seiner Liebe und seinem guten Willen, sind ebenfalls der Versuchung erlegen, was wird aus mir Armen werden mitten in dieser bösen Welt?

Ich setze alle meine Hoffnung auf dich, meinen liebevollen Erlöser. Ich kenne deine Verheissungen, die Macht deiner Gnade, deine Liebe zu meiner unsterblichen Seele. Du kannst mich nicht ohne Hilfe lassen, wenn ich Dich vertrauensvoll anrufe. Du liebst es, in der Schwachheit deine Kraft zu offenbaren. Wo die Noth am größten ist, da ist deine Hilfe am nächsten. Ich flehe darum mit aller Zuversicht zu deiner mildreichen Barmherzigkeit, erhalte in meinem Herzen den wahren Glauben, gib mir die Gnade, in jeder Noth und Gefahr zu Dir mich zu wenden, verleihe mir Stärke in den Versuchungen und bewahre mein Herz rein von der Sünde. Dein

heiliger Engel leite und führe mich auf den rechten Weg, damit ich die Orte und den Umgang vermeide, wo meiner Seele Gefahr droht. Ich will leben und sterben als ein treues Kind deiner heiligen Kirche, in dem Glauben meiner Väter seit den Tagen des heiligen Bonifazius, in der Hoffnung auf das ewige Leben. Sende mir hiezu jene Gnade, mit welcher Du die ersten Christen mitten unter den Gräueln des Heidenthums und unter harten Verfolgungen erleuchtet und gestärkt hast. Ich bitte Dich darum um deines Namens und deiner Verheissungen, um deiner Verdienste und deiner unendlichen Liebe willen, mit der Du meine Seele erlöst, zum wahren Glauben berufen und geheiliget hast. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden. Amen.

Gebete katholischer Eltern.

Göttlicher Kinderfreund, der Du uns unschuldige Kinder anvertraut hast, und an uns die liebevolle Einladung richtest: Lasset die Kleinen zu Mir kommen, wir wollen unsere Kinder zu Dir führen, wir wollen sie für den Himmel erziehen. Aber Du kennst unsere Schwäche, Du kennst die Schwierigkeiten, welche dieser hohen Aufgabe entgegenstehen. Du allein kannst uns helfen, und wir erwarten deine Hilfe mit aller Zuversicht. Wir wollen ja nur deinen Auftrag an unseren Kindern vollziehen, wir sind deine Diener, und Du mußt uns befähigen für das hohe Werk, zu dem Du uns selber berufen hast. Gib uns Erleuchtung und Stärke, Treue und Beharrlichkeit in Erfüllung unserer Elternpflichten, segne unsere Bemühun-

gen, erhalte unser Leben, bis dieses Werk glücklich vollendet ist, verleihe gnädig, daß auch über unseren Gräbern noch unsere Kinder gute Wege wandeln, und wir uns mit ihnen nach kurzer Trennung bei Dir im Himmel wieder zum Genuße der ewigen Glückseligkeit zusammenfinden mögen.

Ihr heiligen Schutzengel, als treue Wächter haltet fern von diesen unseren Kindern alle Gefahren des Leibes und der Seele, führet sie glücklich durch dieses Leben, wie der Erzengel Raphael den jungen Tobias auf dem Wege begleitet hat, seid für ihre Unschuld, für ihren Glauben, für ihr ewiges Heil Schutz und Schirm in jeder Noth und Gefahr bis zu ihrem glückseligen Ende.

Heiliger Bonifazius, wir sollen den Glauben, den du zu uns gebracht hast, auch auf unsere Kinder vererben; sei beim Throne Gottes unser Fürbitter, damit der Herr uns seine Gnade sende, und wir sammt unsern Kindern im Glauben und in der Liebe Christi treu verharren im Leben und Sterben. Amen.

Antiphon und Kirchengebete.

„Meine Auserwählten sollen nicht vergebens arbeiten, noch Kinder erzeugen mit Schrecken: denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Enkel sind es wie sie." (Eingang der Messe vom hl. Bonif. aus Is. 65, 23.)

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und unser Rufen komme zu Dir.

Laßt uns beten!

Erwecke, o Herr, wir bitten Dich, die Herzen deiner Gläubigen, damit sie eifriger sich der Frucht des göttlichen Werkes theilhaftig machen, und immer größere Heilsmittel deiner Gnade erlangen.

Beschütze, wir bitten Dich, o Herr! deine Gemeinde mit beständiger Vaterliebe, damit sie unter deinem Schutze von aller Widerwärtigkeit befreit, deinem Namen in guten Werken geweiht sei.

O Gott, der Du Dich gewürdigt hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

VIII.

Der heilige Bonifazius der Schutzpatron des deutschen Vaterlandes.

Erwägungen.

Der heilige Bonifazius hat unserem Volke nicht blos als Bote des Evangeliums die kostbarste Gabe des Himmels gebracht; von den Klöstern aus, die er gründete, wurden ganze Gegenden, die noch unbebaute Wildniß waren, allmälig in fruchtbares Land umgeschaffen; viele dieser Klöster wurden glänzende

Leuchten der Bildung und Wissenschaft für weite Umkreise; der heilige Bonifazius hat für die ganze Zukunft die Keime des Guten und Heilsamen in den deutschen Boden unseres Vaterlandes gesenkt, er hat auch die irdische und weltliche Größe Deutschlands begründet. Die kriegerischen, aber fast immer entzweiten Stämme des deutschen Volkes wurden von dem Heiligen zusammengeführt in derselben Kirche, verbunden durch das Band desselben Glaubens und durch die Unterwerfung unter dasselbe göttliche Gesetz. Damit wurden die Fundamente gelegt für die größte politische Schöpfung der christlichen Vergangenheit, das abendländische Kaiserthum, zu dessen Träger die Vorsehung für viele Jahrhunderte Deutschland ausersehen hatte. Es war darum nicht zufällig, daß der heilige Bonifazius 752 zu Soissons den ersten König aus dem Hause der Karolinger feierlich salbte, da bald in dem großen Sprößling dieses Hauses das christliche Kaiserthum erstehen und seine erste Blüthe erleben sollte. Was im Laufe der Jahrhunderte über dem Grabe des Heiligen Großes erstanden ist, ist ihm als dem ersten Begründer zu verdanken.

Auch im Himmel noch sind die Heiligen die besonderen Fürsprecher jener Völker und Länder, bei welchen sie gewirkt haben. Vermöge dieses Bandes der Liebe, welches weder der Tod noch die Länge der Zeit zu lösen vermag, können wir vor allem rechnen auf die Fürsprache des hl. Bonifazius, und wir begrüßen ihn darum mit Freude und Zuversicht als den Schutzpatron unseres Vaterlandes, der wie Jeremias viel betet für seine Brüder und sein Volk. Ihm sollen wir darum auch vertrauensvoll die Anliegen unseres Volkes und Vaterlandes vortragen.

Von der größten Bedeutung für die Wohlfahrt eines Volkes ist die weltliche Obrigkeit. Der heilige Bonifazius ist mit den Fürsten seiner Zeit in gutem Einvernehmen gestanden. Sie wußten dem eben untergehenden Heidenthum gegenüber die Verdienste der Kirche um die bürgerliche Ordnung und Wohlfahrt wohl zu würdigen und ließen dem hl. Bonifazius und seinem Werk ihren Schutz und ihre Unterstützung angedeihen. Und der Heilige hat seinerseits, während er für Gott und das Heil der Seelen arbeitete, auch der bürgerlichen Ordnung die besten Dienste geleistet. Die besten Christen müssen einerseits nothwendig auch die besten Unterthanen sein und das einträchtige Zusammenwirken beider von Gott gesetzten Gewalten ist anderseits die sicherste Bürgschaft für die Wohlfahrt eines Volkes.

Wo aber auch diese segensreiche Eintracht gestört wird, hören die Pflichten gegen die weltliche Obrigkeit nicht auf, für alle Gläubigen verbindlich zu sein. Die ersten Christen sind uns hierin leuchtende Vorbilder geworden. Sie haben Gott mehr gefürchtet als die Menschen und sind freudig für ihren Glauben in den Tod gegangen, aber sie haben keinen Augenblick versäumt, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Die Apostel wurden nicht müde, sie hiezu aufzumuntern. „Es ist euere Pflicht, ruft der hl. Paulus, unterthan zu sein, nicht um der Strafe willen, sondern um eueres Gewissens willen. Gebet also jedem, was ihr schuldig seid. Steuer wem Steuer, Zoll wem Zoll, Ehrfurcht wem Ehrfurcht, Ehre wem Ehre gebührt.“ Röm. 13. 5—7. Er fordert sogar ausdrücklich auch freiwillige Liebeswerke für die Obrigkeiten: „Ich verlange vor allen Dingen, daß

Bitten, Gebete, Fürbitten geschehen für Könige und alle Obrigkeiten." I Tim. 2. 1.

Es gibt allerdings Zeiten und Umstände, in denen es Mühe kostet, an dieser christlichen Lehre und Vorschrift festzuhalten. Aber das Gesetz des Herrn ändert sich nicht. Was auch die heutige Welt für Ansichten haben mag, unser Glaube sagt uns, daß es auch im öffentlichen Leben keinen Zufall gibt, sondern Recht und Unrecht schließlich den Planen der Vorsehung dienen müssen, daß jede Obrigkeit ein Werkzeug in der Hand des Herrn und Ihm verantwortlich ist. Unser Glaube sagt uns, daß wir auch mit unsern Gebeten die öffentliche Wohlfahrt fördern können, er verpflichtet uns insbesondere zum Gebete für die Obrigkeiten. Die ersten Christen haben diese Vorschrift treu befolgt, sie haben, wie Tertullian bezeugt: „täglich gebetet für die Kaiser, von denen sie täglich verfolgt wurden, und täglich opferten sie das unblutige Opfer für denselben Staat, der täglich das Blut ihrer Brüder opferte."

Wie wichtig und folgenreich ist das Walten der Obrigkeiten! Wie dringend das Gebet für sie! Nach dem Verdienen der Völker können sie Werkzeuge des Segens oder des Verderbens sein. Mögen darum alle Gläubigen die Mahnungen der Apostel und das Beispiel der ersten Christen befolgen, indem sie eifrig beten für Könige und Obrigkeiten.

Anwendungen und Vorsätze.

Erfülle deine Pflichten als Bürger nicht nach menschlichen Rücksichten, sondern um Gottes willen. Der hl. Paulus sagt: „Es gibt keine Gewalt, außer von Gott, und die, welche besteht, ist

von Gott angeordnet. Wer sich der Gewalt widersetzt, widersetzt sich Gottes Anordnung. Seid ihr Unterthan nicht bloß um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen. Röm. 13, 1. ff.

a. Was du selber als Bürger thust bei Wahlen und Abstimmungen, soll deiner Ueberzeugung und deinem Gewissen entsprechen, eingedenk der Verantwortung, die auf dich wartet. Du wirst von Gott auch darüber gerichtet werden, was du als Bürger gethan hast. Gestatte weder der Leidenschaft noch den irdischen Rücksichten Einfluß auf deine Stimmabgabe.

b. Zahle gewissenhaft deine Steuern. „Steuer wem Steuer, Zoll wem Zoll gebührt." So schreibt der hl. Paulus den Römern 13, 7.

c. Leiste den Obrigkeiten den schuldigen Gehorsam in Allem, was nicht gegen Gottes Gebote geht. „Wer sich der Gewalt widersetzt, widersetzt sich der Anordnung Gottes." Wird etwas Unerlaubtes gefordert, so gilt das Wort: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen." Apostelgeschichte 5, 29.

d. Ehre die Obern als Stellvertreter Gottes. Ehre, wem Ehre gebührt. Hüte dich vor Verletzung der ihnen schuldigen Ehrfurcht, auch wenn sie fehlen sollten. Der Herr ist es, der sie richten wird. Betrachte, wie ehrerbietig sich Jesus Christus gegen Kaiphas und Pilatus benommen hat.

e. Bete für die Obrigkeiten und das ganze Volk und die öffentlichen Angelegenheiten, wie es schon die Apostel den ersten Christen anbefohlen haben.

Gebete für das Vaterland und die Obrigkeiten.

Herr, allmächtiger Gott, Du hast einst dem Volke Israel den Segen über Amalek verliehen, weil dein Diener Moses auf dem Berge betend seine Hände zu Dir erhob. Siehe, auch unser Volk hat einen solchen Fürbitter auf deinem heiligen Berge, in der Nähe deines Thrones, in unserem Vater und Schutzpatron Bonifazius. Um seiner Verdienste und Fürbitten willen, siehe nicht auf unsere Missethaten, sondern erhöre barmherzig unser Flehen.

Du bist es, der erhebt und in den Staub erniedriget, gib uns jene Vorgesetzten und Obrigkeiten, die geeignet sind, deine heiligen Absichten auszuführen und unser Wohl zu fördern. Der Du die Herzen der Könige lenkest wie Wasserbäche, leite auch die Entschließungen unserer Obrigkeiten nach deinen anbetungswürdigen Rathschlüssen. Der Du einst Obere und Untergebene zur Rechenschaft ziehen wirst, gib allen den Geist der Gerechtigkeit und Treue, damit sie im öffentlichen Leben nicht der Leidenschaft, sondern dem Gewissen folgen, nicht die Menschen fürchten, sondern nur Dir zu dienen bestrebt sind. Sind wir deiner Segnungen unwürdig geworden, so züchtige uns mit zeitlichen Heimsuchungen, und verwirf uns nicht vor deinem Angesicht und entzieh uns deine Gnade nicht. Im vollen Vertrauen auf deine Liebe und auf die Fürbitte des hl. Bonifazius und aller übrigen Landesheiligen rufen wir für unser Volk und Vaterland und seine Obrigkeiten zu Dir mit den Worten unserer heiligen Kirche:

Antiphon und Kirchengebete.

Gib, o Herr, Frieden in unsern Tagen, weil kein anderer ist, der für uns kämpft, als Du, unser Gott.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O Gott des Friedens! Du willst den Frieden, und gibst den Frieden! Dich kennen heißt das rechte Leben in sich haben, Dir dienen, heißt recht regieren. Sei Du unser Schutz vor allen feindlichen Anfällen, und laß uns kein Geräusch der Waffen furchtbar werden, weil wir mit ganzem Herzen auf deinen Beistand vertrauen.

Gott, Du Stärke derer, die auf Dich hoffen, höre unser Flehen, und weil ohne Dich die menschliche Schwachheit nichts vermag, verleihe uns die Hilfe deiner Gnade, daß wir durch Erfüllung deiner Gebote Dir in Willen und Werke gefallen.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

IX.

Der heilige Bonifazius, der Mann des Gottvertrauens.

Erwägungen.

Der hl. Bischof Zeno von Verona sagt: „Nimm die Hoffnung weg, und aller Fleiß ist zu Ende, aller Eifer erlahmt, alles ist todt. Der Landmann streut kein Saatkorn in den dürren Sand; der Fischer wirft seine Netze nicht aus an Stellen, wo er seine Mühe erfolglos weiß; der Wanderer rafft den letzten Rest seiner Kräfte zusammen, so lange er hofft, das ersehnte Ziel zu erreichen, sieht er sich in seiner Erwartung getäuscht, so bricht er kraftlos zusammen.“ Die Mutter aller Thätigkeit, die weltbewegende Macht, die überall ein reges Leben schafft, das ist die Hoffnung. Der Eremit und der Weltmann, der Sünder und der Heilige werden in gleicher Weise geleitet und angetrieben von der Hoffnung, nur der Gegenstand derselben ist verschieden, bei den einen trügerisch und vergänglich, bei den andern himmlisch und unvergänglich. Die Tugend der Hoffnung ist jedem Christen nothwendig, und wir finden sie bei allen Heiligen in ausgezeichnetem Grade, sie mußte bei allen bald in äußern, bald in innern Prüfungen bewährt werden. Sehen wir, wie der heilige Bonifazius dieselbe in seiner apostolischen Wirksamkeit geübt hat.

Ein junger, vornehmer Sohn Britanniens verläßt Heimath und Vaterland, er nimmt nichts mit sich, als sein rauhes Mönchsgewand und das Evangelium. Er stellt sich die ungeheure Aufgabe, große Völker, die noch in der Finsterniß des Heidenthums schmachten, für das Christenthum zu gewinnen. Ein ganzes Menschenalter arbeitet er unermüdlich an diesem großen Werke; unter beständigen Gefahren und Anstrengungen durchzieht er das unwirthliche Deutschland von einem Ende zum andern; keine Hindernisse und keine Mißerfolge vermögen ihn zu entmuthigen, unverdrossen und unverzagt wirkt und leidet er für seine hl. Sache, weiht ihr seine Kräfte, bis sie erschöpft sind, setzt für sie das Leben ein, bis es auf dem Altare des Marterthums geopfert ist. So lebte und wirkte, litt und starb der hl. Bonifazius. Woher nimmt ein schwacher, sterblicher Mensch diesen ungebrochenen Muth bei allen Gefahren und Bedrängnissen, diese frohe Zuversicht bei allen Mißerfolgen, diese Ausdauer und Beharrlichkeit bei den größten Mühen und den trübsten Aussichten? Diese weltüberwindende Macht liegt in der christlichen Hoffnung, welche von dem Apostel genannt wird „ein sicherer und fester Anker für unsere Seele, der bis in das Innere des Vorhanges hineingeht." Hebr. 6, 19. Auch dein Herz, o Christ, dürstet nach dieser tröstenden und erhebenden Hoffnung und darum stille sein Verlangen nach dem Vorbilde der Heiligen.

Gegenstand der christlichen Hoffnung sind die ewige Seligkeit und die Mittel sie zu erlangen. Offenbar ist der heilige Bonifazius nicht nach Deutschland gezogen, um irdische Güter, Ehren und Freuden

zu suchen. Ueber dieser Vergänglichkeit schaute er den Himmel und wollte nicht bloß selber das ewige Leben erlangen, sondern es drängte ihn, die frohe Botschaft vom Reiche Gottes unter ungläubige Völker zu tragen und sie in den Himmel zu führen. Was lag ihm daran, ob die kurze Spanne Zeit von Erdenleben mit vielen oder wenigen Beschwerden ausgefüllt sei, wenn sie nur reiche Früchte brachte für den Himmel? Die Hoffnung, selber ein Erbe des Himmels und unzähligen Seelen ein Führer zum Himmel zu sein, ließ ihn sein sorgen- und mühevolles Leben ansehen als eine beschwerliche aber fröhliche Arbeit in einer gesegneten Ernte. — Erhebe auch du, o Christ, deinen Blick über die vergänglichen Dinge zu deinem ewigen Ziele. „Was droben ist, ruft der Apostel, habet im Sinne, nicht was auf Erden.“ Col. 3, 2. Die Hoffnung auf den Himmel ermuntert zum Wandel vor Gott und zur treuen Pflichterfüllung, macht besonnen im Glücke, tröstet im Unglücke, erhebt die Seele über Lust und Leid dieses vergänglichen Lebens, verleiht ihr inneren Frieden und sittliche Kraft, und erweist sich so in heiteren und trüben Tagen als Leitstern des Heiles. Warum sind so viele Menschen unersättlich im Genusse, trostlos im Leiden, zerstören leichtsinnig das eigene Glück, und blicken mit Neid und grollender Unzufriedenheit auf das fremde Glück? Es fehlt diesen Armen die lebendige Hoffnung auf den Himmel. Stelle neben dein Geld und deine Armuth, deine Gesundheit und deine Krankheit, deine Leiden und Freuden, deine Wünsche und Besorgnisse die erhebende Hoffnung auf den Himmel, um dein Herz mit heiligem Gleichmuthe, mit Trost und Frieden zu be-

glücken. „Was droben ist, habet im Sinn, nicht was auf Erden.“

Beweggrund der Hoffnung. Dieser liegt darin, daß ein allmächtiger, weiser und gütiger Gott die Welt regiert, daß ein wahrhaftiger und getreuer Gott uns die herrlichsten und tröstlichsten Verheißungen gegeben, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes uns erlöst hat, und wir in Ihm Alles finden, wessen wir bedürfen, Sündenvergebung und Heiligung, übernatürliche Kraft und Gnade. Diese auf die Verdienste und Gnaden Jesu Christi und auf die Macht und Güte und Treue Gottes gegründete Hoffnung ist es, was einen hl. Paulus und Bonifazius so groß und bewunderungswürdig, so stark und unüberwindlich gemacht hat. Erwecke das Vertrauen auf den lebendigen Gott und seinen eingebornen Sohn und alle menschlichen Gewalten müssen dir unendlich klein vorkommen; wenn sie ihre Kraft mißbrauchen, wirst du sie eher bemitleiden als fürchten, in eigenen und allgemeinen Heimsuchungen tröstet dich das Walten der Vorsehung und die Verheißung: „Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten.“ Röm. 8, 28. Von diesem Glauben durchdrungen wirst du in Erfüllung deiner Pflichten, in Versuchungen und Bedrängnissen mit dem Apostel rufen: „Ich vermag Alles in dem, der mich stärkt.“ Mit heiligem Stolze wirst du ein Glied sein an dem großen Leibe, dessen Haupt Christus ist, und muthvoll und freudig einige Augenblicke dich eintauchen lassen in die Wasser der Trübsal und Heimsuchungen, in der trostvollen Sicherheit, daß Christus bei dir ist in der kurzen Prüfung und du bei Ihm sein wirst in der ewigen Herrlichkeit. Erwecke das Ver-

trauen auf die Vorsehung und auf Christus, und das Schwerste muß dir leicht werden, das Herbste und Bitterste wird versüßt und muß dir als Mittel zum Heile dienen, für das du einst Gott danken wirst.

Eigenschaften der Hoffnung. „Die Hoffnung ist, wie der Apostel sagt, ein sicherer und fester Anker für unsere Seele, der bis in das Innere des Vorhanges hineingeht." Hebr. 6, 19. Wenn wir auch an diesem Anker festhalten und so glücklich die Gefahr bestehen, so werden uns doch die Wogen und Stürme nicht ruhen lassen, so lange wir auf dem Meere dieses Lebens treiben. Die Hoffnung muß, wie jede andere Tugend, in den Prüfungen bewährt werden. Die Hoffnung muß vor Allem demüthig sein. Tag für Tag hat jeder Gelegenheit, seine eigene Armseligkeit zu erfahren, und die größten Heiligen, deren Tugenden und Verdienste wir nur anstaunen können, waren auch voll von dem größten Mißtrauen gegen sich selber und die eigene Kraft. Der hl. Bonifazius war mitten unter seiner großartigen Wirksamkeit so durchdrungen von dem Gefühle seiner Schwäche, daß er wie der Apostel Paulus schriftlich und mündlich andere um ihr Gebet anflehte. Mögen auch dir deine Fehler und Schwachheiten wenigstens den Dienst leisten, daß sie dich demüthiger machen. Deßwegen soll aber die Hoffnung keine zaghafte, sondern eine feste und vertrauensvolle sein. Sie wird das sein, wenn man sie auf die rechten Fundamente gründet, auf die Macht und Liebe und die Verheißungen des himmlischen Vaters und auf die Gnade und die Verdienste seines eingeborenen Sohnes. Wer an

diesem Anker festhaltet, wird nie Schiffbruch leiden. Die Hoffnung muß eine sehnsuchtsvolle sein. Das Gut, das wir hoffen, muß uns werthvoll sein, muß uns mit Verlangen nach seinem Besitze erfüllen und uns zu eifrigem Streben entflammen. Das ganze Leben und Wirken des heiligen Bonifazius ist Zeuge von der Zuversicht und der heiligen Sehnsucht, die sein Herz erfüllten. Besonders herrlich aber offenbarten sie sich in der Stunde der Gefahr. Welchen Muth brauchte es, umgeben von Schaaren heidnischer Hessen, persönlich Hand an den Gegenstand ihres Aberglaubens zu legen. Und im Angesichte des Todes hat er sein Vertrauen und seine Sehnsucht mit folgenden begeisterten Worten ausgesprochen: „Das ist der langersehnte Tag und jetzt naht die Zeit unserer Auflösung, wo wir von den Mühsalen und Leiden dieses Lebens zu den Freuden der ewigen Seligkeit abberufen werden... Freuet euch im Herrn und werfet den Anker eurer Hoffnung auf Ihn, der nach einem Augenblicke schon euch die Wohnung des Himmels verleihen wird."

Gehe hin, o Christ, und übe die demüthige, vertrauensvolle, sehnsüchtige Hoffnung in deinem Gebete, in deinen Leiden und Sorgen, in deinen Versuchungen, in deiner Reue, bei allen Vorkommnissen des täglichen Lebens, damit sie dich tröste und erhebe in diesem armseligen Leben, und dich wie den hl. Bonifazius als sicherer Führer geleite durch die Pforte des Todes in das ewige Leben.

Gebetsübung zur Erlangung und Vermehrung der christlichen Hoffnung.

Himmlischer Vater! Wohl bin ich fest überzeugt von dem Walten deiner liebevollen Vorsehung, von der Größe deines Erbarmens, von der Macht der Gnaden und Verdienste Jesu Christi, von der Seligkeit im Himmel, für die ich berufen bin; bisweilen fühle ich auf Augenblicke die Sehnsucht und den Muth der christlichen Hoffnung, aber kaum regt sich der Sturm der Leiden und Versuchungen, so liege ich wieder kleinmüthig und kraftlos am Boden, und wenn ich den Starkmuth und das Gottvertrauen des hl. Bonifazius und anderer Heiligen betrachte, so bleibt mir nur das Gefühl der Schwäche und Beschämung.

Ich wage es, o Herr, vor deinem Angesichte all' mein Vertrauen und alle meine Hoffnung auszusprechen, deren ich fähig bin. Ich bitte Dich, daß Du meine Schwäche stärkest, und mir helfest, mein schwaches Vertrauen auf Dich in der Prüfung zu bewähren.

Ich hoffe und vertraue auf deine allwaltende Vorsehung, die alles weise und liebevoll ordnet und denen, die Gott lieben, zum Besten wendet. Alle Haare unseres Hauptes sind ja gezählt, und keines fällt vom Haupte ohne deinen Willen, wie uns dein eingeborner Sohn versichert hat. Nichts kann mir begegnen, ohne daß Du es weißt und willst, ohne daß Du dabei mein wahres Wohl im Auge hast. Für alle kommenden Tage meines Lebens unterwerfe ich mich ergeben und vertrauensvoll deinen Rathschlüssen, will Gesundheit und Krankheit, Glück und Unglück bereitwillig annehmen, wie Du

es mir sendest, überzeugt, daß Alles gut und heilsam ist, was von Dir angeordnet wird. Erhalte mich in diesen Gesinnungen der Ergebung und des Vertrauens, stärke mich in der Stunde der Trübsal, und lasse alle meine Schicksale Dir zur Verherrlichung und mir zum Heile gereichen.

Jesus Christus, Du bist das göttliche Haupt unserer Kirche und wirst nie von deiner Verheißung abgehen: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt." Was sind alle irdischen Gewalten gegen Dich, als Staub und Asche? Wenn Du Dich erheben wirst, wer kann Dir widerstehen? Aber bei den vielen und schweren Bedrängnissen werden wir oft kleinmüthig wie die Jünger auf dem stürmischen Meere, als sie Dir zuriefen: „Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde," und Du ihnen antwortetest: „Was seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen?" Matth. 8, 26.

Erneuere in uns den Starkmuth und die Zuversicht des hl. Bonifazius, aller deiner Apostel und Glaubensboten, damit wir beharrlich und treu das Unsrige thun, beten und arbeiten und kämpfen, und nicht wanken in dem Vertrauen auf deine Macht und Liebe, bis die Stunde der Rettung schlägt. Laß die Kirche unsere Missethaten nicht entgelten, sondern erbarme Dich ihrer und der Seelen, die Du mit deinem Blute erlöst hast.

Göttlicher, heiliger Geist, Spender der Gnade, bin ich auch ein armer Sünder, voller Schwachheiten und Armseligkeiten, ringsum bedroht von Versuchungen und Gefahren, so hoffe ich doch mit aller Zuversicht auf die Rettung meiner Seele. Ich bin unwürdig, aber Jesus Christus ist mit dem ganzen

Reichthum seiner Verdienste für mich eingetreten, ich bin schwach, aber ich vermag alles mit der Gnade, die Du mir spendest; die Heiligen waren schwache Menschen, wie wir, sie haben auf Dich gehofft und sind nicht zu Schanden geworden.

Nur eines fürchte ich, daß ich Dich verlassen könnte, daß ich vergesse, in Leiden, Versuchungen und schwierigen Anliegen bei Dir Hilfe zu suchen, und dann Schaden leide. Schon oft in schweren Versuchungen, wo ich deine Hilfe am nothwendigsten hatte, in bangen Stunden, wo mein Herz nach Trost und Erquickung verlangte, habe ich nicht daran gedacht, daß Du der Tröster bist, habe nicht gebetet, mich selber deines Trostes und deiner Hilfe beraubt. Ohne Dich können wir, wie der Apostel sagt, nicht einmal den Namen Jesus aussprechen,

Darum bitte ich Dich recht inständig, verleihe mir ein recht demüthiges Bewußtsein meiner Schwäche, lebendige Hoffnung, heiliges Verlangen und festes Vertrauen beim Gebete, in Leiden und Versuchungen, bei Erfüllung meiner Pflichten, bei der Reue über meine Sünden, im Leben und im Sterben. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden." Psalm 30, 2.

Antiphon und Kirchengebete.

„Fürchtet jene nicht, welche den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können; sondern fürchtet vielmehr den, der sowohl Leib als Seele in die Hölle stürzen kann. Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? und nicht ein einziger von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater. An

euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt. Darum fürchtet nichts; ihr seid viel besser als viele Sperlinge. Jeder, der Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch Ich bekennen vor meinem Vater, der im Himmel ist." Matth. 10, 28—32.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O Gott, dessen Vorsehung in ihren Veranstaltungen sich nie irrt, wir flehen demüthig zu Dir, daß Du alles Unheil von uns entfernest, und alles Gute uns gewährest.

Beschirme gnädig, o Herr, deine Kirche mit beständiger Gnade, und weil ohne Dich die menschliche Hinfälligkeit erliegt, so befreie sie durch deine Hilfe immerdar von Unheil, und geleite sie zum Heile.

Verleihe gnädig, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in unserer Trübsal auf deine Barmherzigkeit vertrauen, gegen alles Unheil durch deinen Schutz immerdar behütet werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! schaue gnädig auf unsere Schwäche, und strecke aus zu unserem Schutze die Rechte deiner Majestät.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des heiligen Martyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

X.

Der heilige Bonifazius der Mann des Eifers und der Liebe.

„Feuer bin Ich gekommen auf die Erde zu bringen, und was will Ich anderes, als daß es brenne?“ Luk. 12, 49. So sprach Christus und die irdisch gesinnten, selbstsüchtigen Herzen sündiger Menschen sollten der Herd sein, auf dem Er diese Flammen der heiligen Liebe anzünden wollte. Wie jedes seiner Worte ist auch dieses allen Hindernissen zum Trotze mit unwiderstehlicher Kraft zur That geworden. Er entzündete mit diesem Feuer die Herzen der Apostel, und sie trugen dieses Liebesfeuer unter die Völker, entflammten damit unzählige Herzen, und es brannte fort auf Erden von Geschlecht zu Geschlecht bis auf unsere Tage. Es brannte in den Herzen der Martyrer und frohlockend opferten sie ihren Leib auf dem Brandopferaltar des Marterthums; es entflammte die heiligen Bekenner und verzehrte auf dem Altar der Selbstverleugnung und Entsagung die angeborene Selbstsucht und Eigenliebe; es erstickte in zahllosen Seelen die unreinen Gluthen der Sinnlichkeit, daß sie, wie Engel im Fleische in Reinheit und Jungfräulichkeit wandelten und nichts kannten, als die keusche Liebe zu Christus; in allen Herzen, welche das Feuer ergriff, verzehrte es alles Sündige und Unreine in Reue und Buße, und loderte auf in der Weltverachtung, in dem Eifer für die Ehre Gottes, in der Liebe des Nächsten.

Werfen wir einen Blick auf das liebende Herz des heiligen Bonifazius. In den Tagen der Kindheit schon, besonders aber in der stillen Einsamkeit des

Klosters, im Gebete und Umgange mit Gott, im Studium der heiligen Wissenschaft, in den Uebungen der Heiligkeit hatte das Feuer der reinsten Gottesliebe sein Herz ergriffen, und ließ ihm in seiner Zelle keine Ruhe mehr, 36 Jahre lang trieb es ihn umher unter den Völkern der Heiden um Seelen zu retten, und alle Herzen mit dieser Liebe zu Gott zu entflammen. „Stark wie der Tod ist die Liebe, sagt die hl. Schrift, viele Wasser vermögen sie nicht zu löschen, und die Ströme reißen sie nicht fort.“ Hohel. 8, 6. Die Wasser der Verfolgung und Trübsal vermochten nicht die Liebe seines Herzens auszulöschen, nicht einmal die Ströme seines eigenen Blutes, sie war stärker als der Tod, und hat ihn überdauert. Das ganze Leben und Wirken des heiligen Bonifazius war eine große, ununterbrochene Offenbarung der feurigen, uneigennützigen, opferwilligen Liebe zu Gott und den Menschen.

Der Apostel Paulus sagt: „Wenn ich die Sprachen der Engel und Menschen redete, hätte aber die die Liebe nicht, so wäre ich nichts als ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Wenn ich einen Glauben hätte, daß ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ I. Kor. 13,1. Die Liebe ist für uns ebenso nothwendig, wie für den hl. Paulus. „Wir leben aber in einer Zeit, von welcher der göttliche Heiland vorausgesagt hat, daß weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt, die Liebe bei vielen erkalten wird.“ Math. 24, 12. Darum ist es uns doppelt nothwendig, daß wir die Flamme der göttlichen Liebe, die Christus auf die Erde, und der hl. Bonifazius zu uns gebracht hat, und die über seinem Grabe in so vielen Herzen unserer heiligen Vorfahren fortglühte, in uns erneuern.

Anfang der Liebe. „Feuer bin Ich gekommen auf die Erde zu bringen, und was will Ich anders, als daß es brenne!“ Christus hat das Feuer der Liebe vom Himmel gebracht und Er erhaltet und verbreitet es durch die Gnade des hl. Geistes nach dem Worte des Apostels! „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den hl. Geist, der uns gegeben ist.“ Röm. 5, 5. So sehr es vernünftig, pflichtmäßig und selbstverständlich ist, daß wir Gott lieben, sind wir aus uns selber dazu nicht fähig, sondern nur durch die Gnade. Gott ist allerdings jenes Wesen, welches uns am meisten liebt, welches unsere höchste Liebe verdient, welches wir über alles zu lieben schuldig sind, und würden wir Ihn sehen, wie Er ist, so würden wir von unwiderstehlicher Liebe zu Ihm hingezogen und in dieser Liebe unendlich glücklich sein, aber hienieden können wir Gott nicht schauen, wir müssen an Ihn glauben, das ist das erste Hinderniß der Liebe. Unser Herz ist geschaffen für die Liebe und muß irgend ein Gut verlangen und lieben, aber durch die Sünde ist es verkehrt worden, daß es seine Liebe von Gott ab- und sich und den Geschöpfen zuwendet. Die unglückselige Eigenliebe in allen Formen der Selbstsucht, Hoffart und Sinnlichkeit ist das zweite Hinderniß der göttlichen Liebe. Aus diesem traurigen Zustande kann sich der Mensch erheben mittelst der Gnade, nach der seine Seele dürstet, und die ihm angeboten wird, aber oft genug wehrt er der Gnade den Zutritt durch die Sünden in seinem Herzen, er benützt die Mittel nicht, die Gnade zu erlangen, er wirkt nicht mit derselben, das ist das dritte Hinderniß der Liebe.

Je nachdem diese Hindernisse entfernt werden

oder nicht, kann ein und dasselbe Herz entweder verzehrt werden von gottinniger Liebe, oder untergehen in Selbstsucht, Sünde und Gottvergessenheit. Der hl. Bonifazius hat von früher Jugend an das Feuer der Liebe in seinem langjährigen Streben nach Vollkommenheit so gut gepflegt, daß alle Stürme der späteren Zeit nur dazu dienten, es noch mehr anzufachen.

Was thust du, o Christ, um die Liebe Gottes zu erlangen und zu vermehren? Weißt du nicht, daß man einen irdischen Freund nur lieben kann, wenn man ihn kennt, und vertraut mit ihm umgeht? Bemühst du dich, Gott kennen und lieben zu lernen aus seinen Werken, aus seiner Liebe gegen dich und seinen vielen Wohlthaten, im kindlichen Verkehr mit ihm in deinem religiösen Leben? Ist dein Herz rein von der Sünde, empfänglich für die Gnade, verlangst du nach ihr, und wirkst du ihr mit? Wenn du die Sprachen der Engel und Menschen redetest, hättest aber die Liebe nicht, so wärest du nichts als ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.

Opfer der Liebe. Das Feuer, welches Christus auf die Erde gebracht hat, ist eine Opferflamme, unser Herz ist der Altar, auf dem sie brennen soll, das darzubringende Opfer sind wir selber mit unsern Wünschen und Neigungen, unsern Kräften und unserm Leben. Wie bei den Friedopfern des alten Bundes soll ein Theil dieses Opfers unmittelbar Gott zugewendet werden, ein anderer den Menschen zu Gute kommen, d. h. wir sollen Gott wegen seiner selbst über Alles, den Nächsten wegen Gott lieben.

Die Liebe Gottes liegt vor Allem in dem Opfer unseres Willens. „Wer meine Gebote hat

und sie hält, der ist's, der mich liebt." Sobald du den Willen Gottes erkannt hast, muß er dir unverbrüchliches Gesetz sein, um seinetwillen mußt du die kleinste Sünde verabscheuen und meiden, jeden begangenen Fehler von Herzen bereuen, dich ergeben und geduldig in jede Heimsuchung fügen, jeden unerfüllten Wunsch verschmerzen, dir jeden unerlaubten Genuß versagen, jede noch so lästige Pflichterfüllung übernehmen, nie schwanken und zaudern, wo es sich um die Erfüllung des heiligen Willens Gottes handelt. Diese Uebungen der Liebe Gottes liegen jedem Christen ob. Die Heiligen aber sind weit darüber hinausgegangen in freiwilligen Werken der Abtödtung und Frömmigkeit, in der Beobachtung der evangelischen Räthe der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams, in ihrem bewunderungswürdigen Seeleneifer. Der hl. Bonifazius hätte in dem stillen Frieden seines Klosters ruhig leben und heilig werden können, aber die Liebe Gottes trieb ihn hinaus, um in einem überaus mühseligen Leben den Namen des Herrn unter den Heiden zu verherrlichen. Wie oft hast auch du Gelegenheit, mit kleinen Ueberwindungen, mit Uebungen der Frömmigkeit, mit irgend einem Worte oder Werke zur Förderung der Ehre Gottes deine Liebe zu üben?

Benütze wenigstens hiefür die vielen Anlässe im täglichen Leben, die sich fortwährend von selbst anbieten. Jedes Gebet und jede Arbeit, jede Unbequemlichkeit und jedes unbefriedigte Verlangen, jede Pflichterfüllung, jede Versuchung, ja jeder begangene Fehltritt kann und soll dir als Gelegenheit dienen, ein kleines Opfer auf den Altar zu legen.

Unzertrennlich von der Liebe Gottes ist die Liebe

des Nächsten. „Auch dieses Gebot haben wir von Gott, sagt der hl. Johannes, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder, d. h. seinen Nächsten liebe.“ I Joh. 4, 21. Gegen welche Personen wir vorzugsweise unsere Liebe bethätigen sollen, wird bestimmt von der Vorsehung durch die Ordnung der Verhältnisse, in welche sie uns gesetzt hat, ausgeschlossen von der Liebe darf Niemand sein. Der hl. Bonifazius liebte nicht blos seine Ordensgenossen, Freunde und Schüler, sondern auch die rauhen, vielfach feindseligen und lasterhaften Heiden und hat für diese seine Kräfte und sein Leben geopfert. Dein Nächster, o Christ, ist jeder Hausgenosse, auch der fehlerhafte Gatte, auch der unbehilfliche Greis, der Dienstbote; dein Nächster ist jeder Arme und Kranke, jeder Feind und Verfolger, jeder Sünder und Verirrte, jeder Heide und Ungläubige als Ebenbild Gottes, als Erlöster durch Jesus Christus, geschaffen für die ewige Seligkeit. In allen sollst du Christus erkennen und lieben und überzeugt sein, daß Gott es ist, der dir diese Personen nahe bringt, dir die Mittel gibt, dir die Leiden und Opfer auferlegt, gegen welche und mit welchen du die Nächstenliebe bethätigen sollst.

Seligkeit der Liebe. Die Glückseligkeit, soweit sie auf Erden möglich ist, kann nur auf die Liebe Gottes und des Nächsten begründet werden. Auf ihr beruht der äußere und innere Friede; sie verhütet die Entzweiung und sucht die entstandene zu schlichten; sie will lieber Unrecht leiden als thun; sie gewinnt die Herzen durch Sanftmuth und Wohlthun. „Selig sind die Sanftmüthigen, selig die Barmherzigen, selig die Friedfertigen.“ Die Liebe

bietet den innern Frieden in dem guten Gewissen, das mit Gott versöhnt ist, in der Ruhe des Herzens, dessen Neigungen Gottes Willen unterworfen sind, in dem Vertrauen auf die erhebende Verheißung: „denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten."

Was die Liebe noch auf Erden zurückhält, ist das Verlangen, für Gott zu leiden und zu arbeiten, seinen Namen zu verherrlichen, was sie schmerzt, ist die Menge der eigenen und fremden Sünden, was sie nach Oben zieht, ist der sehnsüchtige Wunsch des Apostels: „Ich verlange aufgelöst und mit Christus zu sein." Phil. 1, 23. Für den, der sich dem Zuge der göttlichen Liebe recht hingibt, wird sie zu einem Feuer der Läuterung, welches allmälig an ihm alles Unreine, Fleischliche und Irdische aufzehrt, das Gute und Heilige von den Schlaken reiniget und mit dem Glanze der göttlichen Gnade verklärt. Bald ist die Liebe ein quälendes Feuer in der Reue und Buße, in der Entsagung und Selbstverleugnung, bald seufzt sie über ihre Armseligkeit und flammt auf in der Sehnsucht nach dem Himmel, bald wird sie neu angefacht durch Gnade und Trost von Oben, immer aber wird durch sie die Seele gereinigt und geläutert und mit Tugenden und Verdiensten bereichert, immer ist sie die wahre Stärke unserer Seele nach dem triumphirenden Worte des Apostels: „Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Mächte, noch Gewalten, noch ein anderes Geschöpf es vermag, uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserem Herrn." Röm. 8, 35.

Wenn hienieden für die Liebe die Gefühle des Schmerzes, der ungestillten Sehnsucht, der bangen Besorgniß mit den Gefühlen der Wonne und Seligkeit wechseln, so wird einst der Glaube in das Schauen übergehen, die Hoffnung erfüllt werden, die Liebe aber ewig bleiben und die Quelle unserer Glückseligkeit sein. Wir werden Gott schauen von Angesicht zu Angesicht, unser ganzes Wesen wird hingerissen von unendlicher Liebe zu dem höchsten Gute, stetsfort wird die Anschauung die Liebe, die Liebe die Seligkeit vermehren, und wir werden dieselbe ausströmen in endlosen Lobpreisungen Gottes. Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herzen ist es empfunden worden, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben. 1 Kor. 13, 12.

Anwendungen und Vorsätze.

a. Nur das ist wohlgefällig vor Gott und verdienstlich für das ewige Leben, was durch die Liebe zu Gott geweiht und geheiliget wird. Begnüge dich nicht damit, dann und wann mit Herz und Mund diese Liebe zu erwecken. Du kannst das ganze Leben zu einer ununterbrochenen Kette von Uebungen der Liebe machen, wenn du die Gelegenheiten benützest, welche dir hiefür immerfort geboten werden. Das Gebet und alle anderen religiösen Verrichtungen, die Erfüllung jeder Pflicht, die Beobachtung der Gebote, die Ueberwindung jeder Versuchung, die Leiden und Arbeiten, die Reue über die Sünden können und sollen Uebungen der Liebe sein. Besonders wichtig ist die Uebung der guten Meinung, durch die all dein Thun und Lassen Gott wohlgefällig und verdienstlich wird, und die Uebung der vollkommenen

oder Liebesreue, durch welche auch außer der Beicht Vergebung der Sünden erlangt werden kann, was bei der menschlichen Schwachheit und der Ungewißheit des Todes von großer Wichtigkeit ist.

b. Wenn du auch nicht berufen bist, die evangelischen Räthe zu beobachten, oder wie der heilige Bonifazius den Namen des Herrn unter ganzen Völkern zu verherrlichen, so suche doch die Liebe Gottes in freiwilligen Werken der Frömmigkeit und Selbstverleugnung zu üben, und den Eifer für die Ehre Gottes in dem dir angewiesenen Kreise durch Gebet, durch Wort und That, durch Unterstützung guter Zwecke zu bethätigen.

c. In Bezug auf die Nächstenliebe erforsche dich dann und wann, ob du gefehlt habest durch Abneigung und Rachsucht, durch Neid und Mißgunst, durch lieblose Reden und Urtheile, durch Parteilichkeit gegen Untergebene, Schmeichelei gegen Angesehene, durch Undankbarkeit, durch kaltes Benehmen gegen Angehörige, durch Härte gegen Nothleidende, durch Gleichgültigkeit gegen das Seelenheil Anderer und Versäumniß bezüglicher Pflichten oder gar durch gegebenes Aergerniß. Jeder derartige Fehler wird leicht zur Gewohnheit, jeder bildet ein Hinderniß für die echte Gottesliebe und den Fortschritt in der Tugend.

d. Die Verletzungen der Nächstenliebe, die von andern gegen dich begangen werden durch Undank, durch Verachtung und Zurücksetzung, durch üble Nachreden, durch Schaden an Ehre und Vermögen u. s. w. opfere Gott großmüthig auf zur Sühnung deiner eigenen Verfehlungen gegen die Liebe Gottes und des Nächsten.

Gebete um die Liebe Gottes und des Nächsten.

O mein Gott und Herr! Wohl hast Du mein Herz geschaffen, Dich ewig zu lieben, und wenn ich einst zu deiner Anschauung gelangen werde, so werden mein Geist und mein Fleisch in unaussprechlicher Liebe zu Dir erglühen. Aber warum ist mein Herz jetzt so kalt und liebeleer? Wenn ich auf den hl. Bonifazius schaue, in welchem das Feuer deiner Liebe so Wunderbares gewirkt hat, und dann meine Armseligkeit betrachte, so fühle ich mich tief beschämt und gedemüthiget. Auch ich habe Gelegenheit, zu beten und Dich zu verherrlichen, auch ich muß, ob ich wolle oder nicht, die Mühen und das Ungemach dieses Lebens auf mich nehmen, jeder Tag ist auch für mich eine Kette von Anlässen, in welchen deine Heiligen Dir Opfer der Liebe gebracht haben durch ihre Demuth und Geduld, ihren Gehorsam und ihre Selbstverleugnung. Und ach, ich lasse diese vielen Gelegenheiten unbenutzt vorübergehen, ich diene nur meiner unglücklichen Selbstsucht und meinen verkehrten Neigungen; wenn die Tage und Monate mit den zahllosen Gelegenheiten vorüber sind, so stehe ich leer da an Verdiensten und guten Werken, ich habe nicht Dir, sondern der Eigenliebe geopfert in der Hoffart und Ungeduld, in der Lauheit und Sinnlichkeit. Wahrlich, dein Wort, daß die Liebe vieler erkalten werde, droht auch an mir sich zu erfüllen.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! Ich weiß, daß jene, welche Dich nicht lieben, verloren sind; ich verlange Dich zu lieben und will Dich lieben; die Arbeiten und Mühsale, die ich einmal doch über-

nehmen muß, will ich nicht umsonst tragen; die vielen Gelegenheiten zum Guten, die kostbare aber flüchtige Zeit auf Erden darf ich nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Ich bitte Dich um deines Namens und deiner Verheißungen, um deiner Barmherzigkeit und meiner Armseligkeit willen, entzünde das Feuer der Liebe und des Eifers, das Du vom Himmel gebracht, und von dem Du willst, daß es brenne, auch in meinem Herzen, wie einst in dem des hl. Bonifazius, in denen aller Heiligen. Schenke mir eine reumüthige, opferwillige, gottinnige Liebe.

Brennt einmal auf dem Opferherde meines Herzens dieses verzehrende Feuer der Liebe, gerne will ich täglich alle meine Eitelkeit und Selbstsucht, allen Neid und Widerwillen, alle verkehrten Neigungen und Wünsche als Opfer in dasselbe legen und verzehrt werden lassen, ich will arbeiten und leiden, kämpfen und überwinden, beten und entsagen aus Liebe zu Dir, will Dich lieben in meinen Angehörigen und Nachbarn, in den Sündern und Verirrten und in allen Menschen, will Ehre und Freiheit, Leib und Seele, Hab und Gut nur als Mittel ansehen, Dich zu verherrlichen. Mein Herz soll ein Opferaltar der Liebe, mein Leben ein beständiges Opfer der Liebe sein.

Wohl ist das groß, was ich wünsche und verspreche, und aus mir selber bin ich dazu nicht fähig. Aber ich sehe in deinen Heiligen die Macht deiner Gnade; sie vermag es, auch in meinem Herzen alles Unheilige zu verzehren, und mich mit himmlischen Gesinnungen, uneigennütziger Liebe und heiligem Eifer zu erfüllen. Du wirst mir diese Gnade nicht versagen, wenn ich die dargebotenen Mittel benutze,

Du willst ja alle Herzen mit deiner Liebe entzünden, und darum nahe ich Dir mit meinem armseligen, kalten Herzen, demüthig, aber auch voll Hoffnung und Zuversicht, Du werdest an mir deine Verheißungen erfüllen.

Mit aller Liebe, die ich in meinem Herzen habe, bitte ich Dich, entzünde auch alle anderen Herzen mit dem Feuer deiner heiligen Liebe, damit wir alle auf Erden in Gebet und Arbeit, Leiden und Ueberwindungen Dir Opfer der Liebe bringen und einst in deiner Anschauung der Seligkeit der Liebe gewürdiget werden.

Antiphon und Kirchengebete.

„Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben; Wir werden zu Ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Den Frieden hinterlasse Ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt ihn gibt, gebe Ich ihn euch. Gleichwie Mich der Vater geliebt hat, so habe Ich euch geliebt. Bleibet in meiner Liebe. Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie Ich euch geliebt habe." Joh. 15.

℣. Herr, erhöre unser Gebet.

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O Gott, der Du denen, welche Dich lieben, unsichtbare Güter zubereitet hast, gieße in unsere Herzen die Innigkeit deiner Liebe, daß wir Dich in Allem und über Alles lieben und deiner Verheißungen, welche alles Verlangen übertreffen, theilhaftig werden.

O Gott der Stärke, dem Alles eigen ist, was vollkommen ist, pflanze in unsere Herzen die Liebe deines Namens, und verleihe Wachsthum der Gottesfurcht in uns, auf daß Du, was gut ist, pflegest, und was gepflegt wird im Eifer der Andacht erhaltest.

O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, eine Menge von Völkern durch die Predigt des hl. Märtyrers und Bischofs Bonifazius zur Erkenntniß deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir alle durch seine Fürsprache zu Dir zu gelangen würdig werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

Litanei zu Ehren des heil. Bonifazius.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Christe, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Maria, ohne Makel der Erbsünde empfangen,*)
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Bonifazius,
Du großmüthiger Verachter der Welt,

*) Bitt für uns!

Du Muster der Reinheit, bitt für uns!
Du Liebhaber der Armuth,*)
Du Vorbild des Gehorsams,
Du Vermehrer der Ehre Gottes,
Du Eiferer für das Heil der Seelen,
Du Lehrer der Unwissenden,
Du Ausbreiter des Evangeliums,
Du Vertilger der Abgötterei,
Du Bekehrer der Heiden,
Du Bekämpfer der Laster,
Du Lehrmeister der Tugend,
Du Apostel der Deutschen,
Du Beschützer des wahren Glaubens,
Du standhafter Blutzeuge Christi,
Du Helfer der Nothleidenden,
Du besonderer Schutzpatron des Vaterlandes,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,**)
Von aller Nachstellung des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von schädlichem Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tode,
Durch die Verdienste des heiligen Bonifazius,
Durch seine große Liebe,
Durch seinen Eifer für die Ausbreitung des christlichen Glaubens,
Durch seine unermüdeten, apostolischen Arbeiten,
Durch seine beschwerlichen Reisen,

*) Bitt für uns!
**) Erlöse uns, o Herr!

Durch seine vielfältigen Verfolgungen, erlöse uns, o Herr!
Durch seine Marter, erlöse uns, o Herr!
Durch seine Fürbitte, erlöse uns, o Herr!
Am Tage des Gerichtes, erlöse uns, o Herr!
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du deine hl. Kirche regieren und erhalten wollest,*)
Daß Du unser Vaterland wider alle seine Feinde beschützen wollest,
Daß Du alle Bekenner deines heiligen Namens auf die Fürbitte deines heiligen Dieners Bonifazius in der Einigkeit des wahren Glaubens erhalten wollest,
Daß Du diejenigen, welche die Einigkeit deiner hl. Kirche verlassen haben, dahin zurückführen wollest,
Daß Du die Verehrer deines hl. Dieners Bonifazius in ihren Anliegen erhören wollest,
Daß Du den Abgestorbenen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns in deiner Gnade erhalten wollest,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser. Ave Maria.

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

℣. In aller Trübsal und Noth!
℟. Komm uns zu Hilfe, heiliger Bonifazius!
℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen!

Laßt uns beten!

O Gott, der Du die Menge der Völker durch die Lehren und Predigten des heiligen Bischofes und Märtyrers Bonifazius zur Erkenntniß deines heiligen Namens zu führen Dich gewürdigt hast; verleihe gnädig, daß wir auf seine Fürbitte im wahren Glauben standhaft und in der Liebe eifrig verharren und von allen Uebeln des Leibes und der Seele bewahret bleiben mögen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Guter Hirt der Seelen, Jesus Christus, der Du gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, was verloren war, um der zärtlichen Liebe deines göttlichen Herzens willen erbarme Dich unserer armen, verlassenen Glaubensbrüder in unserm Vaterlande. Sieh, sie schweben in Gefahr, Glauben und Seligkeit zu verlieren! Laß ihnen reichlichst brechen das Brod des Lebens, wornach sie verlangen und ihnen eröffnen die Quellen des Heils, wornach sie dürsten.

℣. Sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthum!
℟. Und von Sion aus beschütze sie.

O süßester Heiland! der Du einstens die Kindlein an dein Herz gedrückt und gesprochen hast: „Lasset die Kleinen zu Mir kommen, denn ihnen ist das Himmelreich," blicke gnädig herab auf die verlassenen Kinder in unserm Vaterlande und schließe sie ein in dein göttliches Herz, damit sie vor Sün-

den, Abfall und dem ewigen Verderben bewahret bleiben. Amen.

℣. Bitte für uns, heiliger Bonifazius!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Erwecke in uns, o Herr, den Geiſt deines hl. Bonifazius, damit wir gleich ihm mit apoſtoliſchem Eifer erfüllt werden zur Rettung der Seelen und zur Herſtellung deiner Kirche in unſerm deutſchen Vaterlande. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Statuten und Abläſſe
des
Bonifazius-Vereins.

§ 1. Der Bonifazius-Verein bezweckt in Beziehung auf Seelſorge und Schule die Unterſtützung der in proteſtantiſchen und gemiſchten Gegenden Deutſchlands mit Einſchluß der Schweiz, und in allen mit Deutſchland in politiſcher oder Diözeſan-Verbindung ſtehenden Ländern lebenden Katholiken.

§ 2. Die Mittel des Vereins ſind Gebet und Almoſen.

§ 3. Jedes Mitglied, welches der geiſtlichen Vortheile des Vereins ſich theilhaftig machen will, betet täglich ein Vater unſer und ein Ave Maria mit dem Zuſatze: „Heiliger Bonifazius, bitt für uns!“ Die Prieſter leſen einmal im Jahre, wo möglich am Bonifaziustage, die hl. Meſſe nach der Meinung des Vereins.

§ 4. Jedes Mitglied zahlt entweder einen monat-

lichen, wenn auch noch so kleinen Beitrag, der durch Einigungen von zehn Personen mit einem Sammler an der Spitze eingebracht werden kann; oder es betheiligt sich im Wege der Subscription durch jährliche oder halb- oder vierteljährliche Beiträge. Arme geistliche Orden betheiligen sich durch Gebet allein.

§ 5. Den geistlichen Mitgliedern, welche zugleich Seelsorger sind, wird empfohlen, eine jährliche Collekte in ihren Gemeinden für den Zweck des Bonifazius-Vereins mit Genehmigung der kirchlichen Behörde einzurichten.

§ 6. Der Verein wird geleitet:

a. durch einen General-Vorstand,

b. durch einzelne Comite's, welche sich entweder in jeder Diözese oder in zwei oder mehreren zusammen genommen an geeigneten Orten bilden.

§ 7. Der General-Vorstand besteht aus dem Präsidenten, Vizepräsidenten und sieben Mitgliedern, die in der Nähe des Wohnsitzes des Präsidenten den ihrigen haben müssen.

§ 8. Der Präsident, der Vizepräsident und die sieben Mitglieder sind von den Abgeordneten der einzelnen Comite's in der alle drei Jahre zu berufenden General-Versammlung auf drei Jahre zu wählen, und zwar zuerst der Präsident und Vicepräsident, und sodann die Mitglieder. Zur Wahl selbst werden nur die zur Vertretung der einzelnen Comite's abgesandten höchstens zwei Deputirten zugelassen, jedoch soll ein und derselbe Deputirte nicht mehr als 2 Comite's zu vertreten berechtigt sein. Für den Fall, daß die Stelle des Vicepräsidenten und der sieben Mitglieder des General-Vorstandes zur Erledigung kommen

möchte, ist es dem Präsidenten überlassen, die erledigten Stellen wieder zu besetzen.

Im Falle der Erledigung des Präsidiums muß eine außerordentliche General-Versammlung binnen 9 Monaten zum Zwecke der Neuwahl eines Präsidenten berufen werden, und zwar nach Maßgabe des § 12.

Die Nichtbeschickung der General-Versammlung zieht den Verlust des Wahlrechts für das Eine Mal nach sich. Ausnahmsweise können auch Deputirte, die nicht in derselben Diözese wohnen, entsendet werden.

§ 9. Der General-Vorstand vertritt den Bonifazius-Verein in allen Angelegenheiten nach Außen hin, führt die Aufsicht über das Vereins-Vermögen, beschließt die Vertheilung der Unterstützungen unter Berücksichtigung der Vorschläge der einzelnen Comite's, beruft die General-Versammlungen unter dem Vorsitze des Präsidenten und gibt auf diesen Rechenschaftsbericht über die Geschäftsführung und die Kasse.

§ 10. Der General-Vorstand vermittelt für die verschiedenen Diözesen den jedesmal für 6 Jahre zu ernennenden Präses des Comite's, welcher unter nachzusuchender Mitwirkung der Bischöfe das Comite konstituirt und ein Mitglied desselben als Vicepräsident ernennt.

§ 11. Die einzelnen Comite's verwalten die Diözesan-Beiträge selbstständig und haben halbjährlich Bericht über den Kassenbestand zu erstatten.

§ 12. Alle drei Jahre sind regelmäßige, und außerdem entweder auf Antrag von mindestens drei Diözesan Comite's oder nach Gutbefinden des General-Vorstandes außerordentliche Versammlungen von letzterem auszuschreiben.

§ 13. Die Bischöfe der betreffenden Diözesen sind als Protektoren des Bonifazius-Vereins anzusehen, und es müssen die Wünsche rücksichtlich der Bedürfnisse in ihren Diözesen zunächst von ihnen entgegengenommen werden.

Im Falle der Auflösung des Vereins sollen sämmtliche etwa vorhandene Gelder und andere Vermögensgegenstände den Bischöfen der betreffenden Diözesen zur Verwendung in der Intention der Geber überwiesen werden.

§ 14. Die zur Durchführung des Vereinszweckes entstehenden Kosten werden aus den Beiträgen bestritten.

§ 15. Abänderung in der Organisation und dem Kassenwesen können auf Beschluß der General-Versammlung erfolgen. Dahin lautende Anträge müssen jedoch 14 Tage vor der General-Versammlung dem General-Vorstande mitgetheilt werden.

Ablässe.

Der hl. Vater Pius der Neunte hat laut Dekrets der hl. Congregation der Bischöfe und Ordensgeistlichen vom 21. April 1852 den Bonifazius-Verein mit großen Lobsprüchen erhoben und empfohlen und zum Zeichen seines Wohlgefallens mit folgenden Abläſſen ausgestattet:

Vollkommener Ablaß.

1) Am 5. Juni, als am Feste des hl. Bonifazius; für die Diözesen, wo dieses Fest weder im Chore noch öffentlich gefeiert wird, an dem nächsten auf den 5. Juni folgenden Sonn- oder Festtag;

2) am Feste des hl. Franziskus Seraphikus als dem Stiftungstage des Vereins;
3) an dem Tage, wo das Gedächtniß der unbefleckten Empfängniß der Mutter des Herrn begangen wird;
4) am Feste der Reinigung der seligsten Jungfrau Maria, oder auch innerhalb der Octav dieser Feste —

für alle Vereinsgenossen, welche außer der gewöhnlichen zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses nothwendigen frommen Werken, nämlich außer dem würdigen Empfange der hl. Sakramente der Buße und des Altars und den nach der Meinung der Kirche zu verrichtenden Gebeten täglich ein „Vater unser" und ein „Ave Maria" mit der Bitte; „Heiliger Bonifazius, bitt für uns!" beten und jeden Monat ein, wenn auch noch so geringes Almosen zu dem Zwecke des Vereins geben, oder dasselbe, wenn auch nicht jeden Monat, doch jährlich oder vierteljährlich oder halbjährlich für den entsprechenden Zeitraum entrichten.

Ferner ein Ablaß von 100 Tagen für diejenigen, welche eine ganze Woche hindurch an jedem Tage andächtig und reumüthig das „Vater unser" und „Ave Maria" beten und ein Almosen geben.

Anhang.

Die Verehrung der heiligen Elisabeth von Thüringen.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten gereichen. Röm. 8. 28.

Erwägungen.

Der Herr hat diese herrliche Blume im Garten seiner Kirche in unser deutsches Vaterland verpflanzen wollen, damit sie unter uns ihre liebliche Schönheit entfalte, und als Vorbild voranleuchte, und für uns am Throne Gottes eine besondere Fürbitterin sei.

Als Tochter eines mächtigen Königs verlebte die hl. Elisabeth eine glanzvolle Jugend und wurde früh mit einem der edelsten Fürsten jener Zeit vermählt. Mit zwanzig Jahren war sie eine glückliche Gattin und Mutter, bewundert und geliebt als beispiellose Wohlthäterin, eine Zierde der fürstlichen Frauen Deutschlands. Welch beneidenswerthes Glück! Welche Gefahr für ein irdisch gesinntes Herz! Aber denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten. Der gottinnigen Liebe, welche der Herr in seltenem Maße in ihr edles Herz ausgegossen, dienten Reichthum und Macht, Ehren und Genuß nur als Mittel, Selbstverleugnung und Abtödtung zu üben, den Nothleidenden zu helfen, und so wurde Elisabeth ein herrliches Vorbild für die Reichen und Glücklichen.

Dieses irdische Glück schwand plötzlich dahin wie ein Traum, um den herbsten Prüfungen Platz zu machen. Ihr inniggeliebter Gatte starb in der Blüthe

der Jahre, sie selber wurde wider alles Recht gewaltsam aus ihrer Herrschaft und ihren Besitzungen verstoßen, und mit ihren vier Kindern in rauher Winterzeit hilflos auf die Gasse gesetzt. In einer Stunde war sie aus einer Fürstin eine Bettlerin geworden. Welch ein harter Schicksalswechsel! Aber denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten. In den Tiefen der Trübsal loderte das Feuer der Liebe in ihrem Herzen nur um so mächtiger auf, und mit staunenswerther Glaubenskraft und Seelengröße erhob sie sich über Trauer und Schmerz und die Schwachheiten von Fleisch und Blut, zu heroischer Tugendübung, indem sie Gott laut dankte für die Trübsal, mit welcher er sie heimsuchte, und zur Danksagung feierlich das Te Deum singen ließ. Welch erhebendes Beispiel für die Armen, die Verfolgten und Unterdrückten!

Die hl. Elisabeth wurde wieder in ihre Güter und Rechte eingesetzt, aber ihr Herz verlangte nach höheren und bleibenden Gütern. Sie verließ alles freiwillig, um eine arme und demüthige Tochter des heiligen Franziskus zu werden. Was sie im Glücke begonnen, im Unglücke fortgesetzt hatte, das wurde jetzt vollendet mit den Werken freiwilliger Entsagung und hingebender Nächstenliebe. Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten. Freud und Leid, die Tröstungen in Gott und innere Trostlosigkeit, die rücksichtslose Strenge ihres Beichtvaters, Schmähungen und Verläumdungen, Undank für gespendete Wohlthaten, all das wurde neben ihrer freiwilligen Abtödtungen zum Feuer der Läuterung, welches ihr Herz vor allem Irdischen einigte und ihrer Heiligkeit schon auf Erden eine Art himm-

lischen Zaubers verlieh. Elisabeth lebte nur 24 Jahre, frühe vollendet hat sie viele Jahre erreicht und wurde ein aufmunterndes Vorbild für alle in der Sorge für ihr Heil, besonders für jene, welche nach der Vollkommenheit streben.

Anrufungen.

1.

Es ist mein Wille, o heilige Elisabeth, die irdischen Güter, die der Herr mir gegeben hat, nach deinem Beispiele zu verwalten, ohne Verschwendung und ohne Geiz und Ungerechtigkeit, zur schuldigen Versorgung der Meinigen, zur Erquickung der Armen, zur Förderung guter und heilsamer Zwecke, damit ich einst mit reinen Händen vor dem Richter erscheine und die Meinigen mit meinen Gütern auch Gottes Segen erben.

Bitte bei Gott für mich um die Armuth im Geiste, um unerschütterliche Gewissenhaftigkeit, um eifrige Sorgfalt für das Heil meiner Seele. Lieber lasse mich der Herr verarmen, als daß Reichthum meine Seele verderbe.

Erflehe mir den Geist, der dich gelehrt hat, mitten im Ueberfluß arm und abgetödtet zu leben, und von den zeitlichen Gütern einen so heilsamen Gebrauch zu machen. Der Herr bewahre mich vor den Gefahren und Versuchungen des Reichthums, zeige mir, welche Dürftigen, welche guten Zwecke ich unterstützen soll, Er lehre mich, es zu thun im rechten Masse, in jener Meinung; welche allein das Gute verdienstlich macht, im Geiste echter christlicher Liebe, damit ich die Armen nicht blos unterstütze, sondern auch von Herzen liebe, nicht blos um ihren

Leib, sondern auch um ihre Seele besorgt bin und so Empfänger und Geber sich gegenseitig Führer zum Himmel werden. Amen. Vater unser.

2.

Heilige Elisabeth, einst eine liebevolle Helferin der Nothleidenden und selber wohlerfahren in jeder Bedrängniß und Prüfung, du hast deine Liebe zu den Leidenden und Elenden mit in den Himmel hinaufgenommen. Dir empfehle ich meine Noth, meine Sorgen, meine Gefahren und Versuchungen. Erflehe mir die heiligen Gesinnungen, die dich im Unglücke erfüllten, damit ich bei Heimsuchungen niemals wanke im gläubigen Vertrauen auf die Vorsehung, die auch meine Schicksale überwacht und leitet, damit ich und die Meinigen bewahrt bleiben vor den Versuchungen im Unglück, vor dem Haß und Groll gegen Beleidiger und Verfolger, vor der Unzufriedenheit mit Gottes Anordnungen, vor dem Neid gegen die Glücklichen, vor dem Undank gegen die Wohlthäter, vor der Trägheit, die sich auf fremde Hilfe verläßt, wie vor der Vermessenheit die sich mit unerlaubten Mitteln helfen will. Niemals möge es geschehen, daß unsere Noth eine Gefahr der Tugend und Redlichkeit werde, daß wir über der Noth des Leibes das Heil der Seele vergessen oder gar gefährden.

Sei du unsere Sachwalterin bei dem himmlischen Vater, der für unseren Leib und unsere Seele zu sorgen versprochen hat, damit Er uns zukommen läßt, wessen wir bedürfen, damit die augenblickliche Prüfung uns zum Glücke dient und wir dereinst nach diesem armseligen Leben die unvergänglichen Güter im Himmel erlangen mögen. Amen. Vater unser.

3.

Wie der Duft einer wohlriechenden Blume so verbreitet sich der Wohlgeruch deiner Heiligkeit durch alle Jahrhunderte; wir freuen uns, daß der Herr dich uns geschenkt hat, wir begrüßen dich in deiner wohlverdienten Glückseligkeit und empfehlen uns vertrauensvoll deiner Fürsprache.

Erwirk uns die Gnade, dein liebliches Tugendbild nicht blos anzustaunen, sondern auch nachzuahmen, indem wir die Sorge für die Seele zur ersten unserer Sorgen machen. Wie dir, hat der Herr auch uns ein bestimmtes Maß von Leiden und Prüfungen, Widerwärtigkeiten und Kränkungen zugedacht in der Absicht, daß sie uns zum Besten gereichen sollen. Erflehe uns jene großmüthige Liebe, die in deinem Herzen wohnte, damit wir aus allen irdischen Dingen Gewinn ziehen für Gottes Ehre und unser Heil, und auch unser Lebenslauf ein Weg werde zur ewigen Herrlichkeit.

Blicke besonders hernieder auf jene Seelen unter uns, welche der Herr gleich dir berufen hat zum Streben nach der Vollkommenheit, zur Beobachtung der evangelischen Räthe, zum Dienste Gottes und der Kirche im Ordensstande. Nie waren diese auserwählten Seelen für die Förderung des Reiches Gottes nothwendiger und unentbehrlicher als in der Gegenwart; der Herr will uns auch jetzt noch solche Seelen schenken, aber es ist große Gefahr, daß sie untergehen in dieser bösen Welt, es ist überaus schwierig, daß sie Mittel und Gelegenheit finden, ihrem Berufe zu folgen. Sei du ihre Fürbitterin am Throne Gottes; Er möge sie gnädig dahinführen, wohin Er

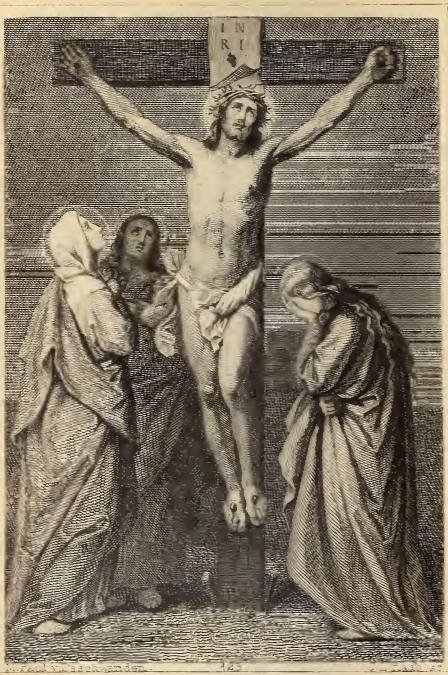
sie berufen hat, und in seiner Barmherzigkeit geben, daß sie sich selber heiligen und Gott unter uns verherrlichen.

Gedenke auch des ganzen Landes und Volkes, in dessen Mitte du einst gelebt hast, und bitte den Herrn, daß der Glaube, den du bekannt, die Liebe die dich durchglühte, neuerdings alle Herzen durchdringen und in Christus und seiner Kirche zu einer Herde unter einem Hirten vereinigen mögen. Amen. Vater unser.

℣. Bitt für uns, heilige Elisabeth,
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißung Christi.

Laßt uns beten!

Erleuchte, barmherziger Gott, die Herzen deiner Gläubigen, und verleihe durch die Fürbitten der hl. Elisabeth, daß wir die Glückseligkeit dieser Welt verachten, und jederzeit himmlischen Trostes uns erfreuen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.



Kunstverlag von Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln.

Dieser ist die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt. (1. Joh. 2.)

Zweiter Theil.

Gewöhnliche Andachtsübungen katholischer Christen.

Die christliche Heiligung des Tages.

O daß du es erkänntest, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient. Luc. 19, 42.

Die täglichen Gebete.

1.

Das Gebet ist eine Schuldigkeit gegen Gott. Das Leben der ganzen Schöpfung ist ein großes Gebet, ein erhabener Jubelgesang zur Ehre des Schöpfers. Die vernunftlosen Wesen alle, vom Wassertropfen bis zum Weltmeere, von der Blume bis zur Ceder, von der Sonne bis zum Sonnenstäubchen stimmen ein in diese Verherrlichung des Herrn. Nur eine Stimme fehlt oft genug in diesem Jubel, die Stimme des Menschen, dem vor allen andern irdischen Geschöpfen der Vorzug geworden, den Herrn zu erkennen, seinen Namen auszusprechen, mit Ihm zu reden. Er ist es, auf den der Herr den ganzen Reichthum seiner Wohlthaten gehäuft hat und immer noch häuft, und der vielfach diese Segnungen empfängt und genießt, ohne dem Geber nur einen dankenden Blick zu schenken. Willst du auch zur Zahl dieser Undankbaren gehören? Ist es zu viel für dich, alle Tage einige Minuten vor deinen Schöpfer hinzutreten, um ihm den Tribut deiner Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe darzubringen?

2.

Das Gebet ist ein Bedürfniß der Seele. Erforsche, o Christ, die Schwäche und Armseligkeit

deines Herzens, blicke auf die vielen Gefahren und Versuchungen, die dich täglich bedrohen, zähle deine irdischen Sorgen und Kümmernisse, und dann erhebe dich im Geiste zum Throne Gottes. Dort findest du große Schätze von Gnaden und Segnungen, die für dich bestimmt sind, die dir verheißen sind, die dir auch sicher gegeben werden unter der einzigen Bedingung, daß du darum betest. Wer kann das glauben und doch nicht beten? Wie manche Versuchung wirst du leichter überwinden, wie manches Leiden gefaßter ertragen, wie oft deine Pflichten getreuer erfüllen, wenn du deine Seele stärkst mit dem täglichen Gebete?

3.

Das Gebet fördert die zeitliche Wohlfahrt. Der göttliche Heiland hat gesagt: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dieses Alles wird euch umsonst hinzugegeben werden." Dieses Wort findet zu allernächst an den täglichen Gebeten seine Bewährung. Der Tag, welcher durch Gebet geweiht wird, kann nur ein gesegneter sein. Vom Gebete weg nimmt der Christ himmlischen Trost, den Frieden Gottes mit sich. Vom Gebete weg begleitet ihn der Segen Gottes zu seinen Geschäften. Der gleiche Gott, dem er im Gebete die Ehre gibt, ist auch der Herr seiner irdischen Schicksale, und wer Ihm mit aller Treue dient, wird auch seines Schutzes nie entbehren müssen, wird auch unter niederem Dache, unter bescheidenen Verhältnissen, selbst in Prüfungen den Muth des Gottvertrauens und den Seelenfrieden im Herzen haben.

4.

Das Gebet ist ein Hauptmittel für die sittlich-religiöse Erziehung. Die natürlichen und übernatürlichen Wirkungen des Gebetes sind für

das schwere Werk der Erziehung gleich unentbehrlich. Die Uebung des Gebetes weckt und belebt und stärkt in den Kinderherzen den Glauben, die Gottesfurcht, den zarten Sinn für das Heilige und Göttliche und befördert so mächtig den Zweck der religiösen Erziehung. Die Gottesfurcht ist für die Kinder die Quelle der Ehrfurcht vor den Stellvertretern Gottes, den Eltern, und für die Eltern der Beweggrund, ihre Kinder als Ebenbilder Gottes zu lieben und hochzuschätzen; sie erfüllt die Eltern mit Eifer und Gewissenhaftigkeit in Erfüllung ihrer schweren Pflichten, und macht die Herzen der Kinder empfänglich für die Belehrungen und Mahnungen der Eltern. Noch wichtiger sind die übernatürlichen Wirkungen des Gebetes. Den betenden Eltern wird der Herr den rechten Geist und die rechten Worte geben, und auch in die Herzen der betenden Kinder wird Er seine Gnade wie Thau des Himmels herniedersenden, damit sie die Samenkörner des Guten in ihnen befruchte, so daß sie wachsen und gedeihen und herrliche Früchte bringen für Zeit und Ewigkeit.

Wohl nirgends, wie in der Erziehung, findet das Wort des Herrn seine schnelle und sichtbare Bewährung: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dieses Alles wird euch umsonst hinzugegeben werden." Wo nicht gebetet wird, da fehlt der Segen Gottes, da erstirbt der religiöse Sinn, das Familienleben und die Erziehung verlieren ihre religiöse Weihe, die Fehler der Eltern und die Zuchtlosigkeit der Kinder lassen bereits jene Tage voraussehen, in denen die armen Elternherzen vor Gram brechen werden. Schon unzähligemal hat die Zerstörung des Familienglückes begonnen mit der Nachlässigkeit im häuslichen religiösen Leben.

Insbesondere können Glaube und Religiösität durchaus nicht bestehen ohne das tägliche Gebet. In seiner

Vernachlässigung liegt eine der ersten und allgemeinsten Ursachen der religiösen Gleichgültigkeit und des daraus erwachsenden Unglaubens. Hätten unsere Väter nicht von den Tagen des heiligen Gallus an das Familienleben mit Gebet geheiliget, so würde die Saat des Glaubens, welche der heilige Gallus hier ausgestreut hat, nicht durch alle Geschlechter bis auf uns herab sich fortgepflanzt und so herrliche Früchte gebracht haben. Es ist ganz außer Zweifel, daß dieses Erbe des heiligen Gallus nur in jenen Familien sich forterhalten wird, welche die fromme Uebung ihrer Väter treu bewahren, und täglich eifrig und andächtig beten.

5.

Betet in euern Familien gemeinsam. Das gemeinsame Gebet ist die beste Schule des Gebetes. Worte belehren, Beispiele bewegen. Der heilige Gallus, der ganze Tage und Nächte im Gebete zubrachte, brauchte seinen Schülern nicht mehr lange vom Gebete zu predigen. Sein Beispiel war Predigt genug. So nennen wir es die ergreifendste und eindringlichste Christenlehre über das Gebet, welche möglich ist, wenn Eltern mit ihren Kindern andächtig beten. Die andächtigen Gebetsworte aus dem Elternmunde steigen nicht bloß zum Throne des Allmächtigen empor, sie fallen auch wie Feuerfunken in die Herzen der Kinder, um diese zur Andacht zu entflammen. Selbst das kleine Kind, dem das eigentliche Verständniß noch fehlt, ahnt in diesem ehrerbietigen Sprechen mit einem unsichtbaren Wesen ein liebenswürdiges Geheimniß und sein Herz betet ahnend mit. Wo gemeinsam gebetet wird, da ist auch die Versuchung, das Gebet zu vernachlässigen, ausgeschlossen. Wie will man aber sonst die Kinder zum Gebete anleiten und darin beaufsichtigen? Wo nicht gemeinsam gebetet wird, wird meistens gar nicht gebetet.

„Wo zwei oder drei," sagt Christus, „in meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen." Die Familie ist andächtig auf den Knieen, und Christus steht unsichtbar in ihrer Mitte und segnet sie. Ist das nicht überaus tröstlich und erhebend? Welche Familie, die noch Glauben hat, wollte darauf verzichten, am Morgen und Abend und bei Tische den Herrn segnend in ihrer Mitte zu haben? Dieser Segen des Herrn wird alles ferne halten, was den Frieden und das Glück der Familie stören könnte, wird alle durch das Band der Liebe und Eintracht verbinden, und insbesondere die andächtigen Herzen weihen und heiligen und im Guten befestigen.

6.

Bessere gleich, was zu bessern ist! Bist du bisher nachlässig oder lau im Gebete gewesen, so nimm allen Glauben und guten Willen zusammen, um wieder einmal aus der Tiefe deines Herzens ein aufrichtiges Wort an deinen Schöpfer zu richten. Jeder fromme Seufzer wird eine Stärkung für deine Seele sein, und wenn du recht betest, so kannst du auch recht leben. Die heilsamste Arznei wird oft mit Widerstreben genossen, so kostet auch das so nothwendige Gebet mitunter einige Ueberwindung. Aber der reiche Gewinn ist dieses kleine Opfer wohl werth, und die anfängliche Last des Gebetes wird durch treue und beharrliche Uebung bald zu einem süßen Bedürfniß.

Wer du auch sein magst, o Christ, einen treueren Freund und mächtigeren Helfer gibt es keinen für dich, als jener, der dich im Gebete stetsfort liebevoll aufnimmt und anhört. Von Ihm darfst du dich nicht zurückziehen.

Ihr jungen Ehegatten, ihr könnet Tag für Tag einander erbauen oder ärgern, eifrig und gewissenhaft oder lau und gleichgültig machen. Benutzet die erste

Zeit eueres heiligen Bundes, die ohne Zweifel friedlich und glücklich sein wird, um ein gutes Fundament für die Zukunft zu legen in der täglichen Heiligung des Familienlebens. Je mehr ihr den religiösen Sinn in eueren Herzen begründet, desto mehr dient er euch als fester Anker in der Prüfung, desto schönere Früchte wird er euch und eueren Familien tragen. Wie ihr jetzt anfanget, so werdet ihr wahrscheinlich fortfahren bis in das Alter, und euer Beispiel kann fortwirken auf Kinder und Kindeskinder.

Vor allem aber ihr Eltern, was es auch kosten mag, versäumet keinen Tag das, was ihr mit den Eurigen Gott schuldig seid. Könnet ihr auch enern Kindern keine irdischen Schätze hinterlassen, habet ihr sie aber zur Frömmigkeit und Gottesfurcht erzogen und angeleitet, so sind sie reich genug. Dann werden sie im spätern Leben täglich selber durch ihr Gebet den Segen Gottes auf sich herabziehen, an dem Alles gelegen ist. „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und dieses Alles wird euch um sonst hinzugegeben werden."

Morgengebete.

(Gesammelt von dem seligen Petrus Canisius.)

1.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, der mich erlöst hat mit seinem kostbaren Blute. Derselbe wolle mich vor allem Uebel bewahren an Leib und Seele. Er wolle mir auch geben, was mich in allem Guten befördern und bestätigen mag zum ewigen Leben. Amen.

2.

Himmlischer Vater, ich sage Dir herzlich Lob und Dank, daß Du mich diese Nacht behütet und bewahret hast. Ich bitte Dich durch deine große Barmherzigkeit, daß ich den kommenden Tag zu deiner Ehre und nach deinem Wohlgefallen verlebe. Gib mir dazu deine Gnade, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

3.

In den Schutz deiner Barmherzigkeit, o allergnädigster Gott und Vater, empfehle ich heute und alle Tage Leib und Seele, auch jene, die Du meiner Obsorge anvertraut hast, mein Leben und Sterben, mein Hab und Gut und Alles, was ich von deiner Güte empfangen habe. O Herr, erbarme Dich meiner und segne mich; lasse dein Angesicht leuchten über mich und sei mir gnädig! Erhalte mich durch deine göttliche Kraft und Macht; gib mir Gnade, meine vielfältigen Sünden zu erkennen, zu meiden und abzubüßen, Alles um deiner Liebe willen zu thun und zu lassen, auch wann und wie du willst in deiner Gnade christlich zu sterben.

4.

Ich nehme diesen Tag mit Dankbarkeit und in der Gesinnung an, als sei er der letzte Tag, den Du mir zur Rettung meiner Seele verliehen hast. Nimm von mir hinweg, was Dir an mir mißfällt; hilf mir das zu thun, was Dir wohlgefällt, auf daß ich diesen Tag in keine Sünde falle, sondern alle meine Gedanken, Worte und Werke Dir

wohlgefällig und meinem Seelenheile förderlich und nützlich werden.

Dein heiliger Engel sei und bleibe bei mir, damit der böse Feind keine Gewalt noch Wirkung bei mir habe. Darum bitte ich durch Jesum Christum, deinen geliebten Sohn, unsern Herrn und Seligmacher, in welchem Du uns alles Gute verheißest und gibst. Amen.

5.

Alles, was ich habe und bin, opfere ich Dir auf, deiner göttlichen Majestät zu Lob und Ehre. Ich bitte Dich demüthig, Herr Jesu Christe, Du wollest, was mir mangelt, ersetzen durch deine unendlichen Verdienste. Darum übergebe ich Dir meine geringen Werke und Arbeiten, auf daß Du sie vereinigest mit deinen vollkommenen Werken und der Absicht, mit der Du alles auf Erden gethan und gelitten hast. So wollest Du denn Alles, was ich heute zu thun und zu leiden habe, gnädig annehmen und reinigen und heiligen, damit in Allem der göttlichen Majestät Dienst und Ehre gefördert werden möge. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube. Ehre sei.

Morgengebet des heiligen Hieronymus.

In der Frühe, wenn ich aufstehe, richte, o Herr, dein Auge auf mich und lenke alle meine Handlungen, Worte und Gedanken, auf daß ich den ganzen Tag nach deinem Willen zubringe.

Verleihe mir, o Herr, Ehrfurcht vor Dir, Zerknirschung des Herzens, Demuth des Geistes, Reinheit des Gewissens, damit ich die Erde verachte,

den Himmel anschaue, die Hölle fürchte, die Sünde haße, und die Gerechtigkeit liebe.

Entferne von mir, o Herr, die Begierde der Sinnlichkeit und die Lüste des Fleisches, die Anhänglichkeit an irdische Güter, das Unheil des Zornes, den falschen Tugendschein, die Trägheit des Geistes, den Uebermuth in der Freude, die Zaghaftigkeit im Leiden, die Herrschsucht des Stolzes.

Pflanze mir ein, o Herr, die Tugend der Enthaltsamkeit, Abtödtung des Fleisches, Reinheit der Seele, Armuth im Geiste, wahre Geduld, geistige Freude, Festigkeit des Charakters, reumüthige Gesinnung, ungeheuchelte Demuth und christliche Bruderliebe.

Bewahre meinen Mund, daß ich nichts Eitles rede, nicht die Abwesenden verkleinere, nicht die Anwesenden verletze, noch auf die verletzende Rede kränkend antworte. Vielmehr will ich zu jeder Zeit den Herrn preisen und sein Lob im Munde führen.

Bewahre meine Augen, daß sie nicht nach Eitlem hinschauen, und weder nach dem Gute des Nächsten, noch den Genüßen der Welt gelüsten, sondern daß ich mit David spreche: „Meine Augen sind allzeit zum Herrn gewendet; Er wird meine Füße vor Fallstricken retten;" und: „Zu Dir, o Herr, habe ich meine Augen erhoben, der Du im Himmel wohnst."

Bewahre meine Ohren, daß sie auf verleumderische Reden nicht hören, daß sie nicht anhören Lüge und unnützes Gerede, sondern immer offen seien zu hören das Wort Gottes.

Bewahre meine Füße, daß sie nicht herumgehen in müßigen Besuchen, sondern fest stehen und unwandelbar im Dienste des Herrn.

Bewahre meine Hände, daß sie sich nicht ausstrecken, um Unrecht zu thun, sondern vielmehr rein und schuldlos sich zum Gebete erheben, frei von Streitsucht und Ungerechtigkeit.

Bewahre uns, o Herr, wenn wir ausgehen, daß wir in deinem Namen wandeln. Dein heiliger Engel möge uns begleiten, daß er uns zum bestimmten Orte führe, und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens und der Wahrheit.

Bewahre, o Herr, unsere Gedanken, Worte und Werke, daß wir vor deinem Angesichte deinen Willen erfüllen und auf deinem Wege wandeln unser ganzes Leben lang, durch den Erlöser unserer Seelen, Jesum Christum, unsern Herrn, dem Ehre sei von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Morgengesang der heiligen Kirche.

(Vom heiligen Ambrosius.)

Vom Schlaf erquickt, entraffen wir
Uns träger Ruh, und schrei'n zu Dir:
Neig' aus des Himmels sel'gen Höhn
Dich unserm Loblied, unserm Flehn.

Zu Dir aus brünst'gen Herzens Drang
Steig' auf der Lippen Erstlingsklang:
Daß Du, o Heil'ger, wollst allein
All' unsrer Thaten Anfang sein.

Dem Lichte weich' des Dunkels Macht,
Dem Tagsgestirn die finstre Nacht:
Daß nächt'ger Sünden Heer zumal
Erblaße vor des Tages Strahl.

Wir bitten Dich demüthiglich
Heil unsre Sünden mildiglich:

Daß wir in deiner Gnade Schein
Dir ew'ge Lobgesänge weihn.

Dieß, Vater, gib vom Gnadenthron
Und Du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

Kurze Gebete zur Heiligung des Tages.

„Man muß allzeit beten, sagt Christus, und nicht ablassen." Luc. 18, 1. Es gibt zwei Mittel, dieser Mahnung des Herrn nachzukommen: 1. Die Uebung der guten Meinung, indem man am Morgen und öfters den Tag hindurch sein Thun und Lassen Gott aufopfert. Man kann mit den gleichen Absichten, die man bei dem Gebete hat, auch seine Arbeiten, Leiden und Ueberwindungen übernehmen und vor Gott in Gebete umwandeln. Die besonderen Absichten, die man erwecken kann, sind: Gott zu loben und zu verherrlichen, Ihm zu danken, für seine Sünden Buße zu thun, die Unbilden zu sühnen, die Christus fortwährend angethan werden, den armen Seelen, den Kranken und Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, zur Bekehrung der Sünder und Irrenden beizutragen, für sich oder seine Angehörigen eine bestimmte Gnade zu erlangen, in allgemeinen oder besonderen Anliegen Hilfe zu finden. Auch das beste Werk ist werthlos vor Gott, wenn die gute Absicht fehlt, die kleinste Verrichtung aber, die im Stande der Gnade verrichtet und durch die gute Meinung geheiliget wird, ist wohlgefällig vor Gott und verdienstlich für das ewige Leben.

2. Das zweite Mittel, allzeit zu beten, sind die sogenannten Schußgebete, d. h. kurze Erhebungen des Gemüthes zu Gott, die mündlich, oder auch bloß innerlich vorgenommen werden können. Da es uns

nicht möglich ist, immer an Gott zu denken, sollen wir doch wenigstens von Zeit zu Zeit zu Ihm aufblicken und einen Gruß an Ihn richten. Jede solche Erhebung erwirkt der Seele Gnade von Oben, erfüllt sie mit einem heiligen Gedanken, und wenn sie täglich öfters in dieser Weise gestärkt wird, so wird das von großem Einfluße sein auf die Förderung des christlichen Wandels und die Heiligung der Seele im täglichen Leben. Die nachfolgenden Schußgebete sind theils der heiligen Schrift entnommen, theils stammen sie von Heiligen her, und sind geheiliget durch den frommen Gebrauch seit vielen Jahrhunderten.

Es kommt jedoch bei diesen Erhebungen nicht auf die Worte an, deren man sich bedient, sondern auf die Gesinnungen, die im Herzen erweckt werden. Jeder Christ kann sich diese kurzen Gebete selber bilden, je nach der Gemüthsstimmung und den äußern Verhältnissen, in denen er sich befindet. Die hier angeführten Gebete sind nur bestimmt als Beispiele zu dienen, von denen besonders die Eltern Gebrauch machen mögen, um ihre Kinder oft an Gott zu erinnern und zu Gott zu führen.

Eine christliche Mutter vermag ungleich mehr, als alle Religionslehrer. Diese können über die wichtigsten Wahrheiten nur das eine- und anderemal zu den Kindern reden. Die Mutter kann im täglichen Leben, gerade bei den Anläßen, bei denen diese Wahrheiten zu beherzigen sind, und bei denen die Kinderherzen überaus empfänglich sind, diese Lehren dem Verstande und dem Herzen des Kindes unauslöschlich einprägen. Die Wichtigkeit der Sache ist es wohl werth, daß jede Mutter sich bemühe, Gott in der Natur und im täglichen Leben kennen zu lernen, um dann auch die Kinder nach und nach und mit aller Geduld zu diesem erbauenden und tröstenden Umgang mit Gott anzuleiten.

Uebungen der guten Meinung.

1.

Mein Gott und Alles! ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, mein Leiden, Leben und Sterben zu deiner größern Ehre, zur Freude der gebenedeiten Mutter Gottes und aller Heiligen, zur Danksagung für alle deine Wohlthaten, zur Genugthuung für meine Sünden, zur Erlangung deiner Gnaden und zu Hilf und Troft der armen Seelen, in Vereinigung mit der reinsten Meinung und den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers. Amen.

2.

Mein allerliebster Jesus! ich begehre und will diesen Tag über so denken, reden und arbeiten, wie Du alles gethan und gearbeitet hast im Gehorsam zu deinem himmlischen Vater: und dadurch begehre ich, Dich zu lieben und zu ehren und Dir zu danken für dein allerheiligstes bitteres Leiden und Sterben.

Wenn deine Güte mich etwas Widriges von meinen Mitmenschen leiden lassen will, so nehme ich es an in Vereinigung mit der Liebe und Sanftmuth, mit welcher Du die grimmigen Blicke deiner Peiniger ausgehalten hast. Mit deiner Gnade will ich mich gegen dieselben sanftmüthig und liebreich erzeigen, und also Dir in Sanftmuth, Demuth und Geduld nachfolgen, wie Du mich in deinem Beispiele gelehrt hast.

O mein allerliebster Jesus! würdige mich, daß

ich Dir nach deinem göttlichen Willen dienen möge. Amen. (Sel. Kreszentia von Kaufbeuren.)

3.

Göttliches Herz Jesu! In Vereinigung mit dem unbefleckten Herzen Mariä opfern wir Dir auf alle Gebete, Handlungen und Leiden des heutigen Tages in jener Meinung, in der Du unabläßig betest und Dich unseren Altären opferst, zumal für die heilige Kirche, für unsern heiligen Vater den Papst, und für alle Anliegen der Vorsteher und Mitglieder des Gebetsapostolates, besonders für N. N., deren die Vereinsmitglieder diesen Monat besonders gedenken. Schenke mir die Gnade, in Demuth, Sanftmuth, Geduld, Reinheit, Gehorsam, und in allen Tugenden Dir immer gleichförmiger zu werden und Dich immer mehr zu lieben. (Für Mitglieder des Gebetsapostolates.)

4.

Kürzere Uebungen während des Tages.

O Gott! dieses Werk will ich vollbringen zu deiner größeren Ehre und zum Heile meiner Seele.

Was ich thue oder arbeite, das will ich Alles im Namen Jesu und aus Liebe zu Jesu anfangen und vollenden. —

Alle Mühe und allen Verdruß, die ich bei diesem Geschäfte zu erdulden habe, will ich nur allein aus Liebe zu Jesus übernehmen.

Alles zur größeren Ehre Gottes!

Alles, was ich thue, geschehe Dir, o Gott, zum Lobe!

Alles geschehe im Namen Jesu Christi!

Liebster Jesu! In Vereinigung mit jener Meinung und Absicht, mit der Du selber auf Erden gebetet und gearbeitet hast, bringe ich Dir diese Gebete, diese Arbeiten als Opfer dar.

Nicht mir, o Herr, nicht mir, sondern deinem Namen sei die Ehre!

O mein Gott! Alles, was ich gethan habe, bringe ich Dir dar als ein Opfer der Liebe.

Segensgebete aus frommer Vorzeit.

1.

Segen des heil. Edmund von Canterbury.

Jesus von Nazareth, König der Juden. Dieser siegreiche Titel vertheidige uns vor allen Uebeln. Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott: erbarme Dich unser.

2.

Familiensegen am Morgen oder Abend, auch vor oder nach dem Tische durch den Hausvater zu beten.

In deine Gnade und Barmherzigkeit, in deinen Schutz und Schirm, o allmächtiger Gott, befehle ich den heutigen Tag und allzeit meinen Leib und meine Seele, mein Thun und Lassen, meine Gedanken, Worte und Werke, meinen Ausgang und Eingang, mein Leben und Sterben, mein Weib und Kind, meine Freunde und Hausgenossen, mein Hab und Gut, mein Haus und Hof, geistliche und weltliche Obrigkeit und Alles, was ich von deiner Güte empfangen habe.

O Herr, sei Du heute und allzeit Hausvater über mich und die Meinen und regiere uns nach deinem Willen.

Verleihe uns heute so zu leben, daß wir deine Gnade und Barmherzigkeit preisen mögen jetzt und in Ewigkeit. Amen.

3.

Segensgebet beim Weihwassernehmen.

O Herr, verleihe mir durch dieses geweihte Wasser: Gesundheit des Gemüthes, Keuschheit des Leibes, Zuversicht der christlichen Hoffnung, Befestigung des Glaubens, Frucht und Segen der Liebe hier und dort. Im Namen des Vaters u. s. w.

4.

Elternsegen über Kinder, die das Haus verlassen.

Zieh' hin im Frieden Gottes
Und im Geleit der Mutter Gottes,
Das dir N. N. nichts Böses geschehe,
Bis ich dich mit Freuden wiedersehe.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

5.

Bei einem Gewitter.

O Gott, der Du mit furchtbaren Blitzen und Donnerschlägen den Berg Sinai erschüttert hast, aber Menschen und Vieh barmherzig verschonest, behüte auch jetzt Menschen und Thiere und die Früchte des Feldes von jeglichem Verderben.

Jesus Christus, der Du auf dem galiläischen Meere dem Wind und Gewittersturme geboten und das wild tobende Meer gestillt hast, ich bitte Dich, gebiete auch diesem Gewitter Stille durch dein allmächtiges Wort.

O heiliger Geist, der Du am heiligen Pfingsttage unter starkem Brausen, in gewaltigem Sturmwinde und in Feuerflammen auf den Berg Sion Dich herabgelassen, ich bitte Dich, bewahre doch durch deine göttliche Güte unser Haus, die Weinberge, Aecker und Güter, damit sie vor allem Schaden beschützt seien.

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser! Das Kreuz Christi sei unsere Zuflucht! Das Kreuz Christi sei unser Schutz und Schirm! Der Segen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes komme über uns, über unsere Wohnungen, über die ganze Gemeinde, über unsere Aecker und Wiesen, Bäume und Weingärten, und verbleibe allezeit über uns! Amen.

6.

Mutterſegen über das ſchlafende Kind.

Ich befehle dich in den Schutz des heiligen Kreuzes, in die Obhut der seligsten Jungfrau, in die Wache deines heiligen Schutzengels, und in den Schirm aller lieben Heiligen.

7.

Segensgebet bei verſchiedenen Anläſſen.

Gott der Vater bewahre mich; Gott der Sohn führe mich; Gott der heilige Geist heilige mich;

die Mutter Maria sorge für mich; die heiligen Engel auf allen Wegen behüten mich. Es wollen die heiligen Apostel alle meine Gedanken leiten, die heiligen Martyrer meine Worte regieren, die heiligen Bekenner meine Begierden regeln, und die heiligen Jungfrauen meine Werke bewahren.

Beim Stundenschlag.

Herr, verleihe uns eine glückselige Stunde zum Leben und zum Sterben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Es kann auch jedes andere Gebet als Stundengebet verwendet werden.

Beim Zeichen der Verwahrglocke.

Hochgelobt und angebetet sei Jesus im heiligsten Altarssakrament! O Jesus, sei dem Kranken gnädig! O Jesus, sei ihm barmherzig! O Jesus, verzeihe ihm seine Sünden! O Jesus, tröste ihn!

Wenn die Sterbeglocke ertönt.

Tröst' Gott und erlös' Gott alle abgestorbenen christgläubigen Seelen, besonders die, welche eben jetzt von dieser Welt abgeschieden ist. Herr gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Laß sie ruhen im Frieden.

Heute mir! Morgen dir!

Auf oder bei dem Gottesacker.

Mensch gedenke, daß du Staub bist und zum Staube wiederkehren wirst.

Herr, gib den abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Beim Anblicke eines Kruzifixes.

Durch das Zeichen des heiligen Kreuzes erlöse uns, o Herr, von unseren Feinden! —

O Jesu! Laß dein Blut und deine Wunden an meiner armen Seele nicht verloren sein!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme Dich meiner!

Vor einem Bilde der seligsten Jungfrau bete den englischen Gruß, oder begrüße sie mit einem Worte der lauretanischen Litanei oder einem andern kurzen Gebete z. B.

Du Zuflucht der Sünder, bitt für uns!

Wende deine barmherzigen Augen zu uns, und zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. —

Beim Anblicke des Bildes eines andern Heiligen bitte um die Tugenden, durch die er sich besonders auszeichnete. z. B.

Heiliger Johannes Evangelist, bitt für mich um Liebe zu Christus!

Heilige Maria Magdalena, bitt für mich um wahren Reueschmerz.

Heiliger Sebastian, bitt für mich um Standhaftigkeit im Glauben.

Heiliger Martin, bitt für mich um die Gnade der Nächstenliebe.

Heiliger Aloysius, bitt für mich um die Gnade der Herzensreinheit.

Beim Blick auf die Uhr.

Welches wird meine letzte Stunde sein? —

Mitten im Leben sind wir von dem Tod umgeben.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Aller Augen harren auf Dich, o Herr, und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand und erfüllest Alles mit Segen.

Ehre sei dem Vater u. s. w.
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

Himmlischer Vater! benedeie und segne uns Speis und Trank, die wir von deiner großen Güte empfangen werden; gib uns Gnade und Gedeihen dazu, daß wir Alles Dir zum Lob und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Wohlfahrt nimmer abgeschieden werden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen.

Himmlischer Vater! wir danken Dir, daß Du uns unwürdige Menschen gespiesen und deiner Gnade väterlich theilhaftig gemacht hast, auch nimmer aufhörst, uns deine Wohlthaten gütig mitzutheilen.

Lob und Ehre sei Gott im Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen, und nach diesem vergänglichen Leben die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei.

Abendgebete.

(Aus dem Gebetbuch des sel. Petrus Canisius.)

1.

Preise den Herrn meine Seele, und Alles, was in mir ist, sage Dank seinem heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten. Denn der Herr aller Herren hat dir heute auf's Neue seine mannigfaltigen Gaben reichlich mitgetheilt, und in höchster Liebe große Gnade ertheilt. O mein Gott, laß mich recht überlegen und erwägen deine Wohlthaten, damit ich nimmermehr vor Dir undankbar erfunden werde.

Hier sollst du besonders und einzeln dir vorführen und wohl erwägen die leiblichen und geistigen Wohlthaten, die dir Gott erwiesen hat.

2.

Herr, ich will meine Ungerechtigkeit und meine vielfältigen Sünden offen bekennen. Dir habe ich gesündiget, und auf's Neue Uebels vor Dir gethan, in meinen Gedanken, Worten und Werken, ja auch in Unterlassung vieles Guten, das ich hätte thun können und sollen. Erleuchte, o Sonne der Gerechtigkeit, mein sündiges Herz, auf daß ich mein Gewissen recht erforsche und mich selbst recht richte in Allem dem, worin ich armer Sünder die Augen deiner göttlichen Majestät beleidiget, die Zeit verloren, und meine Seele geschädiget habe.

Hier erforsche dein Gewissen und denke nach, wie du den Tag von Stunde zu Stunde zugebracht, auch wann, wo, wie du wider Gott, wider deinen Nächsten und wider dich selbst gesündiget habest.

3.

Ich will mich aufmachen, und zu Gott, meinem Vater, den ich beleidiget habe, zurückkehren. Vater, ich habe gesündiget wider den Himmel und vor Dir, ich bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen. Ach, wehe mir, der ich wider Dich, o gerechter Gott, mit den Kräften des Leibes und der Seele gesündiget habe. Das ist mir Alles in Wahrheit leid, und mit reuevollem Herzen bitte ich um Gnade, und will auch zur Besserung meines Lebens und zur Förderung deines göttlichen Willens und Lobes diese Sünden bei den nächsten Gelegenheiten beichten und büßen. Ich hoffe auch durch deine Gnade der Sünde abzusterben und fürderhin der Gerechtigkeit zu leben. Dazu verleihe mir die Gnade durch die Verdienste Jesu Christi, unsers Herrn, und aller seiner Auserwählten.

Darauf soll ein jeder sich selbst eine Buße auflegen, sei es ein Gebet, ein Almosen, oder ein Werk der Abtödtung. Zum Mindesten schlage an deine Brust, sprich mit dem reuigen Zöllner: „Gott sei mir armen Sünder gnädig!" und bete ein Vater unser. Mache auch einen bestimmten und kräftigen Vorsatz für den morgigen Tag.

Anbefehlungen und Fürbitten.

1.

Der Segen des Vaters, die Liebe des Sohnes, die Gnade des heiligen Geistes, die Verdienste des Leidens Jesu Christi, die Fürbitten Mariä, meiner Mutter und aller lieben Heiligen im Himmel, das Gebet der ganzen Christenheit auf Erden wollen

uns bewahren vor allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, vor allem Uebel der Seele und des Leibes, jetzt und allzeit, besonders in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

O Maria, meine liebreichste Mutter, dir empfehle ich mich und die Meinigen diese Nacht; laß nicht zu, daß deinen Kindern etwas Uebles widerfahre. Alle Heiligen Gottes bittet für mich. Heiliger Schutzengel, wache du an meiner Seite und bete für mich, während ich ausruhe. Bewahre mich vor Sünde und Unglück und einem schnellen Tod.

2.

Segne, o Gott, meine lieben Eltern und Anverwandten, Wohlthäter, Freunde und Feinde, Lebende und Abgestorbene.

Beschirme meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten und Obrigkeiten.

Stehe bei den Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Kranken und Sterbenden.

Bekehre die Sünder, führe zurück die Irrgläubigen, erleuchte die Heiden und Ungläubigen.

Gib den Reichen Gnade zu guten Werken, den Armen Geduld.

O Gott der Barmherzigkeit, sei auch gnädig den armen Seelen im Fegfeuer; Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Laß sie ruhen im Frieden. Amen.

3.

Ich verlange diese Nacht in der nämlichen Meinung zu ruhen und zu schlafen, in welcher Du, mein göttlicher Heiland! einst auf Erden geruht

und geschlafen hast. Die liebe Mutter Gottes, meine heiligen Patronen und alle lieben Engel und Heiligen des Himmels sollen diese Nacht statt meiner die hochheiligste Dreifaltigkeit loben und anbeten. Amen.

Gemeinsame Gebete,

welche in christlichen Familien, so weit die Umstände es erlauben, der Abendandacht beigefügt werden sollen.

1.

Man erinnere sich an die eigenen leiblichen und geistigen Anliegen, an die kranken oder bedrängten Freunde und Verwandten, an die allgemeinen Heimsuchungen der Kirche oder des Vaterlandes, und bete für jedes Anliegen ein Vater unser und Ave Maria.

2.

Man bete am Donnerstag zur Erinnerung an die Todesangst Christi am Oelberg, am Freitag zum Andenken an die Scheidung Christi drei Vater unser und Ave Maria sammt dem christlichen Glauben.

3.

Am Samstag gedenke man der armen Seelen und bete zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria einen heiligen Rosenkranz.

4.

An Sonn- und Festtagen füge man eine entsprechende Litanei oder andere Andacht bei. Es können dafür auch Andachten in diesem Büchlein nach dem Anlaß und nach Bedürfniß ausgewählt werden.

5.

So oft es möglich ist, verbinde man mit dem Abendgebete eine Lesung aus der Lebens- und Leidensgeschichte Jesu, dem Goffine, der Legende, oder einem andern Belehrungs- und Erbauungsbuche.

Das heilige Meßopfer.

Kurze Belehrung über die heilige Messe und die Theilnahme an derselben.

1.

Ein Opfer ist eine sichtbare Gabe, die Gott dargebracht wird, um Ihn als den höchsten Herrn zu ehren und anzubeten. Wenn auch von Anbeginn der Welt bei allen Völkern Opfer vorkamen, so gibt es doch nur ein wahres und vollkommenes Opfer, nämlich die blutige Hingabe Jesu Christi am Kreuze, bei welcher Er Priester und Opfer ist, und alle Heiligkeit und Würde, die ein Opfer vollkommen machen kann, in unendlichem Maße in sich vereinigt.

Die Opfer vor Christus sind nur Hinweise auf das Opfer des neuen Bundes. Die Opfer der Juden waren Vorbilder des wahren Opfers, und die Opfer der Heiden zeigten, daß es für die Menschen ein Bedürfniß sei, mit Opfern Gott zu verehren und Gottesdienst zu feiern, daß die Menschen aber aus sich selber diesem Bedürfniß nur in armseliger Weise zu genügen vermögen. Darum verschwanden diese Opfer der Vorzeit, sobald das wahre Opfer dargebracht wurde, wie man die Kerzenlichter auslöscht, wenn die Sonne aufgeht.

Das Opfer, welches seit dem Kreuztode Christi dargebracht wird, das heilige Meßopfer hängt mit dem Kreuzopfer so wesentlich zusammen, wie Sonne und Sonnenstrahl, es ist kein von diesem verschiedenes Opfer, es ist mit diesem Opfer eines und dasselbe, es ist nur die Erneuerung und Vergegenwärtigung desselben, wenn auch in einer andern Weise der Darbringung. Jesus Christus, der sich selber am Kreuze geopfert hat, thut dasselbe auf dem Altare, Er ist an beiden Orten Priester und Opfer zugleich,

und darum sind beide im Wesen nur ein Opfer. Der Unterschied liegt nur in der Weise zu opfern: auf dem Altare bringt Christus sich durch den sichtbaren Priester als seinen Stellvertreter dar, und das Opfer wird nicht blutigerweise, wie am Kreuze, sondern unblutiger Weise unter den Gestalten des Brodes und Weines dargebracht. So wird auf dem Altare dasselbe Opfer durch denselben Priester demselben Gott dargebracht, wie am Kreuze, und das heilige Meßopfer ist die unblutige Erneuerung und Vergegenwärtigung des blutigen Kreuzopfers.

2.

Das blutige Opfer am Kreuze soll nach der Anordnung Jesu Christi auf unblutige Weise erneuert werden:

I. Damit wir das Andenken an den Tod des Herrn feiern können.

II. Damit ein vollkommen würdiger Gottesdienst gefeiert werde.

III. Damit uns die Verdienste des Kreuzopfers zugewendet werden.

Christus wollte ein Gedächtniß seines Leidens und Sterbens hinterlassen und hat hiefür dieses Geheimniß bestimmt, wie sich schon aus den Worten der Einsetzung entnehmen läßt: „Das ist mein Leib, der für euch dahingegeben wird. Das ist der Kelch meines Blutes, das für euch vergossen wird. Thut dieß zu meinem Andenken.“ Und der Apostel Paulus, wo er von diesem Geheimnisse redet, wiederholt die nämlichen Worte und erklärt, bei dieser Feier müsse der Tod des Herrn verkündet werden, bis Er kommt. Dieser Forderung zu entsprechen ist der erste Zweck der heiligen Messe. Durch sie wird täglich das Andenken an den Tod Christi gefeiert, und wer an diesem Opfer Theil nimmt, wird nicht bloß im Geiste

auf den Calvarienberg und unter das Kreuz geführt, sondern Kreuz und Calvarienberg sind ihm in unmittelbare Nähe gebracht durch das, was auf dem Altare geschieht.

Wir haben die Schuldigkeit und das Bedürfniß, einen vollkommenen Gottesdienst zu feiern, und damit Gott zu Ehren, wie es seiner würdig ist. Aus uns selber sind wir dazu nicht fähig. Wir sind sündige Menschen, die aus sich Gott nichts darbringen können, als schwache Seufzer von befleckten Lippen und armselige irdische Gaben. So war es vor Christus und so wäre es noch ohne die heilige Messe. Jetzt aber erscheint Christus in unsrer Mitte, um uns Priester und Opfer zu sein, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Wir vereinigen uns im Geiste des Glaubens, der Demuth und der Reue, der Liebe und des Vertrauens mit Ihm, dem Gegenwärtigen und mit seinem Opfer; wir legen unsere Bitten und Danksagungen in seine hohenpriesterlichen Hände; Er vereinigt sie mit seinen heiligen Gesinnungen und seinem vollkommenen Opfer; Er bringt dasselbe in unserm Namen und für uns dem Vater dar, und so können wir dem Vater durch unseren Mittler Jesus Christus vollkommene Ehre erweisen. Die heilige Messe ist der wahre und vollkommene Gottesdienst.

Wir sind schuldig Gott anzubeten, Ihm für seine Wohlthaten zu danken; wir haben das Bedürfniß mit Ihm versöhnt zu werden, und Ihn um neue Gaben zu bitten. Wir können das überall und allein versuchen; aber wenn wir auch überall beten und auch allein mit Gott reden können, so ist doch das, was wir aus uns selber können und vermögen, überaus ungenügend und unvollkommen. Treten wir aber an den Altar, erfüllen wir unsere Schuldigkeit gegen Gott in Vereinigung mit unserem Mittler Jesus Christus,

so verschwinden unsere Mängel vor der Vollkommenheit unseres Hohenpriesters, und wir bringen Gott durch Ihn ein wahres und vollkommenes, reines und heiliges Opfer des Lobes, des Dankes, der Bitte und der Genugthuung dar. Darum ist es etwas wesentlich anderes, ob man für sich allein betet und mit Gott sich unterhaltet, oder ob man dieses thut durch Jesus Christus bei der heiligen Messe.

Dieses heilige Opfer kann nur Gott allein dargebracht werden, wie auch nur Er allein angebetet werden darf. Darum sind auch alle Gebete in der heiligen Messe an Gott gerichtet. Dabei wird aber das Gedächtniß der Heiligen gefeiert, indem wir Gott danken für die ihnen verliehene Gnade und Seligkeit, und durch ihre Fürsprache und ihre Verdienste Erhörung suchen.

Der dritte Zweck der heiligen Messe ist Zuwendung der Verdienste des Kreuzopfers. Es ist für uns nicht genug, daß es eine Sonne am Himmel gebe, es ist auch nothwendig, daß sie täglich auf uns und die ganze Natur ihre wohlthätigen Wirkungen ausübe. So muß auch das Kreuzopfer mit seinen Segnungen auf uns wirken. Unter allen Mitteln die Verdienste desselben uns zuzuwenden, ist das erste darin gelegen, daß es uns in der heiligen Messe in unmittelbare Nähe gerückt wird. Indem diese als Bitt- und Sühnopfer dargebracht wird, hat sie segensreiche Wirkungen von unschätzbarem Werthe. Diese sind allgemeine und besondere. Die allgemeinen Früchte kommen der ganzen Kirche zu, den Lebendigen und Abgestorbenen. Die besonderen Früchte kommen zu: 1. dem Priester, der das Opfer darbringt, 2. Jenen, für welche er es insbesondere entrichtet, 3. Allen, welche an dem Opfer andächtigen Antheil nehmen. Die besonderen Gnaden, welche durch dasselbe erlangt werden, sind: 1. die Gnade zur Reue und Buße, 2. die

Nachlassung läßlicher Sünden und zeitlicher Strafen, 3. die verschiedensten Güter des Leibes und der Seele für uns und Andere.

3.

Wir können uns des heiligen Meßopfers theilhaftig machen dadurch, daß wir 1. der heiligen Messe persönlich beiwohnen, 2. wenn dieß unmöglich ist, uns in dieselbe empfehlen, 3. das heilige Opfer für uns insbesondere darbringen lassen, 4. während der heiligen Messe communiziren.

Wer mit voller und reichlicher Frucht der heiligen Messe beiwohnen will, muß 1. im wahren Glauben mit Christus und seiner Kirche vereiniget sein, 2. keine Todsünde auf sich haben, 3. andächtig an der Feier Theil nehmen. Dafür mögen nachstehende Winke und Anleitungen behilflich sein.

Jeder Christ soll hinreichend über das heil. Opfer unterrichtet sein, daß ihm die Zweifel und Einwürfe, die heutzutage gegen dasselbe erhoben werden, nicht zu schaden vermögen, daß er weiß, was bei demselben vorgeht, und was er selber dabei zu thun hat. Es gibt Gelegenheiten und Hilfsmittel genug, sich in dieser Hinsicht gehörig zu unterrichten. Wenn Jemand darüber in Unkenntniß oder Zweifel ist, der ist es seiner Seele schuldig, sich von seinem Seelsorger oder Beichtvater die geeigneten Aufschlüße oder Weisungen zu erbitten. Für alle ist es heilsam, jedesmal vor Beginn der heiligen Messe den Glauben recht lebendig zu erwecken, weil bei diesem großen Geheimnisse alle weiteren frommen Akte aus dem Glauben hervorgehen müssen.

Kein Christ sollte wagen, im Stande der Todsünde zu leben, und die Theilnahme am heiligen Opfer soll ihm für Reinigung seiner Seele Anlaß und Antrieb sein. Der eifrige Christ wird sich bemühen, auch von

läßlichen Sünden möglichst frei dabei zu erscheinen. Darum ist die Uebung der Reue allen Theilnehmern am heiligen Opfer sehr zu empfehlen, und darum beginnt jede Messe mit dem Sündenbekenntniß. Es gibt ein Mittel, auch außer der Beicht, von jeder, selbst der schwersten Sünde befreit zu werden, nämlich die vollkommene Reue mit dem Vorsatze, die Sünden zu beichten. Diese so heilsame und tröstliche Erweckung der Reue sollte nie versäumt werden bei dem Beginne der heiligen Messe.

Für die andächtige Theilnahme ist sehr viel daran gelegen, daß am Anfang die rechte Meinung und Absicht erweckt wird, und daß man bei den drei Haupttheilen die entsprechenden Akte vornimmt, nämlich 1. bei der Opferung auch sich selbst zum Opfer bringt, 2. bei der Wandlung Jesus Christus unter den Gestalten des Brodes und Weines anbetet und dem himmlischen Vater aufopfert, 3. bei der Communion den Leib Jesu Christi wirklich oder geistiger Weise empfängt.

Im Uebrigen kann man entweder den Priester bei den einzelnen Gebeten und Verrichtungen andächtig begleiten, für sich oder gemeinsam mit andern einer Andacht obliegen, an den Ceremonien oder dem Gesange sich erbauen, wenn nur die geistige Verbindung mit dem Priester und Opfer in der bezeichneten Weise unterhalten wird.

Die nachfolgenden Uebungen sollen die Beobachtung dieser Winke so viel möglich erleichtern. Voraus gehen einige Vorbereitungsübungen zur Erweckung des Glaubens, der Reue und der guten Meinung und Absicht, unter denen jeder nach seinem Bedürfnisse und seiner Seelenstimmung wählen mag. Dann folgen einige Meßandachten, welche in das nöthige Verständniß einführen und als Anleitung dienen sollen, bei der heiligen Messe nicht bloß aus dem Buche,

sondern aus dem Herzen zu beten. Die Andachtsübungen aus Fr. von Spee's goldenem Tugendbuche sind berechnet für kindlich gläubige Gemüther, und dürften nicht wenig geeignet sein, diese zu erbauen und zu erheben,

Auch an dieser Stelle mögen die Eltern beherzigen, was ein Katholik ist ohne Hochschätzung des heiligen Opfers, und wie es ihre Aufgabe ist, ihren Kindern diese Hochschätzung beizubringen. Das ist der Punkt, bei dem in der Regel der Katholik steht oder fällt. Darum sollen die Eltern sich alle Mühe geben 1. die Kinder fleißig der heiligen Messe beiwohnen zu lassen, 2. sie zu einem ehrerbietigen Betragen in der Kirche anzuhalten, 3. das Verständniß der Kinder von der heiligen Messe nach Möglichkeit zu fördern, 4. ihnen vor Allem ein auferbauendes Beispiel zu geben.

Uebungen zur Vorbereitung auf die heilige Messe.

Da es von der größten Wichtigkeit ist, daß man in der rechten Stimmung der Seele der heiligen Messe beiwohnt, so mag die Zeit vorher für eine der nachfolgenden Uebungen benutzt werden, besonders von solchen, die während der Messe durch Gesang oder andere Verrichtungen in Anspruch genommen sind. Zur Abwechslung können sie auch während der heiligen Messe gebraucht werden.

1.

Die hl. Messe das vollkommenste Mittel der Gottesverehrung.

(Aus dem goldenen Tugendbuch des Fr. von Spee.)

Es ist allen bekannt, daß Gott der Allmächtige von dem ganzen menschlichen Geschlechte erkannt und verehrt werden will. Das soll und muß geschehen, dazu sind wir erschaffen, und im alten

Bunde waren allerlei Opfer und gottesdienstliche Handlungen angeordnet, um diese Gottesverehrung öffentlich in's Werk zu setzen. Nun sind aber Lob, Anbetung, Opfer und gute Werke der Menschen von ganz geringem Werthe und können dieser Schuldigkeit gegen Gott nicht genügen. Damit aber der Zweck doch erreicht werde, und wir die göttliche Majestät doch mit einem entsprechenden Opfer ehren können, hat Gott im neuen Bunde wunderbar vorgesorgt. In der Fülle der Zeiten, im Uebermaße seiner Liebe, in der Nacht, da sein Sohn verrathen wurde, hat Er durch diesen verordnet, daß Ihm von nun an durch die Hände von Menschen ein neues, großes, vollkommenes Opfer dargebracht werde, nämlich das heilige Meßopfer.

Das ist das eigentliche und wahrhaftige Mittel, Gott dem Allmächtigen unendliche Ehre zu erweisen. Das ist ein wunderbares Opfer, ein Opfer über alle Opfer, ein Opfer, mit dem wir den unendlichen Gott nicht bloß ehren, sondern auf unendlich vollkommene Weise ehren. Ich will das in Kürze zu zeigen suchen.

Du wirst mir zugeben, was die Kirche hierüber lehrt, daß nämlich in diesem Opfer nicht der Priester, nicht wir arme unwürdige Creaturen, sondern vielmehr Christus selbst als wahrer Gott und höchster Priester das Opfer seinem himmlischen Vater darbringe. Ebenso wirst du zugeben, daß der nämliche Christus, welcher opfert, auch das Opfer selbst ist, welches dargebracht wird. Denn es ist ja Brod und Wein in den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi verwandelt worden, und dieser sein Leib und sein Blut werden dargebracht.

Weil nun dieser Priester eine unendliche, göttliche Person ist, und weil das Opfer als die gleiche Person ebenfalls unendlich und göttlich ist, so ergibt sich, daß das heilige Meßopfer ein unendlich hohes, göttliches Werk sei, und der göttlichen Majestät eine vollkommen angemessene Ehre erweise, indem da Gott durch Gott selber geehrt wird. Es ist somit keine größere Ehre Gottes für uns denkbar, als Ihm in der heiligen Messe erwiesen wird. O welch ein herrliches Opfer! Welch erhabener Gottesdienst! Wer wollte nicht so oft als möglich, mit allem Eifer und aller Lust bei diesem großen Geheimnisse zugegen sein!

Du wirst vielleicht einwenden, wenn auch Gott dem Herrn durch die heilige Messe eine unendlich große Ehre erwiesen werde, so werde Ihm diese nicht von Menschen erzeigt, sondern allein von Christus, ich aber scheine mich so ausgedrückt zu haben, als ob wir Menschen selber Gott unserm Schöpfer eine solche unendliche Ehre darbringen könnten.

Darauf erwiedere ich, daß auch die Menschen, nämlich die Priester Gott diese unendliche Ehre erweisen; denn sie wirken bei derselben mit, da sie kraft der Einsetzungsworte verursachen, daß Christus als wahrer Gott und Mensch unter den Gestalten des Brodes zugegen ist. Die Priester sind Mitursache dieser unendlichen Gottesverehrung, wie derjenige, welcher eine Flamme anzündet, Mitursache der Helle ist, obschon diese von der Flamme ausgeht. Die Priester haben um so mehr Theil an dieser unendlichen Verehrung Gottes, als der Herr ausschließlich und unfehlbar die Verwandlung an ihr Aussprechen der Einsetzungsworte gebunden hat.

O ihr Priester! Wie ist euch, wenn ihr das erwäget? Wer soll nicht staunen über die Macht, welche euch anvertraut ist! Ihr Engel des Himmels, habt ihr je etwas Aehnliches gesehen? Wohl hat Gott im Anfang Himmel und Erde erschaffen und Alles, was darin ist, aber was ist das gegen den lebendigen Christus, den eingebornen Sohn Gottes, dessen wirkliche Gegenwart ein sterblicher Mensch, ein geweihter Priester bewirken kann? O Gott, wie kamst Du dazu, den Staub der Erde so hoch zu erheben? Wie Himmel und Erde ein Werk deiner Allmacht sind, so ist dein vielgeliebter Sohn, der Sohn Mariens, Gott und Mensch, unser Erlöser und Herr, seiner leiblichen Gegenwart nach das Werk jener Macht, welche Du den Priestern verliehen hast. Deine Freigebigkeit wird mir immer unbegreiflicher, je mehr ich Dich und die Gabe und mich betrachte. Gesegnet sei jene Stunde, in welcher Du mich unwürdigen, sündhaften Menschen zur priesterlichen Würde berufen hast, damit ich Dir zeitlebens täglich die größte Ehre erweise, die möglich und denkbar ist.

Nun ist klar, daß alles Lob aller Geschöpfe im Himmel und auf Erden Gott keine solche Ehre bringt, wie das Opfer der heiligen Messe, welches der geringste Priester darbringt. Ach daß doch alle Menschenkinder das recht verstehen möchten!

Du wirst wahrscheinlich den Einwand erheben, daß wenigstens die Laien, die nicht Priester sind, Gott nicht in unendlicher Weise loben können, wenn auch die Priester hiezu die Fähigkeit haben. Ich hätte aber von einer Verehrung geredet, die allen frommen Seelen möglich sei.

Darauf ist zu erwiedern, daß allerdings nur die Priester die Vollmacht zu opfern haben, daß aber alle andern in einer solchen Weise Theil nehmen können, daß es für sie gilt, als ob das Opfer des Lobes aus ihrer eigenen Hand kommen würde.

Ich beweise dir das auf eine ganz einfache Weise. Du weißt aus dem Katechismus, daß man sich fremder Sünden schuldig macht, wenn man andern zur Sünde rathet, daran Theil nimmt, einwilliget u. s. w. Ohne allen Zweifel kann man sich auch der fremden guten Werke in ganz gleicher Weise theilhaftig machen, indem man zu denselben rathet, sie lobt, einwilliget u. s. w. Das gilt nun auch in Bezug auf das heilige Meßopfer. Du kannst demselben beiwohnen gleichsam als ein Glied derer, die es darbringen, und mit ihnen opfern; du kannst an demselben noch innigeren Antheil nehmen durch die heilige Communion, du kannst andere zur Beiwohnung und zum Genuße aufmuntern, heilige Messen lesen lassen, solche stiften, zur Messe dienen, für die nothwendigen Kleider und Geräthschaften sorgen, alles fördern, was auf dieselbe Bezug hat, an ihr selber, an ihrer würdigen Darbringung, und der fleißigen Beiwohnung eine herzliche Freude haben u. s. w.

Auf diese Weise werden auch die Laien sowohl vor Gott als den Menschen an dem heiligen Opfer der Messe wirklich theilnehmen. Der Priester ist gleichsam der aus ihrer Mitte Erkorne, um für sie und in ihrem Namen Gott unendlich zu ehren. Wie Gottes Gerechtigkeit den zur Verantwortung ziehen muß, der zu fremden Sünden mitwirkt, so entspricht es vollkommen der Güte Gottes, die Mit-

wirkung und Theilnahme am Guten als gutes Werk anzusehen, welches verdienstlich und Ihm wohlgefällig ist.

2.

Erneuerung des Glaubens an das heilige Opfer der Messe.

Einige Beweggründe des Glaubens. Im Psalm 109 heißt es: „Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedechs." Melchisedech hat zu den Zeiten Abrahams Brod und Wein geopfert. Im ganzen alten Bunde kommt ein solches Opfer nicht mehr vor, wohl aber die Verheissung, der Messias werde ein Priester sein nach der Ordnung Melchisedechs. Die Verheissung wurde erfüllt, als Christus beim letzten Abendmahl nach der Ordnung dieses Priesterthums, d. h. unter den Gestalten des Brodes und Weines sein Opfer für alle Zeiten einsetzte. So ist Er Priester nach der Ordnung Melchisedechs; Er ist es, weil sein Opfer die Erfüllung des Vorbildes ist, welches in dem Opfer des Melchisedech gegeben war, Er ist es auf ewig, weil sein Opfer immerfort auf unsern Altären wiederholt wird. Wenn Er sich auch dabei schwacher Menschen, die zu Priestern geweiht worden, als Stellvertreter bedient, so ist doch Er der eigentliche Hohepriester, welcher durch sie das Opfer darbringt. In der heiligen Messe, und nur in dieser allein haben das Vorbild des Melchisedech und die Weissagung des Psalmisten ihre Erfüllung gefunden.

„Vom Aufgange bis zum Niedergange wird mein Name herrlich werden unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem

Namen geopfert und ein reines (Speise-) Opfer dargebracht werden." So weissagte der Herr durch den Mund des Propheten Malachias(1, 11.) mehrere hundert Jahre vor Christus. Weder die unreinen Opfer der Heiden, noch die vorbildlichen Opfer der Juden konnten in dieser Verheissung gemeint sein. Die jüdischen Opfer wurden nicht an allen Orten, sondern nur an einem Orte dargebracht und sind sammt den heidnischen Opfern längst untergegangen. Es gibt nur ein Opfer, welches vom Aufgange bis zum Niedergange dem Namen des Herrn dargebracht wird, und dieses ist das heilige Meßopfer, in welchem diese Weissagung des alten Bundes vollkommen und buchstäblich erfüllt ist. Tag für Tag, Jahr für Jahr, ohne Unterbrechung macht die Darbringung dieses Opfers mit der aufgehenden Sonne den Kreislauf um die Erde. Es gibt keine Stunde des Tages, in der nicht auf den Altären unserer Kirche geopfert würde, kein Land, in welchem dieses Morgenopfer fehlte. Das ist die erhabene Erfüllung dieser Weissagung in dem heiligen Opfer der Messe.

Jesus sprach zu den Juden: „Wahrlich, wahrlich, sage Ich euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Joh. 6, 54. So erklärte Jesus ein Jahr vor seinem Tode,

obschon sich die Juden darüber ärgerten und Ihn viele Jünger verließen. Wenn nun Jemand, der an Christus glaubt und Ihn lieb hat, diese Worte nimmt, und mit ihnen die Welt durchwandert, um zu sehen, wo Christus diese Verheissung erfüllt habe, wird er irgendwo finden, was er sucht, außer auf unsern Altären, auf denen der Leib und das Blut Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines geopfert und genossen werden? Was wäre diese Verheissung des Heilandes ohne das heilige Meßopfer?

Nach dem Mahle nahm Jesus das Brod, dankte, segnete es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; denn dieß ist mein Leib, der für euch dahingegeben wird.

Deßgleichen nahm Er auch den Kelch mit Wein, dankte, segnete und gab ihn den Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus, denn dieß ist mein Blut, das Blut des neuen und ewigen Bundes, welches für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Thut dieß zu meinem Andenken.

So sprechend hat Christus das größte Geheimniß unserer Religion eingesetzt. Bedenke: 1. Mit dieser Einsetzung hat Christus erfüllt, was im alten Bunde vorgebildet und geweissagt und von Ihm selber versprochen worden. 2. So spricht der Allmächtige, der schon früher Wasser in Wein verwandelt und mit außerordentlichen Zeichen bewiesen hat, daß bei Ihm kein Ding unmöglich ist. 3. So spricht der ewig Wahrhaftige, der durch Wunder, Weissagungen und sein heiliges Leben die Wahrheit seiner Worte bewiesen hat. Wer über dieses Geheimniß staunen will, der frage nicht: Kann Christus

das? sondern frage: Warum geht seine Liebe so weit, sich in dieser Weise zu den Menschen herabzulassen, sich in ihre Hände zu legen, sich allen Beleidigungen und Unbilden auszusetzen, nur um uns armseligen Menschen Priester und Opfer und Seelenspeise zu sein?

Bewundere die erhabene Macht, welche Christus in diesem Geheimnisse offenbart. Er spricht einige Worte, die der Verstand nicht begreift, denen die Sinne widersprechen, die ganz unglaublich klingen. Aber es sind schöpferische, unvergängliche, göttliche Worte, die geglaubt und befolgt werden bis auf den heutigen Tag. Mit diesen Worten hat Christus das Priesterthum des neuen Bundes gestiftet, den katholischen Gottesdienst angeordnet, ein unbegreifliches Geheimniß zum Mittelpunkt des religiösen Lebens gemacht. Und der Verstand beugt sich vor demselben im demüthigen Glauben, das Herz sucht in ihm seine Freude und Wonne, die bisherigen Altäre werden verlassen; alles sammelt sich um den Altar, den Christus errichtet hat, und opfert freudig die Andacht der Herzen wie das Gold und die Schätze der Erde und den Tribut der Künste zur Zierde des Hauses und des Dienstes Gottes. Wurde je ein zweites Wort auf Erden gesprochen, welches ähnliche Wirkungen hatte? Wer kann zurückblicken auf die Feier des letzten Abendmahles und die großartigen Wirkungen, die von ihm ausgegangen sind, ohne anbetend niederzusinken vor Jenem, der gesagt hat: „Das ist mein Fleisch, das ist mein Blut, thut dieß zu meinem Andenken!"

„Wir haben einen Opferaltar, von welchem diejenigen nicht essen dürfen, die der

Stiftshütte dienen." Hebr. 13, 10. Ihr könnet nicht Antheil haben am Tische des Herrn und am Tische der Teufel." I. Kor. 10, 21. Zwischen dem letzten Abendmahl und uns liegen fast zwei tausend Jahre. Ist nun in dieser langen Zeit in Bezug auf das heilige Opfer immer dasselbe gelehrt, geglaubt und gethan worden, wie gegenwärtig? Diese Frage ist sehr einfach und leicht zu beantworten. Aus den Verhandlungen der Kirchenversammlungen, aus den Schriften der Kirchenväter und anderen Quellen kann man entnehmen, was in jedem Jahrhundert als Kirchenlehre gegolten hat. Man findet nicht bloß nirgends eine Spur von einer Veränderung, sondern unzählige Zeugnisse dafür, daß diese Lehre sich stets gleich geblieben seit den Tagen der Apostel und seit dem letzten Abendmahl. „Wir haben einen Opferaltar," sagt der heilige Paulus, also auch ein Opfer, und der Apostel stellt diesen Altar ausdrücklich den Opferaltären der Juden und Heiden gegenüber, an welchen Theil zu nehmen er den Gläubigen verbietet. Auf diesem Altare aber wird nach seiner ausdrücklichen Erklärung „die Gemeinschaft des Blutes Christi" und „die Gemeinschaft des Leibes des Herrn" gefeiert. I. Kor. 10, 16. Neben den Schriften des neuen Testamentes und der Kirchenväter haben es die Katakomben, die Meßbücher der ersten Jahrhunderte, die morgenländischen Sekten, die schon anderthalb Jahrtausende von der Kirche getrennt sind, außer allen Zweifel gestellt, daß in dieser Lehre nie eine Veränderung stattgefunden hat und auch keine möglich war. Mit diesem Geheimnisse, welches stets alle Gläubigen kannten, welches täglich

gefeiert wurde, stehen wir durch eine ununterbrochene Ueberlieferung dem letzten Abendmahle so nahe, als ob Christus erst gestern gesagt hätte: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut, thut dieß zu meinem Andenken."

Uebung des Glaubens. Blicke auf die unscheinbaren Gestalten des Brodes und Weines und auf den schwachen Menschen, welcher als geweihter Priester an den Altar tritt, und dann erhebe dich im Geiste zu Jesus, dem erhabenen Hohenpriester, betrachte seine Allmacht und Wahrhaftigkeit, staune über seine Liebe und Herablassung, und erneuere vor Ihm den Glauben an dieses Geheimniß mit den Worten des Verfassers der Nachfolge Christi: „Das ist nicht Menschenverdienst, daß Jemand das Sakrament Christi consekrire, und das Brod der Engel genieße. Wahrhaftig, hier ist ein großes Geheimniß; hier erscheint der Priester in seiner Würde. Es ist ihm gegeben, was den Engeln nicht gegeben ist. Denn die Priester allein, die in der Kirche die rechte Weihung erhalten haben, haben die Gewalt, den Leib Christi zu consecriren. Zwar ist der Priester nur Diener Gottes, gebrauchet nur das Wort Gottes nach Ordnung und Einsetzung Gottes; Gott ist es eigentlich, der hier als der vornehmste Urheber handelt und unsichtbar wirkt. Ihm ist Alles unterthan, Ihm gehorcht Alles, und Er thut, was Er will.

Wenn du nicht verstehest und nicht begreifest, was unter dir ist, wie wirst du begreifen, was über dir ist? Unterwirf dich deinem Gott, und all dein Dünkel und all dein Meinen beuge sich demüthig unter die Zucht des Glaubens, und es wird dir

soviel Licht der Erkenntniß gegeben werden, als dir nützlich und nothwendig ist.

Gott betrügt dich nicht, aber wer sich selbst zu viel glaubt und traut, der wird betrogen. Gott wandelt mit denen, die ein einfältiges, gerades Herz haben, offenbart sich den Demüthigen, gibt Verstand den Unmündigen, öffnet den Sinn reiner Seelen, und verbirgt seine Gnade vor der Neugierde und dem Stolze der Menschen. Die menschliche Vernunft ist eben eine menschliche, hat wenig Licht, ist also wie alles Menschliche dem Irrthum unterworfen; aber der rechte Glaube an Gott irrt ewig nicht.

Gott, der Ewige und Unermeßliche, dessen Allmacht ohne Grenzen ist, thut große und unerforschliche Wunder im Himmel und auf Erden, und seine wundervollen Werke vermag kein forschender Verstand zu erforschen. Denn wären die Werke Gottes nur so groß, daß sie von der Vernunft des Menschen leicht könnten erforscht werden, so wären sie eben darum nicht groß, nicht wunderbar, nicht unerforschlich und unaussprechlich zu nennen." Nachfolge Christi IV. 5 und 18.

Uebung der Hochschätzung und Ehrfurcht. Alle Wesen im Himmel und auf Erden loben Gott den Herrn. Aber dieser Jubel der Geschöpfe erscheint wie nichts vor dem Geheimnisse auf unsern Altären, weil da Gott gelobt und verherrlicht wird von seinem eingebornen Sohn. Die ganze Schöpfung mit allen ihren Schätzen und Freuden verschwindet neben dem hochheiligen Opfer unter den Gestalten des Brodes und Weines; denn der Schöpfer aller dieser Dinge selbst ist da zugegen mit seiner ganzen

Macht und Gnade und Liebe. Die ersten Christen haben dieses Opfer so sehr zu schätzen gewußt, daß sie sich mit Lebensgefahr an die Altäre hindrängten, um dieses Opfer mitzufeiern und seine Gnaden und Segnungen zu empfangen; und jetzt, wie wird es selbst von Gläubigen gering gehalten und vernachlässigt? Gehöre ich nicht auch zu diesen Thörichten und Undankbaren? Die Engel umschweben anbetend den Opferaltar, voll Ehrfurcht ihr Antlitz verhüllend vor der Majestät des gegenwärtigen Gottes, und ich, wie kalt und gleichgültig, wie zerstreut und andachtlos bin ich oft an heiliger Stätte, bei der Feier des größten Geheimnisses, in den kostbarsten Augenblicken der Gnade?

Bete mit dem heiligen Thomas v. Aquin:

An dem Kreuz verborgen war die Gottheit nur,
Doch hier birgt sich auch die menschliche Natur:
Beide dennoch glaubend und bekennend gern,
Bitt ich, was der Schächer reuig bat den Herrn.

Jesu, den mein Auge jetzo sieht verhüllt,
Laß des Herzens Sehnsucht einstens sein gestillt,
Daß ich ohne Hülle schau dein Antlitz frei,
Und im Anschaun deiner Glorie selig sei. Amen.

Stimme ein in die Seufzer des hl. Franz von Assisi:

O höchster, allmächtiger Gott, des Lichtes Quelle,
Mach mir mein Herz von allem Dunkel helle.
Gib mir, ich bitte, durch deine große Güt' und Liebe
Rechten Glauben, feste Hoffnung sammt der heil'gen Liebe,
Und wahre Kenntniß meiner selbst wolle mir gewähren.
Auf daß ich dein heiliges Gebot stets halte in Ehren,

3. Uebungen der Reue vor oder bei der heiligen Messe.

„Wir haben keinen Hohenpriester, der mit unsern Schwachheiten nicht Mitleid haben könnte, sondern einen, der in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde war. Darum lasset uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hilfe nothwendig haben." Hebräer. 4, 15. Wie schon bemerkt, kann der Christ von seinen Sünden, auch den schwersten gereinigt werden, wenn er seine Sünden aus Liebe zu Gott bereut mit dem Vorsatze, sie sobald als möglich zu beichten. Nirgends wird man mehr zu dieser Reinigung der Seele aufgefordert, als bei der heiligen Messe. Wer im Stande der Gnade ist, der ist ein lebendiges Glied an dem Leibe Christi, er nimmt als solches wirklichen Antheil an dem hohenpriesterlichen Opfer und ist empfänglich für seine Gnaden und Segnungen. Der Todsünder dagegen ist kein Glied „des königlichen Priesterthums, des heiligen Volkes" (Petr. 2, 9) sondern gehört zu jenen, „die, ein jeder für sich, den Sohn Gottes auf ein Neues kreuzigen und verspotten." Hebr. 6, 6. Welches Unglück, dem Opfer Christi als sein Feind, als Erneuerer seines Leidens beizuwohnen! Welche Aufforderung, für Alle, jedes Mal sich mit wahrer Liebesreue an das Lamm Gottes zu wenden, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, um von großen und kleinen Sünden gereinigt, würdig an dem heiligen Opfer Theil zu nehmen. Sage darum mit dem Verfasser der Nachfolge Christi:

„Ich lege alle meine Sünden und Laster, die ich von der ersten Stunde des erwachenden Gewissens, bis auf diesen Augenblick, vor deinem Angesichte und vor deinen heiligen Engeln begangen habe, auf deinen Sühnaltar, damit Du sie mit dem Feuer deiner Liebe verbrennen, alle Makeln, die sie in mir zurückgelassen haben, austilgen, mein Gewissen von allen Schulden reinigen, mir die Gnade, die ich durch die Sünde verloren habe, wieder schenken, und das Siegel der vollkommenen Verzeihung, den Friedenskuß geben mögest.

Was kann ich für alle meine Sünden thun, als sie mit demüthigem Herzen und thränendem Auge bekennen, und deine Gnade ohne Unterlaß anflehen? So flehe ich denn zu Dir, o mein Gott! So erhöre mich denn, der ich vor Dir stehe und weine. Alle meine Sünden sind jetzt ein Gräuel in meinen Augen, nicht mehr will ich sie begehen, Reue und Schmerz fühle ich über sie, und will dieß Reu- und Schmerzgefühl treu in mir bewahren, Buße will ich thun, so lange ich lebe. Verzeihe mir alle meine Sünden um deines heiligen Namens willen. Mache selig die unsterbliche Seele, die Du mit deinem Blute erlöst hast. Siehe! deinen Erbarmungen übergebe ich mich ganz, in deine Hand lege ich mich und alle Hoffnung nieder. Handle mit mir, nicht nach meinem bösen ungerechten Sinn, sondern nach deinem guten liebenden Herzen. Nachfolge Christi 4, 9.

„Wenn du deine Gabe zu dem Altare bringst, und dich erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so lasse deine Gabe vor dem Altare liegen, und gehe hin

und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder." Matth. 5, 23. So spricht die ewige Wahrheit und doch gibt es gar viele Gläubige, welche ihre Lieblosigkeiten, Abneigung, Neid und Haß gegen den Nebenmenschen in das Haus Gottes und zum Dienste Gottes mitnehmen. Wie viele wohnen umsonst dem erhabenen Opfer bei, ohne Gott zu ehren, ohne Segen zu empfangen, weil sie diese Mahnung des Herrn nicht befolgen! Hast nicht auch du schon auf diese Weise Gott um seine Ehre und dich um seinen Segen verkürzt? Am Fuße des Altars lege ab allen Haß und bösen Willen und bete mit dem Verfasser der Nachfolge Christi:

Ich opfere Dir auch auf meine Gebete und Sühnopfer besonders für die, welche mich beleidiget, betrübet, gelästert, beschädiget, gekränkt haben; auch für alle die, welche ich gekränket, betrübet, beschädiget, und mit Worten oder Thaten, mit oder ohne Wissen, geärgert habe; verzeihe uns allen miteinander alle Sünden und alle Beleidigungen, mit denen wir einander betrübt haben. Nimm von unsern Herzen hinweg — Alles, was Argwohn, Zorn, Erbitterung, Zank heißt — und das zarte Band brüderlicher Liebe auflösen oder schwächen kann. Erbarme, erbarme Dich, o Herr, aller, die deine Erbarmungen anflehen; gib Gnade allen, die deiner Gnade bedürfen, und bilde aus uns solche Menschen, die tüchtig und werth sind, deine Gnade zu genießen und das ewige Leben zu erlangen. Amen. Nachf. Christi 4, 9.

4.

Die rechte Meinung und Absicht bei Anhörung der heiligen Messe.

Damit das Opfer auf dem Altare von Gott als dein Opfer aufgenommen werde, mußt du mit der rechten Meinung dasselbe Gott darbringen, nämlich als ein Anbetungs-, Dank-, Bitt- und Versöhnungsopfer. Du kannst hiebei für besondere Wohlthaten danken, um besondere Gaben und Gnaden für dich und andere bitten, dich auch in die heiligen Opfer empfehlen, welchen du nicht beiwohnen kannst. Zur Belehrung und Aufmunterung lies hie und da nachfolgende

Art und Weise aller heiligen Messen theilhaftig zu werden, welche auf der ganzen Welt gefeiert werden.

(Aus dem goldenen Tugendbuch des Fr. von Spee.)

Wenn du diese Anleitung beherzigest, so hast du davon einen doppelten Gewinn.

1. Du wirst die rechte und gehörige Meinung erwecken, mit welcher man der heiligen Messe beiwohnen soll. Ich habe mit Befremden beobachtet, daß selbst viele andächtige Personen nicht darauf achten, obschon daran nicht wenig gelegen ist.

2. Du wirst sodann aller heiligen Messen auf Erden theilhaftig, wie oben versprochen wird. Was Kostbares aber das sei, wirst du einsehen, wenn du bedenkest, wie viele heilige Messen alle vier und zwanzig Stunden durch die ganze weite Welt dargebracht werden, wenn du im Geiste alle Kirchen, Altäre und Priester in der alten und neuen Welt überschaust. Darum beantworte diese Fragen:

1. Mein Kind, sage mir, wie deine Meinung ist; glaubst du, daß dieses Opfer dem allmächtigen Vater eine unaussprechliche und unendliche, seiner Majestät angemessene Ehre und Freude bringe?

Antwort: Ja, ich glaube es fest und ohne Zweifel.

2. Und daran wirst du auch dein Wohlgefallen haben? Freust du dich im Grunde deines Herzens, daß Gott dadurch geehrt wird, wie es seiner würdig ist?

Antw. Ja, das gefällt mir, und ich freue mich darüber von Herzen.

3. Hast du die Gesinnung und Absicht, diesem heiligen Opfer beizuwohnen, um, so viel an dir ist, mitzuhelfen, daß Gott, unserm Herrn, unendliche Ehre zu Theil werde?

Antw. Ja, in dieser Meinung will ich dem heiligen Opfer beiwohnen.

4. Glaubst du auch, daß dieses Opfer außerdem die Kraft habe:

Lebendige und selig Gestorbene mit Gott auszusöhnen,

Für die empfangenen Wohlthaten zu danken,

Neue Wohlthaten von Gott zu erlangen,

Alle Uebel des Leibes und der Seele von uns abzuwenden?

Antw. Ja, das halte ich fest, wie es der Glaube lehrt.

5. Begehrst du auch diese vier Gnaden durch das Leiden Christi, und gedenkst du dabei des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi, wie Er es befohlen hat?

Antw. Ja, beides ist mein Wille und Verlangen.

Alsdann wende dich zu Christus und bete:

O mein Jesus, was hast Du für uns arme Sünder am Stamme des Kreuzes gelitten! Ich bin nicht würdig, zu Dir aufzuschauen. O Gott im Himmel, siehe auf deinen blutenden und sterbenden Sohn, und habe Frieden mit allen Sündern, mit Lebendigen und Abgestorbenen, die Er mit seinem Blute erlöst hat, insbesondere aber erbarme Dich des N. und N. (hier magst du derer gedenken, für welche du besonders bitten willst.) Erbarme Dich meiner und ihrer in diesem . . . und diesem . . . Anliegen.

6. Deine Hauptmeinung bei Anhörung der hl. Messe aber wird die sein, Gott als deinen höchsten Herrn anzuerkennen und zu ehren, wie es Ihm gebührt. Oder ist es nicht so?

Antw. Ja freilich, das ist mein erstes Bestreben. Wenn nur Gott geehrt wird, so habe ich genug im Himmel und auf Erden, ob Er nun meine Wünsche erhöre oder nicht.

7. Ohne Zweifel ist es auch dein Verlangen, allen heiligen Messen, die in allen Ländern gefeiert werden, beiwohnen und an ihnen Theil nehmen zu können?

Antw. Ja, gerne wollte ich das.

8. Weil du aber nicht selber beiwohnen kannst, so hast du wenigstens deine Freude und dein Wohlgefallen daran, daß Gott dem Herrn auf vielen tausend Altären ein so wohlgefälliges Opfer dargebracht wird.

Antw. Ja freilich soll mir das gefallen. Ich freue mich, daß es geschieht, und es soll meine Freude sein, alle Morgen daran zu denken.

9. Würde es von dir abhangen, ob diese viele tausend Messen in der ganzen Welt gelesen werden oder nicht, so wolltest du dich ohne Zweifel recht sehr darum bemühen?

Antw. Ja, ich wollte Alles thun, was ich könnte, damit sie dargebracht würden.

10. Dankest du Gott von ganzem Herzen, daß Er Menschen eine so wunderbare Gewalt gegeben hat, Ihm mit diesem Opfer unendliche Ehre zu erweisen?

Antw. Ja freilich danke ich Ihm von ganzem Herzen. Ich wollte, daß alle Menschen, daß Himmel und Erde und Alles, was darin ist, sich erheben und Ihm für diese unendliche Wohlthat danken möchten.

11. Wiederhole dann und wann die Beantwortung dieser Fragen, um nachzusehen, was du in deiner Lage thun kannst, Gott in der heiligen Messe zu ehren, und um dir die Beweggründe hiefür recht in das Herz einzuprägen.

Kurze Meinung am Morgen.

Laß mich, o mein Gott und Herr, eingeschlossen sein in alle heiligen Meßopfer, die heute in der ganzen Welt verrichtet worden sind, oder noch verrichtet werden. O Herr! ich empfehle mich in alle heiligen Communionen, in alle heiligen Segen, in alle heiligen Ablässe, in die Verdienste aller frommen Seelen und in ihr heiliges Gebet.

Meinung beim Beginn der heiligen Messe.

O mein Gott! ich will diese heilige Messe andächtig anhören: 1. Um mit allen Engeln und

Heiligen Dich würdig anzubeten, zu loben und zu lieben. 2. Um Dir für alle allgemeinen und besondern Wohlthaten zu danken. 3. Um für meine Sünden und Schulden genug zu thun. 4. Um diese Gnade, diese Hilfe, für mich (oder diese) zu erhalten. 5. Um für den heutigen Tag deinen Segen zu empfangen.

Ausführlichere Erweckung der guten Meinung.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater, ich dein unwürdiges Geschöpf opfere Dir, mit tiefster Demuth und inbrünstiger Liebe das heiligste Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi auf, das jetzt vom Priester wird vollbracht werden. Ich opfere es Dir auf in Vereinigung mit jener Meinung, in der es Dir Jesus Christus beim letzten Abendmahle, und am Altare des Kreuzes mit blutigen Thränen und lauter Stimme geopfert hat. Ich opfere es Dir auf als Opfer der Anbetung und des Lobes zu deiner größern Ehre, zur Anerkennung und Verherrlichung deiner unendlichen Vollkommenheit, Hoheit und Oberherrschaft über Himmel und Erde, und zum Zeugniß meines schuldigen Gehorsams gegen deinen heiligen Willen. Ich opfere es Dir auf zum Bekenntnisse meines Glaubens an die Lehre der katholischen Kirche und zum ewigen Gedächtnisse des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi. Ich opfere es Dir auf als Opfer des Dankes für die Erschaffung, Erlösung und Heiligung, für die Einsetzung dieses heiligsten Sakramentes, für alle sowohl mir, als allen Menschen erwiesenen Wohlthaten, besonders

für jene, welche von den Menschen mit Undank vergolten werden. Ich opfere es Dir auf zur Genugthuung für meine und aller Lebendigen und Abgestorbenen Sünden und Schulden. Ich opfere es Dir auf als Bittopfer zur Erhöhung der katholischen Kirche, zur Erhaltung des Friedens und der Einigkeit unter den Völkern und Obrigkeiten, zur Bekehrung aller Sünder, Irrenden und Ungläubigen. Ich opfere es Dir auf für alle hohen und niedern Diener der Kirche, für meine Eltern, Freunde N. N. und Wohlthäter, für Alle, die sich mir empfohlen und für die ich zu beten schuldig bin, auch für die, welche mich beleidiget haben, und für die, welche ich betrübt oder geärgert habe. Ich opfere es Dir endlich auf für Alle, die in Gefahr sind, verführt oder geärgert zu werden, für die unbußfertigen Sünder, für die, welche im Todeskampfe liegen, und für die armen Seelen im Fegfeuer.

O gütiger und gnädiger Gott! ich bitte durch die Kraft dieses heiligen Opfers, das ich mit allen Meßopfern vereinige, welche heute dargebracht werden, ich bitte durch den Werth dieses heiligsten Sakramentes, gib mir: 1. Erhörung in dem, wofür ich diese heilige Messe anzuhören mir vorgenommen habe. 2. Gib mir und Allen Gnade und Hilfe, Trost und Segen an Leib und Seele. 3. Gib, was Du für einen jeden als heilsam erkennst. 4. Gib mir ein frommes Leben, einen seligen Tod. 5. Gib mir endlich im Himmel Dich selbst zur ewigen Freude und Belohnung. Amen.

Besondere Meinung in verschiedenen Anliegen.

Da Christus als Priester und Opfer auf dem Altare noch derselbe liebevolle Freund und Helfer ist, wie als Er auf Erden wandelte, so dürfen wir Ihm auch zuversichtlich alle unsere Anliegen vortragen. Man kann das thun ohne viele Worte, mit einem Seufzer aus gläubigem Herzen. Hier folgen nur einige Beispiele.

Ein Kind für seine Eltern.

Himmlischer Vater, ich opfere Dir auf deinen eingebornen Sohn, der Dir gehorsam war bis zum Tode des Kreuzes, und der in Nazareth Joseph und Maria unterthan war. Gib mir um dieses seines Opfers willen die Gnade, nach seinem Vorbilde meine Pflichten gegen die Eltern treu zu erfüllen, und meinen lieben Eltern gib deinen Segen in den irdischen Angelegenheiten, Gnade und Frieden für ihre Seelen, Licht und Kraft zur Erfüllung ihrer Pflichten und dereinst das ewige Leben.

Eltern für ihre Kinder.

O mein Vater im Himmel, die unsterblichen Seelen, deine kostbaren Ebenbilder, die Du mir schwachen Menschen in meinen Kindern anvertraut hast, vereinige ich mit dem Opfer deines Sohnes auf dem Altare und schenke sie Dir mit den nämlichen Gesinnungen, mit denen Maria ihr göttliches Kind Dir dargebracht hat. Sie sind dein Eigenthum, gib mir die Gnade, sie für Dich zu erziehen, bewahre sie unbefleckt in den Gefahren der Welt, und lasse sie und uns einst mit Christus vereint die ewigen Freuden genießen.

Bei der Wahl des Standes und Berufes.

Himmlischer Vater, meine Kräfte und mein Leben vereinige ich mit dem Opfer auf dem Altare. Ich bin bereit jenen Stand zu wählen, für den Du mich berufen hast, jenen Weg zu wandeln, den Du mich führen willst. Um deines Sohnes willen, der Dir in Allem gehorsam gewesen, leite meine Entschließungen, damit mein kommendes Leben mit allen seinen Beschwerden ein Opfer werde, das Dir wohlgefällig ist, und Dir zur Ehre, mir aber zum Heile gereicht.

Für Ablegung eines Fehlers.

Wie oft habe ich diesen Fehler . . . schon gebeichtet, wie oft Besserung versprochen, und wie oft bin ich wieder untreu gewesen! Ich opfere Dir, o himmlischer Vater, zur Genugthuung dieses Opfer deines Sohnes auf. Ich lege meine Vorsätze mit auf den Altar, und bringe sie Dir dar; segne sie und hilf nur, ihnen treu zu bleiben.

In Noth und Gefahren.

Göttlicher Heiland! Als Du noch auf Erden wandeltest, hast Du alle Bedrängten und Leidenden wohlwollend aufgenommen und gnädig erhört. Im Vertrauen auf deine Liebe empfehle ich Dir diese Sorge . . . dieses Anliegen . . . diesen Kranken . . . diesen unerfahrenen jungen Christen . . . diesen Sünder . . . Ich lege meine Bitten in deine hohenpriesterlichen Hände, damit Du sie im Namen von uns unwürdigen Geschöpfen deinem himmlischen Vater darbringest, und uns Erhörung und Hilfe erlangest.

Um eine glückselige Sterbstunde.

Mein göttlicher Erlöser! dankbar und reumüthig will ich das Andenken deines Todes feiern, eingedenk meiner eigenen Sterbstunde. Bei den Schmerzen des Leibes und der Seele, die Du für mich am Kreuze ausgestanden hast, bei dem Opfer deines Fleisches und Blutes, das Du für mich neuerdings darbringst, bitte ich Dich um die Gnade, daß ich mein Leben zu einer würdigen Vorbereitung auf den Tod machen möge, daß ich von meinen Sünden losgesprochen, mit deinem heiligen Fleische und Blute gespeist, in der Gnade und Liebe mit Dir verbunden, aus diesem Leben scheiden möge. Amen.

Erste Meßandacht,

welche als Anleitung dient, an den einzelnen Gebeten und Verrichtungen des Priesters am Altare andächtigen Antheil zu nehmen.

Die nachfolgenden Gebete werden außer jenem bei der Wandlung alle vom Priester am Altare gebetet. Die veränderlichen Theile sind entnommen aus der Messe für Ausbreitung des Glaubens. Jene Gebete, die für den Altardienst zu kennen nöthig ist, oder welche beim feierlichen Amte gesungen werden, oder sonst noch bei dem öffentlichen Gottesdienste vorkommen, sind deutsch und lateinisch nebeneinander gestellt, und sollen nebst den beigefügten Erklärungen es möglich machen, dem Priester bei den einzelnen Theilen der heiligen Messe mit Verständniß und Andacht zu folgen.

Vormesse.

1. Das Staffelgebet.

Der Priester betet an den Stufen des Altares den Psalm 42. in welchem die Sehnsucht nach dem würdigen Umgang mit Gott in seinem Heiligthum ausgesprochen wird, worauf der Priester und der Altardiener, letzterer als Stellvertreter des Volkes, das Sündenbekenntniß ablegen. Der Psalm 42 wird bei Todtenmessen ausgelassen.

Sacerdos: In nomine † Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. — Introibo ad altare Dei.

Min.: Ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

Priester. Im Namen des † Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen. — Ich werde kommen zu Gottes Altar.

Diener. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Ps. 42. Judica.

S. Judica me Deus, et discerne causam meam de gente non sancta: ab homine iniquo et doloso erue me.

M. Quia tu es, Deus, fortitudo mea: quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam

Psalm 42.

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott, und entscheide meine Sache wider das unheilige Volk: von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich.

D. Denn Du, o Gott, bist meine Stärke! Warum hast Du mich verworfen, und warum geh' ich trauernd einher, da der Feind mich plaget?

Pr. Sende dein Licht

et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es, anima mea, et quare conturbas me?

M. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi, salutare vultus mei et Deus meus.

S. Gloria Patri etc.

M. Sicut erat etc.

S. Introibo ad altare Dei.

M. Ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

S. Adjutorium ✝ nostrum in nomine Domini.

M. Qui fecit cœlum et terram.

S. Confiteor etc.

M. Misereatur tui omnipotens Deus et dimissis peccatis tuis per-

und deine Wahrheit: sie werden mich leiten und führen auf deinen hl. Berg und in deine Hütten.

D. Und ich werde kommen zu Gottes Altar: zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Pr. Ich werde Dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott! Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich?

D. Hoffe auf Gott; denn ich werd' Ihm noch danken, Er ist das Heil meines Angesichts und mein Gott.

Pr. Ehre sei dem Vater.

D. Wie Er im Anfang.

Pr. Ich werde kommen zu Gottes Altar.

D. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Pr. Unsere Hilfe ist in dem Namen des Herrn.

D. Welcher Himmel und Erde erschaffen hat.

Pr. Ich bekenne u. s. w.

D. Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott, Er verzeihe deine Sünden und

ducat te ad vitam æternam.

S. Amen.

M. Confiteor Deo omnipotenti, beatæ Mariæ semper virgini, beato Michaëli Archangelo, beato Joanni Baptistæ, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus sanctis et tibi, pater, quia peccavi, nimis cogitatione, verbo et opere: mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper virginem, beatum Michaëlem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos Apostolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos et te, pater, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

S. Misereatur vestri omnipotens Deus et dimissis peccatis vestris perducat vos ad vitam æternam,

M. Amen.

S. Indulgentiam ✝, absolutionem et remis-

führe dich zum ewigen Leben.

Pr. Amen.

D. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der hl. allzeit reinen Jungfrau Maria, dem hl. Erzengel Michael, den hl. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und dir, o Vater, daß ich gar sehr gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken: durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine sehr große Schuld. Deßhalb bitte ich die heilige, allzeit reine Jungfrau Maria, den hl. Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die hl. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen, und Dich, o Vater, zu bitten für mich bei dem Herrn, unserm Gott.

Pr. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, Er verzeihe euere Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

Pr. Nachlassung ✝, Verzeihung und Vergebung

sionem peccatorum nostrorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus.

M. Amen.

S. Deus tu conversus vivificabis nos.

M. Et plebs tua lætabitur in te.

S. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.

M. Et salutare tuum da nobis.

S. Domine, exaudi orationem meam.

M. Et clamor meus ad te veniat.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. Oremus.

unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Herr.

D. Amen.

Pr. O Gott, wende dich wieder zu uns und belebe uns.

D. Und dein Volk wird sich in Dir erfreuen.

Pr. Erzeige uns, o Herr, deine Barmherzigkeit.

D. Und dein Heil verleihe uns.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet.

D. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Laßt uns beten!

Während er die Altarstufen hinaufsteigt.

Nimm hinweg von uns, wir bitten Dich, o Herr, unsere Missethaten, auf daß wir mit reinem Herzen in das Allerheiligste einzugehen verdienen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Zum Altare geneigt und denselben küssend.

Wir bitten Dich, o Herr, durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien hier sind, so wie aller Heiligen, daß Du mir verzeihen mögest alle meine Sünden. Amen.

Bei dem feierlichen Gottesdienste beräuchert nun der Priester den Altar. Dieser Gebrauch stammt schon aus den apostolischen Zeiten und ist ein schönes Bild des Gebetes. Der Weihrauch verzehrt sich auf der Gluth und steigt zum Himmel auf, süßen Wohlgeruch verbreitend. Ebenso soll das Gebet aus einem von Liebe entflammten Herzen kommen, das sich völlig an Gott hingibt. Der Altar soll umhüllt sein von den Wolken des Gebetes der Gläubigen, die zum Himmel aufsteigen und die Wolken durchdringen. Auch der Priester wird beräuchert, weil sein Herz und das Herz eines Jeden, der an seinem Opfer Theil nimmt, ein geistiger Opferaltar sein soll.

2. Der Eingang. (Introitus).

Der Eingang wechselt nach den Festen und Zeiten; er ist meistens der heiligen Schrift entnommen und drückt in kurzen Worten den Grundgedanken der kirchlichen Tagesfeier aus. Von dem ersten Worte des Einganges hat man für manche Sonntage, z. B. Oculi, Lætare, und manche besondern Messen, z. B. Rorate im Advent, und Requiem für die Abgestorbenen, ihren Namen hergenommen. Der Eingang der oben bezeichneten Messe lautet:

Ps. 66. Gott erbarme sich unser, und segne uns; Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und erbarme sich unser, damit wir auf Erden deinen Weg erkennen, unter allen Völkern dein Heil.

Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott, es sollen Dich preisen alle Völker. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Gott erbarme sich unser u. s. w. wird wiederholt.

3. Kyrie eleison.

Diese griechischen Worte kommen schon in der heiligen Schrift vor. Sie sind ein Gebetsruf an die hei-

ligste Dreifaltigkeit, der sich ganz passend an den Eingang anreiht.

S. Kyrie eleison,	Pr. Herr, erbarme Dich ꝛc.
M. Kyrie eleison,	D. Herr, erbarme Dich ꝛc.
S. Kyrie eleison,	Pr. Herr, erbarme Dich ꝛc.
M. Christe eleison.	D. Christe, erbarme Dich ꝛc.
S. Christe eleison.	Pr. Christe, erbarme Dich ꝛc.
M. Christe eleison.	D. Christe, erbarme Dich ꝛc.
S. Kyrie eleison.	Pr. Herr, erbarme Dich ꝛc.
M. Kyrie eleison,	D. Herr, erbarme Dich ꝛc.
S. Kyrie eleison.	Pr. Herr, erbarme Dich ꝛc.

4. Gloria.

Die ersten Worte dieses Lobgesanges wurden von den Engeln gesungen bei der Geburt Christi, und haben schon in den ersten Jahrhunderten die jetzige Erweiterung gefunden. Wie einst in Bethlehem, erscheint Christus auch auf dem Altare, um den Frieden zu bringen. Das Gloria wird als Freudengesang in den Messen, bei denen Trauer oder Buße den Grundgedanken bilden, ausgelassen.

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonæ voluntatis. Laudamus te. Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex cœlestis, Deus Pater omnipotens! — Domine	Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich. Wir danken Dir wegen deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater!

Fili unigenite, Jesu Christe! Domine Deus, agnus Dei, filius Patris! Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe, cum sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

— Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Gebet an. Der Du sitzest zur Rechten des Vaters erbarme Dich unser. Denn Du allein bist heilig, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, o Jesu Christe, mit dem heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

5. Kollekte oder Kirchengebet.

Nach dem Gloria küßt der Priester den Altar, und wendet sich zu dem Volke mit dem Gruße: „Der Herr sei mit euch!" Durch das Küssen des Altars drückt der Priester seine Verbindung mit Christus aus, und von Ihm bringt er dem Volke diesen Segensgruß.

Kollekte heißt Sammelgebet, weil der Priester im Namen des Volkes vor Gott hintritt, um Ihm die Anliegen aller Gläubigen in einem Gebete vorzutragen. Deßwegen betet sie der Priester immer in der Mehrzahl. Diese Gebete sind nach Zahl und Inhalt verschieden. In jeder Messe kommen an drei Stellen solche Gebete vor: Nach dem Gloria, vor der Präfation und nach der Communion. Die Kollekten schließen meistens mit den Worten: Durch unsern Herrn Jesum

Christum, deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen." Die Kirche betet so im Hinblicke auf die Verheissungen, die dem Gebete im Namen Jesu gegeben sind. Das Volk spricht „Amen," um damit seine Zustimmung zu den Gebeten des Priesters zu geben.

Laßt uns beten!

O Gott, der Du willst, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen: sende, wir bitten Dich, Arbeiter in deine Ernte, und verleihe ihnen, mit aller Zuversicht dein Wort zu reden, damit dieses dein Wort ausgebreitet und verherrlichet werde, und alle Völker erkennen Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6. Die Epistel.

An dieser Stelle folgt eine Lesung aus der heiligen Schrift des alten oder neuen Testamentes, mit Ausschluß der Evangelien. Da die Lesungen aus den Briefen der Apostel am häufigsten vorkommen, so nennt man diese Lesung Epistel, daß heißt Brief. In den ersten Zeiten wurde sie vom Lektor auf einem erhöhten Punkte gelesen; gegenwärtig liest sie bei dem feierlichen Gottesdienste der Subdiakon. Das Volk antwortet am Ende derselben: „Deo Gratias, Gott sei Dank!" um seine Dankbarkeit für die göttliche Offenbarung auszudrücken.

Lesung aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an Timotheus. I. Tim. 2.

Ich ermahne vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete, Fürbitten, Danksagungen geschehen für alle Menschen, für Könige und für alle Obrigkeiten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn dieses ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen. Denn ein Gott ist, und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst zum Lösegeld für Alle dahingegeben hat, als Zeugniß zu seiner Zeit, wozu ich als Prediger und Apostel eingesetzt bin (ich rede die Wahrheit, ich lüge nicht), als Lehrer der Heiden in Glauben und Wahrheit.

7. Graduale und Sequenz.

Das Graduale hat seinen Namen daher, daß es ursprünglich gesungen wurde, während die Geistlichkeit die Stufen (gradus) zu jenem Orte hinaufstieg, an dem das Evangelium gesungen wurde. Es drückt die Gesinnungen und Gefühle aus, welche die Epistel in uns hervorbringen soll und ist nach der Tagesfeier verschieden. An Ostern, Pfingsten, am Fronleichnamsfeste, am Feste der schmerzhaften Mutter und in den Messen für Verstorbene schließt sich hier ein Kirchengesang an, der Sequenz genannt wird, z. B. bei den zwei letztgenannten Anlässen das Stabat mater und Dies iræ.

Graduale. Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott, es sollen Dich preisen alle Völker: die Erde wird geben ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott; und es sollen Ihn fürchten alle Enden der Erde.

Alleluja, Alleluja.

Verherrlichet Gott alle Lande; dienet Gott dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Jubel. Alleluja.

8. Das Evangelium.

In den übrigen Büchern der heiligen Schrift reden die Gesandten Gottes, in den Evangelien dagegen sein eingeborner Sohn. Darum wird auch die Lesung des Abschnittes aus den Evangelien in der heiligen Messe mit vielen Feierlichkeiten umgeben. Beim Beginne der Lesung erhebt sich das Volk, Priester und Gläubige bezeichnen sich mit dem Kreuzzeichen auf Stirne, Mund und Brust, bei der feierlichen Messe wird das Evangelium vom Diakon gelesen, es werden brennende Kerzen getragen und das Evangelienbuch, sowie am Schluße auch der Priester incensirt. An das Evangelium schloß sich in früheren Zeiten an Sonn- und Festtagen die Predigt an; jetzt wird sie manchenorts zu einer andern Zeit gehalten. Bis nach der Predigt durften in der ersten Zeit auch die Katechumenen, die erst im Glauben unterrichtet wurden, selbst Juden und Heiden dem Gottesdienste beiwohnen, daher dieser vorbereitende Theil auch Katechumenenmesse hieß, während die Theilnahme an der eigentlichen Opferhandlung nur den Gläubigen gestattet wurde.

S. Dominus vobiscum.	Pr. Der Herr sei mit euch.
M. Et cum spiritu tuo.	D. Und mit deinem Geiste.
S. Sequentia sancti Evangelii secundum Matthæum.	Pr. Das Folgende ist aus dem heil. Evangelium nach Matthäus.
M. Gloria tibi Domine.	D. Ehre sei Dir, o Herr.

In jener Zeit zog Jesus umher durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, predigte das Evangelium vom Reiche Gottes, und heilte alle Krankheiten und Schwachheiten. Als Er aber das Volk sah, bemitleidete Er es; denn es war geplagt, und lag zerstreut, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann sprach Er zu seinen Jüngern: die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bitte daher den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in seine Ernte sende. Matth. 9, 35—38.

S. Per evangelica dicta deleantur nostra delicta.	Pr. Durch die Worte des Evangeliums mögen unsere Sünden getilgt werden.
M. Laus tibi Christe.	D. Lob sei Dir, o Christus!

9. Credo.

Das Credo ist das Glaubensbekenntniß, wie es auf der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa (325) und auf der zu Konstantinopel (381) erweitert worden ist. Es faßt in wenig Worten die Geheimnisse der christlichen Glaubenslehre zusammen. In der heiligen Messe bildet es den Uebergang von der Vormesse, deren Frucht es in ein gemeinsames Bekenntniß zusammenfaßt, zu der eigentlichen Opferhandlung, welcher dieses gemeinsame Bekenntniß des Glaubens von Priester und Volk zur Grundlage dienen soll. Das Credo wird nicht an allen Tagen, sondern nur an Sonntagen, an den Festen des Herrn und an bestimmten Heiligenfesten gebetet.

Credo in unum Deum Patrem omnipotentem,	Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater,

factorem cœli et terræ, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia sæcula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero: genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de cœlis. Et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria Virgine et homo factus est (sacerdos genua flectit). Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas. Et ascendit in cœlum, sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum, Do-

den Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater vor allen Zeiten (von ewig her) geboren ist, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, geboren, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch welchen Alles erschaffen ist: — welcher wegen uns Menschen und wegen unseres Heiles vom Himmel herabgestiegen ist und Fleisch angenommen hat durch den heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und Mensch geworden ist (der Priester beugt die Kniee). Er ist auch für uns gekreuzigt worden unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden. Und Er ist am dritten Tage wieder auferstanden nach der Schrift und ist aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkom-

minum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas. Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi sæculi. Amen.

men mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und seines Reiches wird kein Ende sein. Ich glaube auch an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohn ausgeht, der mit Vater und Sohn zugleich angebetet und mitverherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten. Ich glaube auch an Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Todten und ein ewiges zukünftiges Leben. Amen.

Erster Haupttheil der heiligen Messe.

Die Opferung.

Dieser Theil dient der eigentlichen sakramentalen Opferhandlung äußerlich und innerlich als Vorbereitung. Während das Offertorium gesungen wurde, trugen früher die Gläubigen ihre Opfergaben zum Altare, welche nicht bloß für dieses Opfer, sondern für kirchliche Bedürfnisse überhaupt bestimmt waren. Von diesem Gebrauche her stammen die sog. Todtenopfer, die Opfer an Festtagen, das Opfern von Kerzen bei besondern Anlässen und die Meßstipendien.

Dann folgt die Darbringung von Brod und Wein, welch letzterer mit etwas Wasser vermischt ist. Die Gebete und Gebräuche, welche diese Darbringung begleiten und derselben folgen, sollen die Vereinigung der Herzen mit dem Opfer auf dem Altare, die geistige Hingabe mit den Gott wohlgefälligen Gesinnungen erwecken und ausdrücken. Die Räucherung, die beim feierlichen Gottesdienste hier vorkommt, hat dieselbe Bedeutung, die bereits angegeben worden.

Offertorium.

Psalm 95. Bringet dem Herrn, ihr Völkergeschlechter, bringet dem Herrn Preis und Ehre! Bringet dem Herrn Preis seinem Namen. Bringet Opfer, und gehet ein in seine Vorhöfe! Betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe.

Opferung des Brodes.

Nimm auf, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, dieses unbefleckte Opfer, welches ich, dein unwürdiger Diener, Dir, meinem lebendigen und wahren Gott, darbringe für meine unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, und für alle Anwesenden, sowie auch für alle gläubigen Christen, Lebende und Hingeschiedene, auf daß es mir und ihnen förderlich sei zum ewigen Leben.

Bei der Mischung des Weines mit Wasser.

O Gott, der Du die Würde des menschlichen Wesens wunderbar gebildet, und wunderbarer erneuert hast: verleihe uns durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines, der Göttlichkeit dessen theilhaft zu werden, der sich gewürdiget hat, an unserer Menschheit Theil zu nehmen, Jesus Christus, dein

Sohn, unser Herr, der mit Dir lebt und regiert in der Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei der Darbringung des Kelches.

Wir bringen Dir dar, o Herr, den Kelch des Heiles und flehen zu deiner Milde, daß Er im Angesichte deiner göttlichen Majestät zu unserem und zum Heile der ganzen Welt mit lieblichem Geruche emporsteigen möge. Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen mögen wir aufgenommen werden, von Dir, o Herr, und so möge heute vor deinem Angesichte unser Opfer werden, daß es Dir gefalle, Herr, unser Gott!

Komm Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott und segne dieses Opfer, daß deinem heiligen Namen bereitet ist.

Bei der Händewaschung.

Mit den Unschuldigen will ich meine Hände waschen, und um deinen Altar sein, o Herr!

Damit ich höre die Stimme des Lobes, und erzähle alle deine Wunder.

Herr, ich liebe die Zierde deines Hauses, und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit.

Laß nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen, o Gott, meine Seele, und mit den Männern des Blutes mein Leben, in deren Händen Ungerechtigkeit ist, deren Rechte gefüllt ist mit Geschenken.

Ich aber bin gewandelt in reiner Unschuld, darum erlöse mich, und erbarme Dich meiner.

Mein Fuß ist gestanden auf rechtem Wege, in den Versammlungen will ich Dich loben, o Herr! Ehre sei dem Vater u. s. w.

In der Mitte des Altares.

Nimm auf, heilige Dreifaltigkeit, dieses Opfer, das wir Dir darbringen ob des Gedächtnisses des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unseres Herrn, und zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria, und des heiligen Johannes des Täufers, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen, auf daß es jenen gedeihe zur Ehre, uns aber zum Heile und jene für uns bitten mögen im Himmel, deren Andenken wir feiern auf Erden, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Wenn sich der Priester zum Volke wendet.

S. Orate, fratres, ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum, Patrem omnipotentem.

Pr. Betet Brüder, damit mein und euer Opfer wohlgefällig werde bei Gott, dem allmächtigen Vater.

M. Suscipiat Dominus hoc sacrificium de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque nostram totiusque Ecclesiæ suæ sanctæ.

D. Der Herr nehme dieß Opfer von deinen Händen an zum Lob und Preis seines heiligen Namens, sowie auch zum Nutzen für uns und seine ganze heilige Kirche.

S. Amen.

Pr. Amen.

Stille Gebete.

Gott, unser Beschützer, blicke hin und siehe an das Angesicht deines Gesalbten, der sich selbst zur

Erlösung für alle dahingegeben hat: und mache, daß vom Aufgang bis zum Untergang dein Name unter den Völkern verherrlichet wird, und an allen Orten geopfert, und deinem Namen ein reines Opfer dargebracht wird, durch denselben Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert.

Die Präfation mit dem Sanktus.

S. Per omnia sæcula sæculorum.

M. Amen.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. Sursum corda.

M. Habemus ad Dominum.

S. Gratias agamus Domino Deo nostro.

M. Dignum et justum est.

S. Vere dignum et justum est, æquum et salutare, nos tibi semper et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus: per Christum, Dominum nostrum. Per quem majestatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt

Pr. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Erhebet die Herzen.

D. Wir haben sie zum Herrn erhoben.

Pr. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserem Gott.

D. Es ist würdig und recht.

Pr. Wahrlich ist es würdig und recht, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, o heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Christum, unsern Herrn. Durch Ihn loben die Engel deine Majestät, beten an die Herrschaften, zittern die

Potestates. Cœli cœlorumque virtutes ac beata Seraphim socia exultatione concelebrant. Cum quibus et nostras voces ut admitti jubeas deprecamur: supplici confessione dicentes:

Mächte. Die Himmel und die Kräfte der Himmel und die seligen Seraphim preisen Dich in gemeinsamem Frohlocken. Daß Du mit ihnen auch unsere Bitten wollest zu Dir kommen lassen, flehen wir, indem wir in demüthigem Bekenntnisse sprechen:

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott der Heerschaaren.

Pleni sunt cœli et terra gloria tua.

Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in excelsis! Benedictus qui venit in nomine Domini! Hosanna in excelsis!

Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Zweiter Haupttheil der heiligen Messe.

Der Kanon.

Nachdem die Opfergaben und die Herzen vorbereitet sind, folgt nun die eigentliche Opferhandlung. Dieser Theil der heiligen Messe, Kanon oder Regel genannt, weil er sich immer gleich bleibt, wird stille gebetet, zum Zeichen, daß hier ein Geheimniß verwaltet wird. Bei der heiligen Wandlung werden Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt, der sein blutiges Opfer auf unblutige Weise erneuert, und sich selber aufopfert als Anbetungs-, Dank-, Sühn- und Bittopfer.

Vor der Wandlung vereinige deine Anliegen und die Fürbitten für die Lebenden mit dem heil. Opfer; bei der Wandlung bete Jesus Christus an und opfere sein Fleisch und Blut dem himmlischen Vater auf; nach der Wandlung gedenke der Abgestorbenen.

Dich also, huldreichster Vater, bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, und flehen in Demuth, daß Du wohlgefällig aufnehmest und segnest diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen Opfer, die wir Dir besonders darbringen für deine heilige katholische Kirche, auf daß Du diese im Frieden erhalten, beschützen, einigen und regieren wollest, zugleich mit deinem Diener, unserm Papste N. und unserm Bischof N., und allen Rechtgläubigen und Pflegern des katholischen Glaubens.

Gedenke, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. und N. (hier erinnere dich an jene, welche du besonders in das heilige Opfer empfehlen willst), und aller Umstehenden, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, für welche wir Dir darbringen, oder welche Dir darbringen dieses Opfer des Lobes, für sich und all die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heils und ihrer Rettung, und die ihre Bitten Dir vortragen, Dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott, in Gemeinschaft und in Verehrung des Andenkens besonders der glorreichen, allzeit jungfräulichen Maria, der Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus, aber auch deiner heiligen Apostel und Martyrer und aller deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Bitten Du uns verleihen mögest, daß wir in allem durch die Hilfe deines Schutzes beschirmt werden, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Dieses Opfer also unseres Dienstes, aber auch deiner ganzen Familie, nimm, wir bitten Dich, o Herr, wohlgefällig auf, und ordne unsere Tage im Frieden, und laß uns von der ewigen Verdammniß befreit und der Heerde deiner Auserwählten beigezählt werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der heiligen Wandlung.

Es schweige alles sterbliche Fleisch und harre mit Furcht und Zittern, und kein irdischer Gedanke soll in demselben sein! Denn der König der Könige, der Herr der Herrschenden, Christus, unser Gott erscheint, um geopfert zu werden und sich den Gläubigen als Speise hinzugeben! Es nahen die Chöre der Engel mit den Mächten und Herrschaften, den Cherubim und Seraphim, verhüllend ihr Antlitz und lobsingend: Alleluja! Alleluja! Alleluja! (Aus der Liturgie des heiligen Jakobus.)

Bei der Aufhebung der heiligen Hostie.

Jesus, ich glaube an Dich; Jesus, ich hoffe auf Dich; Jesus, ich liebe Dich; Jesus ich bete Dich an und danke Dir!

Bei der Aufhebung des Kelches.

Jesus, sei mir gnädig, Jesus, sei mir barmherzig; Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

Nach der Wandlung.

So sind wir denn auch eingedenk, Herr, wir deine Diener, und auch dein heiliges Volk, des so heiligen Leidens desselben Christus, deines Sohnes,

unsers Herrn, so wie auch seiner Auferstehung von den Todten, wie auch der glorreichen Auffahrt in den Himmel, und bringen deiner erhabenen Majestät von deinen Gaben und Geschenken ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des beständigen Heiles.

Auf dieses würdige Dich herabzuschauen mit versöhntem und freundlichem Blicke, und es wohlgefällig aufzunehmen, wie Du Dich gewürdiget hast, wohlgefällig aufzunehmen die Geschenke deines gerechten Dieners Abel und das Opfer deines Patriarchen Abraham, und das Dir dein hoher Priester Melchisedech dargebracht, ein heiliges Opfer, eine unbefleckte Gabe.

Flehentlich bitten wir Dich, allmächtiger Gott, laß dieses Opfer durch die Hände deines heiligen Engels hinauftragen auf deinen erhabenen Altar, vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät, auf daß wir alle, die aus dieser Gemeinschaft des Altares den hochheiligen Leib und das hochheilige Blut deines Sohnes empfangen werden, mit allem himmlischen Segen, und mit Gnade erfüllt werden mögen, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. und N., die uns vorausgegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und schlafen den Schlummer des Friedens. (Hier gedenke der Abgestorbenen, für welche du zu beten schuldig bist.) Ihnen, o Herr, und allen in Christus Ruhenden verleihe, wir bitten Dich, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, deinen Dienern, würdige Dich, da wir auf die Menge deiner Erbarmungen hoffen, Antheil und Gemeinschaft zu verleihen mit deinen heiligen Aposteln und Martyrern und allen deinen Heiligen; nimm uns auf in deren Gesellschaft, indem Du nicht auf unser Verdienst schaueſt, sondern Barmherzigkeit uns erzeigeſt, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Dritter Haupttheil der heiligen Messe.

Die heilige Communion.

Das Vater unser steht am Beginne dieses Theiles der heiligen Messe, und soll da mit der größten Zuversicht gebetet werden, wo Christus als Hoheprieſter und hochheiliges Opfer zugegen ist. Den Mittelpunkt für die weiteren Gebete bildet die Communion des Prieſters, welcher sie theils als Vorbereitung, theils als Danksagung dienen. In den ersten Zeiten communizirten die Anwesenden mit dem Prieſter. Vorher empfingen sie den Friedenskuß, der jetzt nur noch bei dem feierlichen Gottesdienst dem assistirenden Klerus ertheilt wird, und während der Communion der Gläubigen wurden Stellen aus den Psalmen gesungen, die davon den Namen Communion jetzt noch haben. Die Kirche ermahnt die Gläubigen, welche nicht wirklich communiziren, dieß wenigstens geistiger Weise zu thun. In den Messen für die Abgestorbenen wird der Segen am Schluße nicht ertheilt, was andeuten soll, daß die Frucht dieses Opfers hauptsächlich den Abgestorbenen zugewendet werde. Ebenso wird das Evangelium des heiligen Johannes durch ein anderes ersetzt, wenn auf denselben Tag zwei Evangelien, z. B. ein sonntägliches und ein festtägliches zusammentreffen.

Das Pater noster.

S. Per omnia sæcula sæculorum.

M. Amen.

Oremus.

Præceptis salutaribus moniti et divina institutione formati audemus dicere:

Pater noster, qui es in cœlis, sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua sicut in cœlo et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in tentationem.

M. Sed libera nos a malo.

S. Amen.

Pr. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

Lasset uns beten.

Durch heilsame Vorschriften ermuntert und durch göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir zu sagen:

Vater unser, der Du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung.

D. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Pr. Amen.

Befreie uns, wir bitten Dich, o Herr, von allen Uebeln, vergangenen, gegenwärtigen, zukünftigen, und durch die Fürbitte der seligen und glorreichen, allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, mit deinen heiligen Aposteln Petrus und Paulus und Andreas und allen Heiligen, gib gnädig in

unsern Tagen Frieden, auf daß wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit unterstützt, sowohl von Sünden immer frei, als auch vor aller Verwirrung sicher seien, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in der Einigkeit des heiligen Geistes

S. Per omnia sæcula sæculorum.

Pr. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

M. Amen.

D. Amen.

S. Pax Domini sit semper vobiscum.

Pr. Der Friede des Herrn sei immer mit euch.

M. Et cum spiritu tuo.

D. Und mit deinem Geiste.

Der Priester läßt einen Theil der Hostie in den Kelch fallen.

Diese Vermischung und Weihung des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesus Christus werde uns, die wir davon empfangen, zum ewigen Leben. Amen.

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, — miserere nobis.

O Du Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der Welt, — erbarme Dich unser.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi — miserere nobis.

O Du Lamm Gottes, das Du ꝛc. — erbarme Dich unser.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi — dona nobis pacem.

O Du Lamm Gottes, das Du ꝛc., — gib uns den Frieden.

Communiongebete.

Herr Jesus Christus, der Du deinen Aposteln gesagt hast: den Frieden hinterlasse Ich euch, meinen

Frieden gebe Ich euch: schaue nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und verleihe ihr nach deinem Willen Frieden und Einigkeit, der Du lebest und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod die Welt wiederbelebt hast: befreie mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein hochheiliges Blut von allen meinen Ungerechtigkeiten und von allen Uebeln und mache, daß ich allzeit deinen Geboten anhange, und lasse nicht zu, daß ich je von Dir geschieden werde, der Du mit demselben Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Empfang deines Leibes, Herr Jesus Christus, den ich unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern gedeihe mir nach deiner Milde zum Schutz- und Heilmittel für Seele und Leib, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Brod vom Himmel will ich empfangen und den Namen des Herrn anrufen.

Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum; sed tantum dic verbo, et sanabitur anima mea.	O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach: aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. (Dreimal.)
Corpus Domini nostri	Der Leib unsers Herrn

Jesu Christi custodiat animam meam in vitam æternam. Amen.	Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was soll ich dem Herrn geben für Alles, was Er mir gegeben? Den Kelch des Heiles will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen, und vor meinen Feinden werde ich gerettet sein.

Sanguis Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam æternam. Amen.	Das Blut unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was wir mit dem Munde empfangen, Herr, das mögen wir erfassen mit reinem Geiste, und die Gabe in der Zeit werde uns ein Heilmittel für die Ewigkeit!

Dein Leib, o Herr, den ich empfangen, und das Blut, das ich getrunken, bleibe in meinem Innersten, und Du gewähre, daß in mir keine Makel der Sünden zurückbleibe, nachdem mich neu belebt haben die reinen und heiligen Geheimnisse, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 116. Lobet den Herrn, alle Völker, lobet Ihn alle Nationen:

Denn es ist bestätiget über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit.

Kirchengebet.

Laßt uns beten!

Durch die Gaben unserer Erlösung gestärkt, bitten wir Dich, daß durch dieses Hilfsmittel des

ewigen Heiles der wahre Glaube immer mehr zunehme durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

S. Dominus vobiscum.
M. Et cum spiritu tuo.
S. Jte missa est.

Pr. Der Herr sei mit euch.
D. Und mit deinem Geiste.
Pr. Gehet, die Messe ist vollendet.

Vel:

S. Benedicamus Domino.
M. Deo gratias.

Oder:

Pr. Laßt uns den Herrn preisen.
D. Gott sei Dank.

In Todtenmessen:

S. Requiescant in pace.
M. Amen

Pr. Sie mögen ruhen im Frieden.
D. Amen.

Placeat tibi, sancta Trinitas, obsequium servitutis meæ, et præsta, ut sacrificium, quod oculis divinæ majestatis tuæ indignus obtuli, tibi sit acceptabile, mihique et omnibus, pro quibus illud obtuli, sit te miserante propitiabile: per Christum, Dominum nostrum. Amen.

O heilige Dreifaltigkeit, es möge Dir der Dienst meiner Unterwürfigkeit gefallen, und verleihe, daß das Opfer, das ich Unwürdiger vor den Augen deiner göttlichen Majestät dargebracht habe, Dir wohlgefällig, mir aber und Allen, für welche ich es darbrachte, durch deine Erbarmung heilsam sei: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

S. (benedicit populum.) Benedicat vos omni-

Pr. (segnet das Volk.) Es segne euch (mich)

potens Deus † Pater et Filius et Spiritus sanctus.

M. Amen.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. † Initium sancti Evangelii secundum Joannem.

M. Gloria tibi, Domine.

In principio erat verbum, et verbum erat apud Deum, et Deus erat verbum. Hoc erat in principio apud Deum. Omnia per ipsum facta sunt; et sine ipso factum est nihil, quod factum est. In ipso vita erat, et vita erat lux hominum: et lux in tenebris lucet, et tenebræ eam non comprehenderunt. Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes. Hic venit in testimonium, ut testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum. Non erat ille lux, sed ut testimonium

der allmächtige Gott † Vater und Sohn und heiliger Geist.

D. Amen.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. † Anfang des Evangeliums nach dem heiligen Johannes.

D. Ehre sei Dir, o Herr!

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe wurde nichts gemacht, was gemacht worden ist. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsterniß, aber die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von dem Lichte gäbe, auf daß Alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht,

perhiberet de lumine. — Erat lux vera, quæ illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. In mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit. In propria venit, et sui eum non receperunt. Quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem, filios Dei fieri, his qui credunt in nomine ejus, qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. Et verbum caro factum est et habitavit in nobis. Et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a Patre, plenum gratiæ et veritatis. Joan. 1, 1—14.

M. Deo gratias.

sondern er sollte Zeugniß von dem Lichte geben. Dieses war das wahre Licht, welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden, aber die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen; gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt: und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit. Johannes 1, 1—14.

D. Gott sei Dank.

Zweite Meßandacht,

mittelst Erweckung frommer Herzenserhebungen.

(Nach dem goldenen Tugendbuche des Fr. von Spee.)

Es sind schon manche Bücher über diesen Gegenstand geschrieben worden, und es mögen wohl manche bessere Anleitungen vorhanden sein, als die gegenwärtige. Aber weil eine Abwechslung mitunter wohlthätig ist, so will ich doch diese Anleitung nicht zurücklegen. Es erfordert diese Uebung einige geistige Anstrengung und paßt darum nicht für jene, die derselben wegen Schwäche u. s. w. nicht fähig sind. Ich bemerke dieß deßwegen, weil es oft fromme Seelen gibt, welche meinen, sie müssen alles genau nach dem Buchstaben verrichten, und wenn es nicht gehen will, sich darüber den Kopf zerbrechen. Geht dir die Uebung leicht, so wird sie dir sehr heilsam sein, sonst aber rathe ich dir, dir mit etwas anderem zu helfen. Jedenfalls ist es nicht nothwendig, bei jeder heiligen Messe alle Uebungen vollständig vorzunehmen.

I.

Was man thun kann vor der Messe und vom Anfang bis zum Evangelium.

Wenn du zur Messe gehst, kannst du dir vorstellen, dein heiliger Schutzengel, oder der königliche Sänger David rufe dir also zu:

Kommet, lasset uns frohlocken dem Herrn, jubeln Gott, unserm Heilande.

Lasset uns frühzeitig mit Danksagung vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen Ihm jubeln.

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen, und weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn Er ist der Herr, unser Gott, wir aber sind sein Volk und die Schafe seiner Weide. Ps. 94.

Dann erwecke die rechte Meinung und Absicht, warum du der heiligen Messe beiwohnen willst, wie es im Vorhergehenden angegeben ist. Auf Anhörung der heiligen Messe ohne eine solche bestimmte Meinung halte ich nicht viel. Darum soll die Erweckung einer solchen niemals unterbleiben, und weil du nicht jedesmal das Vorausgehende wirst nachlesen können, so unterlasse wenigstens niemals im Herzen die gute Meinung in folgender Weise zu erwecken:

Allmächtiger Gott, ich will dem heiligen Opfer der Messe beiwohnen. Ich thue es in der Meinung, damit öffentlich anzuerkennen, daß Du mein höchster Gott und Herr bist, und ich dein unwürdiger Knecht und Diener. Ich freue mich von ganzem Herzen, und bin mit meinem ganzen Willen dabei, daß Dir in der ganzen Kirche auf tausend und tausend Altären ein so herrliches Opfer dargebracht wird. Siehe nun gnädig herab auf deinen gekreuzigten Sohn, Er ist dein allerliebstes Kind, Er ist für uns gestorben, Du kannst Ihm nichts versagen. Darum nimm Ihn gnädig an, sei uns um seinetwillen gnädig und barmherzig, und erhöre unsere Bitten für uns selber, und für alle Lebendigen und Abgestorbenen u. s. w.

Mit diesen und ähnlichen Gesinnungen sollst du die Beiwohnung bei der heiligen Messe beginnen, und dein Leben lang niemals sie ohne eine solche Meinung anhören; denn darin liegt die rechte und eigentliche Hauptabsicht, warum die heilige Messe eingesetzt worden ist. Hernach nimm folgende Anleitung zur Hand.

Ich sage zuerst in Kürze, was der Priester thut, und füge dann bei, was unterdessen du selber thun sollst.

Der Priester

1. stellt sich an die Stufen des Altars und betet das Staffelgebet und das allgemeine Sündenbekenntniß.

2. Er steigt die Stufen des Altares hinauf, begibt sich zum Buche und liest den Eingang.

3. Er geht in die Mitte des Altares und betet das Kyrie eleison.

4. Er betet ebendaselbst das Gloria.

5. Er geht wiederum zum Buche und betet je nach den Zeiten ein oder mehrere Kirchengebete. Nachher liest er die Epistel oder die Lesung aus der heiligen Schrift, sodann das Graduale, welches ebenfalls aus wenigen Worten der heiligen Schrift besteht.

6. Dann wird das Buch auf die andere Seite getragen, und der Priester begibt sich ebenfalls dorthin, um das Evangelium zu lesen.

Der andächtige Christ

kann unterdessen folgende Stücke beobachten:

1. Beim Staffelgebet. Wenn der Priester am Fuße des Altares betet, und das Sündenbekenntniß ablegt, so wirf dich vor dem Herrn auf die Kniee, betrachte dich vor Ihm als ein armes, verlassenes Menschenkind, und deiner Sünden wegen als einen Uebelthäter, der das Leben verwirkt hat. Senke mit dem Zöllner voll Demuth den Blick zur Erde und bete mit zerknirschtem Herzen die offene Schuld:

Ich armer, sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen Rath und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich Alles, was die allgemeine christliche Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem

heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Maria, der hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung vieles Guten: wie denn solches Alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid und reuen mich von Herzen. Darum bitte ich Dich demüthig, ewiger, barmherziger Gott! Du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, und mein Leben fristen so lange, bis ich hier alle meine Sünden möge beichten und büssen, deine göttliche Huld erwerben und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen. Deßhalb klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem öffentlichen Sünder: O Herr Gott, sei gnädig mir armen Sünder! Amen.

2. Beim Eingang. Wenn der Priester zum Altare hinaufsteigt, so erhebe deine Augen und dein Angesicht, und lade in Gedanken oder mit Worten ganz kurz, aber eifrig und mit freudigem Herzen alle Völker zum Lobe Gottes ein. Du kannst das z. B. mit den Worten Davids im Psalm 116:

Lobet den Herrn, alle Völker, lobet Ihn alle Nationen; denn es ist bestätiget über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

3. Zum Kyrie eleison. Während der Priester dasselbe betet, magst du dich der heiligen Altväter in der

Vorhölle erinnern, wie sie sich nach der Ankunft des Erlösers gesehnt haben. Erhebe mit ihnen deine Stimme und rufe aus dem Grunde des Herzens:

Herr, erbarme Dich unser u. s. w.

4. Zum Gloria. Hier stelle dir die Ankunft des Erlösers vor. Mit welcher Freude haben diese Altväter den Gesang vernommen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Mit welchem Jubel werden die Engel diese Worte gesungen haben! Freue dich mit der Kirche, freue dich mit allen andächtigen Seelen über die Wohlthat der Erlösung. Bete für die Ausbreitung des Glaubens.

5. Zum Dominus vobiscum. Wenn der Priester sich zum Volke wendet mit dem Gruße: „Der Herr sei mit euch!" so sollst du den Gruß gebeugten Hauptes empfangen und sagen: „Der Herr bleibe bei dir und uns allen in Ewigkeit. Amen."

6. Bei den Kirchengebeten. Wenn der Priester ein oder mehrere Kirchengebete betet, so kannst du ein oder zwei kurze Gebete auswendig oder aus deinem Gebetbuche beten. Noch besser aber wird es sein, wenn du dich an eigene oder fremde Anliegen erinnerst, wenn du mit ein paar frommen Seufzern aus der Tiefe des Herzens dich an Gott wendest, oder einige Bitten des Vater unsers langsam betest und nachher wohl überlegst.

7. Zur Epistel. Während der Priester einen Abschnitt aus der heiligen Schrift liest, kannst auch du in dem neuen Testament, in der Nachfolge Christi, oder in einem sonstigen Erbauungsbuche lesen bis zum Evangelium, und dir dabei vorstellen, du lesest eine Botschaft, welche dir vom Himmel gesendet ist. Oder aber, wenn dir das weniger zusagt, oder dir zum Lesen die Gelegenheit fehlt, so kannst du dich während der Epistel als einen Schüler Christi betrachten, zu

dem sein Lehrer in seinem Innern redet. Horche auf seine Stimme, um zu vernehmen, was Er heute besonders von dir erwarte. Es soll ohnehin jeder Christ täglich seine guten Vorsätze erneuern, und sich bestimmte gute Werke vornehmen. Da ist nun hiefür der geeignete Anlaß. Du kannst z. B. also zu Gott reden:

O mein Herr und Gott, Du wahrer Lehrer und Meister aller heilsbegierigen Seelen, was erwartest Du heute von mir? Was könnte ich heute thun, das Dir wohlgefällig wäre, und zu deiner Ehre gereichte?

1. Dabei magst du an deine Pflichten, Gelegenheiten zum Guten, Fehler und Versuchungen denken, und wirst das eine oder andere herausfinden, das sehr heilsam und ohne Schwierigkeit auszuführen ist. Doch merke dir dabei Folgendes: „Würdest du dich zu etwas angetrieben finden, welches wichtig und schwer wäre, so übereile dich nicht, sondern sehe dich zuerst um guten Rath um. 2. Namentlich sei behutsam, wenn du dich geneigt fühlest, ein Gelübde zu machen. Mag ein Gegenstand leicht oder schwer, wichtig oder unwichtig sein, verpflichte dich unter keinen Umständen ohne vorgängige Berathung. Vorsätze machen, die ja nicht unter einer Sünde verpflichten, magst du schon, aber geloben sollst du nichts ohne Vorwissen deines Beichtvaters. Denn, wer ein Gelübde macht, ist nicht mehr frei, er kann nicht mehr zurücktreten, ohne zu sündigen. Darum ist auch das kleinste Gelübde wohl zu überlegen.

II.

Was man thun kann vom Evangelium bis zur Wandlung.

Der Priester

hat in diesem Theile der heiligen Messe folgende Verrichtungen:

1. Er liest das Evangelium.
2. Er betet das Glaubensbekenntniß (Credo.)
3. Er beginnt die Opferhandlung, nimmt die Patene mit der Hostie, den Kelch mit dem Weine, bringt beide Gott dar, und bittet Ihn, Er möge das Opfer wohlgefällig aufnehmen. Er wascht die Hände, wendet sich bei dem Orate fratres zu den Gläubigen mit den Worten: „Bittet Brüder, daß mein und euer Opfer angenehm sei bei Gott dem allmächtigen Vater," und verrichtet in der Stille noch andere Gebete.
4. Darauf folgt die Präfation oder Vorrede, welche so genannt wird, weil sie der nachfolgenden eigentlichen Opferfeier als Einleitung dient.
5. Darauf folgen eine Reihe stiller Gebete, bis die Haupthandlung des Opfers kommt, nämlich die Verwandlung von Brod und Wein in den Leib und das Blut Christi.

Der andächtige Christ

kann in folgender Weise am Opfer Theil nehmen:

1. Beim Evangelium. Wenn der Priester das Evangelium liest, so stelle dir vor, als sehest du Jesus Christus, wie Er auf dem Berge predigte; du stellst dich gläubig unter seine Zuhörer, und dankest Gott für die Wohlthat des Evangeliums. Danke nicht bloß für dich, sondern für alle Völker und Länder, welchen dieses Licht vom Himmel geleuchtet hat und noch leuchtet. Fordere alle Kreaturen auf, Gott für diese große Liebe und Huld zu danken.

Bitte auch Gott unter herzlichen Seufzern, Er möge immer mehr und mehr Völker zum Evangelium berufen, und alle Juden, Heiden und Türken bekehren, damit alle Welt mit einem Herz und einem Mund ihren Gott preisen möge. Amen.

„So will ich denn hören, was der Herr, mein Gott, in mir spricht. Selig die Seele, die den Herrn in ihrem Innersten reden hört, und aus seinem Munde das Wort des Trostes vernimmt: Selig die Ohren, die das leise Wehen des göttlichen Geistes vernehmen, und von dem wilden Geräusche dieser Welt nichts hören! Wahrhaftig, selig die Ohren, die nicht horchen auf die Stimme, die von außen schallt, sondern auf die Wahrheit, die im Innern lehrt! Selig die Augen, die für das Aeußere verschlossen, und für das Innere offen sind! Selig die Menschen, die in das Innere eindringen, und durch tägliche Uebung geschickter werden, die Geheimnisse des Himmels zu fassen! Selig, die Muth genug haben, sich von allen Hindernissen der Welt loszureißen, und sich ganz ihrem Gott allein zu weihen! Fasse das wohl zu Herzen meine Seele, und schließe die Thore deiner Sinnlichkeit zu, damit du hören mögest, was der Herr, dein Gott, in dir redet.“ Nachf. Christi 3, 1.

Saget unter den Heiden, daß der Herr regieret, denn Er hat geordnet den Erdkreis, der nicht wanken wird, Er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde, es bewege sich das Meer und was es erfüllet.

Es freue sich die Flur und Alles, was darauf ist, es sollen sich freuen alle Bäume der Wälder.

Vor dem Antlitze des Herrn, weil Er kommt

zu richten die Erde. Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Wahrheit. Ps. 95.

2. Beim Credo. Hier magst du mit dem Priester das Glaubensbekenntniß beten. Damit das mit größerer Aufmerksamkeit geschehe, kannst du mitunter in folgender einfacher und kurzer Weise dich über deinen Glauben prüfen. Du magst zu diesem Zwecke folgende Fragen beantworten:

a. Glaube ich wirklich von ganzem Herzen an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

Antworte nun: Ja freilich glaube ich das, und bin bereit für diesen Glauben mein Leben hinzugeben.

b. Glaube ich auch fest an Gott den Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der für uns Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist?

Antwort: Ich glaube das fest und ungezweifelt und bin bereit für diesen Glauben mein Blut zu vergießen.

c. Glaube ich auch fest an Gott den heiligen Geist, die dritte Person in der Gottheit, gleichen Wesens mit dem Vater und Sohne, durch den wir arme Sünder Vergebung der Sünden und die Gnade zum ewigen Leben erlangen?

Antwort: Ich glaube und bin bereit, für diesen Glauben in den Tod zu gehen.

3. Bei der Opferung. Wenn der Priester die Opferung beginnt, so bete drei Vater unser, das erste zu Gott dem Vater, daß Er das bevorstehende Opfer von unsern Händen gnädig aufnehmen wolle.

Das zweite bete zu Gott dem Sohne, daß Er sich für uns dem himmlischen Vater aufopfern wolle.

Das dritte bete zu Gott dem heiligen Geiste, daß

Er unsere Herzen reinige, damit wir würdig diesem erhabenen Opfer beiwohnen mögen.

4. Bei der Präfation. Wenn der Priester die Präfation betet, so versetze dich im Geiste in den Himmel, und schaue da viele hunderttausende der edelsten und reinsten Geister, welche in wunderlieblicher Schönheit den Thron ihres Herrn umstehen, und mit vereinten Stimmen unabläßig singen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth!

Beim Anblicke dieser himmlischen Chöre erinnere dich, daß auch du eingeladen seiest, an dieser Verherrlichung Gottes Theil zu nehmen, und darum rufe auch du voll Begeisterung:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll von deiner Herrlichkeit. Hosanna in die Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

5. Zur stillen Messe. Während der Priester nach dem Sanctus die stille Messe beginnt, magst du wieder im Geiste vom Himmel und der Gesellschaft der Engel herabsteigen, und dich nach Jerusalem versetzen und dir vorstellen, du hörst die Trompetenstöße, welche das Zeichen sind, daß Christus jetzt als Uebelthäter auf den Richtplatz geführt werde. Zur Betrachtung seines Leidens beschäftige dich mit folgenden Gedanken:

Wer wird zur Richtstätte hinausgeführt. Es ist Jesus, der allheilige und anbetungswürdige Sohn Gottes, das unschuldige Lamm, welches nie einem Menschen etwas zu Leide gethan hat.

Wohin wird Er geführt? Aus der Stadt und der Gemeinschaft der Menschen heraus, auf den Kalvarienberg, die Schädelstätte, zum schmählichsten Tod.

Wie wird Er ausgeführt? Mit großer Härte und Grausamkeit, unter dem Hohn und Spott der Juden, zur großen Betrübniß der Seinigen, unter dem lauten Weinen und Klagen der Töchter von Jerusalem; Er muß sein Kreuz selber tragen, Er fällt wiederholt unter demselben, und droht den Mißhandlungen schon auf dem Wege zu erliegen.

Warum wird Er hinausgeführt? Um meinetwillen, weil Er mich so sehr geliebt hat. Ich bin die Ursache seines Leidens und Sterbens. Ich und meine Sünden haben den Sohn Gottes so jämmerlich verwundet. Ich bin der Grausame, der seinen Tod verschuldet hat mit diesen ... und diesen ... Sünden.

Mit solchen und ähnlichen Gedanken begleite Christus auf den Kalvarienberg, und wenn du mit Ihm droben bist, so wird der Augenblick der Wandlung gekommen sein.

6. Zur Wandlung. Wenn der Priester die heilige Hostie aufhebt, so magst du denken, daß jetzt der Sohn Gottes an das Kreuz angenagelt sei, und in die Höhe erhoben werde. Deßhalb klopfe an die Brust und seufze:

O Herr Jesus Christus! sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig! Ich glaube fest und ungezweifelt, daß Du wahrhaft hier zugegen bist, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit. Ich bin auch bereit, für diesen Glauben mein Leben hinzugeben.

Ebenso bete auch bei der Aufhebung des Kelches.

Ich kann mir nicht versagen, hier ein werthvolles Mittel für jene zu bezeichnen, welche noch die Standeswahl vor sich haben, sowie auch für jene, welche bereits einen Stand angetreten haben. Es soll den einen

helfen, den Willen Gottes sicherer zu erkennen, und den andern die Beharrlichkeit in Erfüllung ihrer Standespflichten erwerben. Dieses Mittel ist zwar so einfach, daß es manchen als gering und unbedeutend vorkommen mag. Aber ich vermuthe, dieses Buch werde nur in die Hände solcher Personen gelangen, welche auch kleine Perlen nach ihrem wahren Werthe zu würdigen wissen.

Wer noch seinen Lebensstand zu wählen hat, und begehrt, vor allem den Willen Gottes zu erkennen, der befleiße sich, bei der heiligen Wandlung, bei der heiligen Communion, so oft er der heiligen Hostie ansichtig wird oder in ihre Nähe kommt, voll Demuth und Vertrauen seinem Heilande zuzurufen:

Herr Jesus Christus! Was willst Du, daß ich thun soll? Mein Herz ist bereit, mein Herz ist bereit, deinen heiligen Willen zu erfüllen.

Wenn du dieses leichte Mittel längere Zeit anwendest, so wird dir unvermerkt der Wille Gottes immer klarer offenbar werden, und dein Herz wird immer bereitwilliger, ihn zu vollziehen; du wirst dich zu einem bestimmten Stande lebhaft hingezogen fühlen, und die Beruhigung haben, dem Rufe Gottes zu folgen.

Wer seinen Stand bereits gewählt und angetreten hat, soll um die Gabe der Beharrlichkeit bitten, und nie vor Christus oder bei der heiligen Messe erscheinen, ohne Ihm zuzurufen:

O Herr Jesus Christus! Ich danke Dir aus dem Grunde meines Herzens, daß Du mich zu diesem Stande berufen hast. Ich erneuere meine Angelobungen, und gelobe heute wieder, was ich im Anfang versprochen habe; ich erwarte von Dir die Gnade einer standhaften Erfüllung.

Das ist eines der kräftigsten Mittel, die Liebe zu deinem Stande und Berufe in deinem Herzen zu be-

festigen, und wenn du das regelmäßig übst, so wird nicht leicht etwas im Stande sein, dich in der Berufstreue wankend zu machen. Ich rede aus Erfahrung, indem ich manchen Personen, die in ihrem Stande allerlei Anfechtungen hatten, dieses einzige Mittel angerathen, und sie haben durch dasselbe eine solche Standhaftigkeit von Gott erlangt, daß sie sich selbst darüber verwundern mußten.

III.

Was zu thun sei von der Wandlung bis zum Schluße der heiligen Messe.

Der Priester

1. Betet eine Reihe von Gebeten im Stillen.
2. Dann mit lauter Stimme das Vaterunser.
3. Er bricht die Hostie über dem Kelch zur Erinnerung, daß der Leib Christi im Sterben gebrochen und die Seele vom Leibe getrennt worden sei.
4. Er betet dreimal: O Du Lamm Gottes u. s. w. mit noch drei andern kurzen Gebeten.
5. Er empfängt die heilige Communion unter beiden Gestalten, reinigt und ordnet nachher den Kelch.
6. Er betet einige kurze Gebete, wie am Anfang der heiligen Messe.
7. Er gibt den Segen und liest das Evangelium des heiligen Johannes.

Der andächtige Christ

kann während diesem Theile in folgender Weise beten:

1. Bei den stillen Gebeten nach der Wandlung. Während den stillen Gebeten des Priesters nach der Wandlung sollst du die ganze Welt in die heiligen fünf Wunden Jesu empfehlen.

In die Wunde der rechten Hand lege im Geiste

den Papst, die Bischöfe und alle Priester und bete für sie ein Vater unser.

In die Wunde der linken Hand lege alle Obrigkeiten und weltlichen Stände und bete für sie ein Vater unser.

In die Wunde des rechten Fußes lege alle Sünder, alle Bedrängten und Betrübten, wer sie immer sein mögen und bete für sie wie oben.

In die Wunde des linken Fußes lege alle Irr- und Ungläubigen, Juden, Heiden, Türken und bete wie oben, auf daß Gott sie erleuchten möge.

In die Seitenwunde lege dich selber, deine Eltern, Verwandten, Freunde und Wohlthäter, alle, welche sich in dein Gebet empfohlen haben, oder welchen du es versprochen hast, und endlich alle armen Seelen im Fegfeuer, und bete wie oben.

2. Wenn der Priester das Vater unser betet, so fahre mit den verhergehenden Gebeten fort; bist du damit bereits zu Ende, so bete das Vaterunser mit dem Priester für die gesammte Gemeinschaft der Gläubigen auf Erden.

3. Beim Brechen der heiligen Hostie erinnere dich an das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi, der Scheidung seiner Seele vom Leibe, und rufe zum Himmel:

O Vater im Himmel! Siehe an den Tod des Gottmenschen, deines eingebornen Sohnes, unseres Erlösers; erbarme Dich um seinetwillen über uns arme Sünder, damit wir dem ewigen Tode entgehen. Amen.

4. Beim Agnus Dei stelle dir Christus vor als ein Opferlamm, das auf dem Altare verblutet, und bete mit gebeugtem Haupte dreimal:

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

Nachher erwecke in deinem Herzen eine rechte Begierde, Christus zu empfangen und seufze nach Ihm, wie es dein Glaube und deine Liebe dir eingeben.

5. Bei der heiligen Communion bete an die Brust klopfend dreimal mit dem Priester:

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Hernach communizire geistiger Weise, d. h. erwecke ein lebhaftes Verlangen nach der Vereinigung mit Christus, klage deinem Heiland in aller Demuth deine Gebrechlichkeiten und Anliegen, welche Dich beschweren, zeige Ihm recht die Schäden deiner Seele, um seine Liebe und sein Mitleid herauszufordern. Glaube mir nur, das Herz Christi ist kein gleichgültiges und unempfindliches Herz, es ist sehr leicht zu bewegen. Christus hat sich in seiner Liebe so weit mit uns armen Menschen eingelassen, daß Er nicht widerstehen kann, wenn wir recht demüthig und vertraulich an sein Herz reden. Alles, was dich betrübt, was dich bekümmert, all dein Kreuz und Leiden, alle Gebrechen und Unvollkommenheiten sollst du Ihm demüthig vortragen, wie ein bekümmertes Kind seinem zärtlichen Vater. Ich versichere dich nach der ausdrücklichen Verheißung Gottes, Gott wird sich deiner erbarmen, und dich aus jeder Bedrängniß erretten, sofern es zu deinem Heile dient.

6. Bei den letzten Gebeten des Priesters bete langsam und mit Ueberlegung ein Vater unser für irgend ein Anliegen, das dir besonders am Herzen liegt.

7. Zum Segen und letzten Evangelium. Empfange den Segen mit Demuth und Verlangen, in der Meinung, er komme von Christus selber, dessen Stelle der Priester vertritt, und im Bewußtsein, daß man des Segens um so mehr theilhaftig wird, je mehr das

Herz durch fromme Gesinnungen dafür empfänglich ist. Der Segen ist nicht abhängig von der Person des Priesters; wenn dieser auch ein Sünder wäre, so würde der Segen doch wirksam sein wegen der Gewalt, die dem geweihten Priester verliehen ist. Empfange den Segen für dich, dein Haus und deine Angehörigen, deine verschiedenen Geschäfte und Anliegen.

Nachher sollst du das Evangelium des heiligen Johannes lesen, oder wenigstens einige heilsame Gedanken über dasselbe erwecken. In demselben ist alles Heil ausgesprochen, welches der Welt widerfahren ist.

Bei den Worten: „Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort," bete demüthig die heiligste Dreifaltigkeit an.

Bei den Worten: „Das Licht leuchtete in die Finsterniß;" bitte Gott, Er möge sein Licht und seine Gnade in deine Seele leuchten lassen.

Bei den Worten: „Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf, so viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er die Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben," da sage zum Herrn: Ich und all das Meinige sind dein Eigenthum, das ich Dir anbiete; komm in mein Herz, komm in mein Haus, komm in die Herzen der Meinigen, wir wollen Dich aufnehmen, gib uns nur die Gnade, Kinder Gottes zu werden und an deinen Namen zu glauben.

Bei den Worten: „Und das Wort ist Fleisch geworden," beuge ehrerbietig dein Knie, bete den menschgewordenen Gott im heiligsten Altarssakramente an, erwecke nochmal den Glauben an seine Gottheit, sein Erlösungswerk, seine Kirche und seine Lehre, seine Herrlichkeit im Himmel und an seine Wiederkunft zum Gerichte und sprich mit Herz und Mund:

„Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die

Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit."

Dritte Meßandacht

mit kurzen Uebungen für die Haupttheile der heiligen Messe.

Wer bei dem Gottesdienste durch Singen, Kirchendienst, Aufsicht, oder andere Verrichtungen in Anspruch genommen ist, soll wenigstens am Anfang und bei den Haupttheilen die entsprechenden Akte erwecken. Dasselbe soll geschehen, wenn während der heiligen Messe eine gemeinsame Andacht, z. B. der heilige Rosenkranz gebetet wird. Da die geistige Theilnahme am Opfer ganz wesentlich ist, aber doch von Vielen versäumt wird, wenn die Anleitung fehlt, so ist es sehr zu empfehlen, daß bei der stillen Messe diese oder ähnliche Uebungen vorgebetet werden, außer bei der heiligen Wandlung, wo jeder in der Stille aus seinem Herzen beten soll. Wer diese Andacht für sich allein verrichtet, kann in der Zwischenzeit innerlich beten, z. B. bei der Vormesse den Glauben, bei der Opferung die Hoffnung, bei der Wandlung die Reue, bei der Communion die Liebe erwecken, oder in der nämlichen Reihenfolge die heilige Messe als Lob-, Dank-, Versöhnungs- und Bittopfer darbringen. Auch können dazwischen mündliche Gebete verrichtet werden.

Vorbereitungsgebet.

Das allerheiligste Opfer des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines gereiche, himmlischer Vater, nach der Meinung unseres Erlösers und seiner heiligen Kirche:

Zu deiner ewigen Glorie, zur Anerkennung deiner höchsten Majestät und Herrschaft über uns, o allmächtiger Herr, —

Zum ewigen Andenken an das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, welcher sich am Kreuze zur Versöhnung für unsere Sünden geopfert hat, und in der heiligen Messe noch aufopfert, —

Zur schuldigen Dankbarkeit für alle göttlichen Gnaden und Wohlthaten, —

Zur Genugthuung für unsere Schulden und verdienten Sündenstrafen, —

Zu Hilfe und Trost für Lebendige und Abgestorbene, um uns allen deine Gnade, einen seligen Tod und das ewige Leben zu erhalten durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen lieben Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Bei der Opferung.

Nimm auf, o himmlischer Vater, allmächtiger, ewiger Gott, dieses unbefleckte Opfer des Brodes und Weines, welches ich armer unwürdiger Mensch Dir als meinem lebendigen und wahren Gott durch die Hände des Priesters aufopfere zur Anerkennung meiner Schuldigkeit gegen Dich, meinen Gott und Herrn, zur demüthigen Anbetung deiner göttlichen Majestät, zur Danksagung für alle empfangenen, geistigen und leiblichen Wohlthaten. Siehe es an als Opfer der Versöhnung für meine und der ganzen Welt Sünden, und laß es mir sammt allen Lebendigen und Abgestorbenen gedeihen zum ewigen Leben. Amen.

Bei der Wandlung.

O himmlischer Vater! Siehe an Jesum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher für uns gekreuziget, von der Erde erhoben worden und sein heiligstes Blut für uns vergossen hat. Ach, wegen seiner verschone uns, wegen seiner erhöre uns, wegen seiner verzeihe uns, und wegen der gnadenreichen Verdienste seines heiligen Leidens nimm uns wieder als deine Kinder an.

O himmlischer Vater! Siehe an das kostbare Blut Jesu Christi, welches aus seinen heiligen Wunden geflossen! Ach, erzeige uns deine Güte und Erbarmung! Himmlischer Vater! Durch Jesu Blut wasche uns! Durch Jesu Blut sei gnädig uns! Durch Jesu Blut mache selig uns!

Geistliche Communion.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. O Jesu, der Du den wahren und lebendigen Glauben in unseren Herzen sehen willst, ich glaube an Dich, insbesondere glaube ich alles, was Du von diesem heiligsten Sakramente gelehret hast, und durch die katholische Kirche mir zu glauben vorstellest, weil Du es selbst gesagt hast, der Du die ewige Wahrheit bist, und weil deine heilige Kirche weder lügen noch fehlen kann.

O Jesu, der Du dieses hochwürdigste Sakrament zum Andenken deines Leidens und Sterbens, sowie auch zum Unterpfand unserer künftigen Herrlichkeit eingesetzt hast, ich hoffe auf Dich, ich hoffe von

Dir die Vergebung meiner Sünden und die ewige Glückseligkeit, weil Du mir solches versprochen hast.

O Jesu, der Du diejenigen liebest, die Dich lieben, und zu ihnen zu kommen und Wohnung bei ihnen zu nehmen versprochen hast, ich liebe Dich, o mein Herr, von ganzem Herzen über Alles, weil Du das allerhöchste Gut bist. Aus dieser Liebe, o Jesu, bereue ich alle meine Sünden, wodurch ich Dich beleidiget oder gar aus meinem Herzen verstossen habe.

O Jesu, Du lebendiges Brod, welches vom Himmel herabgestiegen ist, nach Dir steht all mein Verlangen. Ach, würdige Dich, durch deine Gnade in meine Seele zu kommen. Suche mich heim mit deinen göttlichen Gaben. Vermehre in mir den Glauben, stärke die Hoffnung, entzünde die Liebe und laß mich von Dir ewig nie geschieden werden. Amen.

Zwei uralte Communiongebete.

1.

O allerhöchste Speise
Auf dieser Pilgerreise,
Du wahres Himmelsbrod:
Willst unsern Hunger stillen,
Das Herz mit Gnad' erfüllen,
Uns retten von dem Tod.

O süßer Brunn des Lebens,
Fließ nicht für uns vergebens,
Du meines Heilands Blut:
Lösch aus den Durst der Seelen,
So wird uns nichts mehr fehlen,
O allerhöchstes Gut.

Mit Glauben und Vertrauen
Wir Dich verhüllt anschauen
In dieser Niedrigkeit:
Ach laß es einst geschehen,
Daß wir im Himmel sehen
All deine Herrlichkeit!

(Aus dem 14. Jahrhundert.)

2.

Die Seele Christi heilige mich.
Der Leib Christi mache selig mich.
Das Blut Christi tränke mich.
Das Wasser der Seite Christi wasche mich.
Das Leiden Christi stärke mich.
O gütigster Jesu! erhöre mich.
In deine heiligen Wunden verberge mich.
Von Dir laß nimmer scheiden mich.
Vor dem bösen Feind beschirme mich.
In meiner Todesstunde rufe mich.
Zu Dir zu kommen heiße mich,
Mit deinen Heiligen zu loben Dich,
In deinem Reiche ewiglich. Amen.

(Lieblingsgebet des hl. Ignatius. Schon verbreitet im 14. Jahrhundert.)

Beim Segen.

Nochmals übergebe ich Dir, o himmlischer Vater, das hochheilige Opfer, in welchem dein eingeborner Sohn selbst als das unbefleckte Lamm Dir ist aufgeopfert worden. Was mir an der schuldigen Andacht mangelte, wolle Er durch seine unendlichen Verdienste ersetzen. Gib mir und den Meinigen, allen Lebendigen und Abgestorbenen, deinen Segen und deine Hilfe um Jesu deines Sohnes willen. Ihm

sei für sein heiliges Leiden und Sterben Lob, Ehre und Preis mit Dir und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Erinnerungen über die Anhörung des Wortes Gottes.

Gründe zur fleißigen Anhörung des Wortes Gottes.

1.

Das eigene Bedürfniß. In manchen Dingen ist dir Belehrung nothwendig; in allen Fällen ist die Erinnerung an die ewigen Wahrheiten höchst heilsam und selbst unentbehrlich zu einem christlichen Leben; du bedarfst bald der Warnung und Mahnung, bald des Trostes und der Aufmunterung; das Wort Gottes erhaltet deine Seele im Verkehr mit der überirdischen Welt, und wird dich oft deiner unbewußt vom Bösen ab- und zum Guten anleiten; versäumest du es, so wirst du den Himmel vergessen und in Lauheit und Gleichgültigkeit und bald noch tiefer sinken. „Wer aus Gott ist, höret Gottes Wort."

2. Die Pflicht des guten Beispiels und der Erbauung anderer. Mit der fleißigen Anhörung des Wortes Gottes erbaut man die ganze Gemeinde, vor allem seine Angehörigen. Die Nachlässigkeit kann leicht zum Aergernisse werden. Besonders Eltern sollen dieses wohl überlegen. Wie viel können sie thun zum Heile ihrer Kinder, wenn sie selber das Wort Gottes anhören, die Kinder darüber abfragen, und so Gottesfurcht und Glaube ihnen in das Herz pflanzen.

3. Die damit verbundenen Ablässe. 1. Alle Gläubigen, welche an Sonn- und Festtagen der Predigt beiwohnen, erlangen einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen; 2. Lehrer, welche ihre Schüler in

die Christenlehre führen, einen solchen von 7 Jahren; 3. Lehrer, Väter und Mütter oder sonstige Gläubige, welche andere in der christlichen Lehre unterweisen, jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen; 4. Einen vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen können an Weihnachten und Ostern jene erlangen, welche gewohnt sind, das Wort Gottes anzuhören oder andere in der christlichen Lehre zu unterweisen.

Bedingungen einer heilsamen Anhörung des Wortes Gottes.

1. Erweckung des Glaubens. Was du vernimmst, ist das Wort Gottes. Mag der Priester gut oder weniger gut sprechen, er ist nur Bote und Werkzeug Jesu Christi. Dieser ist dein Lehrer, Er will bei diesem Anlasse einige Worte an dein Herz reden. Schaue auf Ihn und vergiß das Werkzeug, dessen Er sich bedienen will.

2. Eifer für sein Heil. Du kommst nicht in das Haus Gottes, um Neuigkeiten zu vernehmen, oder dich angenehm unterhalten zu lassen. Das Wort Gottes soll dir ein Wegweiser zum Himmel sein. Das eine oder andere Wort kann für dein Heil von Bedeutung werden. Merke besonders auf das, was dich näher berührt, und geeignet ist, dir im täglichen Leben zur Warnung, Belehrung, Aufmunterung zu dienen. Ein einziges Wort, welches im Herzen gut aufgenommen und behalten wird, kann reichliche Früchte bringen.

3. Die Gnade von Oben. Die Worte sind ein Schall, der wohl zum Ohre dringt, aber vielleicht sobald er ausgetönt hat, auch wieder vergessen ist. Erleuchtung und Antrieb zum Guten muß vom heiligen Geiste kommen. Darum sagt der Apostel Paulus: „Weder der ist etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern der Herr, welcher das Gedeihen gibt." Darum geht auch immer der Verkündung und

Anhörung des Wortes Gottes die Anrufung des heiligen Geistes voraus, in welche du von Herzen miteinstimmen sollst.

4. Die Befolgung des Wortes Gottes. Der heilige Jakobus schreibt: „Seid Befolger des Wortes und nicht bloß Hörer, indem ihr euch selbst betrüget; denn wenn jemand ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleichet einem Manne, welcher sein natürliches Gesicht im Spiegel beschaut, und wenn er sich beschaut hat, hinweggeht, und sogleich vergißt, wie er aussah; wer aber das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschauet, und dabei beharret, und kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Vollbringer des Werkes ist, der wird durch sein Werk selig werden." Jak. 1, 22—25. Die ewigen Wahrheiten, welche verkündet werden, sind Samenkörner, die in die Herzen wie in ein fruchtbares Erdreich fallen, in denselben Wurzel fassen und zu seiner Zeit Früchte bringen sollen. Der Herr, welcher dir diese Wahrheiten verkünden läßt, sieht schon voraus, bei welchem Anlasse, bei welchem Leiden, bei welcher Versuchung u. s. w. du die und die Aufmunterung oder Belehrung nothwendig haben wirst und will dich darauf vorbereiten. Sei du sein gelehriger Jünger, damit auch an dir die Verheißung erfüllt wird: „Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen." Luc. 11. 28.

Der Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

Ich bin der gute Hirt; und Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich. Joh. 10, 14.

Der Empfang des heiligen Bußsakramentes.

Viele Christen, die noch nicht ungläubig sind, unterlassen doch den Empfang der heiligen Sakramente; nicht wenige empfangen sie unwürdig, und sehr viele empfangen sie ohne merklichen Gewinn für ihr Seelenheil. Die zwei verbreitetesten Ursachen dieser bedauerlichen Uebel sind die Unwissenheit und die Lauheit. Gar viele Christen besuchen keine Christenlehre, sehen nach dem Austritte aus der Schule ihr ganzes Leben hindurch keinen Katechismus mehr an, die dürftigen Kenntnisse aus der Kindheit schrumpfen ihnen immer mehr zusammen, sie werden so unwissend, und in ihrer Unwissenheit versäumen sie die Beicht ganz, oder beichten so, daß bald die Erforschung, bald die Reue oder Anklage an wesentlichen Fehlern leidet. Wo dieses nicht der Fall ist, ist oft genug die Lauheit da, um die heilige Handlung zu entweihen. Wer nicht beten, wer nicht aus dem Herzen mit Gott reden kann, der ist auch nicht fähig, recht zu beichten. Denn das, was bei der Beicht vom reuigen Sünder erfordert wird, ist eigentlich das Gebet in seiner höchsten Vollendung. Wem der Geist des Gebetes fehlt, der betet vielleicht die Beichtandacht aus dem Gebetbuche, er beichtet mit den Lippen, aber sein Herz gewinnt nichts,

weil es nicht dabei ist. Wer du auch sein magst, und wie gut du auch beichtest, es wird dir nur heilsam sein, dann und wann die nachfolgenden oder ähnliche Bemerkungen zu beherzigen.

Die Buße.

Gott ist gerecht, d. h. Er belohnt das Gute und bestraft das Böse. Die Gerechtigkeit Gottes ist eine unendliche. Von allen Sünden seit dem Anbeginn der Welt bis heute, und von heute bis zum Ende der Welt ist keine einzige, die Gott ungeahndet läßt. Entweder muß für sie Genugthuung geleistet werden, oder der Sünder muß die verdiente Strafe aushalten. Eine solche Genugthuung zu leisten sind die sündigen Menschen aus sich selber gar nicht fähig. Jesus Christus hat aber die Schuld und Strafe der Sünden aller Menschen auf sich genommen und dafür der beleidigten Gerechtigkeit mit seinem Opfertode genug gethan. Erst auf Grund dieser stellvertretenden Genugthuung durch Jesus Christus können wir Verzeihung der Sünden erlangen. Bei derselben kommt eine weitere göttliche Eigenschaft in Betracht.

Gott ist barmherzig, d. h. Er verzeiht dem Sünder, wenn er sich bekehrt. In dieser Barmherzigkeit hat Er seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet, damit Er die ganze Menschheit erlöse. In dieser Barmherzigkeit kann der Sünder wieder von der Schuld und Strafe der Sünde befreit werden, wenn er Buße thut, d. h. die Sünden bereut und bessert, und die angebotenen Versöhnungsmittel benutzt, mit welchen ihm die Genugthuung durch Christus zuge-

wendet wird. Gott, welcher durch die Sünde beleidiget wurde und sie allein verzeihen kann, ist auch vollkommen frei, die Art und Weise festzusetzen, in welcher die Zuwendung der Genugthuung und die Versöhnung stattfinden soll. Die göttliche Barmherzigkeit bestimmte für den getauften Christen als Versöhnungsmittel

Das heilige Bußsakrament.

Nachdem Jesus Christus am Kreuze die Welt erlöst hatte, am Abende jenes glorreichen Tages, an dem Er als Sieger über Satan und Hölle, als Friedensstifter zwischen Gott und den Menschen, als unzweifelhaft beglaubigter Lehrer der ewigen Wahrheit aus dem Grabe zurückkehrte, trat Er in die Mitte seiner Jünger und redete sie an mit den feierlichen Worten: „Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen, welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“ Joh. 20, 22.

Mit diesen Worten hat Christus die Gewalt der Sündenvergebung, die nur Gott allein zusteht, auf Menschen übertragen, damit sie von diesen in seinem Namen und mit seiner Vollmacht ausgeübt werde. Wie Gott, der allein Wunder wirken kann, solche doch auch durch Menschen gewirkt hat, so wollte Er es hier mit einem andern göttlichen Vorrechte, der Sündenvergebung anordnen und dasselbe durch menschliche Werkzeuge ausüben. Christus hat die Wohlthaten der Erlösung nicht bloß für die Zeitgenossen der Apostel, sondern für alle Menschen

bestimmt, und darum soll die Macht der Sündenvergebung wie die übrigen den Aposteln übertragenen Vollmachten in der Kirche fortbestehen bis an das Ende der Welt. Die Apostel haben nach dem Auftrage Christi wieder andere zu Bischöfen und Priestern geweiht, und ihnen dieselbe Gewalt verliehen, die sie selber hatten, und so ist diese in dem Priesterthum der katholischen Kirche bis auf uns gelangt, und die Priester sprechen jetzt noch im Beichtstuhle von den Sünden los kraft jener Vollmacht, welche Christus den Aposteln übertragen hat. Die Frage, ob ein Mensch Sünden vergeben könne, lautet richtiger, ob Gott durch einen Menschen dieß könne, wenn Er wolle, und diese Frage bedarf keiner Beantwortung. Wohl aber haben wir allen Grund zu staunen über die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes, welche sich im heiligen Bußsakramente offenbart.

Erfordernisse zum würdigen Empfange des heiligen Bußsakramentes.

1. Die Anrufung des heiligen Geistes.

Zu allem Guten bedarf der Mensch der Erleuchtung und Stärkung durch die Gnade, um so mehr bei dieser heiligen Handlung, welche sehr wichtig und sehr schwierig zugleich ist. Viel nützlicher als das schnelle Hersagen einer Anrufung des heil. Geistes aus dem Gebetbuche ist es, wenn man erwägt, wie nothwendig rechte Selbsterkenntniß und Reue über die Sünden sind, wie unfähig der Mensch dazu ist ohne die Gnade, wie Gott diese Gnade bereit haltet

und gerne gibt, wenn man ernstlich um sie beten mag. Erinnere dich, wie dunkel es jetzt ist in deiner Seele, was die Gnade schon in unzähligen Herzen gewirkt hat und auch in deinem Herzen wirken will, und dann flehe um sie aus dem Grunde deines Herzens mit Demuth und Sehnsucht, um besonders in diesen und diesen bestimmten Punkten .... zur Selbsterkenntniß und Reue zu gelangen. Richte diese Anrufungen an den heiligen Geist nicht bloß unmittelbar vor der Beicht, sondern schon vorher bei den täglichen Gebeten und in der Kirche, und empfiehl diese wichtige Angelegenheit auch der seligsten Jungfrau und deinen Schutzpatronen.

2. Die Gewissenserforschung.

Die vollkommenste Erforschung des Gewissens werden alle Menschen machen vor dem ewigen Richter, indem, wie der heilige Paulus sagt, „ihr Gewissen ihnen Zeugniß gibt, und die Gedanken sich unter einander anklagen oder lossprechen, am Tage, wann Gott gemäß dem Evangelium das Verborgene der Menschen richten wird durch Jesum Christum.“ Röm. 2, 15. Das Gewissen im Herzen des Menschen ist ein Gesetzgeber, welcher gebietet und verbietet, und ein Richter, welcher das Gethane lobt oder tadelt. Alle Sünden und guten Werke, vom kleinsten bis zum größten, lassen einen Eindruck im Gewissen zurück, und mag der Mensch diese Eindrücke vergessen und vernachlässigen, sie bleiben haften und werden am Gerichtstage aufleben in aller Lebhaftigkeit, und überwältigt von dem Bewußtsein der Schuld oder Unschuld wird der Mensch sich selber das Urtheil sprechen, oder vielmehr das

Gewissen wird urtheilen und auch den Sünder zu dem Ausrufe nöthigen: Gerecht bist Du, o Herr, und gerecht sind deine Urtheile!

Willst du wissen, wie es gegenwärtig steht zwischen Gott und dir, so sammle dich, bitte um Erleuchtung, und frage dein Gewissen an, es wird dir antworten. Bei der Gewissenserforschung vor der Beicht beachte folgende Punkte:

1. Denke nach, ob du das letzte mal gültig gebeichtet, und ob du die auferlegte Buße verrichtet habest.

2. Durchgehe dann die Gebote Gottes und der Kirche, auch deine Standespflichten und die verschiedenen Gattungen der Sünden, und frage dich dabei, wie du in Gedanken, Worten, Werken und Unterlassungen gefehlt habest. Erleichtert wird diese Erforschung durch den sog. Beichtspiegel. (Siehe unten.)

3. Zu einer gültigen Beicht genügt es, daß man sich über die Todsünden gehörig erforscht, durch welche man die Gnade Gottes verliert und der Hölle schuldig wird. Jeder eifrige Christ erforscht sich aber auch über die läßlichen Sünden, weil auch diese in der Beicht nachgelassen werden sollen und das Bußsakrament auch für diese als Sühnungs- und Besserungsanstalt bestimmt ist.

4. Bei schweren Sünden müssen nebst der Zahl auch jene Umstände erforscht werden, welche die Gattung der Sünden verändern oder dieselben merklich vergrößern oder verkleinern, oder die Besserung erschweren. Man soll überhaupt Alles offenbaren, wodurch der Beichtvater in den Stand gesetzt wird, den Gewissenszustand des Beichtenden gehörig zu

beurtheilen und ihn vor dem Rückfalle zu bewahren. Dahin gehören besonders die Gewohnheiten und Gelegenheiten, irgend eine schwere Sünde zu begehen. Ein wichtiger Umstand, der oft übersehen wird, liegt in dem Aergerniß, welches durch die Sünde andern gegeben wird.

5. Man erforsche sich nicht flüchtig und oberflächlich, sondern verwende so viel Fleiß, wie man zu einem andern wichtigen Geschäfte verwendet. Das Heil der Seele, der Zustand des Gewissens verdienen sicher nicht weniger Sorgfalt als ein Geldgeschäft. Man könnte sonst leicht aus eigener Schuld schwere Sünden vergessen und deßhalb ungültig beichten. Ohne gehörige Erforschung des Gewissens über die schweren Sünden ist auch keine Ruhe des Gewissens möglich und sind für später, namentlich für die Todesstunde schwere Gewissensängste zu besorgen.

6. Man sei bei der Gewissenserforschung nicht allzu ängstlich. Wenn man läßliche Sünden nicht beichtet, so wird dadurch die Gültigkeit der Beicht nicht beeinträchtiget. Wenn man selbst schwere Sünden ohne eigene Verschuldung nicht erkennt, so kann man dennoch gültig beichten. Doch wird dieser Fall bei ängstlichen Seelen kaum vorkommen. Das Beste ist, wenn sie in Bezug auf die Gewissenserforschung den Rath des Beichtvaters nachsuchen und pünktlich befolgen und dabei ruhig bleiben. Die Uebung des Gehorsams und des Gottvertrauens in solchen Seelenzuständen ist durchaus nothwendig und sehr verdienstlich.

7. Die Gewissenserforschung wird erleichtert, wenn man:

a. täglich am Abend das Gewissen erforscht,
b. die Beicht nie zu lange hinausschiebt,
c. sich vorstellt, daß dieses vielleicht die letzte Beicht sei.

8. Zum Zwecke der Besserung muß die Erforschung auch auf die Ursachen und Anlässe der Sünden, sowie auf die Hindernisse und Mittel der Bekehrung ausgedehnt werden.

9. Wer öfters beichtet und sich nur über läßliche Sünden zu erforschen hat, verwende nicht allzuviel Sorge und Zeit auf eine ganz vollständige Erforschung, die weder nothwendig noch überhaupt möglich ist; für solche ist es viel besser, nach einer kurzen Erforschung auf die nachfolgenden Akte der Reue und Demuth und auf die guten Vorsätze den Hauptwerth zu legen.

3. Reue und Leid sammt dem Vorsatze.

Die Reue ist das nothwendigste aber auch das schwerste Stück, welches zur Beicht gehört. Im Nothfalle kann alles Andere dem Sünder erlassen werden, nur die Reue nicht, ohne Reue gibt es niemals eine Vergebung der Sünden. Sie ist aber auch schwer. Der Sünder soll verabscheuen und von sich werfen, was er vorher geliebt und geübt hat, mitunter müssen schmerzliche Opfer gebracht werden, es muß eine innere Umwandlung vor sich gehen, der Sünder muß sich bekehren.

Das ist bei schweren Sünden mit einigen Worten der Reue und in wenigen Augenblicken nicht abgethan. Es gibt drei Fehler, welche die Beicht ungültig machen, die nachlässige Gewissenserforschung, die ungenügende Reue, das Verschweigen von Sünden

in der Beicht, und von diesen kommt der zweite, der Mangel an gehöriger Reue weitaus am meisten vor. Was hast du von einer ungültigen Beicht? Prüfe darum deine Reue sorgfältig, ob sie die nothwendigen Eigenschaften habe.

1. Die Reue muß innerlich sein, d. h. man muß seine Sünden nicht bloß mit dem Munde bereuen, sondern auch im Herzen als das größte Uebel verabscheuen, und aufrichtig wünschen, sie nicht begangen zu haben. Das Gebetbuch, aus dem man allfällig die Reue betet, ist nur ein Hilfsmittel, um die Erweckung derselben zu erleichtern. Die Reue selber muß aber im Herzen sein. Nimm darum die einzelnen Sünden, die du begangen hast, frage dich, ob und warum du bedauerst, sie begangen zu haben, und suche vor dem Angesichte Gottes ohne Hilfe des Gebetbuches aus dem Grunde deines Herzens Abscheu, Schmerz, Reue, Beschämung zu erwecken und diese Gesinnungen mit aller Demuth und allem Vertrauen gegen Gott auszusprechen. Diese innerliche Reue muß nicht nothwendig eine fühlbare sein, weil der Mensch seinen Gefühlen nicht immer gebieten kann; die innerliche Reue ist vielmehr Sache des Willens. Der Reuige muß sich der Beweggründe seiner Reue bewußt sein, und auf diese gestützt mit seinem Willen die Sünden als das größte und unheilvollste Uebel verabscheuen und bedauern und sich selber anklagen.

2. Die Reue muß allgemein sein, d. h. man muß alle begangenen Sünden, oder wenigstens alle Todsünden bereuen. Wer eine einzige schwere Sünde nicht bereut, ist in Bezug auf diese noch ein Feind Gottes und kann unmöglich mit Gott versöhnt

werden, so lange er diese Gesinnung beibehaltet. Man muß sich besonders prüfen, ob man gewisse Gewohnheits- und Lieblingssünden, wie Haß und Unredlichkeit, Versäumniß des Gottesdienstes, Trunkenheit, Unkeuschheit u. s. w. wirklich mit einer genügenden Reue verabscheuen.

3. Die Reue muß *übernatürlich* sein, d. h. man muß die Sünden nicht bloß deßhalb bereuen, weil sie zeitlichen Schaden oder Schande u. dgl. verursacht haben, sondern man muß sie mit Hilfe der Gnade bereuen aus Beweggründen des Glaubens, mit Rücksicht auf Gott und das Heil seiner Seele. Diese Reue ist zweifach, die vollkommene und die unvollkommene. Die Reue ist *unvollkommen*, wenn man seine Sünden über Alles verabscheut und bereut, wegen ihrer Häßlichkeit und aus Furcht vor den Strafen der Hölle und dem Verluste des Himmels. Sie ist *vollkommen*, wenn sie aus der vollkommenen Liebe Gottes hervorgeht, d. h. wenn man die Sünde mehr als alle andern Uebel verabscheut einzig darum, weil sie Gott, das höchste Gut beleidiget. Die vollkommene Reue, verbunden mit dem Vorsatze, die Sünden bei nächster Gelegenheit zu beichten, *tilgt die Sünden auch vor der wirklichen Beicht*; darum soll man sie auch außer der Beicht öfters erwecken, namentlich in einer Todesgefahr, oder wenn man das Unglück hatte, in eine schwere Sünde zu fallen, und nicht sogleich beichten kann. *Zur Gültigkeit der Beicht genügt auch eine unvollkommene Reue*, doch soll man sich stets befleißen, auch eine vollkommene zu erwecken.

Um eine unvollkommene Reue zu erwecken betrachte:

a. die Häßlichkeit der Sünde, die Schönheit und das Glück der Seele im Stande der Gnade und Unschuld, den furchtbaren Zustand einer Seele im Stande der Todsünde;

b. die letzten Dinge, den Tod, das Gericht, den Himmel und die Hölle, indem du dir vorstellst, dein Leib liege im Grabe, die Seele stehe vor Gottes Angesicht, und dich fragst, wo du gegenwärtig hingehören würdest. „In allen deinen Werken gedenke an die letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen." Pred. 7, 40.

Strebe nach einer vollkommenen Reue mit Hilfe folgender Erwägungen:

a. Bedenke, daß unter allen Wesen keines ist, daß dich mehr liebt, und mehr von dir geliebt zu werden verdient, als der lebendige Gott mit seinen unendlichen Vollkommenheiten, dein gütiger Vater im Himmel. Ueberschaue die Offenbarungen seiner Liebe gegen dich, deine Schuldigkeit gegen Ihn und dein bisheriges Verhalten, und bemühe dich dann jenen Liebesschmerz in dir zu erwecken, wie ihn David und Petrus, Magdalena und der verlorne Sohn in ihrem Herzen empfunden haben.

b. Stelle dich mit deinen Sünden unter das Kreuz. Frage, was Jesus Christus für dich gethan und wie du es Ihm bisher vergolten? Bedenke, daß Er dich noch nicht verworfen hat, dich immer noch liebt, und herzlich verlangt, dich wieder mit dem Vater zu versöhnen. Weiche nicht von dem Fuße des Kreuzes, bis die Reue der büßenden Sünder und Sünderinnen im Evangelium in dir auflebt, und der Herr auch an dich die süßen Trostworte richten kann: „Deine Sünden sind dir vergeben."

Um läßliche Sünden herzlich zu bereuen erwäge nebst den vorangehenden Beweggründen noch insbesondere:

a. Wie die kleinste Sünde, jedes unnütze Wort im Reinigungsorte gestraft wird, wenn du nicht vorher Nachlassung der Schuld und Strafe erlangst.

b. Wie auch die kleinste Sünde das Kleid der Gnade und Unschuld befleckt, den Willen schwächt, die Gnade vermindert, einen Rückschritt bildet auf dem Wege des Heiles, und zu weiteren Fehltritten geneigt macht;

c. Was du durch Vermeidung dieser kleinen Fehltritte gewonnen hättest, indem jedesmal die Gnade und die Verdienste vermehrt, der Wille gestärkt, ein Fortschritt im Guten, ein bleibender Gewinn für den Himmel erlangt worden wäre, während nun dein Benehmen bei diesen Gelegenheiten nicht bloß keinen Gewinn, sondern großen Schaden gebracht hat.

Die Reue kann einem Sünder nur zum Heile dienen, wenn die Hoffnung und ein guter Vorsatz mit ihr verbunden sind. Der Sünder, welcher Verzeihung erlangen will, muß die Hoffnung haben:

a. daß er durch aufrichtige Buße und um der Verdienste Christi willen Nachlassung aller seiner, auch noch so großen Sünden erlangen könne;

b. daß es ihm mit dem Beistande der göttlichen Gnade auch möglich sein werde, sich zu bessern, ein frommes Leben zu führen und so das ewige Heil zu erlangen. Zu dieser zweifachen Hoffnung soll sich der Sünder aufmuntern durch die Verheissungen, die Gott dem Sünder gegeben, durch die Liebe und

Barmherzigkeit Gottes, durch das Leiden und die Verdienste Jesu Christi, durch die Macht der Gnade, welche schon in unzähligen Sündern offenbar geworden.

Der Vorsatz ist der ernstliche Wille, sein Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen; er ist unzertrennlich von der Reue, stützt sich mit ihr auf die gleichen Beweggründe, muß die gleichen Eigenschaften (innerlich, allgemein, übernatürlich,) besitzen, und unterscheidet sich nur dadurch von der Reue, daß in dieser der Abscheu auf die bereits begangenen Sünden gerichtet ist, während der Vorsatz auf die Zukunft geht.

Wer einen guten Vorsatz, wie er zur Beicht erforderlich ist, hat, muß entschlossen sein:

a. wenigstens alle schweren Sünden und die nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und um alles in der Welt keine Todsünde mehr zu begehen;

b. die nothwendigen Mittel zur Besserung anzuwenden. (Gebet, Wachsamkeit, Empfang der heil. Sakramente u. s. w.);

c. die Genugthuung und allen schuldigen Schadenersatz zu leisten für zugefügten Schaden an Leib oder Seele, Hab und Gut, oder an der Ehre.

4. Die Beicht.

Die Beicht ist das reumüthige Bekenntniß der begangenen Sünden vor dem verordneten Priester, um von ihm die Lossprechung zu erhalten. Dieses Bekenntniß wird durch die Worte der Einsetzung des Bußsakramentes nothwendig gefordert, indem der Priester nur dann nach Verdienen die Sünden nachlassen oder behalten kann, wenn sie ihm bekannt

sind. Es hat darum in der Kirche niemals eine sakramentale Sündenvergebung gegeben ohne vorheriges Sündenbekenntniß. Die Beicht muß vollständig, deutlich, aufrichtig und bescheiden sein.

Sie ist vollständig, wenn man wenigstens alle seine schweren Sünden beichtet, sammt der Zahl und den nothwendigen Umständen. Es gilt in dieser Hinsicht alles das auch von der Anklage, was oben von der Gewissenserforschung gesagt wurde.

Aufrichtig ist die Beicht, wenn man sich so anklagt, wie man sich vor Gott schuldig erkennt, ohne etwas zu verschweigen, zu entschuldigen oder zu verkleinern.

Deutlich ist die Beicht, wenn man sich so ausdrückt, daß der Beichtvater Alles recht verstehen, und unsern Seelenzustand wohl erkennen kann.

Die Beicht ist bescheiden, wenn man dabei anständige Ausdrücke gebraucht, nicht fremde Fehler anzeigt und nichts vorbringt, was nicht zur Beicht gehört.

Nicht selten kostet es einige Ueberwindung, alle seine Sünden in der angegebenen Weise anzuzeigen. Jeder Christ soll in dieser Hinsicht erwägen:

a. daß man sich wohl schämen soll, die Sünde zu begehen, nicht aber sie zu bereuen und gut zu machen;

b. daß man thöricht, verbrecherisch und grausam gegen sich selber handelt, wenn man unaufrichtig beichtet, indem eine solche Beicht eine neue große Sünde, ein Gottesraub ist und zur ewigen Verdammniß gereicht;

c. daß es doch viel besser ist, seine Sünden im Geheimen vor einem Priester zu beichten, der zu ewigem Stillschweigen verpflichtet ist, als immer unruhig in Sünden zu leben, unglückselig zu sterben und am jüngsten Tage vor aller Welt zu Schanden zu werden.

Hat man ohne Schuld eine Todsünde zu beichten vergessen, so ist die Beicht gleichwohl gültig, aber die vergessene Sünde muß in der nächsten Beicht angezeigt werden. Erinnert man sich vor der heiligen Communion an die vergessene Sünde, so ist es rathsam, dieselbe, falls es eine Todsünde ist, noch vor der Communion dem Beichtvater anzuzeigen, bei läßlichen Sünden genügt es, Reue und Leid darüber zu erwecken, ohne auf's Neue zu beichten.

Wer eine schwere Sünde geflissentlich nicht gebeichtet hat, muß, um aus seinem unglücklichen Zustande herauszukommen, a. vor Allem die verschwiegene Sünde beichten, b. angeben, daß er sie verschwiegen hat, und in wie vielen Beichten, c. diese ungültigen Beichten wiederholen.

Nach vollendeter Anklage soll man auf die Fragen des Beichtvaters bescheiden und aufrichtig antworten, auf seinen Zuspruch achten, sich merken, was für Mittel zur Besserung und was für eine Buße er aufgibt und, während die Lossprechung ertheilt wird, nochmal seine Sünden herzlich bereuen.

Der Priester muß die Lossprechung verweigern:

a. wenn ihm die nöthige Vollmacht fehlt, wie das bei den sog. vorbehaltenen oder Reservatfällen zutrifft;

b. Wenn der Sünder der Absolution nicht würdig ist, sei es daß es ihm an der Reue und dem Willen der Besserung fehlt, oder daß er begangenes Unrecht, Aergerniß u. s. w. nicht gut machen will; c. wenn gewisse Gelegenheiten zur Sünde noch nicht beseitiget sind.

Wenn der Priester in solchen Fällen absolvirte, so würde er nicht bloß dem Sünder keinen Dienst erweisen, sondern sich selber eine große Verantwortung aufladen, weil in den beiden erstgenannten Fällen die Absolution ungültig und in allen unerlaubt wäre. Der Beichtende muß sich darum, wenn die Lossprechung verweigert oder aufgeschoben wird, dem Urtheile des Beichtvaters demüthig unterwerfen und seine Vorschriften genau befolgen, um sich der Lossprechung würdig zu machen.

5. Die Genugthuung.

Nach der Beicht soll man 1. Gott für die Verzeihung der Sünden danken, 2. den Vorsatz erneuern, Gott nicht mehr zu beleidigen, 3. die auferlegte Buße verrichten. Weil diese Bußwerke oft so leicht sind, soll man das Mangelnde ersetzen durch andere freiwillige gute Werke, z. B. Gebet, Fasten, Almosen, besonders durch Geduld in Kreuz und Leiden. Oft ist man auch dem Nächsten Genugthuung schuldig. Wer Aergerniß gegeben, soll es durch Wort und Beispiel wieder gut machen; wer Jemanden an Hab und Gut oder an der Ehre geschädiget hat, muß den Schaden ersetzen, die Ehre und das fremde Gut wieder zurückstellen.

Allen liegt ob, nach der Beicht an der Besserung des Lebens zu arbeiten. Die geeigneten Mittel hiefür sind: 1. öfters die guten Vorsätze erneuern, 2. fleißig und eifrig beten, 3. über sich selbst wachen, 4. die Gelegenheiten zum Bösen meiden, 5. den Müssiggang fliehen, 6. sich in der Selbstverleugnung üben, 7. bald wieder die heiligen Sakramente empfangen. „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, reißen es an sich.“ Matth. 11. 12. „Wenn deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir! es ist dir besser, daß du verstümmelt oder hinkend in das Leben eingehest, als daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und in das ewige Feuer geworfen werdest. Und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir! es ist dir besser, daß du mit einem Auge in das Leben eingehest, als daß du zwei Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest.“ Matth. 18, 8. „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Matth. 26, 41.

Diese Belehrungen dürften die Meisten in den Stand setzen, das Bußsakrament würdig zu empfangen. Wer aber noch Zweifel oder Ungewißheit irgendwelcher Art in sich wahrnimmt, der säume nicht, in dieser überaus wichtigen Sache bei seinem Seelsorger nähere Belehrung zu suchen.

Kurze Beichtandacht.

Anrufung des heiligen Geistes.

Komm, heiliger Geist, erleuchte meinen Verstand, damit ich meine Sünden recht erkennen könne, bewege mein Herz, daß ich sie herzlich bereuen, aufrichtig beichten und mich wahrhaft bessern möge.

Bete drei Vater unser, das erste um Erkenntniß der Sünden, das zweite um eine rechte Reue und einen guten Vorsatz, das dritte um die Gnade einer aufrichtigen Anklage und ernstlichen Besserung des Lebens.

Die Gewissenserforschung

nimm so vor, wie in den obenstehenden Belehrungen ist angegeben worden.

Reue und Leid sammt dem Vorsatz.

Suche zuerst die Gesinnungen der Reue in dir zu erwecken, bevor du Worte der Reue aussprichst. Beherzige auf der einen Seite die Liebe und Liebenswürdigkeit deines Gottes, die Wohlthaten der Erschaffung, Erlösung und Heiligung, das Glück des Gerechten hier und in dem Jenseits; und auf der andern Seite betrachte die Abscheulichkeit, die Bosheit und den Undank, die in der Sünde liegen, das Elend und die schreckliche Gefahr des Verweilens in der Sünde, den Ernst der letzten Dinge. Wenn dann Schmerz und Beschämung und heilsame Furcht deine Seele ergreifen, so erwecke in dir das Vertrauen auf Gottes Erbarmen und die Verdienste Jesu Christi und faße den Vorsatz der Lebensbesserung. Nimm dir je nach der Beschaffenheit deiner Sünden den büßenden Petrus, den verlornen Sohn, Magdalena oder den

reuigen Schächer zum Vorbilde, und erst wenn du wirklichen Reueschmerz in dir fühlst, sprich ihn mit folgenden Worten aus:

Mein Gott und Herr! ich werfe mich vor Dir nieder und bitte Dich in tiefster Demuth um Barmherzigkeit und Verzeihung durch Jesus Christus, meinen Erlöser, deinen eingebornen Sohn. Alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich Dich, meinen liebsten Gott, das höchste Gut, den ich von ganzem Herzen liebe, dadurch beleidiget habe. Sie reuen mich und ich verabscheue sie, alle meine Sünden, die so abscheulich sind und Dir so sehr mißfallen. Ich verspreche Dir und nehme mir ernstlich vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und Dich, meinen Gott, das höchste Gut, nicht mehr zu beleidigen. Ach sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig, und verzeihe mir meine Sünden. Amen.

Wenn es die Zeit erlaubt, so bete fünf Vater unser, 1. um Vermehrung und Erhaltung der bußfertigen Gesinnung, 2. um Verzeihung der Sünden und Nachlassung der Strafen, 3. um die Wiedererlangung der Gnade, 4. um die Ruhe des Gewissens und Besserung des Lebens, 5. um Bewahrung vor dem ewigen Tode.

Anfang und Schluß der Beicht.

Ehrwürdiger Herr Beichtvater! ich bitte Euch um den heiligen Segen, damit ich meine Sünden recht und vollkommen beichten möge.

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor Gott dem Allmächtigen, Maria, seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen und Euch, Priester, an Gottes Statt, daß ich seit meiner letzten Beicht,

welche vor ... (Tagen, Wochen, Monaten) geschehen ist, oft und viel gesündiget habe in Gedanken, Worten und Werken; im Besonderen aber klage ich mich an:

Nun bekennt man die Sünden in der Ordnung, in der man sein Gewissen erforscht hat. Am Schlusse sagt man:

Diese und alle meine vergessenen Sünden sind mir leid von Herzen, weil ich Gott, das höchste Gut damit beleidiget habe. Ich will mich aber mit der göttlichen Gnade ernstlich bessern. Ich bitte daher Euer Hochwürden um eine heilsame Buße und die göttliche Absolution.

Nach der Beicht.

O süßester Herr Jesu! ich danke Dir von ganzem Herzen für die große Barmherzigkeit, die Du mir jetzt erwiesen hast. Dir sei ewiger Dank gesagt! Von nun an will ich Dir getreu und beharrlich dienen, stets nach deinen Geboten wandeln und lieber sterben, als wieder sündigen. Gib mir deine Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Amen.

Hier verrichte die auferlegte Buße.

O gütigster Jesu! der Du bei der Himmelfahrt deine lieben Jünger gesegnet und in deiner Gnade befestigt hast, gib auch mir diesen heiligen Segen, kraft dessen ich im Frieden hingehe, künftig mein Leben bessere, nicht mehr sündige, und in deiner Gnade sterbe. Amen.

Bete noch drei Vater unser um die Gnade einer bußfertigen Gesinnung, der Lebensbesserung und der Beharrlichkeit.

Ausführlichere Bußandacht.

(Nach Gelegenheit und Bedürfniß zu gebrauchen.)

1. Vorbereitungsgebet.

Versetze dich in die Gegenwart Gottes, erwecke den Glauben an Gericht und Ewigkeit, erinnere dich im Allgemeinen an deine Sündenschuld, an die Barmherzigkeit Gottes, die sich im heiligen Bußsakrament offenbart, an dein Bedürfniß nach der Gnade des hl. Geistes und bete dann demüthig und vertrauensvoll:

O barmherziger Gott, ich sage Dir Dank aus dem Grunde meines Herzens, daß Du mich nicht wegen meiner großen Nachlässigkeit in noch größere Sünden hast fallen lassen, und mich in diesem elenden Zustande meiner Seele nicht aus diesem Leben abgerufen hast; wenn ich auch bisher sehr undankbar gegen Dich war, nehme ich mir nunmehr fest vor, eingedenk deiner vielen und großen Wohlthaten Dich zu loben und zu preisen und Dir treu zu dienen.

Erleuchte mich, o Herr, der Du alle meine Wege kennst, und meine Fußtritte beobachtest. Komme, o wahres Licht, vertreibe die Finsterniß aus meinem Herzen, damit ich erkenne, was Dir an mir mißfällig ist, und alle meine Sünden mit zerknirschtem Herzen beweine, recht beichte, und mich ernstlich bessern möge.

Nimm mein Bekenntniß gnädig auf, und sei mir gnädig, gütigster Herr Jesu Christe, den ich Sünder nicht einmal zu nennen würdig bin, da ich Dich so schwer und oft beleidiget habe durch meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld. Ich

werfe mich flehentlich vor Dir nieder, o unendliche Güte, ganz verwirrt und beschämt und wage nicht, mein Angesicht zu Dir zu erheben, denn meiner Sünden sind viele geworden und lasten auf meiner Seele als eine drückende Last. Aber Du, barmherzigster Jesu, sei mir armen Sünder gnädig. Züchtige mich nicht in deinem Grimm, o Herr, und verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, o guter Jesu, der Du gesagt hast: Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Nimm mich wieder auf, da ich Buße thue und reumüthig zu Dir zurückkehre. Du bist mein Erlöser, Du mein Gott, und ich dein Diener, wenn auch bisher ein böser, ein unwürdiger und sündhafter. Aber verschone mir, o guter Jesu, der Du am Kreuze gestorben bist, um die Sünder selig zu machen. Wohin soll ich fliehen, außer zu Dir, meine Hoffnung und mein Heil? Wenn Du mich verstossest, wer wird mich aufnehmen, welchen Helfer kann ich noch aufsuchen? Erbarme Dich meiner, gütigster Herr, und verschmähe nicht das zerknirschte und gedemüthigte Herz deines Dieners. Verleihe mir eine wahre und vollkommene Reue über meine Sünden, daß ich sie mit tiefem Seelenschmerz verabscheue. Sende, barmherzigster Gott, um der Verdienste der unbefleckten Jungfrau Maria und aller Heiligen willen, dein Licht in meine Seele, daß es mir alle Fehler offenbare, welche ich bereuen und beichten soll. Stehe mir bei mit deiner Gnade, daß ich sie vollständig, demüthig und mit wahrem Reueschmerz dem Priester, deinem Stellvertreter, anzeige, und eine vollkommene Vergebung aller von deiner unendlichen Güte erlangen möge.

O mildeste Jungfrau, liebenswürdigste Mutter Jesu Christi, meines Erlösers, habe Mitleid mit mir, und bitte für mich bei Jesus, deinem Sohne, meinem Herrn. Erbitte mir Verzeihung der Sünden, Besserung des Lebens, die Rettung meiner Seele.

Auch euch flehe ich darum, heiliger Schutzengel, ihr heiligen Patrone, ihr Vorbilder in der wahren Buße, heiliger Petrus, heilige Magdalena, alle Heiligen Gottes insgesammt. Bittet für mich armen Sünder, der ich jetzt Buße thun, meine Sünden bekennen und mich bessern will. (Palmgärtlein.)

Erlaubt es die Zeit, so bete noch einige Vater unser mit Rücksicht auf jene Fehler, die besonders schwer auf deinem Gewissen lasten, oder welche du zunächst bereuen und bessern sollst.

Gewissenserforschung.

Personen, welche täglich das Gewissen erforschen und öfters beichten, brauchen für die Vorbereitung zur Beicht keinen sog. Beichtspiegel. Die Erforschung wird ihnen viel weniger Mühe machen, als Reue und Vorsatz. Ueberhaupt sollte jeder wohlunterrichtete Christ sich auf die schweren Sünden leicht besinnen können. Aber viele lassen sich auch bei der heiligsten Handlung und in Sachen ihres eigenen Seelenheiles von der Lauheit und dem Leichtsinn so sehr beherrschen, daß leider eine Unzahl von schweren Sünden nicht recht oder gar nicht erforscht und in Folge dessen auch nicht gebeichtet wird. Für solche, die seltener beichten, ist es darum rathsam, dann und wann nachfolgenden Beichtspiegel zu durchgehen. Bei der Unterscheidung zwischen läßlichen und Todsünden kommt vieles auf die jedesmaligen Umstände an. Die Sünden, welche in der Regel als schwere anzusehen sind, oder die oft vor-

kommen, und welche doch nicht selten übersehen werden, sind durch größeren Druck unterschieden.

Gegen das erste Gebot Gottes.

Hast du dein Morgen-, Abend- und Tischgebet unandächtig verrichtet? oder unterlassen? warum? wie oft ungefähr?

Hast du bei dem Empfange der heiligen Sakramente nie mit Wissen und Willen Fehler begangen?

Hast du Glaubenszweifel freiwillig unterhalten? über welche Lehren? oder versäumt dir Belehrung zu verschaffen? Hast du glaubenswidrige Schriften und Blätter gelesen? andern zum Lesen gegeben? auch jungen Leuten? Hast du solche Gesellschaften besucht? solche Unterhaltungen freiwillig angehört, selbst dabei mitgeholfen?

Hast du abergläubischen Dingen, Wahrsagen u. dgl. Glauben geschenkt? andere dazu veranlaßt?

Gegen das zweite Gebot Gottes.

Hast du heilige Namen unehrerbietig oder unnütz ausgesprochen? dieselben aus Zorn und Ungeduld zum Fluchen mißbraucht? ist das eine Gewohnheitssünde?

Hast du unnütz oder falsch geschworen? in welcher Absicht?

Hast du bei widrigen Ereignissen wider Gott gemurrt? Hast du über heilige Dinge gespottet? die Uebungen der Frömmigkeit lächerlich gemacht?

Hast du Gott etwas versprochen, und es nicht gehalten?

Gegen das dritte Gebot Gottes und das erste und zweite Kirchengebot.

Hast du an Sonn- und Feiertagen ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß gearbeitet? auch andere arbeiten lassen? Wie oft?

Hast du an diesen Tagen aus eigener Schuld die heilige Messe nicht angehört? andere ohne Noth daran gehindert? sie muthwillig zum Wegbleiben verleitet? wie oft? hast du die Predigt und Christenlehre fleißig angehört? Auch die Untergebenen dazu angehalten?

Wie hast du dich in der Kirche betragen?

Wie hast du die übrige Zeit an Sonn- und Feiertagen zugebracht?

Gegen das vierte Gebot Gottes.

Bist du als Kind gegen die Eltern ungehorsam und trotzig gewesen?

Hast du sie verspottet, Böses über sie ausgesagt, sie schwer beleidiget, ihnen den Tod gewünscht?

Hast du sie im Alter unehrerbietig behandelt, ihre Ermahnungen verachtet, sie in der Noth nicht unterstützt?

Hast du als Dienstbote oder Arbeiter deine Pflichten gegen die Herrschaften gewissenhaft erfüllt?

Wie hast du dich gegen ältere Leute benommen?

Hast du dich gegen geistliche oder weltliche Obern durch Ungehorsam oder Unehrerbietigkeit verfehlt?

Wie hast du als Vater oder Mutter deine Pflichten erfüllt?

Hast du nie nothwendige Mahnungen und Strafen versäumt? nie die Kinder durch Worte oder Handlungen geärgert? führst du die nothwendige Aufsicht über Kinder und Dienstboten in Bezug auf den Kirchenbesuch, ihren Wandel im Hause und außer dem Hause, bei Tag und bei Nacht?

Hast du Zurechtweisungen und Mahnungen gegeben, wie es deine Pflicht war?

Gegen das fünfte Gebot Gottes.

Hast du Haß gegen andere getragen? die Aussöhnung verweigert? in dieser Stimmung die heiligen Sakramente empfangen?

Hast du andern den Tod, oder sonst etwas Uebels gewünscht? dich über ihr Unglück gefreut, sie um ihr Glück beneidet?

Hast du Streit und Zank gestiftet? im Hader mit andern gelebt?

Hast du Dienstboten u. s. w. hart und roh behandelt? Jemanden am Leibe geschädiget?

Bist du gegen Arme und Nothleidende hartherzig gewesen?

Hast du Jemanden Aergerniß gegeben? durch was? in welcher Sünde? auch Kindern?

Hast du Jemanden zur Sünde verleitet? zu welcher? oder dich sonst fremder Sünden schuldig gemacht?

Gegen das sechste und neunte Gebot Gottes.

Hast du dich versündiget durch freiwillige sündhafte Gedanken, Begierden, Blicke und wie oft? wie oft durch Reden, Lieder, unschickliche Kleidung und Possen? Wie viele wurden dadurch geärgert?

Hast du gefährliche Bücher gelesen? Hast du Vergnügen aufgesucht (Tanz, Theater u. dgl.), die deiner Seele schadeten?

Hast du in Werken gegen dieses Gebot gefehlt? Wie oft ist dieses geschehen? Welches sind die Umstände, die angezeigt werden müssen? Sind Aergernisse, häuslicher Unfriede, zeitlicher Schaden und andere Nachtheile aus der Sünde erwachsen, welche du zu verantworten hast?

Gegen das siebente und zehnte Gebot Gottes.

Hast du dem Nächsten etwas genommen, oder zu Grunde gerichtet, Gefundenes nicht zurückgegeben? Hast du dir Betrügereien, Fälschungen, Unredlichkeiten, Veruntreuungen erlaubt? Bis zu welchem Betrage? Hast du leichtsinnig Schulden gemacht, oder solche nicht nach Verabredung bezahlt?

Hast du durch Trunk und Spiel, Luxus und Kleiderpracht dich und die Deinigen in Noth gebracht, oder Drittleute geschädiget? Hast du bei unredlichen Handlungen andere unterstützt, oder sie gar dazu aufgemuntert und angeleitet? Hast du Arbeitern und Dienstboten den Lohn vorenthalten, Wittwen und Waisen ungerecht ausgebeutet, von Armen Wucherzinsen gefordert? Hast du dein Vermögen unredlich versteuert? Hast du noch alte Ungerechtigkeiten gut zu machen? Hast den Willen und freiwillige Begierden unterhalten, eine dieser Ungerechtigkeiten zu begehen? Hast du anderen ihre zeitlichen Güter mißgönnt?

Gegen das achte Gebot Gottes.

Hast du gelogen aus Scherz, aus Noth, zum Schaden des Nächsten? Hast du fremde Fehler

bekannt gemacht? Hast du Verläumdungen über andere ausgestreut? Hast du damit den Nächsten an der Ehre oder zugleich am Verdienste oder Gewerbe geschädiget? Hast du nie geschwiegen, wo du etwas den Eltern oder Vorgesetzten anzuzeigen schuldig warst? Hast du durch Ohrenblasen Haß und Unfrieden gestiftet? Hast du falsches Zeugniß gegeben und was hatte es für Folgen? Hast du andere beschimpft? Was bist du in Bezug auf alle diese Sünden dem Nächsten für Genugthuung schuldig? Hast du dich verfehlt durch falschen Argwohn und freventliches Urtheil?

Gegen die Kirchengebote.

Hast du an verbotenen Tagen Fleisch gegessen? Thatest du dieß aus Gleichgültigkeit gegen das Kirchengebot? Hast du eine kirchlich verbotene Ehe eingegangen? Hast du kirchliche Hindernisse verheimlicht oder unter unrichtigen Vorgaben Dispense nachgesucht?

Obschon im Vorstehenden die meisten Sünden enthalten sind, so erforsche dich doch noch über die sieben Hauptsünden, die Hoffart, den Geiz, die Unkeuschheit, den Neid, die Unmäßigkeit, den Zorn und die Trägheit, besonders über jene unter ihnen, zu der du am meisten versucht wirst.

Ebenso erforsche dich über deine besondern Standespflichten im ledigen oder Ehestande, als Hausvater oder Hausmutter, Beamter, Geschäftsmann, Handwerker, Dienstbote, Arbeiter.

Reue, Hoffnung, Vorsatz.

Hast du die Gewissenserforschung beendigt, so erwecke kurz den Glauben an die ewigen Wahrheiten, überschaue noch einmal deine Sünden, und suche einen rechten Reueschmerz zu erwecken, Vertrauen zu fassen und die für eine wirkliche Besserung geeigneten Vorsätze zu machen. Je nach dem Seelenzustande ist bald auf das eine, bald auf das andere mehr Zeit und Mühe zu verwenden. Laue Christen und Gewohnheitssünder bringen es nur schwer zu einer gehörigen Reue und diesen kann die nachstehende „Uebung der Liebe in der Zerknirschung des Herzens" heilsam sein. Andere, besonders tiefgefallene Sünder und solche, die oft unwürdig die heiligen Sakramente empfangen haben, verzweifeln an der Möglichkeit, Verzeihung zu erlangen, und es fehlt ihnen zugleich das nothwendige Vertrauen, daß sie sich bessern können. Diese mögen sich durch die Uebungen der Hoffnung, die unten folgen, aufmuntern. Alle müssen sich bemühen, den Vorsatz möglichst bestimmt zu fassen und auf das wirkliche tägliche Leben mit seinen Hindernissen der Besserung zu berechnen und auch die Mittel der Besserung in demselben zu berücksichtigen.

Uebung der vollkommenen oder Liebesreue.

(Nach dem goldenen Tugendbuch von Spee.)

Lies folgende Fragen langsam und beantworte sie mit Ueberlegung:

1.

Mein Kind, wenn du reden hörst von edeln und ausgezeichneten Männern, so erwacht in deinem Gemüthe Hochachtung und Zuneigung gegen sie, und du wünschest ihnen alles Gute, weil sie es

ihrer Tugenden und Vorzüge wegen wohl verdienen. Nicht wahr?

Antwort: Ja freilich, ich liebe sie, wünsche ihnen alles Gute, und werde es bedauern, wenn ihnen etwas Böses angethan wird.

2.

Weil nun Gott alle Vollkommenheiten in sich begreift, so ist Er schon wegen der Vorzüge seiner Natur es werth, daß man Ihn über Alles liebe, und Ihm ebenso alles Gute wünsche, wie man alles Uebel weit von Ihm wegwünschen muß.

Liebst du Ihn demzufolge über Alles, so daß du Ihm alles Gute wünschest, und alles Böse von Ihm ferne wissen möchtest? Wenn dem also ist, so wirst du einen Haß und Widerwillen schöpfen müssen wider alle Sünden, da Ihn diese auf das Höchste beleidigen. Solltest du nicht ernstlich wider sie auftreten und alle Kreaturen mit Abscheu gegen sie erfüllen? Wäre das mehr als bloß recht und billig?

Antw. Ja wahrhaftig, das soll geschehen.

3.

Du sagst recht; aber schau nun, du selber bist der Unwürdige, welcher diesen edeln Herrn durch die Sünde so schwer beleidiget hat. Denn du mußt doch wohl zugeben, daß du Gott mit vielen und großen Sünden beleidiget hast? Oder ist es nicht so?

Antw. Leider ist es wahr. Viel sind meiner Missethaten, und stehen mir immerfort vor meinen Augen. Ich habe gesündiget, o Herr, ich habe gesündiget!

4.

Ich frage weiter: Wenn du nun daran wareſt zu ſündigen, haſt du nie daran gedacht, daß es Gott, deinem himmliſchen Vater über die Maſſen mißfällig ſei? Haſt du nie daran gedacht, wie ſchmachvoll du vor ſeinem Angeſichte handelſt? Iſt dir nicht in den Sinn gekommen, wie du ſein väterliches Herz verwundeſt, das Herz eines ſo hohen, vortrefflichen und überaus liebenswürdigen Vaters? Bekenne es frei, haſt du wirklich nicht daran gedacht?

Antw. Freilich war mir das nicht unbekannt.

5.

Ach, warum wollteſt du Ihm denn ſolches Leid anthun? Womit hatte Er das um dich verdient? Was hat Er gegen dich gethan? Womit dich beleidiget oder betrübt? Sage doch, was Er dir Leides gethan?

Antw. Was ſoll ich ſagen? Was ſollte mir doch mein Herr und mein Gott Leides gethan haben, womit könnte Er mich beleidiget haben, von dem ich alles Gute habe, was ich bin und beſitze?

6.

Wie nun mein Kind? Gott hat dich nie beleidiget, und du haſt dennoch Ihn ſo betrüben wollen? Du haſt Ihn ohne die geringſte Urſache verlaſſen. Ja die Quelle aller Wonne und Luſt haſt du leichtſinnig verlaſſen und dir durchlöcherte Ciſternen gegraben, die kein Waſſer halten. Ach armes Kind, wie haſt du doch aller ſeiner Liebe und Treue ſo

vergessen können? Was wirst du noch antworten können?

Antw. Ach Gott, es ist leider so.

7.

Empfindest du nun in deinem Herzen und in deiner Seele ein tiefes Bedauern und Mißfallen über deine Sünden, weil du einen so liebenswürdigen Gott beleidiget hast? Wünschest du recht ernstlich und von ganzem Herzen, du möchtest nie gesündiget, nie einen so erhabenen Gott erzürnt haben? Und wenn schon deine leiblichen Thränen nicht fließen, und du keinen sinnlichen Schmerz fühlest, bist du gleichwohl der Vernunft und dem Willen nach entschlossen, lieber zu sterben, als wieder, und namentlich in größere Sünden zu fallen?

Antw. Ja, ich bin allen Ernstes so entschlossen.

8.

Wärest du auch im Stande, Gott ernstlich darum zu bitten, daß Er dich eher vorher sterben lasse, als daß du Ihn wieder schwer beleidigest? Ist es dir ernst, daß du lieber den Tod wolltest, als leben und Gott beleidigen? Besinne dich und antworte.

Antw. Ja, es ist mein Ernst.

9.

Wenn dir nun Jemand die ganze Welt mit allen ihren Schätzen und Freuden anbieten würde, falls du sündigen und dich von Gott abwenden wolltest, was würdest du thun? Wolltest du nicht

lieber alles verachten, und Aug und Herz in Ewigkeit davon abwenden, als in eine Sünde wider Gott einwilligen?

Antw. Ja, ich wollte es; denn vor Gott gelten mir diese Dinge wie Staub und Asche, und ich wollte ihretwegen Gott nicht beleidigen.

10.

Wenn aber der Scharfrichter mit dem Schwerte bereit stünde, und dir die Wahl lassen würde, entweder zu sündigen, oder als ehrloser Verbrecher zur bleibenden Schmach deiner Familie hingerichtet zu werden, was wolltest du thun?

Antw. Ich wollte an die Martyrer denken und das Schwert wählen.

11.

Glaubest und vertraueſt du der überschwenglichen Güte Gottes? Hoffest du, daß sie keinen Sünder verschmähe, sondern alle wieder zu Gnaden aufnehme, und auch dich durch das Blut Jesu Christi im heiligen Sakramente der Buße von allen deinen Sünden reinigen wolle? Glaubst du, daß Gott alsdann deiner Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedenken werde, wie Er es verheißen hat?

Antw. Ja ich glaube und vertraue.

12.

Macheſt du, auf dieses gestützt, den Vorsatz, nun eine würdige Beicht abzulegen?

Antw. Ja, das ist mein Wille.

13.

Bist du auch bereit, die nächsten Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, alles ungerechte Gut zurückzugeben, so viel du kannst und gewissenhaft zu thun, was zur Lebensbesserung nothwendig ist?

Antw. Ja, ich bin bereit; denn es ist ja zu meinem Heile unerläßlich.

14.

Wolltest du auch von ganzem Herzen, daß auch alle andern Sünder sich bekehren und würdige Buße wirken möchten? Würde es nicht dein Herz erfreuen, wenn du es noch heute zu Stande bringen könntest, daß alle mit dem bußfertigen König David und mit der reuigen Madalena sich zum Herrn wendeten?

Antw. Welches Glück, wenn ich das vermöchte! Kein einziger Sünder müßte mehr auf Erden sein, den ich nicht zu Gott führen wollte. O Sünder! o Sünderin! O edles Geschöpf Gottes! Warum hast du dein Herz so fest verschlossen? Warum öffnest du es nicht dem liebevollen Herrn Jesus Christus, der vom Kreuze herab so freundlich dich zur Buße ermahnt? O bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gotte!

Uebung des Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes.

Wer lange und schwer gesündiget hat, verliert oft die Hoffnung auf Vergebung der Sünden. Er muß suchen, solche wieder zu erlangen durch öftere Betrachtung der Barmherzigkeit Gottes und Erweckung des Vertrauens auf dieselbe.

In Beantwortung nachstehender Fragen übst du jedesmal ein werthvolles und verdienstliches Werk der Hoffnung.

1.

Sage mir vertraulich und aus dem Grunde deines Herzens, mein Kind, wenn du noch alle deine Sünden, die du von deinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde begangen hast, auf deinem Gewissen hättest, und jetzt, ehe du dieses Zimmer verlassest, sterben und vor dem strengen Gerichte Gottes erscheinen müßtest, um den unwiderruflichen Ausspruch zu vernehmen, an welchem Orte du in alle Ewigkeit bleiben solltest, wie wäre dir zu Muthe? Wolltest du an Gottes Barmherzigkeit verzweifeln? Oder was wolltest du anfangen? Bedenke doch ein wenig und antworte, was du thun wolltest?

Antw. Ich wollte doch nicht verzweifeln, ich wollte gleichwohl hoffen, Gott werde mir gnädig sein. Ich wollte hoffen, das theure Blut Jesu Christi würde mich nicht ewig verloren gehen lassen. Ich wollte hoffen, daß wenn ich in dieser tiefen Noth zu Gott schreien würde, und meine Sünden aus Liebe zu Ihm über Alles bereute, Er würde mir verzeihen.

Das, o Gott, und noch viel Größeres hoffe ich von deiner Barmherzigkeit, und diese Hoffnung soll mir in Ewigkeit nicht aus meinem Herzen gerissen werden. Denn ich kenne Dich viel zu wohl, o Du barmherzigster Jesu! Deine Liebe zu deinen armen Sündern ist viel zu groß. Du hast Dich gegen uns viel zu weit eingelassen mit deinen Versprechungen, als daß Du einen einzigen recht büßenden

Sünder von dem Gnadenthrone deiner ewigen Güte verstoßen könntest. Und warum sollte ich denn verzweifeln? Ich wollte vielmehr, daß alle Sünder der ganzen Welt Dich recht erkennen möchten. Wie würde es ihnen dann Leid sein, daß sie einen so unaussprechlich milden Herrn je erzürnt haben! Wie würden sie sich vertrauensvoll zu Dir wenden, o mein liebreichster Erlöser!

2.

Wie aber, wenn du dein ganzes Leben nie etwas Gutes gethan hättest, dagegen alle Sünden auf deinem Gewissen lasteten, welche alle bösen Geister und Menschen seit Erschaffung der Welt begangen haben, würdest du nicht verzagen? Bedenke es, und gib mir Antwort.

Antw. Ich wollte an Gottes Barmherzigkeit, an seine Verheißungen und die Verdienste Christi denken und nicht verzagen, sondern vertrauensvoll die Mittel zur Versöhnung mit Gott anwenden.

3.

Wenn du aber in einem solchen Zustande unversehens in Todesgefahr kämest, indem du z. B. mitten auf dem Meere Schiffbruch littest, was dünkt dich, wie würdest du bestehen? Stelle dir das recht vor Augen, und sage mir, was du davon denkest. Das Unwetter nimmt überhand, das Schiff ist verloren, es fängt an zu sinken, du mußt hinunter in die Fluthen; es ist keine Kreatur, die dich retten könnte, kein Priester, dich loszusprechen; der Abgrund öffnet sich dir, die Hölle wartet auf dich, jetzt, — jetzt kommt der letzte Augenblick und dein

Schicksal ist für immer entschieden. Würdest du nicht in einer solchen Lage in Verzweiflung gerathen?

Antw. Nein, nein! Ich wollte dennoch nicht verzweifeln. Ich wollte aus dem Grunde meines Herzens zu Gott rufen; ich wollte Ihm das kostbare Blut Jesu Christi vorhalten; ich würde versprechen, sobald es möglich sein werde, das Bußsakrament zu empfangen, ich würde unentwegt hoffen und vertrauen, daß Er sich auch jetzt über mich elenden Sünder im letzten Augenblicke erbarmen würde, im Falle ich Ihn über alles liebte mit einem Akte vollkommener Liebe. Er könnte mir alsdann seine Gnade nicht verweigern, Er würde mir die Huld seiner unaussprechlichen Barmherzigkeit nicht versagen, und in solcher Hoffnung wollte ich unerschrocken in das Meer versinken und mich von seinen Armen umfangen lassen. Denn überall ist Gott, und wo Er ist, da ist auch seine Barmherzigkeit, und diese ist unendlich groß. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

4.

Du hast recht geantwortet, und erweisest der Majestät Gottes große Ehre, da du eine so große Meinung von ihrer Güte gefaßt hast. Nun möchte ich aber weiter wissen, was du thun würdest, im Falle dich Gott mit einer ganz abscheulichen Krankheit strafen würde, wie Er dem gottlosen König Antiochus gethan (II. Mach. 9.), wenn es kein Mensch vor Ekel bei dir aushalten könnte, wenn dich deine Freunde verlassen würden, und du ohne allen menschlichen Trost und Beistand daliegen müßtest, und es den Anschein hätte, als ob du von Gott

selbst verworfen wärest, und der Tod dich in einer solchen Lage treffen würde. Was wolltest du da beginnen? Wolltest du noch immer hoffen auf den Herrn?

Antw. Ich wollte nicht an seiner Barmherzigkeit verzweifeln, so lange ich noch Athem hätte. Wenn schon Gott selber sagen würde, ich sei verloren, so wäre das doch immer so zu verstehen, falls ich nicht bei Lebzeiten mich zu Ihm bekehren würde (Job 31). Darum wollte ich mich nicht verloren geben, sondern meine Sünden bereuen und mit dem verlornen Sohne umkehren. Er würde mich in seiner unergründlichen Barmherzigkeit wieder aufnehmen, wie Er den Bewohnern von Ninive und andern gethan, nachdem Er ihnen bereits das Urtheil gesprochen hatte.

O mein Gott! Du bist ein so barmherziger Gott, daß ich in Ewigkeit an deinem Erbarmen nicht verzweifeln will. Ich kenne Dich viel zu wohl. Alle deine Wege sind Liebe und Barmherzigkeit. Dein väterliches Herz ist viel zu milde, deine Barmherzigkeit viel zu groß, Du kannst Dich selber nie verleugnen. Du hast es schon längst verheißen, daß Du allen, welche sich bekehren, gnädig sein wollest. Du kannst deine eigenen Versicherungen ja nicht widerrufen. Nichts in der Welt vermag mich wankend zu machen in meinem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Amen.

Uebung des Vertrauens auf die Gnade Gottes neben dem Mißtrauen gegen sich selber.

Für Gewohnheitssünder ist es meistens gleich schwierig, in Bezug auf die Vergangenheit wahren Reueschmerz mit lebendigem Vertrauen zu erwecken, wie für die Zukunft ohne Selbstvertrauen dennoch wirkliche Besserung zu wollen und zu hoffen. Nachfolgende Uebung nach dem goldenen Tugendbuche von Spee soll beitragen, in dem gefallenen und schwachen Menschen das Vertrauen auf die Gnade neben dem Mißtrauen gegen sich selbst zu wecken und zu stärken.

1.

Mein Freund, gedenkest du auch, was Jesus Christus sagt, daß, wer Ihm folgen wolle zum himmlischen Jerusalem, der müsse sich auch auf dieser Welt keine Mühe verdrießen lassen, der müsse tapfer und standhaft auf seinem Wege fortgehen, müsse sich aller Trübsal und Verfolgung um Gotteswillen erfreuen, und nie verzagen, sollte schon alle Welt sich wider ihn erheben. Bist du nun so gesinnt, daß du standhaft in dem Dienste Gottes anfangen und fortfahren, und vor keiner noch so großen Beschwerde erschrecken, sondern Alles, was kommt, starkmüthig auf dich nehmen willst, indem du dich zuversichtlich auf die Gnade und den Beistand Gottes verlassest?

Antw. So ist meine Gesinnung. Ich will mich ganz auf Gott verlassen und mein Vertrauen wie einen festen Anker in seine Treue und Liebe einsenken, hoffend, daß kein Sturm der Versuchung mich fortzureißen vermöge.

2.

Aber erwartest du nicht auch etwas von deiner eigenen Kraft?

Antw. Freilich soll und will ich der Gnade mithelfen. Aber aus mir allein vermag ich nichts. Ich kenne meine Schwachheit viel zu gut, um auf mich zu vertrauen. Ohne die Gnade Gottes könnte ich auch der geringsten Versuchung nicht widerstehen. II. Kor. 3, 5.

3.

Traust du dir nicht zu, aus eigener Kraft wenigstens die schwersten Sünden zu vermeiden?

Antw. Ohne die Gnade Gottes würde ich aus eigener natürlicher Kraft auch leichten Versuchungen nicht gewachsen sein und einen tiefen Fall besorgen müssen. Das muß ich von mir annehmen, wie es mit andern steht, kann ich nicht sagen.

4.

Hoffst du aber mit Hilfe der Gnade dein ganzes Leben von Todsünden bewahrt bleiben zu können?

Antw. Ja, das hoffe ich ganz zuversichtlich. Ich darf ja nicht einmal den Gedanken hegen, Gott könne oder wolle mich nicht mit seiner Gnade so stärken, daß ich mein Leben ohne Todsünde zubringen könne, vorausgesetzt, daß ich es nicht an meiner Mitwirkung fehlen lasse.

5.

Damit scheinst du sagen zu wollen, ohne die Gnade Gottes vermag ich nichts, mit der Gnade aber bin ich allmächtig. Nicht wahr?

Antw. Allerdings, und schon der Apostel hat es gesagt mit den Worten: Ich vermag Alles in dem, der mich stärkt. Phil. 4, 13.

6.

Wenn du nun heute oder morgen von der Welt, dem Satan oder dem eigenen Fleische so schwer versucht und angefochten würdest, daß du wegen der Größe der Versuchung fast die Besinnung verlörest, würdest du dennoch hoffen, mit der Gnade Gottes zu siegen und standhaft zu bleiben?

Antw. Wie ich schon gesagt habe, würde ich vermöge meiner eigenen Schwachheit alsbald fallen. Aber mit der Gnade Gottes würde ich, das ist meine zuversichtliche Hoffnung, den Feind überwinden. Gott hat auch ausdrücklich versprochen, daß Er uns nicht über unsere Kräfte versucht werden lasse, sondern geben werde, daß wir ausharren können. I. Kor. 10, 13.

7.

Wie wagst du aber so keck auf die Hilfe Gottes zu bauen? Wie viele tausend Menschen läßt Er in der Versuchung untergehen? Fürchtest du nicht, Er möchte auch dich fallen lassen, da du noch schwächer zu sein scheinst, als die übrigen? Oder meinst du, daß Er um so schneller und kräftiger helfen wolle, je schwächer du bist?

Antw. Ja, das darf ich von Ihm erwarten; wenn ich mich recht an Ihn anschließe. Er wird die Ehre seines Namens zu wahren wissen. Wo wäre aber seine Ehre, wenn sich am jüngsten Tage zeigen sollte, daß solche, die Gott angehangen und

sich Ihm ganz überlassen haben, zu Schanden werden? Kann Er seine schwachen, armen Kinder, die Ihn anrufen und sonst thun, was sie können, gerade da verlassen, wo sie seiner Hilfe am meisten bedürfen?

Nein, so etwas darf von unserm großen Gotte nicht angenommen werden. Das verträgt sich weder mit seiner Ehre, noch mit seinem überaus milden Herzen. Kommt es auch vor, daß ein sonst frommes, gutherziges Kind in einer Versuchung fällt, so geschieht dieß deßwegen, weil es sich selber zu frei in die Gefahr gewagt hat, oder die böse Gelegenheit nicht sorgfältig gemieden, die nöthigen Mittel nicht angewendet, nicht fest genug auf Gott allein gebaut, sondern den eigenen Kräften zu viel zugetraut hat. Wer aber sein Vertrauen auf Gott setzt, und es an seiner Mitwirkung nicht fehlen läßt, der fällt entweder gar nicht, oder er erhebt sich alsbald wieder und findet bei Gott Gnade und Erbarmen.

8.

Wenn du aber auf deinem Todbette, in deinem letzten Stündlein, da du ganz matt und abgeschwächt, leidend und erschöpft daliegst, von Versuchungen und Aengsten bedrängt würdest, wenn der böse Feind dich auf das heftigste angreifen würde, wie wolltest du dann bestehen vor dem gewaltigen Fürsten der Finsterniß? Hast du nicht von seiner Macht in der heiligen Schrift gelesen, „daß er Eisen achte wie Stroh, und wie faules Holz das Erz, daß auf Erden keine Macht ist, die ihm verglichen werden könnte, der gemacht ist, daß er Niemanden fürchte?" Job. 41, 18. Erschreckst du nicht vor einem so

gewaltigen Feind, oder meinst du auch in deiner Schwachheit ihm noch widerstehen zu können?

Antw. Ja freilich, ich habe ja gesagt, daß je schwächer ich bin, ich um so mehr hoffen werde, daß Gott mir beistehe. Wenn ich am allerschwächsten sein werde, wird mir Gott am meisten helfen, und wen soll ich dann noch fürchten?

9.

Was dünkt dich von dem, was ich jetzt sagen werde? Ich kenne einen Diener Gottes, der sprach, er hätte eine solche Zuversicht in seinem Vertrauen auf die Gnade Gottes und die Kraft seiner heiligen Sakramente, daß wenn er in der Sterbstunde nur das Sakrament der letzten Oelung empfangen könnte, er alsdann, wie schwach er auch sein möchte, ruhig alle bösen Feinde kommen sehen und muthig ihnen Trotz bieten könnte. Ja, sagte er, je schwächer ich sein werde, desto sicherer werde ich vertrauen, daß ich durch die Kraft Christi gestärkt werde, auf den ich allein vertraue. Würde ich auch so schwach sein, daß ich gar nicht streiten könnte, so würde ich Alles ruhig Christus überlassen, fest überzeugt, daß Er seinen Verheißungen treu bleibe, daß Er den Feinden den Sieg nicht lassen könne, daß Er auch in mir schwachen Menschen siegen werde. In dieser Zuversicht wollte ich ganz ruhig bleiben. So sprach dieser Diener Gottes. Solltest du wohl auch eine solche Zuversicht im Herzen haben, um solchen Feinden in solcher Lage Trotz zu bieten.

Antw. Ich fühle ebenfalls etwas von diesem muthigen Vertrauen in mir; denn kann ich Alles in dem, der mich stärkt, so habe ich ja nichts zu

fürchten. Ich vertraue nicht auf meine Kräfte, die nichts vermögen, ich stütze mich auf die Kraft Gottes, die Gnade der heiligen Sakramente, und ich kann nicht zu Schanden werden. Man darf es offenbar nicht Vermessenheit nennen, wenn ich schon glaube, daß der Teufel Gott nichts anhaben könne.

10.

Willst du nun bei allen Versuchungen und Gefahren, die kommen werden, an dieser Hoffnung und Zuversicht festhalten und bis zum letzten Athemzuge darin beharrlich bleiben, und darin leben und sterben?

Antw. Ja, ich will es, und ich verlange von Grund meines Herzens die Gnade Gottes, daß ich dazu fähig sei. In Versuchung und Bedrängniß, im Leben und im Tode will ich mich erniedrigen in der Demuth, und aufrichten im Vertrauen und mit Demuth rufen: Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

Vollkommene Reu und Leid.

Von dem seligen Cölestin Sfondrati, Fürstabt von St. Gallen und Cardinal der römischen Kirche. † 1696.

O Herr, allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, lieber Vater! ich armer, elender Sünder komme zu Dir mit dem verlornen Sohne und lege mich ganz demüthig und mit zerknirschtem Herzen nieder vor deinen Füßen, sprechend: Vater, ich habe gesündiget wider den Himmel und vor Dir! Ich habe gesündiget und Dich, meinen Herrn und Gott und höchstes Gut, von meinen kindlichen Tagen an bis auf

gegenwärtige Stunde, mit vielen bösen Gedanken, Worten und Werken beleidiget. Es ist mir aber unendlich und herzlich leid.

Ach, barmherziger Gott und gütiger Vater! ich bitte Dich kindlich, umfange mich mit den Armen deiner grundlosen Barmherzigkeit und nimm mich armen reuigen Sünder wieder zu Gnaden auf und an. Denn, o mein Herr und Gott, ich liebe Dich über Alles, aus meiner ganzen Seele, aus meinem ganzen Gemüthe und aus allen meinen Kräften. Ich hoffe und vertraue unerschütterlich auf deine unergründliche Barmherzigkeit. Ich glaube an Dich nach deinem heiligen Wort und Gesetze. Ich habe auch einen guten, festen Vorsatz, mein sündiges Leben fortan zu bessern und Dich, meinen Herrn und Gott, nimmermehr zu beleidigen, und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr Gott, sei gnädig mir armen Sünder! Ach sei mir gnädig und verzeihe mir meine Sünden und Missethaten, durch die hohen Verdienste des bittern Leidens und Sterbens und durch das kostbare, für mich vergossene Blut deines Sohnes Jesu Christi, meines getreuen Heilandes und Herrn. Amen.

Danksagung nach der Beicht.

Du kannst die Danksagung ohne Gebetbuch aus dem Herzen verrichten, oder das unten folgende Te Deum laudamus oder auch nachstehenden Psalm 102 beten:

Lobe, meine Seele, den Herrn, und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!

Der alle deine Missethaten vergibt, der alle deine Schwachheiten heilet;

Der vom Untergange erlöst dein Leben, der dich krönet mit Gnade und Erbarmung!

Der dein Verlangen mit Gütern erfüllt, daß deine Jugend sich erneuert wie die des Adlers.

Der Herr übt Barmherzigkeit und Gericht an allen, die Unrecht leiden.

Er hat kund gethan dem Moses seine Wege, den Söhnen Israels seinen Willen.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung.

Er zürnet nicht immer, noch drohet Er ewig.

Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden, uns nicht vergolten nach unsern Missethaten:

Denn so hoch der Himmel über der Erde, so stark ist seine Barmherzigkeit über die, so Ihn fürchten.

So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, so weit entfernt Er von uns unsere Sünden.

Wie ein Vater sich erbarmt seiner Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

Denn Er weiß, was wir für Geschöpfe sind, Er gedenket, daß wir Staub sind.

Der Mensch, wie Heu sind seine Tage, wie eine Blume des Feldes, also welkt er dahin:

Denn fährt der Wind an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, und man kennet nimmer ihren Ort.

Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit über die Kindeskinder,

Ueber die, so seinen Bund halten, seiner Gebote gedenken und sie thun.

Der Herr hat im Himmel bereitet seinen Sitz, und sein Reich wird herrschen über Alle.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel, die ihr, gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren, ihr, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft lobe, meine Seele, den Herrn!

Um Erhaltung des Bußeifers.

Die guten Gesinnungen bei der heiligen Beicht sollten im Herzen fortdauern, dann würde auch die äußere Lebensbesserung keine besonderen Schwierigkeiten haben. Um den Geist der Buße und den Willen der Besserung in dir zu erhalten und zu erneuern, erinnere dich öfters an deine Vorsätze und Versprechungen bei der heiligen Beicht, und verrichte dann folgendes Gebet des heiligen Augustin, welches Papst Urban VIII. besonders empfohlen hat:

Vor deinen Augen, o Herr, bekennen wir die Sünden, die wir begangen, und vergleichen sie mit den Strafen, die Du über uns verhängt hast. Wenn wir das Böse erwägen, das wir gethan, so müssen wir bekennen, daß gering ist, was wir leiden, und daß wir viel Schlimmeres verdienen. Ja, Vater, schwerer ist, was wir verdient, viel leichter, was wir erdulden. Wir empfinden die Strafe der Sünde, und noch lebt die Lust zu neuen Sünden in unsern Herzen. Unter deiner Geißel wird unsere Schwachheit zerknirscht; aber unsere Bosheit ändert sich nicht. Wenn Du langmüthig schonest, so achten wir nicht darauf, und wenn du strafest, so halten

wir es nicht aus. In der Züchtigung bekennen wir, daß wir Uebels gethan, aber nach deiner Heimsuchung vergessen wir bald, was wir beweinten. Streckst Du deinen strafenden Arm über uns aus, so thun wir Gelübde der Besserung; ziehst Du aber das Strafschwert zurück, so halten wir nicht, was wir versprochen. Schlägst Du, so schreien wir, daß Du uns verschonest; schonest Du, so fordern wir Dich auf's Neue heraus, uns abermals zu schlagen. Herr, Du hast an uns Sünder, die bekennen, daß sie gesündiget haben; wir wissen, wenn uns deine Barmherzigkeit nicht in Gnaden aufnimmt, daß wir deiner Gerechtigkeit anheimfallen. Allmächtiger Vater, verleihe uns ohne unser Verdienst, um was wir bitten, der Du aus Nichts gemacht hast die, welche Dich bitten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Herr, erhöre unser Gebet,

℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Kirchengebet.

O Gott, der Du den Ungerechten, der Buße thut, wieder rechtfertigest und nicht den Tod des Sünders willst, wir bitten demüthig deine Majestät, daß Du uns, deine Diener, die auf deine Barmherzigkeit hoffen, gnädig mit deiner himmlischen Hilfe beschirmest, und durch deinen fortwährenden Schutz erhaltest, damit sie Dir treu dienen und durch keine Versuchungen von Dir getrennt werden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die heilige Communion.

Die heilige Communion ist die erhabenste und segensreichste Handlung des Christen, weil er da nicht bloß irgend eine besondere Gnade, sondern den Ursprung aller Gnaden, den göttlichen Erlöser selber in sein Herz aufnimmt.

Die Wirkungen der würdigen Communion sind vorzüglich folgende: 1. Vermehrung der heiligmachenden Gnade, 2. Schwächung der bösen Neigungen und Kraft zum Wachsthum im Guten, 3. Tilgung der läßlichen Sünden und Bewahrung vor Todsünden, 4. Das Unterpfand der künftigen Auferstehung und des ewigen Lebens. Jesus Christus selbst hat uns die Versicherung gegeben: „Wahrlich, wahrlich sage Ich euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken." Joh. 6, 54.

Diese Gnaden werden dem zu Theil, der die heilige Communion würdig empfängt. Die würdige Communion erfordert eine rechte Vorbereitung sowohl dem Leibe als der Seele nach. In Bezug auf den Leib gehört dazu, daß man von Mitternacht an nüchtern sei (außer in einer gefährlichen Krankheit), und daß man reinlich und anständig gekleidet in der Kirche erscheine.

Für die Seele besteht die erste Bedingung einer würdigen Communion in der Reinigkeit des Gewissens, d. h. darin, daß man von allen schweren Sünden frei und somit im Stande der Gnade ist. Läßliche Sünden machen die Communion nicht unwürdig, doch soll man sich auch so viel möglich von diesen reinigen, damit die Gnade im Herzen ungehinderter wirken kann.

Wer aber wissentlich in einer Todsünde communizirt, begeht eine sehr schwere Sünde, einen erschrecklichen Gottesraub, wie Judas, und ißt sich das Gericht und die Verdammniß hinein. Der heilige Apostel Paulus hat darum die ernste Mahnung gegeben: „Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet." I. Kor. 11, 28. Die unwürdige Communion ist das Boshafteste, Unheilvollste und zugleich Thörichteste, was von einem Christen verschuldet werden kann. Darum sei gewissenhaft bei der vorausgehenden Beicht. Wenn du würdig beichtest, so kannst du auch würdig communiziren.

Zur Vorbereitung der Seele gehört weiter die Andacht des Herzens, d. i. die Uebung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Begierde nach Vereinigung mit Jesus Christus. Man bedient sich hiefür der sog. Communiongebete. Wer dazu fähig ist, soll suchen, diese Vorbereitung ohne Gebetbuch aus seinem Herzen zu machen. Wer sich eines Gebetbuches bedient, lese wenig, langsam, mit Ueberlegung. Besonders bei dieser heiligen Handlung gilt das Wort: „Wenn ihr betet, so sollet ihr nicht viel reden." Matth. 6, 7. Für diesen Zweck können auch die vorausgehenden Andachten vor und bei der heiligen Messe und die unten folgende Besuchung des heiligsten Altarssakramentes benutzt werden.

Die Zeit nach der heiligen Communion ist die kostbarste im Leben des Christen, und soll darum wohl benutzt werden. Nach kurzer Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe verwende man die Zeit für die Uebungen der Anbetung, Verdemüthigung und Reue, der Danksagung, des Vertrauens, der Erneuerung der Vorsätze und der ver-

traulichen Bitte für sich und andere. Um diese so werthvollen Augenblicke recht gut benutzen zu können, sollte man sich schon vorher auf dieselben vorbereiten, namentlich in Bezug auf die Anliegen, welche man dem im Herzen gegenwärtigen Heilande vortragen will.

Den Tag der heiligen Communion suche man so viel möglich gesammelt und mit frommen Uebungen zuzubringen.

Communionandacht.

Vor der heiligen Communion.

Glaube.

O Jesu, mein Erlöser! ich glaube festiglich, daß Du in dem hochheiligsten Sakramente des Altars wahrhaft und wesentlich gegenwärtig bist mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Menschheit und Gottheit. Und wenn ich Dich schon darin mit meinen leiblichen Augen nicht sehen kann, so glaube ich es dennoch so kräftig, daß ich mit deiner Gnade darauf sterben wollte, denn, o ewige Wahrheit! Du hast es gesagt: das ist mein Leib, das ist mein Blut, und was Du gesagt hast, das bleibt ewig wahr.

Erlaubt es die Zeit, so kannst du den Glauben noch durch andere Uebungen erwecken: a. Betrachte ein Wort der heiligen Schrift über dieses heiligste Sakrament, wie du solche in diesem Buche bei den Vorbereitungen auf die heilige Messe findest; b. danke Gott, daß Er dich zum wahren Glauben, insbesondere zum Glauben an dieses heilige Geheimniß berufen hat; c. erinnere dich an die Gefahren und Versuchungen, die diesen deinen Glauben bedrohen

können; mache darauf hin deine Vorsätze, und bitte Gott um seinen Beistand; d. lege das Versprechen ab, immer nach diesem Glauben zu leben, besonders in der Heiligung des Sonntages, in der Theilnahme am Gottesdienste, so oft du in der Kirche erscheinest. Füge noch ein und das andere Vater unser bei um einen wahren, festen und lebendigen Glauben.

Hoffnung.

Getreuester Heiland, freigebigster Gott, da Du Dich selbst ganz und gar mir geben willst, was soll ich von Dir nicht hoffen? Du kennst meine Schwachheiten und meine Bedürfnisse, Du kannst und willst mir helfen, Du hast es versprochen und ladest mich dazu ein. Gütigster Jesu! gestützet auf dein untrügliches Wort, komme ich mit der tröstlichen Zuversicht, Du werdest mich Armen ohne Hilfe und Trost von Dir nicht entlassen, sondern meine Seele mit Gnaden stärken, sie so reich und schön machen, daß sie Dir gänzlich gefalle.

Uebe die Hoffnung noch besonders in folgenden Punkten:

a. Stelle dir die Liebe des göttlichen Heilandes zu dir vor, die Verheißungen, die Er gegeben, die Einladung, die Er an dich richtet, und den Reichthum von Gnaden in diesem heiligen Sakramente und gründe darauf deine Hoffnung; b. blicke auf deine verkehrten Neigungen und Schwachheiten und nahe dich Christus wie ein Kranker dem Arzte, ein Unglücklicher seinem Retter; c. erinnere dich, wie die Heiligen aller Jahrhunderte nach diesem Geheimnisse verlangt haben, und was sie in demselben für Gnaden erlangt haben, und freue dich, daß dieselben auch dir angeboten werden; d. denke an deinen Hauptfehler, gegen welchen dir die Hilfe der Gnade

am nothwendigsten ist, und erwecke in Bezug auf diesen Hoffnung und Vertrauen; e. mache insbesondere den Vorsatz, auch sonst diese Hoffnung fleißig zu üben und in jeder Gefahr und Versuchung des täglichen Lebens dich sogleich voll Vertrauen an Christus zu wenden. Bete ein oder mehrere Vater unser um eine demüthige, vertrauensvolle, sehnsüchtige Hoffnung.

Liebe und Begierde.

O Gott meines Herzens! Dich liebe ich über Alles aus meiner ganzen Seele, aus meinem ganzen Gemüthe und aus allen meinen Kräften, weil Du würdig bist über Alles geliebt zu werden. Aus Antrieb dieser Liebe verlangt mein Herz, sich mit Dir zu vereinigen, und ganz dein eigen zu sein. Komme, liebreichster Jesu! nimm dasselbe vollkommen ein. Mache damit, was Du willst, es ist nicht mehr mein, sondern dein. Ja in Dir allein soll es leben, Dich allein soll es lieben und loben in Ewigkeit. Komm, o mein Jesu, komm!

Weitere Uebungen der Liebe: a. erinnere dich, wie Christus zur Rechten des Vaters von dem ganzen Himmel verherrlicht wird, und doch dein armseliges Herz als Wohnung nicht verschmäht; b. überblicke die Wohlthaten, welche Er dir aus reiner, uneigennütziger Liebe zukommen ließ, und übe Akte der Dankbarkeit und Gegenliebe; c. erinnere dich an deine Unehrerbietigkeiten und deinen Undank gegen Christus, deine vielen Sünden und Ungerechtigkeiten, und erfülle dein Herz mit jener Beschämung und Reue, die von der wahren Liebe eingegeben werden; d. bringe Christus als Opfer der Liebe deine guten Vorsätze, die kommenden Arbeiten und Leiden und auch einige freiwillige Werke der Selbstverleugnung dar. Bete

einige Vater unser um eine innige, reumüthige, opferwillige Liebe zu Christus.

Bei der heiligen Communion.

Bei der heiligen Communion selber vermeide auf der einen Seite sorgfältig jede freiwillige Zerstreuung, und auf der andern ebenso jede Ueberanstrengung und Erzwungenheit in der Andacht Suche vielmehr mit aller Ruhe gläubig daran zu denken, was Heiliges du vornimmst, und demüthig, vertrauensvoll, mit kindlichem Sinn den Heiland zu erwarten und zu empfangen. Du mußt Ihm nichts entgegenbringen, als ein reines und empfängliches Herz, das Weitere ist dann Sache seiner Freigebigkeit. Bitte den heiligen Schutzengel, in diesen heiligen Augenblicken jede Zerstreuung und Versuchung von dir ferne zu halten.

Nach der heiligen Communion.

Wie schon bemerkt, mußt du dich bemühen, in dieser Zeit nicht mit der Zunge, sondern mit dem Herzen zu beten und dich recht vertraulich mit Christus unterhalten. Deßwegen ist es sehr zu empfehlen, seine Bitten und Anliegen schon vorher für diesen Augenblick bereit zu halten. Auch die Uebungen, die an dieser Stelle vorzunehmen sind, wurden bereits bezeichnet; nebst Glauben, Hoffnung und Liebe, sollen besonders Akte der Anbetung, Danksagung, Demuth, Reue, Aufopferung, Bitte verrichtet werden. Geht es nicht leicht ohne Gebetbuch, so kann man die Uebung der geistigen Communion bei den Meßandachten oder auch nachstehende Gebete benutzen.

Woher doch, mein Heiland und liebster Gott, kömmt mir die Gnade, daß Du Dich gewürdiget hast, zu mir zu kommen? Sei mir willkommen zu tausendmal. Dir sei unendlich Lob und Dank

gesagt. O wertheſter Gaſt meiner Seele! Ich habe Dich jetzt, bleibe doch bei mir und laß mich bei Dir, bis ich Dir gefalle, Dir recht diene, und Dich genießen kann in Ewigkeit. Amen.

Liebesſeufzer des heiligen Franziskus Xaverius.

Ich liebe, o Gott, von Herzen Dich,
Nicht, daß Du gnädig retteſt mich,
Noch, weil Du, die nicht lieben Dich
Mit Feuer ſtrafeſt ewiglich.
Du, Jeſu, Du haſt gänzlich mich
Am Kreuz umſchlungen inniglich.
Du trägſt die Nägel, trägſt den Speer,
Auch viele Schmach und Leiden ſchwer,
Und Schmerzen ohne Zahlen,
Und blutigen Schweiß und Qualen.
Und ſieh, dieß trugſt Du all für mich,
Für mich, den Sünder gnädiglich.
Wie ſollt ich dann nicht lieben Dich,
Dich, Jeſu, der ſo liebte mich?
Nicht daß Du einſt beſeligſt mich,
Und ewiger Pein entreißeſt mich,
Nicht, daß Du lohneſt mildiglich;
Nein, ſo wie Du geliebet mich,
So lieb und will ich lieben Dich,
Allein, weil Du mein König biſt,
Allein nur, weil mein Gott Du biſt. Amen.

Sieben Worte zum göttlichen Heilande.

1. Ich weiß, o Herr Jeſus Chriſtus, daß ich ein großer Sünder bin. Ich würde verzagen, wenn ich nicht ſchon lange wüßte, wie Du die Sünder aufnimmſt und mit ihnen zu Tiſche ſitzeſt. Ich danke Dir für deine übergroße Huld.

2. Ich bin jetzt im Frieden, o Herr Jesu Christe, mit meinem Nächsten. Ich will alle Beleidigungen vergessen, da Du mir meine große Schuld verziehen und mich so königlich bewirthet hast. O wie groß ist deine Liebe und Güte!

3. Ich betrachte dein Leiden am Kreuze für mich armen Sünder, deine Herrlichkeit im Himmel, und darneben deine armselige Wohnung in meinem Herzen und werde ganz beschämt wegen deiner Liebe und meiner Armuth, wegen meinem unverdienten Glücke, das mir geworden in der Vereinigung mit Dir.

4. Ich werfe mich nieder vor deiner Majestät und bete Dich an mit aller Demuth und Ehrfurcht, deren ich fähig bin. Ich vereinige meine armselige Huldigung mit den Lobpreisungen der himmlischen Heerschaaren.

5. Ich will, o Herr Jesu Christe, mit deiner Gnade und mit deinem Beistande mein Leben bessern, und nach deinem Wort und Beispiel einrichten.

Erneuere die Vorsätze und bitte den Heiland um seine Gnade.

6. O Herr Jesu Christe! Du Helfer der Armen und Elenden, Du kennst meine Anliegen besser als ich selber, sei mir und den meinigen ein Tröster und Retter in jeder Noth.

Hier trage Ihm deine Bitten und Anliegen vor.

7. Du hast Dich, o Herr Jesu Christe! mir ganz und gar geschenkt. Ich schenke Dir dafür mein Herz, meine Seele mit allen ihren Kräften, mein Leben mit allen Arbeiten, Leiden und Ueberwindungen. Es ist das nur eine armselige Gegengabe, aber es ist Alles, was ich habe. Heilige es und weihe es durch die Vereinigung mit deinen unendlichen Verdiensten.

Bringe Ihm hier deine guten Werke, Leiden und Selbstverleugnungen als Opfer dar.

Besonderer Segen nach der Communion für Hausväter und Hausmütter.

Du hast, o Jesu, alle Wohnungen, in welche Du während deines irdischen Lebens einkehrtest, mit einer besondern Gnade beglückt; heute bist Du auch bei mir eingekehrt; ich besitze Dich nun, und werde Dich nicht entlassen, als bis Du mich gesegnet hast. Oeffne deßhalb deine segensreiche Hand, und erfülle meine arme Seele und die mir anvertraute Wohnung mit deinen himmlischen Gaben. Vertreibe aus meinem Hause allen Zorn und Hader, alles Mißtrauen und allen Unfrieden; wende gnädig alles Uebel ab, das uns an Leib oder Seele schaden könnte.

O freigebigster Jesu! Laß meinem Hause durch deine Gegenwart Heil wiederfahren, und theile deine Gnaden ebenso reichlich mit, wie Du sie in dem Hause des Zachäus, des Matthäus, der Martha und bei der Hochzeit zu Cana mitgetheilt hast. Dir übergebe ich gänzlich mich und die Meinigen; schalte und walte, herrsche und regiere über Alles nach deinem Wohlgefallen. Gib uns die tägliche Nahrung, gib Frieden und Eintracht, gib Geduld in Widerwärtigkeiten, Beständigkeit in deinem Dienste und in deiner Gnade; gib mir Eifer und Wachsamkeit in der Sorge für die Meinigen, bewahre sie vor Aergerniß und Verführung, laß alle wachsen in der Gottesfurcht und Tugend, gib uns endlich, daß wir nach einem wohlvorbereitenden Tode in die Wohnungen der Auserwählten und zu deiner glückseligen Anschauung gelangen mögen. Amen.

Ablaßgebete.

Durch die Freigebigkeit der Kirche ist es möglich gemacht, fast bei jeder hl. Communion unter irgend einem Titel einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen. Die christliche Liebe zu sich selber und zu den Armen Seelen erlaubt dem Christen nicht, diese Gelegenheit unbenutzt zu lassen. Darum folgen hier noch Ablaßgebete, welche nebst Erfüllung der übrigen Bedingungen in der Regel für Erlangung eines vollkommenen Ablasses gefordert werden.

1. O Gott! Du höchster Hirt und Vater der Gläubigen! der Du durch deinen Geist den ganzen Leib deiner Kirche leitest und heiligest, und durch Jesum Christum die Herrlichkeit deines Namens allen Völkern kund gemacht hast, erhalte und befördere das Werk deiner Erbarmung, damit deine Kirche wachse in allem Guten, und sich ausbreite über die ganze Erde, und in dem Bekenntnisse deines Namens standhaft verharre.

Vater unser. Ave Maria.

2. Höchster und ewiger Hirt Jesus Christus, wir empfehlen Dir unsern heiligen Vater, den Papst N. N., deinen Stellvertreter auf Erden. Erhöre seine Gebete und erfülle seine Wünsche, die deine Ehre und das Beste der Kirche bezwecken. Leite, erleuchte, stärke, vertheidige und unterstütze ihn, damit er der Kirche jederzeit würdig vorstehe.

Vater unser. Ave Maria.

3. O Gott, der Du den Frieden gibst und die Einigkeit liebst, verleihe allen christlichen Regenten und Obrigkeiten, deinen Dienern, vollkommene Eintracht im Guten, entferne alle Kriege, Unruhen und Zwistigkeiten, damit deine Gläubigen in voller

Freiheit des Glaubens und im Frieden Dir dienen mögen.

Vater unser. Ave Maria.

4. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du alle Seelen zur Seligkeit berufest, und nicht willst, daß Einer verloren gehe, siehe gnädig herab auf die Seelen, welche noch in den Banden der Unwissenheit und des Irrthums gefangen sind. Verleihe den Christen, daß sie alle Spaltungen aufheben, alle Irrthümer ablegen, zur Einheit in deiner Wahrheit zurückkehren, und durch treue Befolgung deiner Gebete das ewige Leben erlangen.

Vater unser. Ave Maria.

5. Allmächtiger, ewiger Gott! erzeige Dich gnädig und barmherzig gegen dein ganzes christliches Volk; bekehre die Sünder, stärke die Angefochtenen, tröste die Betrübten, erhalte die Gerechten und Frommen, erbarme Dich der Elenden und Nothleidenden, damit sie alle durch deine Gnade erleuchtet, geheiliget, gestärkt und getröstet werden und zur ewigen Seligkeit gelangen mögen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

Aufopferung.

O Gott der Erbarmungen! nimm auf unser Gebet, das wir nach unseren schwachen Kräften zur Erlangung des Ablasses verrichtet haben. Laß uns durch deine unendliche Güte desselben theilhaftig werden. Ersetze Du, was uns von den strengen Bußübungen der ersten Christen abgeht, durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes Jesu Christi und die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen. Laß uns künftig von der Last

der Sünde befreit, Dir treu dienen und in deiner Gnade bis an's Ende standhaft verharren, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Aufopferung für Abgestorbene.

Jesus, mein Gott und Heiland, ich flehe zu deiner unermeßlichen Barmherzigkeit, Du wollest diesen Ablaß der Seele N. N. zur Erlösung gereichen lassen. Sollte diese Seele der Fürbitte nicht mehr bedürftig sein, so schenke ich ihn derjenigen Seele, welche der Erlösung am nächsten ist (oder gegen welche ich am meisten Schuldigkeit habe), damit sie Dich, o Gott, im Himmel auch in meinem Namen liebe, lobe und anbete, und für mich bitte, daß ich durch einen glückseligen Tod ihr im Himmel beigesellt werde, um Dich zu lieben, zu loben und anzubeten in alle Ewigkeit. Amen.

Der öftere Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

Die Gründe, welche für diesen öftern Empfang sprechen, sind in Kürze folgende:

a. Die Praxis und die Aussprüche der Kirche. Der Eifer der ersten Christen und ihr Verlangen nach dem Brode des Lebens war so groß, daß sie täglich communizirten. Aus diesem häufigen Empfang des heiligsten Sakramentes schöpften die zahllosen Martyrer jener Zeit ihre übermenschliche Stärke und Standhaftigkeit. Das Bußsakrament wurde so oft empfangen, als es der Zustand des Gewissens nothwendig oder wünschbar machte. Erst später, als der Eifer der Christen erkaltete, zogen

sich manche von der heiligen Communion zurück und die Kirche wurde dadurch veranlaßt, bestimmte Vorschriften zu geben, die in den ersten Zeiten ganz unnöthig waren. In den Zeiten der Kirchenväter verlangte man jährlich eine drei- bis viermalige Communion, seit dem dreizehnten Jahrhundert fordert die Kirche wenigstens eine jährliche Beicht und den Empfang der heiligen Communion zur österlichen Zeit. Das ist ein schwer verbindliches Gebot der Kirche. Sie wünscht und empfiehlt aber neben demselben die öftere heilige Communion. So erklärt das Conzil von Trient in der 22. Sitzung: „Es wünscht die heilige Synode, daß alle Gläubigen, so oft sie der heiligen Messe beiwohnen, nicht nur geistiger Weise communiziren, sondern auch am wirklichen Empfang des hl. Abendmahles sich betheiligen möchten, auf daß ihnen die Früchte des hl. Opfers reichlicher zukämen." In dem Katechismus des Conzils von Trient heißt es: „Es gehört zu der Pflicht der Seelsorger, die Gläubigen oftmals zu ermahnen, sie möchten nicht verabsäumen, ihre Seele täglich durch dieses heilige Sakrament zu stärken, sowie sie es für nöthig erachten, ihrem Körper täglich die Nahrung zukommen zu lassen, deren er bedarf; denn die geistige Speise ist der Seele ebenso nothwendig, als es die natürliche dem Leibe ist. Ueberdieß ist dieß auch die Denkweise der heiligen Väter, welche in eifriger und eindringlicher Weise den häufigen Gebrauch des hl. Abendmahles empfehlen."

b. Die segensreichen Wirkungen des öftern Empfanges der hl. Sakramente. Dieser öftere Empfang ist nothwendig zur Besserung der Sün-

der. Wer die hl. Sakramente würdig empfängt, wird jedesmal seine Sünden bereuen, gute Vorsätze machen, sich aufrichtig der Bekehrung zuwenden, da sonst ja kein würdiger Empfang möglich wäre. Gleichzeitig wird er mit Gott versöhnt, bekommt neue Gnaden, und ist für einmal und für einige Zeit in dem Zustande, in dem er immer sein sollte. Mittelst fleißiger Anwendung dieses Mittels wird es manchem Sünder möglich, die Ketten böser Angewöhnungen zu brechen und seine Seele zu retten. Wer z. B. nach der Beicht 14 Tage sich halten kann, der beichte wieder nach dieser Zeit, und wendet er diese Arznei an, wie und so lange die Krankheit der Seele es erfordert, so wird er nach und nach ganz geheilt werden. Diese Arznei ist allen Sündern zugänglich und kann durch nichts anderes ersetzt werden.

Der öftere Empfang der heiligen Sakramente dient zur Bewahrung vor schweren Sünden. Man denke an junge Christen, die in der Welt leben, Dienstboten, Arbeiter u. s. w., ohne sorgsame Aufsicht und Leitung, mitten unter Aergernissen, von Innen und Außen bedroht durch schwere Versuchungen. Sind solche Seelen nicht in der größten Gefahr? Allerdings. Wenn sie aber öfters und würdig zu den heiligen Sakramenten hinzutreten, so wird das ihr religiöses Leben in der rechten Ordnung erhalten, ihre guten Gesinnungen fortwährend erneuern, ihren Willen stärken, und sie werden in den Stürmen ihres sittlichen Lebens sich an einem festen Anker halten können. So lange sie in dieser Uebung beharrlich sind, können sie nicht tief fallen, und sollten sie einmal so unglücklich

sein, so wird der nächste Communiontag sie wieder aufrichten und auf den rechten Weg zurückführen.

Der öftere Empfang der heiligen Sakramente ist endlich das wichtigste Hilfsmittel im Streben nach Vollkommenheit. Das ergibt sich aus der Lehre unseres Glaubens und aus den Erfahrungen aller Jahrhunderte. Bekanntlich kann aber dieses so vortreffliche Mittel auch ohne Wirkung bleiben. Die Gnade wirkt eben nur, wenn der Mensch ihrem Zuge sich fügt. Wollen fromme Personen aus dem fleißigen Empfang der heiligen Sakramente Gewinn ziehen, so müssen sie unter allen Umständen an ihrer Selbstheiligung arbeiten, und darum auch kleinere Fehler verabscheuen, bereuen und zu meiden suchen, vor Allem aber in der Demuth und Selbstverleugnung sich üben. Wer dafür sich anstrengt, darf sich im übrigen durch seine Fehler nicht von dem heiligen Tische zurückschrecken lassen; denn nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.

Wenn die Verhältnisse es erlauben, sollen die öfters communizirenden, nach Anleitung ihres Seelenführers auch andere Mittel der Selbstheiligung anwenden, wie die tägliche Betrachtung, geistliche Lesung, Besuchung des Allerheiligsten, besondere Gewissenserforschung u. s. w. „Euere Lenden seien gegürtet und brennende Lampen in euern Händen, und ihr sollt sein gleich Leuten, die auf ihren Herrn warten.“ Luc. 12, 35.

Verschiedene Andachtsübungen in der Kirche und zu Hause.

Die Gottseligkeit ist zu allem nützlich, und hat die Verheißung dieses und des künftigen Lebens. I. Tim. 4., 8.

1.

Die Vesper an Sonn- und Feiertagen.

Die Vesper, das ist die kirchliche Abendandacht bildet eine von den sieben Tagzeiten des Brevierge-Gebetes. In den ältesten Zeiten nahmen auch die Laien Antheil an dem Stundengebet der Geistlichen. Später verlor sich diese Theilnahme, und gegenwärtig ist die Vesper fast noch die einzige der Tagzeiten, an der sich das Volk betheiliget. Das Brevier ist das eigentliche Gebet der katholischen Kirche und darum sollen die Gläubigen nicht versäumen, wenigstens bei diesem Anlasse in dieses Gebet einzustimmen.

Die gewöhnlichen Theile der Vesper, folgen hier in der Kirchensprache mit nebenanstehender Uebersetzung, um das Mitsingen oder die erbauliche Anhörung des Gesanges zu ermöglichen. Einzelne Theile der Vesper wechseln nach den Festen und Festzeiten.

Pater noster. Ave, Maria.	Vater unser. Ave Maria.
℣ Deus, in adjutorium meum intende:	℣. Gott, merke auf meine Hilfe!
℟ Domine, ad adjuvandum me festina.	℟. Herr, eile mir zu helfen!

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui sancto: sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in sæcula sæculorum. Amen.

Alleluia.

vel:

Laus tibi Domine, Rex æternæ gloriæ.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem hl. Geiste: wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Alleluja.

oder in der Fastenzeit:

Lob sei Dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit.

Psalm 109.

Dieser Psalm schildert in prophetischer Weise die Gottheit, das Königthum und die priesterliche Würde Jesu Christi, seinen siegreichen Kampf mit der Welt und seine Verherrlichung. Bete Christus zur Rechten des Vaters ehrfurchtsvoll an, bitte um die Gnade, seine Würde recht zu erkennen, die Segnungen seines Priesterthums würdig zu genießen, mit seiner Hilfe die Welt zu besiegen und einst in seine Herrlichkeit einzugehen.

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis.

Donec ponam inimicos tuos: scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuæ emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten,

Bis Ich mache deine Feinde: zum Schemel deiner Füße.

Den Szepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: Herrsche mitten unter deinen Feinden.

Bei Dir ist die Herr-

die virtutis tuæ in splendoribus sanctorum: ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non pœnitebit eum: tu es sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis: confregit in die iræ suæ reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Gloria Patri etc.

schaft am Tage deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus meinem Schooß erzeugte Ich Dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat es geschworen und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedechs.

Der Herr ist zu deiner Rechten: zerschmettern wird Er Könige am Tage seines Zornes.

Er wird richten über die Völker und große Niederlage anrichten: zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird Er trinken: darum wird Er emporheben sein Haupt.

Ehre sei ꝛc.

O Herr Jesus Christus, dem das Szepter der Macht gegeben ist, streite für uns! Du ewiger Hoherpriester, segne und begnadige uns! Sohn Gottes, sitzend zur Rechten des Vaters, nimm uns auf in deine Herrlichkeit!

Psalm 110.

Der Psalmist preist hier den Herrn wegen seinen Wohlthaten, besonders wegen der Befreiung aus Egypten und

der wunderbaren Speisung mit Manna. Der Christ erinnert sich an die erhabene Erfüllung dieser Vorbilder im neuen Bunde, die Erlösung durch Jesus Christus, die Beschützung seiner Kirche, die Himmelsspeise im heiligsten Altarssakramente; danke dem Herrn dafür von Herzen, und erneuere das Vertrauen auf seine Hilfe.

Confitebor tibi Domine in toto corde meo: in consilio justorum et congregatione.

Ich will Dich loben, o Herr, von meinem ganzen Herzen: im Rath und in der Versammlung der Gerechten.

Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates ejus.

Groß sind die Werke des Herrn: ausgewählt nach seinem ganzen Wohlgefallen.

Confessio et magnificentia opus ejus: et justitia ejus manet in sæculum sæculi.

Herrlichkeit und Majestät ist in seinem Werke: und ewiglich besteht seine Gerechtigkeit.

Memoriam fecit mirabilium suorum, misericors et miserator Dominus: escam dedit timentibus se.

Ein Gedächtniß stiftete Er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr: Speise gab Er denen, die Ihn fürchten.

Memor erit in sæculum testamenti sui: virtutem operum suorum annuntiabit populo suo.

Er gedenkt auf ewig seines Bundes: die Kraft seiner Werke that Er kund seinem Volke.

Ut det illis hæreditatem gentium: opera manuum ejus, veritas et judicium.

Daß Er ihnen gegeben das Erbe der Heiden: die Werke seiner Hände sind Treue und Recht.

Fidelia omnia mandata ejus, confirmata in sæculum sæculi: facta in veritate et æquitate.

Redemptionem misit populo suo: mandavit in æternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen ejus: initium sapientiæ timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum: laudatio ejus manet in sæculum sæculi.

Gloria Patri etc.

Zuverlässig sind alle seine Befehle, fest auf immer und ewig: gemacht in Treue und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte Er seinem Volke: beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und furchtbar ist sein Name: der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.

Gute Einsicht wird zu Theil allen Pflichtgetreuen: sein Lob bleibt immer und ewig.

Ehre sei ꝛc.

Gelobt seiest Du, Herr Jesus Christus, für die Wunder deiner Liebe und Barmherzigkeit, Du rettest uns vom Tode durch deinen Tod, speisest uns mit deinem Fleische und Blute, würdigest uns in deiner Kirche Glieder an deinem geheimnißvollen Leibe zu sein. Durch Dich erlöst, durch Dich gespeist, vereiniget mit Dir, wen sollen wir noch fürchten?

Psalm 111.

Hier wird das Glück des Gerechten besungen. Erwecke den Glauben, daß Segen und Zufriedenheit vom Herrn kommen, und erneuere den Vorsatz, Ihm mit aller Treue zu dienen.

Beatus vir, qui timet Dominum: in mandatis ejus volet nimis.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet: große Lust hat an seinen Geboten.

Potens in terra erit semen ejus: generatio rectorum benedicetur.

Gloria, et divitiæ in domo ejus: et justitia ejus manet in sæculum sæculi.

Exortum est in tenebris lumen rectis: misericors, et miserator, et justus.

Jucundus homo, qui miseretur et commodat, disponet sermones suos in judicio: quia in æternum non commovebitur.

In memoria æterna erit justus: ab auditione mala non timebit.

Paratum cor ejus sperare in Domino, confirmatum est cor ejus: non commovebitur donec despiciat inimicos suos.

Dispersit, dedit pauperibus, justitia ejus manet in sæculum sæculi: cornu ejus exaltabitur in gloria.

Sein Same wird mächtig sein auf Erden: das Geschlecht der Frommen wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird sein in seinem Hause: und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Ein Licht geht auf den Frommen in der Finsterniß: der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der sich erbarmt und leiht, er wird mit seiner Sache bestehen vor Gericht: denn in Ewigkeit wird er nicht wanken.

In ewigem Andenken wird der Gerechte sein: vor bösem Gerede bangt ihm nicht.

Gefaßt ist sein Herz und hofft auf den Herrn, fest ist sein Herz: er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streut aus, gibt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibt ewig: sein Horn wird erhöht in Herrlichkeit.

Peccator videbit, et irascetur, dentibus suis fremet, et tabescet: desiderium peccatorum peribit.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen: das Begehren der Frevler geht zu Grunde.

Gloria patri etc.

Ehre sei ꝛc.

Heiliger, starker Gott! Was habe ich von der Sünde, was habe ich von der Welt zu hoffen, als Undank, Schmerz und Seelenpein? Du bist mir Licht in der Finsterniß, Hilfe in der Noth, Du der Trost und die Stärke meines Herzens. Dich allein will ich fürchten, Dir treu dienen, und unentwegt auf Dich vertrauen.

Psalm 112.

In diesem Psalm wird Gott gelobt, weil Er sich der Demüthigen erbarmt und sie erhöht. Mache auch du seiner Huld dich würdig, indem du dich im Geiste verdemüthigest.

Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini.

Lobet, ihr Diener, den Herrn: lobet den Namen des Herrn.

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc, et usque in sæculum.

Der Name des Herrn sei gebenedeit: von nun an bis in Ewigkeit!

A solis ortu usque ad occasum: laudabile nomen Domini.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange: sei gelobt der Name des Herrn!

Excelsus super omnes gentes Dominus: et super cœlos gloria ejus.

Hoch über alle Völker ist der Herr: und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat : et humilia respicit in cœlo, et in terra.

Suscitans a terra inopem : et de stercore erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus : cum principibus populi sui.

℣. Qui habitare facit sterilem in domo : matrem filiorum lætantem.

Gloria Patri etc.

Wer ist wie der Herr unser Gott, der in der Höhe wohnt : und auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden?

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube : und aus dem Koth erhöht den Armen.

Daß er ihn setze neben die Fürsten : die Fürsten seines Volkes.

Der wohnen läßt im Hause die kinderlose : als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei ꝛc.

Herr, gib mir die Gnade, mich zu erniedrigen in der Demuth, um deinen Namen zu verherrlichen mit heiliger Ehrfurcht, damit dein Angesicht über mir leuchte, dein Segen auf mich herabsteige und dein Arm mich aus dem Staube dieses Erdenlebens erhebe in die Wohnungen deiner Auserwählten!

Psalm 113.

Die Macht Jehova's wird hier gegenüber den eingebildeten Göttern der Heiden, verherrlicht. Die Israeliten sangen diesen Psalm an Ostern beim Passamahle, und feierten dankbar die Rettung ihrer Väter aus der Knechtschaft Egyptens, die in demselben in erhabener Sprache geschildert wird. Der Christ freut sich dabei der Erlösung aus der Knechtschaft der Sünde, der wunderbaren Leitung und Erhaltung der Kirche, und

gedenkt der Eitelkeit der irdischen Güter, die leicht als Götzen geehrt werden.

In exitu Israël de Aegypto : domus Jacob de populo barbaro.

Facta est Judæa sanctificatio ejus: Israël potestas ejus.

Mare vidit, et fugit : Jordanis conversus est retrorsum.

Montes exultaverunt ut arietes : et colles sicut agni ovium.

Quid est tibi mare, quod fugisti : et tu Jordanis, quia conversus es retrorsum?

Montes exultastis sicut arietes : et colles sicut agni ovium?

A facie Domini mota est terra : a facie Dei Jacob.

Qui convertit petram in stagna aquarum : et rupem in fontes aquarum.

Non nobis Domine, non nobis: sed nomini tuo da gloriam.

Als Israel auszog aus Egypten : Jakobs Haus vom Volke fremder Sprache.

Da ward Juda sein Heiligthum: Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es, und floh : der Jordan wandte sich zurück.

Die Berge hüpften wie Widder : und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist dir, Meer, daß du fliehest : und dir Jordan, daß du zurück dich wendest?

Euch ihr Berge, daß ihr hüpfet wie Widder: und ihr Hügel wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitz des Herrn erbebte die Erde: vor dem Anlitz des Gottes Jakob.

Der den Felsen verwandelt in Wasserseen : und Kieselgestein in Wasserquellen.

Nicht uns, o Herr, nicht uns : sondern deinem Namen gib die Ehre.

Super misericordia tua, et veritate tua: nequando dicant Gentes: Ubi est Deus eorum.

Um deiner Barmherzigkeit und deiner Gnade willen: damit nicht sagen die Heiden: Wo ist doch ihr Gott?

Deus autem noster in cœlo: omnia quæcumque voluit, fecit.

Doch unser Gott ist im Himmel: Alles, was Er will, vollbringt Er.

Simulacra Gentium argentum et aurum: opera manuum hominum.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold: Werke von Menschenhänden.

Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt.

Einen Mund haben sie und reden nicht: Augen haben sie und sehen nicht.

Aures habent, et non audient: nares habent, et non odorabunt.

Ohren haben sie und hören nicht: eine Nase haben sie und riechen nicht.

Manus habent, et non palpabunt, pedes habent, et non ambulabunt: non clamabunt in gutture suo.

Hände haben sie und tasten nicht, Füße haben sie und gehen nicht: sie sprechen nicht mit ihrer Kehle.

Similes illis fiant qui faciunt ea: et omnes qui confidunt in eis.

Gleich ihnen werden, die sie machen: ein Jeder, der auf sie vertrauet.

Domus Israël speravit in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

Das Haus Israel hoffet auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und Beschützer.

Domus Aaron speravit in Domino: adjutor eorum, et protector eorum est.

Das Haus Aaron hofft auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und Beschützer.

Qui timent Dominum, speraverunt in Domino: adjutor eorum, et protector eorum est.

Dominus memor fuit nostri: et benedixit nobis.

Benedixit domui Israël: benedixit domui Aaron.

Benedixit omnibus, qui timent Dominum: pusillis cum majoribus.

Adjiciat Dominus super vos: super vos, et super filios vestros.

Benedicti vos a Domino: qui fecit cœlum, et terram.

Cœlum cœli Domino: terram autem dedit filiis hominum.

Non mortui laudabunt te, Domine: neque omnes qui descendunt in infernum.

Sed nos qui vivimus, benedicimus Domino: ex hoc nunc, et usque in sæculum.

Gloria Patri. etc.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und Beschützer.

Der Herr gedenket unser: und segnet uns.

Er segnet das Haus Israel: Er segnet das Haus Aaron.

Er segnet Alle, die den Herrn fürchten: die Kleinen mit den Großen.

Der Herr segne euch noch mehr: euch und euere Kinder.

Gesegnet seid ihr von dem Herrn: der Himmel und Erde erschaffen hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn: aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Todten loben den Herrn: noch alle, die hinunterfahren zur Unterwelt.

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn: von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei ꝛc.

Gepriesen sei unser Heiland und Erlöser, der die Menschheit aus der Knechtschaft des Satans und der Hölle errettet und ihr den Weg in das gelobte Land der ewigen Seligkeit geöffnet hat: Gepriesen sei der Herr, der seine Kirche siegreich hindurchgeführt durch das rothe Meer blutiger Verfolgungen, der die Irrlehrer zu Schanden machte und ihre Bedränger untergehen ließ wie Pharao! Gepriesen sei der Herr, der die Seelen der Gerechten in der wasserlosen Wüste dieses Lebens mit dem lebendigen Wasser aus dem Felsen tränkt: Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern deinem Name gib die Ehre! Unsere Väter haben auf Dich gehofft, und Du bist ihr Helfer und Beschützer gewesen. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn, Er ist jetzt und in Ewigkeit ihr Helfer und Beschützer.

Capitulum. 2. Cor. 1.

Benedictus Deus, et Pater Domini nostri Jesu Christi, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui consolatur nos in omni tribulatione nostra.

℟. Deo gratias.

Kapitel. 2. Cor. 1.

Gepriesen sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

℟. Gott sei Dank.

Hymnus.

Jam sol recedit igneus: Tu lux perennis Unitas, Nostris, beata Trinitas, Infunde lumen cordibus.

Hymnus.

Du ewiger Lichtquell, Einigkeit, Hochheiligste Dreifaltigkeit, Schon weicht der Sonne Flammenschein, Gieß Licht in unsere Herzen ein.

Te mane laudum carmine, Te deprecamur vespere; Digneris, ut te supplices Laudemus inter Cœlites.

Dich flehn wir, wann der Morgen graut, Dich, wann der Abend wieder thaut, Schenk uns, mit deiner Sel'gen Schaar Dein Lob zu preisen immerdar.

Patri, simulque Filio, Tibique sancte Spiritus, Sicut fuit, sit jugiter Sæclum per omne gloria. Amen.

Dein Vater auf dem Himmelsthron, Und mit dem Geist, dem ewigen Sohn', Gleichwie Er sein wird, ist und war, Lob, Preis und Ehre immerdar. Amen.

℣. Dirigatur, Domine, oratio mea.

℟. Sicut incensum in conspectu tuo.

℣. Mein Gebet, o Herr, steige empor,

℟. Wie ein Rauchopfer vor dein Angesicht.

Magnifikat. Luc. 1, 46.

Dieser Lobgesang, der zuerst aus dem Herzen und von den Lippen der seligsten Jungfrau Maria strömte, als sie zur Würde der Gottesmutter erhoben wurde, ist so voll demüthigen Sinnes und begeisterter Liebe, daß ein Christ, der ihn mit einiger Sammlung betet, durch denselben zu heiliger Andacht entflammt werden muß. Stimme ehrfurchtsvoll und dankbar mit ein in diese Lobpreisungen Gottes aus dem Munde Mariens, die seither von unzähligen frommen Seelen und der ganzen Kirche täglich wiederholt werden.

Magnificat : anima mea Dominum;

Et exultavit spiritus meus : in Deo salutari meo.

Hoch preiset: meine Seele den Herrn;

Und mein Geist frohlocket: in Gott meinem Heilande.

Quia respexit humilitatem ancillæ suæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in progenies: timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede: et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Suscepit Israël puerum suum: recordatus misericordiæ suæ.

Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham, et semini ejus in sæcula.

Gloria Patri. etc.

Denn Er hat angesehen die Niederigkeit seiner Magd: siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist: und dessen Name heilig.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht: denen, die Ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme: zerstreuet, die da stolz sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne: und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern: die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes: eingedenkt seiner Barmherzigkeit.

Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat: zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sei ꝛc.

O Herr des Himmels! Ich bitte Dich, Du wollest etwas von jener Demuth, welche die seligste Jungfrau und alle Heiligen je in diesem Gesange ausgesprochen haben, in mein Herz legen, ich wünsche

alle ihre Andacht, Liebe und Hoffnung, die sie Dir in denselben dargebracht haben, neuerdings als wohlgefälliges Abendopfer Dir darzubringen. Siehe gnädig auf mich herab um ihrer Fürbitten und Verdienste willen.

Kirchengebet.

O Gott, Du Beschützer Aller, die auf Dich hoffen, ohne den nichts beständig, nichts heilig ist, vermehre über uns dein Erbarmen, damit wir unter deiner Führung und Leitung die zeitlichen Güter so gebrauchen, daß wir darüber die ewigen nicht verlieren durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Benedicamus Domino.
℟. Deo gratias.

℣. Laßt uns den Herrn preisen.
℟. Gott sei Dank.

℣. Fidelium animæ per misericordiam Dei requiescant in pace.

℣. Die Seelen der abgeschiedenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

℟. Amen.

℟. Amen.

Pater noster.

Vater unser ꝛc.

℣. Dominus det nobis suam pacem.
℟. Et vitam æternam. Amen.

℣. Der Herr gebe uns seinen Frieden.
℟. Und das ewige Leben. Amen.

Antiphonen zu Ehren der seligsten Jungfrau.

Diese Begrüßungen der göttlichen Mutter sind verschieden nach den kirchlichen Festkreisen. Zwei derselben Alma Redemptoris und Salve Regina sind verfaßt von einem Zögling der St. Gallischen Klosterschule, dem seligen Hermannus Contraktus, gestorben im Jahre 1054 als Mönch in Reichenau. Suche den frommen Sinn und die Andacht zu Maria, wie sie in den Herzen unserer Väter lebten, in dir und den Deinigen wieder zu erwecken.

1. In der Advents- und Weihnachtszeit.

Alma Redemptoris mater, quæ pervia cœli

Porta manes, et stella maris, succure cadenti,

Surgere qui curat, populo: tu quæ genuisti,

Natura mirante, tuum sanctum Genitorem,

Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab ore

Sumens illud Ave, peccatorum miserere.

Gnaden beseligte Mutter des Herrn, o geöffnete Pforte

Du des Himmels, und Meeresgestirn, noch helfend dem Volke,

Welches versinkt und nach Rettung verlangt: du, welche den Schöpfer,

Daß die Natur drob staunend erbebt, im heil'gen Schooß trugst,

Jungfrau vor und nach der Geburt: aus dem Munde des Engels

Tönt dir der Gruß: o vernimm ihn, und trag mit uns Sündern Erbarmen.

Vor Weihnachten.

℣. Angelus Domini nuntiavit Mariæ.

℟. Et concepit de Spiritu sancto.

Oremus.

Gratiam tuam, quæsumus Domine, mentibus nostris infunde: ut qui, Angelo nuntiante, Christi Filii tui incarnationem cognovimus; per passionem ejus et crucem ad resurrectionis gloriam perducamur. Per eundem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft

℟. Und sie empfing vom heiligen Geiste.

Laßt uns beten:

Wir bitten Dich, o Herr, gieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi erkannt haben, durch sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Nach Weihnachten.

℣. Post partum, Virgo, inviolata permansisti.

℟. Dei genitrix intercede pro nobis.

Oremus.

Deus, qui salutis æternæ, beatæ Mariæ virginitate fœcunda, hu-

℣. Nach deines Sohnes Geburt bist du unbefleckte Jungfrau geblieben.

℟. Gottes Gebärerin bitt für uns.

Laßt uns beten:

O Gott, der Du dem Menschengeschlechte durch die seligste Jungfrau und

mano generi præmia præstitisti: tribue quæsumus; ut ipsam pro nobis intercedere sentiamus, per quam meruimus auctorem vitæ suscipere Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum.

℟. Amen.

Mutter Maria das Geschenk des ewigen Lebens verliehen hast: wir bitten Dich, gib uns, daß wir die Fürbitte derjenigen erfahren, durch die wir gewürdiget worden den Urheber des Lebens zu empfangen, deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

2. Von Lichtmeß bis Ostern.

Ave Regina cœlorum, Ave Domina Angelorum: Salve radix, salve porta, Ex qua mundo lux est orta:

Gaude virgo gloriosa, Super omnes speciosa, Vale, o valde decora, Et pro nobis Christum exora.

℣. Dignare me laudare te, Virgo sacrata.

℟. Da mihi virtutem contra hostes tuos.

Himmelskönigin, Heil und Ehre Herrin, dir, der Engelchöre: Wurzel, Pforte auserkoren, Draus das Licht der Welt geboren:

Preis dir, Jungfrau, gnaderfüllte, Aller Schönheit schönstes Bilde, Heiliger Liebe Ehrenkrone, Bitt für uns bei deinem Sohne.

℣. Würdige mich, dich zu loben, o heilige Jungfrau!

℟. Gib mir Kraft wider deine Feinde.

Oremus:

Concede misericors Deus fragilitati nostræ præsidium: ut qui san-

Laßt uns beten:

O barmherziger Gott, komm unserer Schwachheit zu Hilfe, daß wir, die wir

ctæ Dei genetricis memoriam agimus, intercessionis ejus auxilio a nostris iniquitatibus resurgamus. Per eundem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

das Andenken der heiligen Gottesgebärerin begehen, Kraft ihrer Fürbitte von unseren Missethaten auferstehen mögen, durch denselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

3. Von Ostern bis zum Dreifaltigkeitsfeste.

Regina cœli lætare, alleluja. Quia quem meruisti portare, alleluja. Resurrexit sicut dixit, alleluja. Ora pro nobis Deum, alleluja.

Freu dich, du Himmelskönigin: freu dich, Maria: freu dich, das Leid ist alles hin, Alleluja: Bitt Gott für uns Maria.

Der dich zur Mutter auserkor, freu dich Maria: ging lebend aus dem Grab hervor, Alleluja! Bitt Gott für uns Maria.

Er ist erstanden von dem Tod, freu dich Maria: wie Er's gesagt der wahre Gott, Alleluja! Bitt Gott für uns Maria.

Bitt für uns, o Jungfrau schön, freu dich Maria: daß wir mit Ihm einst auferstehen, Alleluja! Bitt Gott für uns Maria.

℣. Gaude et lætare virgo Maria, Alleluja.

℟. Quia surrexit Dominus vere, Alleluja.

℣. Freue dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Alleluja!

℟. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja.

Oremus.

Deus, qui per resurrectionem filii tui Domini nostri Jesu Christi mundum lætificare dignatus es: præsta, quæsumus, ut per ejus genitricem Virginem Mariam perpetuæ capiamus gaudia vitæ. Per eundem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

Laßt uns beten:

O Gott, der Du durch die Auferstehung deines Sohnes Jesu Christi unseres Herrn die Welt zu erfreuen Dich gewürdiget hast; wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch seine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

4. Vom Dreifaltigkeitsfeste bis zum Advent.

Salve Regina, Mater misericordiæ, vita, dulcedo et spes nostra salve. Ad te clamamus exules filii Evæ. Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle: Eja ergo advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte. Et Jesum benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Gegrüßt seist du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei gegrüßt: Zu dir schreien wir elende Kinder Eva's; zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Eja, du unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Ora pro nobis sancta Dei Genitrix.

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui gloriosæ Virginis Matris Mariæ corpus et animam, ut dignum filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu sancto cooperante, præparasti: da ut cujus commemoratione lætamur ejus pia intercessione ab instantibus malis et a morte perpetua liberemur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℣. Divinum auxilium maneat semper nobiscum.

℟. Amen.

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten!

Allmächtiger ewiger Gott, Du hast den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau Mutter Maria zur würdigen Wohnung deines Sohnes unter Mitwirkungen des heiligen Geistes zubereitet; verleihe uns, die wir ihr Gedächtniß freudig begehen, daß wir durch ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln und vom ewigen Tode erlöst werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe jederzeit mit uns.

℟. Amen.

2. Sonstige öffentliche Gebete.

Das allgemeine Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für die dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesus wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriege, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner Ehre, zu unserm Heile und zum gemeinsamen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! eine rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unseres Lebens. Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe. Gib uns Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und für die

Abgestorbenen. Dir, o Herr, sei anbefohlen unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben, ehren und preisen mögen.

Dieses verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Die offene Schuld.

Ich armer, sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, Rath und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch Alles, was die allgemeine christliche Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Maria, der hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung vieler guten Werke; wie dann solches Alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, durch die fünf Sinne meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid von Herzen. Ich bitte darum demüthig Dich, ewigen, barmherzigen Gott! Du wollest mir

deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen so lange, bis ich hier alle meine Sünden möge beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen. Deßhalb klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem öffentlichen Sünder: O Herr Gott, sei gnädig mir armen Sünder! Amen.

Die Litanei von allen Heiligen.

Die älteste Litanei ist die von allen Heiligen. Sie findet in der kirchlichen Liturgie die allseitigste Verwendung, namentlich wo es sich um Abwendung großer geistiger oder leiblicher Noth (Bittprozessionen) um das Wohl der Kirche und ihrer Glieder, um Erlangung besonderer Gnaden handelt, z. B. bei wichtigen Weihen und Segnungen, bei Ertheilung der höhern priesterlichen Weihen, Konsekration der Bischöfe, Weihung von Kirchen, Weihe des Taufwassers u. s. w.

Diese Litanei ist ein erhebender Ausdruck des Glaubens an die Gemeinschaft der Heiligen, welche die sichtbare und unsichtbare Kirche umfaßt. Jeder Gläubige soll sie für sich, und jede Familie öfters gemeinsam beten, um sich in besonderen und allgemeinen Anliegen der Fürbitte dieser liebevollen und mächtigen Fürbitter im Himmel theilhaftig zu machen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!

Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, *)
Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lucas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,

*) Bitt (bittet) für uns!

Alle heiligen unschuldigen Kinder, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, *)
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vinzentius,
Heilige Fabian und Sebastian,
Heilige Johannes und Paulus,
Heilige Cosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
Alle heiligen Kirchenlehrer,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Luzia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,

*) Bitt (bittet) für uns!

Heilige Anastasia, bitt für uns!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!
Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde, *)
Von deinem Zorne,
Vom jähen und unvorgesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, **)
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest,

---

*) Erlöse uns, o Herr!
**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest, *)
Daß Du die Feinde der hl. Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß Du dem christlichen Volke Ruhe und Eintracht verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erheben wollest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnen wollest,
Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser ꝛc.

Psalm 69.

O Gott, merke auf meine Hilfe; Herr, eile, mir zu helfen!

Verwirrt und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen und erröthen, die mir Uebels wollen,

Zu Schanden sollen werden, die über mein Unglück frohlocken.

Aber frohlocken sollen und sich in Dir erfreuen Alle, die Dich suchen; und die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin arm und elend: o Gott, stehe mir bei.

Denn Du bist mein Helfer und Erlöser, o Herr! säume nicht, mir beizustehen.

Die Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste,

Wie sie war im Anfang, jetzt und immer, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Mache selig deine Diener,
℟. Die auf Dich hoffen, mein Gott!
℣. Sei uns, Herr, ein starker Thurm,
℟. Wider unsere Feinde.
℣. Lasse den Feind nichts vermögen wider uns,

℟. Und der Sohn der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

℣. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.

℟. Der Herr erhalte ihn und stärke ihn und mache ihn glückselig auf Erden und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

℟. O Herr, verleihe allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben.

℣. Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Lasse sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

℣. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

℟. O Gott, beschütze deine Diener, die auf Dich hoffen.

℣. O Herr, sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume,

℟. Und von Sion aus beschütze sie.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten!

O Gott, dem es eigen ist, sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser Flehen, auf daß wir und alle deine Diener, welche mit den Ketten

der Sünde gebunden sind, durch deine mildreiche Erbarmung davon befreit werden.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebet, und schone unser, die wir Dir unsere Sünden bekennen, damit Du uns gnädig Verzeihung und Frieden gewährest.

O Herr, erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, indem Du uns alle Sünden nachlassest und zugleich von den Strafen, die wir dafür verdienen, befreiest.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidiget und durch die Buße wieder versöhnt wirst, siehe gnädig auf das Gebet deines flehenden Volkes und wende ab die Geißeln deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdient haben.

Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme Dich deines Dieners, unseres Papstes N., und lenke ihn nach deiner Milde auf dem Weg des ewigen Heiles, damit er, was Dir wohlgefällig ist, durch deine Gnade wolle und es mit ganzer Kraft vollbringe.

O Gott, von dem heilige Begierden, gute Entschlüsse und gerechte Werke entspringen: gib deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben, alle Furcht vor Feinden entfernt, und die Zeiten durch deinen Schutz ruhig und friedlich seien.

O Herr, entzünde mit dem Feuer des heiligen Geistes unsere Herzen und Sinne, damit wir Dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen wohlgefällig sein mögen.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die

Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitten erlangen mögen.

Wir bitten Dich, o Herr, komme unsern Handlungen durch deine Gnade zuvor, und leite sie durch deinen Beistand, damit alle unsere Gebete und Handlungen stets mit Dir anfangen und durch Dich vollendet werden.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du über Lebende und Todte herrschest und Dich aller erbarmest, welche Du im Glauben und Wandel als die deinigen vorher erkennest; wir bitten Dich demüthig, daß Alle, für welche wir uns zu beten vorgenommen haben, sowohl Lebende als Abgestorbene, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, nach der Milde deiner Gütigkeit, Vergebung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der allmächtige und barmherzige Gott wolle uns erhören.

℟. Er wolle uns stets behüten. Amen.

℣. Aller abgestorbenen Christgläubigen Seelen mögen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

℟. Amen.

Litanei vom heiligsten Namen Jesus.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Jesus, höre uns!
Jesus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, *)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Du Abglanz des Vaters,
Jesus, Du Klarheit des ewigen Lichtes, erbarme Dich unser!
Jesus, Du König der Herrlichkeit,
Jesus, Du Sonne der Gerechtigkeit,
Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria,
Du liebenswürdiger Jesus,
Du wunderbarlicher Jesus,
Jesus, Du starker Gott,
Jesus, Du Vater des zukünftigen Lebens,
Jesus, Du göttlicher Rathgeber,
Du mächtigster Jesus,
Du geduldigster Jesus,
Du gehorsamster Jesus,
Jesus, sanft und demüthig von Herzen,
Jesus, Du Liebhaber der Keuschheit,
Jesus, unser Liebhaber,
Jesus, Du Gott des Friedens,
Jesus, Du Urheber des Lebens,

---

*) Erbarme Dich unser!

Jesus, Du Vorbild der Tugenden, erbarme Dich unser!
Jesus, Du Eiferer der Seelen, *)
Jesus, unser Gott,
Jesus, unsere Zuflucht,
Jesus, Du Vater der Armen,
Jesus, Du Schatz der Gläubigen,
Jesus, Du guter Hirt,
Jesus, Du wahres Licht,
Jesus, Du ewige Weisheit,
Jesus, Du unendliche Gütigkeit,
Jesus, unser Weg und Leben,
Jesus, Du Freude der Engel,
Jesus, Du König der Patriarchen,
Jesus, Du Meister der Apostel,
Jesus, Du Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Du Stärke der Martyrer,
Jesus, Du Licht der Bekenner,
Jesus, Du Reinheit der Jungfrauen,
Jesus, Du Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesus!
Von aller Sünde, **)
Von deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Vom ewigen Tode,
Von der Vernachlässigung deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung,

*) Erbarme Dich unser!
**) Erlöse uns, o Jesus!

Durch deine Geburt, erlöse uns, o Jesus!
Durch deine Kindheit, *)
Durch dein heiligstes Leben,
Durch deine Mühen,
Durch deine Todesangst und dein Leiden,
Durch dein Kreuz und deine Verlassenheit,
Durch deine Schmerzen,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freuden,
Durch deine Herrlichkeit,

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Jesus!
Jesus, höre uns!
Jesus, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.

Laßt uns beten!

Herr Jesu Christe, der Du gesagt hast: Bittet, und ihr werdet erhalten; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an und es wird euch aufgethan werden: wir bitten Dich, gib uns Flehenden die Gluth deiner Liebe, damit wir Dich von ganzem Herzen, mit Wort und Werk lieben, und nimmer aufhören, Dich zu loben.

---

*) Erlöse uns, o Jesus!

Gib, o Herr, daß wir die Ehrfurcht und Liebe gegen deinen heiligen Namen allzeit bewahren, da deine Vorsehung niemals diejenigen verläßt, welche Du in deiner Liebe befestiget hast. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Ein anderes Gebet.

O Gott, der Du den glorwürdigsten Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, den Gläubigen höchst lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast: verleihe gnädigst, daß Alle, welche diesen Namen Jesus auf Erden andächtig verehren, in diesem Leben die Süßigkeit seines heiligen Trostes empfangen, im zukünftigen aber die ewige Freude und unendliche Seligkeit erlangen und genießen mögen. Durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Wettersegen.

Die verschiedenen kirchlichen Segnungen sind bestimmt, theils dem Gebete und den heiligen Sakramenten als Gnadenmittel ergänzend an die Seite zu treten, theils auch den Leib des Menschen und die körperliche Natur in den Bereich der Erlösung zu ziehen. Durch die Sünde nämlich sind auch die äußeren Dinge dem Fluche unterworfen worden, in Christus, der den ganzen Menschen erlöst hat, sollen sie wieder davon befreit werden. Darum werden die Segnungen auch auf körperliche Dinge mit Rücksicht auf ihre Beziehung zum Menschen angewendet. Die Wirkung der Segnungen

ist bedingt von den frommen Gesinnungen derjenigen, welche den Segen empfangen oder die gesegneten Gegenstände benutzen. Die Kirche segnet nicht blos Gegenstände, die einem heiligen Zwecke dienen sollen, sondern auch Dinge für den Gebrauch des gewöhnlichen Lebens, Wohnungen der Menschen und Thiere, Nahrungsmittel und Arzneien, das Ehebett, Brücken und Schiffe, Saaten und Viehheerden u. s. w., wenn die Segnung von einem gläubigen Sinn verlangt wird. Nachstehender Segen wird vom Feste Kreuzerfindung bis Kreuzerhöhung jeweilen nach der täglichen heiligen Messe gegeben, um von den Feldfrüchten Schaden abzuwenden. In christlichen Familien werden für denselben Zweck täglich einige Vater unser gebetet; ebenso wenn ein Gewitter im Anzuge ist. Erinnere dich, daß derselbe Gott, zu dem wir beten, und welcher der Kirche die Vollmacht zu segnen verliehen hat, auch der allmächtige Herr der Naturgewalten ist und bete demüthig und vertrauensvoll mit.

Nachdem das Evangelium des hl. Johannes gelesen ist, betet der Priester:

℣. A fulgure, grandine et tempestate.

℟. Libera nos Domine Jesu Christe.

℣. Ostende nobis Domine misericordiam tuam.

℟. Et salutare tuum da nobis.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Von Blitz, Hagel und Ungewitter,

℟. Bewahre uns, o Herr Jesus Christus!

℣. Erzeige uns, o Herr, deine Barmherzigkeit;

℟. Und verleihe uns dein Heil.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Oremus.

Quæsumus, omnipotens Deus, ut intercessione sanctæ Dei genetricis Mariæ, sanctorum Angelorum, Patriarcharum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum, Viduarum et omnium Sanctorum tuorum continuum nobis præstes subsidium: tranquillam auram permittas, atque contra fulgura et tempestates desuper nobis indignis tuam salutem effundas de cœlis, et generi humano semper æmulas dextera potentiæ tuæ aëreas conteras potestates. Per eundem Dominum nostrum etc.

℟. Amen.

Laßt uns beten!

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß Du uns durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin Maria, der heiligen Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen, Wittfrauen und aller deiner Heiligen deinen immerwährenden Beistand ertheilest, ruhige Luft gewährest, wider Blitz und Ungewitter dein Heil vom Himmel herab über uns Unwürdige ausgießest, und die Mächte der Luft, die dem Menschengeschlechte immer zu schaden drohen, durch deinen mächtigen Arm zernichtest. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus u. s. w.

℟. Amen.

Oremus.

Deus, qui omnium rerum tibi servientium naturam, per ipsos motus aëris ad cultum tuæ majestatis instituis: tranquillitatem nobis

Laßt uns beten!

O Gott, der Du das Wesen aller Dir dienstbaren Dinge, selbst durch die Erschütterungen der Luft, zum Dienste deiner Majestät ordnest, entferne alle

tuæ misericordiæ, remotis aëris terroribus, permanere permittas, ut cujus iram expavemus, clementiam sentiamus. Per Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum. etc.

℟. Amen.

℣. Sit nomen Domini benedictum.

℟. Ex hoc nunc et usque in sæculum.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit cœlum et terram.

Benedictio Dei omnipotentis, Patris, † et Filii, et Spiritus Sancti descendat super vos, locum istum, fructus terræ et maneat semper.

℟. Amen.

Schreckniſſe der Luft, laß die ſtille Ruhe deiner Barmherzigkeit bei uns verbleiben, daß wir, die wir vor deinem Zorne erzittern, deine väterliche Milde empfinden. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn.

℟. Amen.

℣. Der Name des Herrn ſei geprieſen;

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Unſere Hilfe iſt im Namen des Herrn:

℟. Der Himmel und Erde erſchaffen hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, † des Sohnes und des heiligen Geiſtes ſteige herab über euch, dieſen Ort, die Früchte der Erde, und bleibe immerwährend.

℟. Amen.

Media vita

(des hl. Notker † 912.)

Als der hl. Notker, Mönch in St. Gallen, ein ebenſo großer Heiliger als Gelehrter und Dichter, einſt beim Bau einer Brücke über das Martinstobel bei St. Gallen die Werkleute auf dem Gerüſte über dem tiefen Abgrund, wie zwiſchen Leben und Tod ſchwanken

sah, legte er seine Gefühle in dem berühmten Media vita nieder, welches nachmals in ganz Europa verbreitet, und in den Kreuzzügen von den christlichen Heeren vor den Schlachten gesungen wurde. Die Andacht eignet sich als Bußgebet, als Bitte um Rettung in schweren Bedrängnissen und zur Erflehung einer glückseligen Sterbstunde.

Media vita in morte sumus, quem quærimus adjutorem, nisi te, Domine, qui pro peccatis nostris juste irasceris.

℣. In te speraverunt patres nostri; speraverunt et liberasti eos.

℟. Sancte Deus.

℣. Ad te clamaverunt patres nostri, clamaverunt, et non sunt confusi.

℟. Sancte fortis.

℣. Ne despicias nos in tempore senectutis; cum defecerit virtus nostra, ne derelinquas nos.

℟. Sancte et misericors Salvator, amaræ morti ne tradas nos.

℣. Domine non secundum peccata nostra facias nobis.

Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben, bei wem sonst suchen wir Hilfe als bei Dir, o Herr! der Du mit Recht zürnest über unsere Sünden.

℣. Auf Dich haben gehofft unsere Väter, sie haben gehofft, und Du hast sie errettet.

℟. Heiliger Gott!

℣. Zu Dir haben gerufen unsere Väter; sie haben gerufen, und sind nicht zu Schanden geworden.

℟. Heiliger starker Gott!

℣. Verwirf uns nicht in der Zeit der Trübsal; verlaß uns nicht, wenn unsere Kraft dahin schwindet.

℟. Heiliger, barmherziger Erlöser! Uebergib uns nicht dem bitteren Tode.

℣. Herr, handle nicht mit uns nach unseren Sünden.

℟. Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis!	℟. Und vergilt uns nicht nach unseren Missethaten.

Laßt uns beten!

O Gott, der Du durch die Sünde beleidiget, durch aufrichtige Buße aber wieder versöhnt wirst, siehe gnädig auf das demüthige Flehen deines Volkes und wende ab von uns die Geißeln deiner Strafgerichte, die wir durch unsere Sünden verdient haben.

O Gott, dem es eigen ist, allezeit sich zu erbarmen und zu verschonen: nimm auf unser Flehen, damit wir und alle deine Diener, die in den Banden der Sünde gefeßelt liegen, durch deren liebevolle Erbarmung gnädig mögen befreit werden.

Erzeige uns gnädig, o Herr, deine unaussprechliche Erbarmung, damit Du uns von allen Sünden befreiest, und vor den Strafen der Hölle, die wir für dieselben verdienen, bewahrest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Te Deum laudamus.

Dieser Lobgesang, von dem berichtet wird, daß ihn die heiligen Ambrosius und Augustin nach der Taufe des letztern in freudiger Begeisterung verfaßt und gesungen haben, wird gebetet in den kirchlichen Tagzeiten und bei Anläßen festlicher Freude und öffentlicher Danksagungen. Gebrauche du ihn ebenfalls als Lob- und Dankgebet nach empfangenen Wohlthaten, besonders nach der hl. Communion, am Jahrestage des Empfanges der hl. Sakramente der Taufe und Firmung, am Schluße des Jahres u. s. w.

Te Deum laudamus: te Dominum confitemur.	Dich, o Gott, loben wir: Dich, den Herrn, preisen wir.

Te æternum Patrem: omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli: tibi cœli et universæ Potestates;

Tibi Cherubim et Seraphim: incessabili voce proclamant:

Sanctus, sanctus, sanctus: Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt cœli et terra: majestatis gloriæ tuæ.

Te gloriosus: Apostolorum chorus;

Te Prophetarum: laudabilis numerus:

Te Martyrum candidatus: laudat exercitus;

Te per orbem terrarum: sancta confitetur Ecclesia.

Patrem: immensæ majestatis;

Venerandum tuum verum: et unicum Filium;

Sanctum quoque: Paraclitum Spiritum.

Tu Rex gloriæ: Christe.

Dich, den ewigen Vater: verehrt der ganze Erdkreis.

Dir lobsingen alle Engel: Dir alle Himmel und alle Kräfte.

Dir rufen ohne Ende alle Cherubim und Seraphim: mit unermüdlicher Stimme zu:

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr: Gott der himmlischen Heerschaaren.

Himmel und Erde sind voll: von der Majestät deiner Herrlichkeit.

Dich lobet: der ruhmreiche Chor der Apostel;

Dich preiset: die lobwürdige Zahl der Propheten;

Dich erhebt das erlauchte Heer der Martyrer:

Dich bekennet die heilige Kirche: durch die ganze weite Welt;

Dich, den Vater unermeßlicher Majestät;

Deinen anbetungswürdigen, wahren: einzigen Sohn;

Desgleichen den Tröster: den heiligen Geist.

Christus: Du der König der Herrlichkeit.

Tu Patris: sempiternus es Filius.

Du bist des Vaters: ewiger Sohn.

Tu ad liberandum suscepturus hominem: non horruisti Virginis uterum.

Du hast, um uns Menschen zu erlösen: den Schooß der Jungfrau nicht gescheut.

Tu devicto mortis aculeo: aperuisti credentibus regna cœlorum.

Du hast des Todes Stachel überwunden; und den Gläubigen das Reich der Himmel erschlossen.

Tu ad dexteram Dei sedes: in gloria Patris.

Du thronest zur Rechten Gottes: in der Herrlichkeit des Vaters.

Judex crederis: esse venturus.

Du wirst, so glauben wir: als Richter wiederkommen.

Te ergo quæsumus, tuis famulis subveni: quos pretioso sanguine redemisti.

Daher bitten wir Dich, komm' deinen Dienern zu Hilfe, die Du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Aeterna fac; cum Sanctis tuis in gloria numerari.

Gib, daß wir in der ewigen Herrlichkeit: deinen Heiligen beigezählt werden.

Salvum fac populum tuum, Domine: et benedic hæreditati tuæ.

Hilf, o Herr, deinem Volke: und segne dein Erbe.

Et rege eos: et extolle illos usque in æternum.

Und leite sie: und erhalte sie ewiglich.

Per singulos dies: benedicimus te.

Tag für Tag: wollen wir Dich preisen;

Et laudamus nomen tuum in sæculum : et in sæculum sæculi.

Dignare, Domine, die isto : sine peccato nos custodire.

Miserere nostri, Domine : miserere nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos : quemadmodum speravimus in te.

In te Domine, speravi : non confundar in æternum.

℣. Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spiritu:

℟. Laudemus et superexaltemus eum in sæcula.

Und loben deinen Namen immerdar: und in alle Ewigkeit.

Erhalte uns, o Herr, von Sünde frei: diesen Tag hindurch.

Erbarme Dich unser, o Herr: erbarme Dich unser!

Es walte deine Barmherzigkeit über uns, o Herr: wie wir auf Dich hoffen.

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft : ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

℣. Lasset uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist:

℟. Lasset uns Ihn loben und erheben in Ewigkeit.

Oremus.

Lasset uns beten.

Deus, cujus misericordiæ non est numerus et bonitatis infinitus est thesaurus : piissimæ majestati tuæ pro collatis donis gratias agimus, tuam semper clementiam exorantes, ut, qui petentibus postulata concedis, eos-

O Gott, dessen Erbarmungen ohne Zahl und dessen Schätze der Güte unermeßlich sind: wir danken deiner Majestät, die ganz Liebe ist, für alles Gute, das Du uns erwiesen hast. Der Du den Flehenden gibst, um was sie bitten: wir rufen jetzt zu deiner Milde, Du

dem non deserens, ad præmia futura disponas. Per Christum, Dominum nostrum.

℟. Amen.

wolleſt uns niemals verlaſſen und uns zu der Belohnung des zukünftigen Lebens weiſe vorbereiten und gnädig hinüberleiten. Durch Chriſtum unſern Herrn.

℟. Amen.

3. Die Kreuzwegandacht.

Schon von den erſten Zeiten an wurden die Stätten, an denen der göttliche Heiland gelitten hatte, von den Gläubigen in großer Verehrung gehalten. Sobald die Verfolgungen aufhörten, wurden dieſe denkwürdigen Orte von allen Seiten beſucht und der Weg, auf welchem Chriſtus ſein Kreuz getragen, fand beſondere Beachtung. Man wandelte denſelben voll von Erinnerungen an das Leiden des Heilandes und an den Stellen, die durch einen beſondern Vorgang bei der Kreuztragung geheiliget wurden, verweilte man einige Zeit in andächtiger Betrachtung. Daher der Name Stationen, d. i. Haltpunkte. In ſpäterer Zeit ſuchte man die Vortheile dieſer Andacht auch denen zuzuwenden, welche nicht nach Jeruſalem pilgern konnten. Man fing an in Kirchen, Vorhöfen u. ſ. w. die Ereigniſſe, welche auf dem Kreuzwege ſtattgefunden, bildlich darzuſtellen und der andächtige Beſuch derſelben wurde von der Kirche mit vielen Abläſſen begnadigt. Um die fromme Betrachtung des Leidens Jeſu zu erleichtern, hat man in die meiſten Gebetbücher die ſogenannte Kreuzweg- oder Stationenandacht aufgenommen. Sie iſt beſonders geeignet für den Freitag, die hl. Faſtenzeit, als Bußandacht, und zur Abwechslung auch als Meßgebet.

Vorbereitungsgebet.

Ich arme, elende Creatur werfe mich nieder zur Erde, und in tiefster Demuth bete ich Dich an, meinen Gott und Herrn. Ich glaube an Dich, o unfehlbare, ewige Wahrheit! Ich hoffe auf Dich, o unermeßliche, hilfreiche Barmherzigkeit! ich liebe Dich aus Grund meiner Seele über Alles, o unendliche, aller Liebe würdigste Gütigkeit! Eben aus diesem Beweggrunde reuet es mich von ganzem Herzen, daß ich Dich, o höchstes Gut, jemals beleidiget habe. Von nun an will ich hassen und verabscheuen alle Sünden und jede böse Gelegenheit, da ich jetzt zu deiner größeren Ehre, zur Nachfolge Mariens der schmerzhaften Mutter, wie auch jener Heiligen, die Dich auf den Kalvarienberg begleitet haben, den heiligen Kreuzweg antrete, und die dabei verliehenen Abläße zu gewinnen gedenke, den ersten zwar für mich selbst, die übrigen aber für jene Seelen im Fegfeuer, gegen welche ich die meiste Schuldigkeit habe.

Erste Station.

Jesus wird von Pilatus zum Tode des Kreuzes verurtheilt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und benedeien Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

O Jesus, ganz unschuldig zu dem grausamen Tode des Kreuzes verdammt; aus Liebe zu Dir verdamme und beweine ich meine Sünden; sei mir ein gnädiger Richter und verurtheile mich nicht zu dem ewigen Tode.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser, o Jesu, erbarme Dich unser,

℟. Und sei uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens.

Zweite Station.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! Du nimmst ganz geduldig das Kreuz auf Dich; aus Liebe zu Dir unterwerfe ich mich dem Kreuze und will es tragen nach deinem Willen! Stärke und tröste mich in allem Kreuz und Leiden.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser. ꝛc.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an. ꝛc.

O Jesu! Du fällst unter dem schweren Kreuze, meine Sünden haben Dich niedergedrückt; ach! ich verabscheue nun alle; erhalte mich, daß ich in keine schwere Sünde falle, sondern in aller Demuth Dir diene.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! mit dem Kreuze beladen begegnest Du deiner schmerzvollen Mutter: herzliches Mitleiden trage ich gegen Dich mit Maria; durch die Für-

bitte dieser schmerzhaften Mutter gib mir eine standhafte Liebe.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! Simon hilft Dir aus Zwang das Kreuz tragen; mit Dir will ich geduldig leiden, und nehme das Kreuz auf mich; ich hoffe auf deine Gnade, laß mich nicht unterliegen.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser. ꝛc.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! dem Veronika den Schleier ihres Hauptes als ein Schweißtuch überreicht; dein blutiges Angesicht bewegt mein Herz zur Liebe und Mitleiden; drücke deine Leiden und Wunden tief in mein Herz.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! Du fällst wieder mit dem Kreuze, und ich beweine wiederum meine Sünden, und verwerfe

die Last derselben. Gib, daß ich dein süßes Joch beharrlich trage.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Achte Station.

Jesus redet zu den weinenden Töchtern von Jerusalem.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! mit den Töchtern von Sion beweine ich deine Schmerzen und meine Sünden; denn ich liebe Dich, o mein Heiland! gib mir wahre Reue und Leid und Verzeihung.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Neunte Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuz.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! nach dem dritten Fall liegst Du auf der Erde; ich armer Sünder verdemüthige mich bis unter die Erde; denn wegen meinen Sünden bin ich nicht würdig, Dich anzusehen. O Jesu! erbarme Dich meiner.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! deiner Kleider beraubt und mit bitterem Tranke getränket! deine Unschuld und Reinigkeit ver-

leiden mir alle Sünden und Eitelkeit. Gib mir das Kleid der Gnade und Ehrbarkeit, die Tugenden der Reinigkeit und Mäßigkeit.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Eilfte Station.

Jesus wird schmerzlich an das Kreuz angenagelt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! wie hart wirst Du an das Kreuz genagelt! O Liebe! ich liebe Dich; o Schmerz meines Jesu durchdringe mich! Gib, daß ich mein Fleisch kreuzige mit allen bösen Gelüsten.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Zwölfte Station.

Jesus wird erhöht und stirbt am heiligen Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! Du stirbst an dem Kreuze für mich! Ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich, ich bete Dich an und danke Dir. O Jesu, gedenke meiner in deinem Reiche und gib mir ein glückseliges Ende.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schooß Mariens gelegt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! in dem Schooß deiner betrübten Mutter; ich küße mit ihr deine heiligen Wunden aus wahrer Liebe; gib, daß ich mit Dir bis in den Tod gehorsam werde. — Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Vierzehnte Station.

Jesus wird in's Grab gelegt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

O Jesu! nach deinem Leiden und Sterben in das Grab gelegt; ich schenke Dir mein Herz, reinige es und verbleibe in demselben durch deine Gnade und Liebe in Ewigkeit.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Erbarme Dich unser ꝛc.

Aufopferung.

O gütigster Jesu! nun sage ich Dir demüthigsten Dank für die große Barmherzigkeit, welche Du mir in Verrichtung dieses Kreuzweges verliehen hast. Ich opfere Dir denselben auf zur Verehrung deines bittersten Leidens und Sterbens, zur Verzeihung meiner begangenen Sünden, und Nachlassung der wohlverdienten Strafen; zu Hilf und Trost der armen Seelen in dem schmerzbrennenden Fegfeuer. Endlich bitte ich Dich, o Jesu! demüthiglich, Du wollest alle meine Schritte und Tritte leiten auf den Weg des ewigen Heiles, und also dein heiligstes Blut, dein kostbares Leiden und Sterben, an meiner armen Seele nicht lassen verloren gehen, sondern selbe in die ewige Freude und Seligkeit aufnehmen, wo Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

4. Besuchung des heiligsten Altarssakramentes.

(Auch als Meß- und Communionandacht zu gebrauchen.)

Da Jesus Christus sich würdiget, im Tabernakel als unser sanftmüthiger König, unser barmherziger Erlöser und größter Wohlthäter unter uns zu weilen, so fordert es die Pflicht der Dankbarkeit und Gegenliebe, daß wir dann und wann vor Ihm erscheinen, um Ihm unsere Huldigung darzubringen. Er ist fortwährend unser treuester Freund und mächtigster Helfer und richtet an uns die liebevolle Einladung: Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, und Ich will euch erquicken. Darum nöthigen uns unsere eigenen Bedürfnisse und Anliegen, uns um Trost und Hilfe an Ihn zu wenden, und Ihn mit kindlichem Vertrauen um Alles zu bitten, was wir nöthig haben. Nirgends sind uns der Himmel und der Herr des Himmels näher, als wenn wir vor dem Tabernakel weilen. Die öftern Besuchungen des göttlichen Heilandes bieten den weiteren Gewinn, daß die heiligen Gesinnungen und Tugendakte, die dabei erweckt werden, uns befähigen, auch sonst mit größerer Sammlung und Ehrfurcht in der Kirche zu erscheinen und an dem Gottesdienste Theil zu nehmen.

Bei diesen Besuchungen kann man die Unterhaltung mit Christus nach dem Bedürfnisse seines Herzens einrichten, und vor dem Erlöser abwechselnd Akte der Anbetung und Danksagung, Reue und Abbitte, der Aufopferung, und herzlichen Bitte erwecken, und Ihm alle Anliegen des Leibes und der Seele vertraulich vortragen. Nie vergesse man am Anfange kurz Glaube, Hoffnung und Liebe zu erwecken, und mit der geistigen Communion zu schließen. Nachfolgende Uebungen sind entnommen aus dem goldenen Tugendbuch von Friedrich von Spee. Sie sind ganz geeignet, zum vertraulichen Verkehr mit Jesus Christus anzuleiten.

Uebung des Glaubens.

1. Sage Mir, mein Kind, glaubst du wirklich ungezweifelt, daß auf dem Altare unter der Gestalt des Brodes mein Fleisch und Blut, Leib und Seele, Menschheit und Gottheit mit aller Macht und Herrlichkeit verborgen sei? Besinne dich und dann antworte.

Antwort: Ja, ich glaube und bin bereit, für diesen Glauben mein Leben zu opfern.

2. Glaubst du auch, mein Kind, daß da, wo Ich bin, auch mein Vater ist, und ebenso der heilige Geist, und daß somit alle drei Personen als einziger allmächtiger Gott wahrhaftig und persönlich zu dir kommen wollen, um Wohnung bei dir zu nehmen?

Antwort: Ja, ich glaube und bin bereit, für diesen Glauben mein Leben zu opfern.

3. Glaubst du auch, was Ich gesprochen: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der wird in Ewigkeit nicht sterben," sondern er wird leben in Gott, so lange er sich nicht in eine Todsünde stürzt?

Antwort: Ja, ich glaube und bin bereit, für diesen Glauben zu sterben.

4. Glaubst du auch, daß Ich zugleich im Himmel sitze zur Rechten des Vaters, und zugleich an tausend andern Orten in allen Hostien der Welt zugegen sei, da Ich meinen Priestern die Vollmacht gegeben, Brod und Wein in meinen Leib und in mein Blut zu verwandeln?

Antwort: Ja, ich glaube, und bin bereit, für diesen Glauben zu sterben.

5. Glaubst du auch, daß Ich unter diesen Gestalten auf dem Altare mein blutiges Opfer am Kreuze auf unblutige Weise erneuere?

Antwort: Ja, ich glaube und bin bereit, für diesen Glauben zu sterben.

6. Glaubst du somit und willst du auch ferner glauben, was die katholische Kirche von diesem Geheimnisse gelehrt hat und immerfort lehren wird?

Antwort: Ja, ich glaube, und wenn schon der Sinn und der Verstand es nicht erfassen, so will ich doch glauben und mein Leben an diesen Glauben setzen.

Uebung der Hoffnung.

1. Mein Kind, Ich lasse dir die Wahl zwischen zwei Dingen. Wähle meinen heiligen Leib in einer Hostie, oder alle Perlen des Orients, alle Schätze, Ehren und Freuden der Welt. Doch sollst du nur eines bekommen und das andere dein Leben lang vermissen. Besinne dich und dann wähle, wie es dir gut dünkt.

Antwort: Ach, mein Herr! Wie sollte es mir einfallen, Dich, meinen Gott und Heiland, um so vergänglicher Dinge willen preis zu geben? Nein, nein, die ganze Welt wollte ich nicht erlangen um einen solchen Preis. Ich begehre nur nach Dir allein. Wenn ich Dich habe, so bin ich reich genug. Gib mir dein heiligstes Fleisch und Blut, und dann thue, was Dir zu thun gefällt. Du magst mich verstoßen, wohin Du willst, wenn ich Dich bei mir habe, so bin ich schon zufrieden. Das ist die Wahl und das Verlangen meines Herzens.

2. Mein Kind, mit solchen Reden gewinnst du mein Herz. Aber sage Mir nun weiter, wenn Ich dir meinen Leib zur Speise gebe, darfst du noch daran zweifeln, daß Ich deine Seele zu meiner auserwählten Braut

annehmen wolle, und daß Ich dich in meine Arme und an mein Herz schließe, daß du an meiner Liebe ein Unterpfand habest, jener ewigen Seligkeit, in welcher wir einander in unendlicher Freude und Wonne lieben wollen?

Antwort: Ja, das ist es, was ich fest erwarte und von ganzem Herzen wünsche.

3. Mein Kind, wolltest du nicht gerne gerade jetzt eine solche Andacht in deinem Herzen empfinden, wie meine liebe Mutter, wie der heilige Johannes und alle Auserwählten sie gehabt haben? Wolltest du nicht, daß du voll Tugend, voll Eifer und Andacht, voll Reinigkeit des Herzens wärest, um würdig mit Mir umzugehen und Mich würdig zu empfangen!

Antwort: O, wenn ich das doch haben könnte! Wie verlange ich darnach, wie glücklich wäre ich, wenn Du es mir geben würdest!

4. Mein Kind, nicht wahr, du wünschest auch, Tag und Nacht an Mich denken zu können und bei Mir zu sein? Wolltest du nicht, daß dein Herz entflammt wäre von Liebe zu Mir?

Antwort: Ja, freilich wäre das mein höchster Wunsch. Aber ach, ich armes Geschöpf, wie wenig vermag ich Herz und Sinn dem höchsten Gute zuzuwenden! O mein Heiland, ich hoffe und erwarte, Du werdest mein Herz so mit deiner Liebe entzünden, daß das Feuer der Liebe in mir nimmer erlöschen kann.

Uebung der Liebe.

1. Mein Kind, wenn du Alles hättest, was du suchst, und was im Himmel und auf Erden ist, wer sollte dann dein Geliebter sein, dem du dieses Alles schenken wolltest?

Antwort: Mein Gott und Heiland! Du solltest es sein, dem ich Alles übergeben wollte.

2. Mein liebes Kind, wenn Ich sein könnte, was du bist, und du das, was Ich bin, was wolltest du mit Mir anfangen?

Antwort: O mein Gott, ich freue mich so sehr über deine Herrlichkeit, daß ich bleiben wollte, was ich jetzt bin, und Du mein Gott sein müßtest.

3. Also hast du deine Freude daran, daß Ich dein Herr und Gott bin und meiner Majestät kein Ende ist?

Antwort: O mein Gott, von Herzen freue ich mich darüber. Warum sollte ich mich dessen nicht freuen? Freuet euch mit mir, o Himmel und Erde, Menschen und Thiere, Berge und Thäler! Freuet euch, jubelt und frohlocket, denn unser Gott ist stark und mächtig, und Er wird unser Gott sein in Ewigkeit!

4. Mein liebes Kind, wenn du machen könntest, daß alle Musikinstrumente, alle Stimmen der Menschen und Thiere, das Rauschen der Wasser und Winde, das Rollen des Donners einen Lobgesang auf meine Gegenwart auf dem Altare aufführen würden, wolltest du es nicht in's Werk setzen, damit mein heiliger Name gelobt werde?

Antwort: O mein Herr, das wäre mein größtes Glück. Ich wollte aufspringen vor Freude und tanzen wie David, sollte ich auch deßwegen, wie er, verlacht werden!

5. Wenn du mit lauter Stimme alle Völker auf Erden auffordern könntest, auf die Kniee zu fallen und Mich anzubeten, wolltest du es nicht bewirken?

Antwort: Ja, das sollte meine Freude sein. Alle Geschlechter der Erde sollten sich zur Erde niederwerfen, alle freudigen Sinnes deinen heiligen Namen und dieses erhabene Altargeheimniß loben und preisen, und Du solltest in deiner Macht und Größe über ihnen stehen, und Gnade und Heil wie Regen und Thau des Himmels über sie ausgießen.

Geistige Communion.

Stelle dir vor, wie das Erdreich im Sommer, wenn der Regen lange ausbleibt, ausgedörrt wird, allenthalben aufreißt und nach Regen dürstet, und wie dann ein herrlicher, sanfter Regen vom Himmel fällt und die Erde weit und breit im Ueberflusse tränket und erquicket.

Vergleiche nun deine Seele, die so matt und erschöpft, so unfruchtbar und schwach allem Guten ist, mit diesem ausgetrockneten Erdreich, und ebenso die Gnaden, die in dem heiligsten Sakramente enthalten sind, mit einem fruchtbaren, lieblichen Regen.

Hast du das ein wenig bedacht, so bete für dich und für alle Menschen:

O wunderbare Erquickung himmlischer Regen, nach welchem unsere Seelen dürsten, nun bitte ich mit großem Verlangen, falle hernieder Tag und Nacht, und höre nicht auf mit den Wassern der göttlichen Liebe und Andacht uns zu überströmen, damit doch alle erstorbenen und ausgedorrten Herzen der Menschenkinder neu aufleben und aufblühen in allen Tugenden. Ach, wie schwach sind die guten Keime in unsern Herzen! Komm und befruchte und nähre sie, o Herr, mit dem heilsamen Regen deiner Alles vermögenden Gnade. Siehe meine

schwachen Vorsätze, meinen gebrechlichen Willen, mein kaltes, niedergebeugtes Herz, meine ganze Armseligkeit. Ich stelle sie Dir vor, damit Du Dich meiner erbarmest und mich neu belebest mit deiner Gnade. Segne mich, behüte und bewahre mich heute und alle Tage meines Lebens. Darum bitte ich, das erwarte ich mit voller Zuversicht im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

5. Auslegung des Vater unser und des englischen Grußes.

Das Vater unser vereinigt alle Vorzüge eines Gebetes in sich. Es ist heilig und ehrwürdig durch seinen Ursprung, einfach in seinen Worten und doch überaus erhaben nach seinem Inhalte, geweiht durch den frommen Gebrauch vieler Jahrhunderte, ein vorzügliches Mittel, sowohl gemeinsam mit andern zu beten, als jedes besondere Anliegen Gott vorzutragen. Darum wird es so allgemein gebraucht im Hause Gottes, im Familienkreise und im stillen Kämmerlein.

Wenn viele Christen dasselbe ohne Andacht hersagen und so den Herrn bloß mit den Lippen preisen, so liegt der Grund nicht im Gebete und nicht in der öfteren Wiederholung desselben. Im Himmel ertönt ewig das „Heilig, heilig, heilig," ohne daß diese Worte leer oder veraltet werden, weil sie einer ewig frischen Liebe und Begeisterung zum Ausdrucke dienen. Wer den Geist des Gebetes hat, wird niemals blos Worte hersagen oder repetiren, sondern beten, auch wenn er dieselben Gebete öfters wiederholt.

Das andächtige Beten des Vater unser wird um vieles erleichtert, wenn man sich bemüht, betrachtend seinen Inhalt zu erfassen. Nachstehende Andacht soll

als Hilfsmittel dienen, mit den Worten die entsprechenden Gesinnungen zu verbinden, in allbekannte Gebetsformeln seine eigenen Anliegen und Bedürfnisse hineinzulegen, um so im Gebete aufrichtig und von Herzen mit Gott zu reden. Wer jeden Sonntag eine einzige Bitte betrachtend durchgeht, wird davon nicht geringen Gewinn haben.

Es ist sehr zu empfehlen, dann und wann das Gebet des Herrn langsam zu beten, und bei jeder Bitte etwas inne zu halten, um auch ohne Buch deren Inhalt zu beherzigen.

Das Gesagte gilt auch von allen andern mündlichen Gebeten, besonders von dem englischen Gruße, der namentlich im hl. Rosenkranze als geeignetes Mittel dient, die Geheimnisse der Erlösung zu betrachten.

Vater unser, der Du bist im Himmel.

Erwägungen: „Sehet, spricht der heilige Johannes, welche Liebe uns der Vater erwiesen hat, daß wir Kinder Gottes heißen und sind." I. Joh. 3, 1. Der hl. Chrysostomus ruft aus: „O welches Uebermaß der göttlichen Menschenfreundlichkeit, und welche Fülle der Ehre für uns; erwäge und staune, Geliebter, über den unaussprechlichen Reichthum der Güte Gottes, indem Er uns gestattet, Ihn Vater zu nennen. Der Irdische darf den Himmlischen, der Sterbliche den Unsterblichen, der, welcher gestern noch Staub war, darf den Vater nennen, der von Ewigkeit her Gott ist."

Obschon Gott an allen Orten gegenwärtig ist, so will doch Jesus Christus, daß wir uns bei dem Gebete daran erinnern, daß Er im Himmel seine Herrlichkeit offenbart, dort von den Engeln und Heiligen ehrfurchtsvoll angebetet wird, und daß dort

Jesus Christus als unser Mittler und Fürsprecher zu seiner Rechten sitzt.

Anmuthung. O Herr des Himmels! mit heiliger Freude rede ich Dich als Vater an. In der Einfalt meines Herzens will ich Dir meine Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit darbringen, und Dir meine Sorgen und Leiden klagen. Ich habe ein großes Vertrauen auf den süßen Vaternamen, mit dem ich Dich anreden darf, auf deine unermeßliche Liebe und Güte, auf die Verdienste deines Sohnes, auf die Fürbitte der Engel und Heiligen. Würdige mich, mit meinen schwachen Seufzern miteinzustimmen in die reinen und unbefleckten Lobpreisungen der seligen Himmelsbewohner.

Geheiliget werde dein Name.

Erwägungen: Der Name Gottes soll im Munde der Menschen dazu dienen, Gott zu loben und zu verherrlichen, und Segen und Gnade von Oben herabzuziehen. Wenn du wirklich Gott als deinen Vater liebst, so muß dir sein Name heilig sein, du mußt ihn ehrfurchtsvoll gebrauchen, muthvoll vor den Menschen bekennen, in allem deinem Thun und Lassen seine Ehre zu fördern suchen. Du mußt wünschen, daß dieser Name von allen Menschen erkannt und geheiliget werde, dich freuen über Alles, was zu seiner Ehre geschieht, trauern über alle Gotteslästerungen und Beleidigungen Gottes. Wie Vieles hast du in dieser Hinsicht dir selber vorzuwerfen? Wie Vieles geschieht in der Welt gegen die Ehre des Allerhöchsten? Bringe diese erste Bitte Gott jedesmal dar zur Sühnung dieser

Sünden und zur Erlangung einer großen Ehrfurcht vor dem heiligen Namen Gottes für dich und andere.

Anmuthung. Mache, o Herr, daß wir Dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten, daß wir deinen Namen, der furchtbar und heilig ist, bekennen vor den Menschen, daß alle Völker Dich erkennen, und kommen, vor Dir anzubeten, daß alle Dich loben und verherrlichen in deinen Werken, und deinen heiligen Namen preisen, der lobwürdig und erhaben ist in Ewigkeit.

Zukomme uns dein Reich.

Erwägungen. Das Reich Gottes ist in uns, wenn wir an Christus und seine Lehre glauben, wenn wir frei von schweren Sünden im Stande der Gnade leben, wenn wir Gottes Gebote beobachten und Ihn lieben und ehren. Das Reich Gottes ist um uns in der Kirche Jesu Christi. Wir müssen uns freuen, Kinder dieses Reiches zu sein, und den Herrn bitten, daß Er alle unsterblichen Seelen dieses Glückes theilhaftig machen möge. Das Reich Gottes ist über uns in der ewigen Seligkeit, dem höchsten Ziele unserer Hoffnung, wofür alles andere nur Vorbereitung ist. Bete diese Worte nie, ohne wenigstens in einer dieser drei Beziehungen an das Reich Gottes zu denken, und für dich oder andere um seine Förderung zu bitten.

Anmuthung. Zukomme uns dein Reich, welches nicht von dieser Welt ist, welches ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im hl. Geiste. Führe alle Menschen zur Wahrheit und Gerechtigkeit, welche ist in Jesus Christus, und erhalte und befestige sie darin. Hilf uns jetzt und allzeit, daß wir in diesem Lande der Verbannung nicht zu Grunde gehen, son-

dern jetzt in deiner Gnade leben und nach glücklich vollbrachter Pilgerschaft zu Dir in dein ewiges Reich gelangen mögen. Gib uns Eifer und Kraft, damit wir keine Mühe und Anstrengung scheuen, um der Seligkeit des Himmels theilhaftig zu werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Erwägungen. Der Wille des Herrn soll geschehen: an uns. Wir sollen in Leiden den Glauben an das Walten der göttlichen Vorsehung erwecken, durch welche alles zu unserm Besten angeordnet wird und mit Christus sagen: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe." In diesem Vertrauen und dieser Ergebung liegt die tröstlichste Erquickung für das bekümmerte Herz. Der Wille Gottes soll geschehen durch uns, indem wir seine Gebote beobachten. Wer den Willen des Herrn erfüllt, der ist heilig und gerecht, schon glücklich hienieden durch die Ruhe des Gewissens, und ewig selig in der andern Welt. Nichts geht auf Erden über den Seelenfrieden des Gerechten. Wie viele Uebel würden aus der Welt verschwinden, wenn alle dem Herrn gehorchten, wie die Bewohner des Himmels? Die Erde würde gewissermaßen zum Himmel werden, die Menschen würden Gott als ihren Vater ehren, und Er sie als seine geliebte Kinder segnen. Denke bei diesen Bitten an deine Leiden, deine Vorsätze, Versuchungen, erwecke die Gesinnungen der Ergebung, der Reue, des Gehorsams, der Treue und des Eifers für Gottes Ehre, und bitte um die hiezu nothwendige Gnade für dich und andere.

Anmuthung. Alle Wesen im Himmel und

auf Erden gehorchen jedem Winke deines heiligen Willens. Nur wir armselige Menschen nehmen uns heraus, zum eigenen Schaden Dir zu widerstreben. Rotte in uns aus diesen bösen Willen und lehre uns deinen Willen thun, wie ihn die Engel im Himmel thun. Thue an mir und durch mich, o Herr, was wohlgefällig ist vor Dir, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, welcher vom Himmel herabgestiegen ist, um deinen Willen zu thun.

Gib uns heute unser tägliches Brod.

Erwägungen. Leben und Gesundheit, Ehre und Glück, alles was wir an Leib und Seele nothwendig haben, kommt von der Hand des Herrn. Unsere Bemühungen haben nur dann Erfolg, wenn der Herr dazu Segen und Gedeihen gibt. Niemand auf Erden kann uns des morgigen Tages versichern. Gott aber will heute und morgen unser gütiger Vater sein. Erwecke oft den Glauben, daß du ohne Gott nichts vermagst, in jeder Lage aber auf seine Hilfe rechnen kannst, wenn du den altchristlichen Spruch befolgst, der da lautet: Bete und arbeite. Denke bei dieser Bitte an deine zeitlichen Sorgen und Bedürfnisse; bedenke aber zugleich, daß nicht blos dein Leib, sondern auch deine Seele der Speise bedürftig ist.

Anmuthung. Aller Augen hoffen auf Dich, o Herr, und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand, und erfüllest alle Wesen mit Segen. Der Du die hungrigen Raben speisest, gib mir und allen Menschen, was sie zum Leben nöthig haben, Gesundheit, Speise und Trank, ein frohes Gemüth, und ein großes Vertrauen auf Dich.

Speise mich auch mit dem Brode des Lebens,

und tränke mich mit den Wassern deiner Gnade. Gib mir das wahre Himmelsbrod, dein Fleisch, welches wahrhaft eine Speise, dein Blut, welches wahrhaftig ein Trank ist, damit ich in der Kraft dieser Speise wandle bis zu deinem heiligen Berge, und einst gewürdiget werde, zu essen und zu trinken an deinem Tische in deinem Reiche.

Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Erwägungen. Bei dieser Bitte soll der Christ an seine begangenen Sünden denken. Auch wer im Stande der Gnade sich befindet, hat manche kleinere Sünden auf sich. Diese Bitte kann zu deren Nachlassung führen unter zwei Bedingungen: 1. daß sie von einer vollkommenen Reue begleitet ist, 2. daß man ebenfalls allen Beleidigern verzeiht. Viele Christen beherzigen viel zu wenig das Wort des Herrn: „Wenn ihr nicht vergebet, so wird euch euer Vater im Himmel auch euere Sünden nicht vergeben." Der wahre Diener Christi wird diese Bitte nie beten, ohne Reue über seine Sünden, namentlich über jene, die erst begangen worden, oder die ihn am meisten beunruhigen, und ohne alle freiwillige Abneigung und allen Haß aus seinem Herzen zu entfernen.

Anmuthung. Gedenke deiner Erbarmungen, o Herr, und deiner Barmherzigkeit, die von Ewigkeit ist. Der Vergehungen meiner Jugend und meiner unbewußten Sünden gedenke nicht, sondern um deines Namens willen sei gnädig meinen Sünden, denn ihrer sind viele. Da Du deine Huld uns erzeigtest, da wir noch Sünder waren, verge-

ben auch wir unsern Brüdern; denn wir wissen, daß Du, himmlischer Vater, auch gegen uns barmherzig bist, wenn wir ihnen verzeihen. Gott sei mir armen Sünder gnädig!

Und führe uns nicht in Versuchung.

Erwägungen. Die Versuchungen zur Sünde kommen nicht von Gott, sondern von Welt, Fleisch und Satan. Gott läßt aber dieselben zu: 1. um uns in der Demuth zu erhalten, 2. um unsere Treue zu prüfen und unsere Untreue zu strafen, 3. um unseren Tugendeifer und unsere Verdienste zu vermehren. Die Versuchungen gereichen uns nicht zum Schaden, sondern zum Heile, wenn wir 1. uns nicht freiwillig in die Gefahr begeben, 2. eifrig beten und fleißig die heiligen Sakramente empfangen 3. treu und beharrlich kämpfen. Erinnere dich bei dieser Bitte an jene Versuchungen, die zunächst dich bedrohen werden.

Anmuthung. Bete mit Kaiser Karl dem Großen: Ich bitte Dich, o Herr, Du wollest allen Nachstellungen meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinde kräftig widerstehen, und mich armen Sünder, der ich sonst Niemand, als Dich zu meinem Beschützer habe, um meiner Sünden willen nicht verstoßen und verlassen, sondern von aller Bosheit, welcher ich gedient, und leider noch diene, auch von allen Nachstellungen meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinde um der Ehre deines heiligsten Namens willen erretten. Erfülle auch mir deine Verheißung: Selig der Mann, der die Prüfung aushaltet, denn wenn er bewährt erfunden worden, wird er die Krone des Lebens erlangen.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Erwägungen. Einzig wahre Uebel sind nur die ewige Verdammniß und das, was zu derselben führt, Unglaube, Sünde, ein unglückseliger Tod. Bitte um Abwendung dieser Uebel, um die zur Erlangung der Seligkeit nothwendigen Gnaden, besonders um eine glückselige Sterbestunde und thue das Deinige, um dieses Glückes theilhaftig zu werden. Man kann bei dieser Bitte auch um Abwendung zeitlicher Uebel bitten, doch nicht ohne Ergebung in Gottes Willen und mit vollem Vertrauen auf seine Anordnungen.

Anmuthung. Bewahre, o Herr, meine Seele vor der Nacht des Unglaubens, dem Verderben der Sünde, dem Tode der ewigen Verdammniß. Erhalte mich durch deine Gnade unter der Zahl der Kinder Gottes, und führe mich am letzten Ende ein in die Mitte deiner Auserwählten. Wende auch gnädig von uns ab die vielen zeitlichen Uebel, die wir um unserer Sünden willen verdient haben und erlöse die armen Seelen von ihren Peinen.

Amen. Ja, Vater, so geschehe es. Ich vereinige meine Bitten mit deren aller Gerechten auf Erden und allen Heiligen im Himmel, und lege sie vor deinem Throne nieder, voll Vertrauen auf deine Verheißungen, auf deine Liebe und Barmherzigkeit und die Verdienste Jesu Christi. Es geschehe um deines Sohnes und deiner Auserwählten willen. Sie alle mögen zu meinem Flehen sagen: Amen!

Der englische Gruß.

„Gegrüßt seist du." — Wer spricht diese Worte? — Der Erzengel Gabriel. — zu wem? —

Zur allerseligsten Jungfrau Maria. Diese Worte bezeugen tiefe Ehrfurcht; — der Erzengel war Maria diese Ehrfurcht schuldig; denn sie sollte die Mutter seines Königs, seine Königin werden. Welche Ehre für Maria! — O heilige Jungfrau, ich wünsche dir Glück zu dieser Ehre, deren du dich durch deine Tugend so würdig erzeigt hast. — Gegrüßt seist du auch von mir als meine Königin, als meine Mutter, als die Mutter meines Herrn! — Es ist billig, daß ich dich in tiefster Ehrfurcht grüße, da selbst ein Engel vor dir sich gedemüthiget hat! — Wenn ich sage: Gegrüßt seist du! so vereinige ich mich mit dem Himmel und mit der Erde; denn allüberall tönt dir dieser schöne Gruß entgegen! —

„Maria!" O der schöne Name Maria! der liebenswürdige, trostreiche Name! Ueberall wird er mit Freude wiederholt. — Maria! dieser süße Name ist die Stütze der Schwachen, der Trost der Betrübten, die Hoffnung der Sünder, die letzte Hilfe der Sterbenden! — Maria! — Der Name Maria bedeutet Meeresstern. Sie hilft uns an den Klippen dieses Lebens glücklich vorbeizukommen. — Maria bedeutet Herrin, Königin, und ist sie es nicht in der That? — Maria bedeutet Erleuchterin, und ist uns nicht durch sie das Licht der Welt gekommen? — O Maria, sei mein Stern, meine Königin, meine Leuchte!

„Du bist voll der Gnaden!" — Ihr Geist war voll der Gnade, voll Licht und Erkenntniß; — ihr Herz war voll Gnaden, voll Liebe und heiligen Verlangens; ihr jungfräulicher Leib war voll Gnaden, voll Reinheit und Heiligkeit! — Du bist voll der Gnaden! Die Sünde konnte keinen Platz in

ihr finden. O unbefleckte Jungfrau! Alles in dir ist Gnade, Nichts ist Sünde! Du bist voll der Gnaden von dem Augenblicke deiner unbefleckten Empfängniß an, und durch deine treue Mitwirkung erhieltest du später jenes reichliche, überfließende Maß von Gnaden, von dem in der hl. Schrift die Rede ist. In dem Geheimnisse der heiligen Menschwerdung besaßest du den Urquell aller Gnaden selbst. Du bist voll der Gnaden! Maria wurde mit Gnaden überhäuft auch für uns, als unsere mächtige Fürbitterin. Ich will recht oft zu dieser heiligen Quelle eilen, damit die belebenden Ströme der Gnade auch auf mich übergehen.

„Der Herr ist mit dir!" — Er ist in allen gerechten Seelen, aber auf noch viel vorzüglichere Weise in Maria, dem gerechtesten und vollkommensten aller Geschöpfe. Er ist mit ihr als der Tochter des Vaters, der Mutter des Sohnes, der Braut des heiligen Geistes. — Der Herr ist mit dir; — er ist immer mit dir; er war immer mit dir, weil nie eine Sünde ihn nöthigte, sich von dir zu entfernen. — O mein Gott! sei immer mit mir, und laß nicht zu, daß ich jemals durch eine Sünde mich von dir trenne!

„Du bist gebenedeit unter den Weibern." — Maria verkündet selbst in ihrem Lobgesange, daß von nun an alle Geschlechter sie selig preisen werden; — und wirklich seit jenen Tagen und überall äußert sich auf alle mögliche Weise die innige Verehrung und Liebe ihrer Kinder. — Welches Weib wurde je geehrt, wie Maria! — Aber welches ist auch dieser Ehre je so würdig gewesen! —

„Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus." — Jesus! göttlicher Name, den der Engel vom Himmel brachte! — Jesus, der Retter der Welt, Jesus, der Sohn des Allerhöchsten, ist auch der Sohn Mariä, die Frucht ihres Leibes. Jesus sei gebenedeit, gebenedeit im Himmel, gebenedeit auf Erden! O Jesus, ich preise Dich, ich liebe Dich, ich bete Dich an!"

„Heilige Maria, Mutter Gottes!" — Ich wünsche dir Glück, und freue mich, daß du die Mutter Jesu, die Mutter Gottes bist. Du bist die Mutter der Barmherzigkeit und auch unsere Mutter.

„Bitt für uns arme Sünder!" Uns armseligen Menschen, schwach und sündhaft, täglich bedroht von Leiden, Gefahren und Versuchungen, unwürdig um unsertwillen Erhörung zu finden, wende deine barmherzigen Augen zu, und sei unsere Fürsprecherin bei deinem Sohne

„Jetzt" in den Bedrängnissen und Gefahren des heutigen Tages, besonders in diesen . . . und diesen . . . Anliegen,

„Und in der Stunde unseres Absterbens." Komme uns alsdann entgegen mit den Schaaren der Engel, entreiße unsere Seelen der bittern Angst und großen Gefahr und trage sie in die Seligkeit des Paradieses. Amen.

6. Die Feste des Kirchenjahres, die Verehrung der seligsten Jungfrau Maria und der übrigen Heiligen.

Das katholische Kirchenjahr mit seinen Festen und Festkreisen führt uns die ganze Geschichte der Erlösung vor Augen. Es beginnt mit der Erinnerung an die Zeit vor Christus im Advent, hieran reiht sich die Weihnachtszeit zur Feier des Andenkens an die Menschwerdung, Geburt und Jugend des Erlösers, die vierzigtägige Fasten zur Betrachtung des Leidens Jesu, die Ostern- und Pfingstzeit zur Erinnerung an die Verherrlichung des Erlösers und die Gründung der Kirche, das Fronleichnamsfest sammt Oktav zur Verehrung des heiligsten Altarsgeheimnisses, die Sonntage nach Pfingsten als Hinweis auf die Wirksamkeit des Reiches Gottes auf Erden und der Schluß des Kirchenjahres mit den Festen Allerheiligen und Allerseelen zur Erinnerung an das Jenseits, die Gemeinschaft der Heiligen und das Weltgericht. Die Festzeiten des Kirchenjahres stehen auch mit dem Leben der Natur in sinnvoller Uebereinstimmung. Mit Weihnachten beginnt das Tageslicht zu wachsen, Ostern fällt in die Frühlingszeit, mit dem Herbst in der Natur fällt das Ende des Kirchenjahres, die Erinnerung an das Weltende zusammen. Suche auch du dein Inneres mit diesem geheimnißvollen Leben der Kirche in Einklang zu setzen, indem du die Wohlthaten der Erlösung betrachtest, Gott dafür dankest, sie zu benutzen suchest, wie es jede Festzeit dir nahe legt. Wer regelmäßig den heiligen Rosenkranz betet, mag nach den kirchlichen Festkreisen mit dem freudenreichen, schmerzenreichen und glorreichen Rosenkranz abwechseln. Suche mindestens mit einer kurzen Andacht, wenn es

nicht täglich geschehen kann, doch an Sonn- und Festtagen an dieser geistigen Wiederholung der Erlösungsgeschichte Theil zu nehmen.

Kurze Adventandacht.

1. Barmherziger Gott, Du hast gleich nach dem Falle unserer Stammeltern einen Erlöser verheißen, und diese Verheißung hat in die Finsterniß und die Schatten des Todes, welche die Menschen in Folge der Sünde umnachteten, wie ein tröstlicher Hoffnungsstern hineingeleuchtet. Erleuchte auch unsere Herzen, verscheuche die Nacht des Irrthums und der Sünde aus denselben, gib uns den Eifer wahrer Buße und Lebensbesserung, damit wir gewürdigt werden, gnadenreiche Weihnachten zu feiern. Vater unser. Ave Maria.

2. „Thauet ihr Himmel von oben, die Wolken mögen regnen den Gerechten, die Erde thue sich auf und sproße den Heiland." So haben die Gerechten des alten Bundes ihre Sehnsucht nach dem Erlöser ausgesprochen. Wir danken Dir, o Herr, daß Du in der Fülle der Zeiten den Erlöser gesendet hast, und seine Wohlthaten uns genießen lassest. Gib, daß wir diese großen Segnungen immer treu benutzen und uns nie derselben unwürdig erweisen. Vater unser. Ave Maria.

3. Die allzeit reine und unbefleckte Jungfrau war der Morgenstern, welcher den beginnenden Tag der Erlösung ankündete. Wie hast Du, o heiligster Gott, Maria mit unermeßlichen Gnaden ausgestattet, bis sie würdig erfunden wurde, deinen Sohn in ihren Schooß aufzunehmen! Schaffe auch unsere Herzen um mit deiner Gnade, damit sie eine würdige Wohnung seien für den Herrn, wenn Er in

der hl. Communion bei uns Einkehr nimmt. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

℣. Thauet, ihr Himmel von oben, die Wolken mögen regnen den Gerechten.

℟. Die Erde thue sich auf und sproße den Heiland.

Kirchengebet.

O Gott, der Du uns durch die jährliche Erwartung unserer Erlösung erfreuest, verleihe uns, daß wir deinen eingebornen Sohn, den wir als Erlöser mit Freuden aufnehmen, zuversichtlich anschauen, wenn Er als Richter kommen wird, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. A.

Andacht an Weihnachten.

1. Mit derselben Liebe, mit welcher Dir, o göttliches Kind, Joseph und Maria in der Krippe eine Lagerstätte bereiteten, möchte ich Dir mein Herz als Wohnung anbieten. Komme, o liebreichster Jesu, reinige es, heilige es, und hilf mir, es in Zukunft vor jeder Befleckung zu bewahren. Vater unser. Ave Maria.

2. „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind." So haben die Engel bei deiner Geburt gesungen, o göttliches Kind. Ich möchte mein ganzes Leben in einen solchen Lobgesang umwandeln. Ich werfe alle Selbstsucht und Eitelkeit von mir, und will beten und arbeiten, leiden und überwinden in der einzigen Absicht, etwas beizutragen zur Ehre Gottes in der Höhe und zum Frieden Gottes unter den Menschen auf Erden. Vater unser. Ave Maria.

3. Wegen ihrer Unschuld und Frömmigkeit hast Du, mein Heiland, die armen Hirten durch einen Engel zu der Krippe eingeladen und sie haben Dir bei aller ihrer Armuth durch ihren frommen Eifer große Freude gemacht. Verleihe mir die Gnade, mit derselben Einfalt des Glaubens, derselben Andacht und Ehrfurcht vor deinen Altären zu erscheinen, um Dich da unter den Brodesgestalten so würdig zu verehren, wie sie Dich als schwaches Kind in der Krippe verehrt und angebetet haben. Vater unser. Ave Maria.

4. Göttliches Kind Jesu, die Weisen aus dem Morgenlande ließen sich mit staunenswerthem Vertrauen und Gehorsam vom Sterne zu Dir führen und haben mit aller Freude ihres Herzens Dir ihre Gaben dargebracht. Gib, daß auch wir gerne und fleißig vor deinem Angesichte erscheinen, und Dir bereitwillig opfern, was durch die Gaben der Weisen angedeutet wird, die Liebe unserer Herzen, eine wahre gottinnige Andacht und großmüthige Abtödtung unserer verkehrten Neigungen; nimm von uns diese Opfergaben gnädig an. Vater unser. Ave Maria.

5. Auf göttliche Eingebung kamen Simeon und Anna in den Tempel, und wurden des größten Glückes theilhaftig, nach dem sie auf Erden verlangten, vor ihrem Ende noch den Erlöser zu schauen. Gib, daß auch wir den göttlichen Einsprechungen gerne Gehör schenken, und verleihe uns die Gnade, vor unserem Tode, den göttlichen Heiland würdig empfangen zu können. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

℣. Und das Wort ist Fleisch geworden. Alleluja.

℟. Und hat unter uns gewohnt. Alleluja.

Kirchengebet.

Verleihe, allmächtiger Gott, daß uns, welche die Knechtschaft unter dem Joch der Sünde hält, deines Eingebornen neue Geburt im Fleische befreien möge. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht für die hl. Fastenzeit.

1. Göttlicher Heiland, deine schreckliche Todesangst am Oelberg war die große Reue und Leid für die Sünden der ganzen Menschheit. Auch meine Sünden haben dein Leiden und deine Trauer vermehrt. Ich bitte Dich, mir einen rechten Schmerz über meine Sünden in die Seele zu legen, damit ich mich losmache von allen bösen Gewohnheiten, meine Fehltritte beweine und büße, würdig beichte, und Dir in Zukunft treu diene. Vater unser. Ave Maria.

2. Herr Jesus Christus, Du hast die entehrende und schmerzliche Pein der Geißlung ausgehalten, um für die Sünden der Weichlichkeit und Unkeuschheit an unserer Statt zu büßen. Ich habe die Streiche verdient, die auf Dich fallen. Ich bitte Dich mit wahrem Reueschmerz um Verzeihung. Ich will anfangen gemäß deinem Gebote mein Fleisch zu kreuzigen und die Reinheit des Leibes und der Seele über Alles hoch zu schätzen und mit größter Sorgfalt zu bewachen. Hilf mir, diese Fastenzeit zu deiner Ehre und zu meinem Heile diese kleinen Abtödtungen (nenne sie) treu zu üben. Vater unser. Ave Maria.

3. Die Soldaten haben Dich, o mein Heiland, in der grausamsten Weise mißhandelt und verspottet, und Dir eine Dornenkrone auf das Haupt gedrückt. Meine Sünden des Stolzes und der Eitelkeit

sind die spitzigen Dornen dieser schrecklichen Krone. Ich stehe beschämt vor Dir, der Schuldige vor dem Unschuldigen. Ach verleihe mir doch den Geist wahrer Demuth, und hilf mir, meine Gedanken und Begierden, meine Worte und mein Benehmen von dem traurigen Uebel der Hoffart zu reinigen. Vater unser. Ave Maria.

4. Auf deinem schmerzlichen Gange zum Kalvarienberg büßest Du für allen Kleinmuth, für die Ungeduld und das Murren wider Gott, dessen sich die Menschen im Leiden so oft schuldig machen. Ich will mein Kreuz geduldig tragen als Buße für meine Sünden, ich will es tragen, um damit den Himmel zu verdienen, ich will es tragen aus Liebe zu Dir. Gib mir nur Kraft und Stärke, Dir muthig nachzufolgen. Vater unser. Ave Maria.

5. Am Kreuze erduldest Du, o mein Heiland, den schrecklichsten Tod, um mich von dem ewigen Tode zu erlösen, und mir den leiblichen Tod tröstlich und leicht zu machen. Ich flüchte für meine Todesstunde mit meiner Seele in dein heiligstes Herz. Dort bin ich sicher vor meinen Feinden, dort finde ich Trost und Gnade, dort kann ich nicht verloren gehen. Um deines bitteren Leidens und Sterbens willen verleihe mir die Gnade einer glückseligen Sterbstunde. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

℣. Erbarme Dich meiner, o Jesu, erbarme Dich meiner.

℟. Und sei mir gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens.

Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott, nach dessen Willen unser Erlöser Fleisch angenommen und dem Kreuze

sich unterworfen hat, verleihe gnädig, daß wir sein Dulden auch an uns erweisen, und an seiner Auferstehung Theil zu nehmen gewürdiget werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Andacht für die österliche Zeit.

1. Mit heiliger Freude gedenke ich deiner glorreichen Rückkehr aus dem Grabe. Du hast den Tod und die Hölle überwunden, Du stehst vor uns als der gewaltige Gott, der Macht hat über Leben und Tod, der sein Leben ablegen und wieder nehmen kann. Wir werfen uns nieder vor deiner Majestät und beten Dich an als unsern Herrn und Gott. Vater unser. Ave Maria.

2. Glorreicher Erlöser! Mit deiner Auferstehung hast Du deine Weissagungen erfüllt, und Dich als göttlicher Lehrer vor aller Welt ausgewiesen. Wir erneuern vor Dir das Gelübde unseres Herzens, deine Lehre fest zu glauben und standhaft zu bekennen. Vermehre in uns die Gnade des Glaubens. Vater unser. Ave Maria.

3. Göttlicher Heiland! Dein großer Apostel ruft uns zu: „Lasset uns Ostern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit, sondern im ungesäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit.“ (I. Kor. 5.) Ja, wir wollen mit unseren Seelen auferstehen aus dem Grabe der Sünde zu einem neuen und heiligen Leben. Verleihe uns allen die Gnade, mit dem würdigen Empfang der heiligen Sakramente in dieser österlichen Zeit dafür einen guten Grund zu legen. Vater unser. Ave Maria.

4. Abermals ruft der Apostel: „Wenn ihr mit Christus auferstanden seid, so suchet, was droben ist,

wo Christus ist, der zur Rechten des Vaters sitzt. Was droben ist, habet im Sinn, nicht was auf Erden." (Col. 3, 2.) Nein wir dürfen unser Herz nicht an diese vergänglichen Dinge hängen, die eine Beute des Todes sind. Verklärter Erlöser, gieße uns Sehnsucht und Verlangen in die Seele nach der ewigen Glückseligkeit, in welche Du uns vorausgegangen bist. Vater unser. Ave Maria.

5. Du hast, o Jesu, den Tod auch für uns überwunden. Auch wir werden einst alle auferstehen, aber nicht alle werden verklärt werden. Die glückselige Auferstehung sei der erste Gegenstand unserer Sorgen und Wünsche. Du, o mein Heiland, gestatte nicht, daß wir, die wir Glieder sind an deinem geheimnißvollen Leibe, von Dir getrennt werden und des ewigen Lebens verlustig gehen. Belebe uns mit deiner Gnade, wie der Weinstock die Rebzweige belebt. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

℣. In deiner Auferstehung, Herr Jesus Christus, Alleluja.

℟. Werden Himmel und Erde erfreut. Alleluja.

Kirchengebet.

O Gott, der Du durch deinen Eingebornen den Tod besiegt, und uns den Eingang zum ewigen Leben wieder aufgeschloßen hast, hilf uns unsere Wünsche, die Du in zuvorkommender Gnade uns einflößest, mit deinem Beistande zu erreichen. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht zu Ehren des hl. Geistes.

1. Allmächtiger ewiger Gott, Du hast der Kirche deinen heiligen Geist versprochen und gesendet, damit Er sie belebe, wie die Seele den Leib belebt.

Siehe herab auf die Hirten und Schafe in deiner Kirche, die Verfolgungen und Bedrängnisse der Einen, die Gefahren und Versuchungen der Andern, und erneuere in der Gemeinschaft der Gläubigen jenen Geist, der die ersten Christen so heilig und stark gemacht hat. Wir bitten Dich darum um der Verdienste Jesu Christi deines Sohnes willen. Vater unser. Ave Maria.

2. Blicke hin, o himmlischer Vater, auf die unzähligen unsterblichen Seelen, die Du nach deinem Ebenbilde erschaffen und für den Himmel bestimmt hast, die aber in der Finsterniß des Irrthums und der Sünde schmachten. Sende deinen Geist aus, um das Angesicht der Erde zu erneuern. Oeffne die Herzen der Sünder und Irrenden für deine Gnade und Wahrheit, erwecke Männer mit apostolischem Geiste, welche sie hinführen zum Glauben und Gehorsam in deiner Kirche, damit auf Erden ein Hirt und eine Heerde werde, und alle das ewige Leben erlangen. Vater unser. Ave Maria.

3. Ich muß Dir, o himmlischer Vater, die Schwäche und Verkehrtheit meines Herzens klagen, welches so geneigt zum Bösen, so langsam und nachläßig zum Guten ist. Sende mir deinen heiligen Geist, daß Er meinen Verstand erleuchte, den Willen antreibe und stärke, mein Herz reinige und heilige, und entflamme mit heiliger Liebe zu Dir. Verleihe gnädig, daß dein heiliger Geist den siebenfachen Strom seiner Gnade über mich ausgieße, mich im Gebete mit Andacht, im Leiden mit Ergebung, in der Versuchung mit Stärke, bei der Arbeit mit Eifer und guten Absichten erfülle, und im Leben und Sterben mein Helfer und Tröster sei. Gib mir, daß ich niemals

durch die Sünde Ihn aus meinem Herzen vertreibe, noch durch Nachläßigkeit oder bösen Willen dem Wirken seiner Gnade hinderlich sei. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

℣. Sende deinen Geist aus, und sie werden neugeschaffen;

℟. Und Du wirst das Angesicht der Erde erneuern.

Kirchengebet.

O Gott, der Du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes belehret hast, verleihe uns die Gnade, daß wir durch ebendenselben Geist verstehen, was recht ist, und uns allzeit seines Trostes erfreuen mögen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht in der Fronleichnamsoktav.

(Auch sonst oft zu gebrauchen.)

1. O mein Jesus! ich erneuere und bekenne vor Dir und aller Welt den Glauben an deine hl. Gegenwart unter den Brodesgestalten, an dein heiliges Opfer auf unsern Altären, an die Gnadenwirkungen der heiligen Communion. Gib, daß ich immer so eifrig Dich ehre, und so würdig mit Dir umgehe, wie dieser Glaube verlangt, führe auch die Irrenden und Ungläubigen zur Erkenntniß dieses beseligenden Geheimnisses, und mache, daß es mir und allen Andern zum ewigen Heile gereiche. Vater unser. Ave Maria.

2. O verborgener Gott und Heiland, Du bist mein König und Herr. Ich bringe Dir dar die Huldigung meines Herzens; ich bete Dich an, ich schenke Dir Alles, was ich habe und bin. Meine Gebete und Arbeiten, Leiden und Ueberwindungen,

Worte und Werke will ich zu deinem Lobe und zu deiner Verherrlichung aufopfern. Weil aber Alles, was ich habe und thue, so armselig ist, vereinige ich es mit den Gebeten und guten Werken aller Gläubigen auf Erden und mit den Verdiensten und Lobpreisungen aller Heiligen, damit es als wohlgefälliges Rauchopfer zu Dir aufsteigen möge. Vater unser. Ave Maria.

3. Aus dem Grunde meines Herzens danke ich Dir für deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit, für alle Wohlthaten, welche Du mir und allen Gläubigen in diesem Geheimnisse zukommen lässest, für die Nachsicht und Geduld, die Du gegen uns zeigst, die wir oft fehlen, selbst da, wo wir Dich ehren wollen. Dank, ewiger Dank sei Dir gesagt, mein freigebigster und barmherzigster Erlöser! Vater unser. Ave Maria.

4. Mit großem Schmerze gedenke ich all der Unbilden, die Dir in diesem Geheimnisse der Liebe wiederfahren. Leider habe ich durch meine Nachlässigkeit, meinen Undank und meine Gefühllosigkeit auch einen großen Theil dieser Schuld auf mir. Ich stehe beschämt und betrübt vor Dir, und will, so gut ich kann, alles gut zu machen suchen. Empfange die Gebete und Lobpreisungen des ganzen christlichen Volkes, wenn nicht als genügenden Ersatz für die Unbilden, doch als Zeichen unseres guten Willens der Besserung. Vater unser. Ave Maria.

5. Göttlicher Erlöser! Du riefest uns zu: „Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“ Wohl weiß ich, daß Trost und Hilfe im Ueberflusse bei Dir zu finden ist. Aber doch vergesse ich zu Dir zu fliehen,

wenn mir deine Hilfe am nothwendigsten ist. Ich flehe Dich jetzt um die eine Gnade, daß ich mich in jedem Anliegen meiner Seele sogleich demüthig und vertrauensvoll an Dich wenden möge. Ziehe mein Herz an das deinige mit den Banden deiner Gnade und Liebe. Vater unser. Ave Maria.

O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Andenken an sein Leiden gefeiert, die Seele mit Gnade erfüllt, und uns gegeben wird das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit.

℣. Du hast uns, o Herr, Brod vom Himmel gegeben,

℟. Das alle Süßigkeit in sich enthält.

Kirchengebet.

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast; verleihe uns, wir bitten Dich, die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immerwährend in uns empfinden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.

(Nach dem hl. Augustin.)

1.

O du allerheiligste Jungfrau, das schwache menschliche Geschlecht, welches durch dich wieder Zutritt erlangt hat zu dem, was es durch die Sünde verloren hatte, ist niemals im Stande, dich gebüh-

rend zu verherrlichen. Nimm an diese geringe und deinen Verdiensten nicht angemessene Danksagung; trage unsere Gebete in das Heiligthum, in welchem Gott seine Barmherzigkeit ausübt, und bringe uns aus demselben die Gnade der Versöhnung. Uebergib ihm, was wir darbringen, erlange, um was wir bitten, verschaffe uns Sühnung unserer Fehler, und was wir mangelhaft vorbringen, mache du rein und gut. Wir haben Niemanden, der mehr Verdienste hätte, den Zorn des Richters zu versöhnen, als dich, der du würdig gewesen, die Mutter unseres Erlösers und Richters zu sein. Vater unser. Ave Maria.

2. So komme nun zu Hilfe den Armen, stärke die Kleinmüthigen, erquicke die Betrübten und Elenden, bitte für das Volk, verwende dich für die Priester und Ordensleute, gedenke besonders auch des frommen Frauengeschlechtes, lasse alle die, welche dich anrufen, auch die Macht deiner Fürbitte erfahren; habe Mitleid mit den Betrübten, sei uns allen gnädig, die wir noch fern von der himmlischen Heimath auf der Pilgerschaft begriffen sind. Weil du immer vor dem Angesichte des Allmächtigen stehst, der dich so reichlich begnadigt hat, so lasse unsere Seufzer vor deinen Sohn gelangen und bitte Ihn für uns arme Sünder. Vater unser. Ave Maria.

3. Wir sind hier auf Erden noch in vielerlei Trübsal. Man verfolgt uns, man übt gegen uns Unrecht, man schmäht uns, wir leiden Ungemach. Wir sind im Elende, du aber bist im Himmel, erhaben über alle Chöre der Engel und Heiligen; du folgest dem Lamme, wo Es hingeht, du bist die Königin der Jungfrauen und aller keuschen Seelen,

welche sich abgewendet von den Lüsten des Fleisches und die Welt und ihre Eitelkeit verschmäht haben. Du führest sie zu dem Brunnen, aus dem die Wasser des ewigen Lebens strömen, und wandelst mit ihnen unter den Herrlichkeiten des Paradieses. Du, der du in solcher Wonne und Seligkeit ewig dich freuest, wende deine barmherzigen Augen auf uns, die wir in Jammer und Elend leben, und hilf uns, die wir zu dir um Hilfe rufen. Vater unser. Ave Maria. Glaube.

Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kirchengebet.

Wir bitten Dich, o Herr, gieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden. Durch Christum, unsern Herrn. A.

Zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä.

1. „Ganz schön bist du, meine Freundin, und eine Makel ist nicht an dir." Als Tochter des Vaters, als Mutter des Sohnes, als Braut des heiligen Geistes bist du, o Jungfrau, von jeder Befleckung durch die Erbsünde bewahrt geblieben. Wir

freuen uns und preisen Gott wegen der Reinheit und Schönheit, mit welcher der Herr dich schon im Anfange ausgezeichnet hat.

In der heil. Taufe hat der Herr auch unsere Seele gereinigt und ausgestattet mit dem hochzeitlichen Kleide der Gnade und Unschuld. Aber ach, wie oft und schwer haben wir dasselbe befleckt, wie sind wir in beständiger Gefahr, dasselbe ganz zu verlieren! Habe Mitleid mit uns, erflehe den Reinen die Bewahrung der Unschuld, den Sündern die Wiederversöhnung mit Gott, allen den Besitz der heiligmachenden Gnade im Leben und Sterben.

Vater unser. Gegrüßt seist.

2. Es sprach der Herr zur Schlange: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, deinem Samen und ihrem Samen; sie wird dir den Kopf zertreten." Nie ist dir, o reine Jungfrau, die Versuchung des Satans gefährlich geworden, niemals regte sich in deinem Herzen die böse Begierlichkeit, nie hat der Schatten einer wirklichen Sünde deine reine Seele befleckt. Du bist die starke Frau, strahlend im ungetrübten Glanze der Heiligkeit, siegreich den Fuß auf das Haupt der Schlange setzend. Wir blicken auf zu dir voll Bewunderung deiner Schönheit, voll Vertrauen auf deine Macht und Liebe. Du weißt, wie Welt, Fleisch und Satan uns versuchen, wie viele Kämpfe und Gefahren wir bestehen müssen, bevor unser Heil gesichert ist. O erhabene Schlangentreterin! bitt' für uns, streit für uns, beschütze uns gegen unsere Feinde, und erwirb uns die Gnade der Treue im Kampfe und der Standhaftigkeit bis an das Ende.

Vater unser. Gegrüßt seist.

3. „Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.“ Rein bist du, o Jungfrau, aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen, rein bist du durch das Leben gewandelt, und rein zu Gott zurückgekehrt. Die Fülle der Gnaden, mit welcher dich der Herr im Anfange ausgestattet hat, wurde immer noch vermehrt und hat herrliche Früchte getragen. Alles, was du auf Erden gethan und gelitten hast, ist dir zum Gewinn geworden, zur Erhöhung deiner Tugenden und Verdienste, welche dich zur Königin aller Heiligen machen. Hilf uns, daß wir die dargebotenen Gnaden nach deinem Vorbilde treu benutzen und so Tag für Tag in den Mühen und Sorgen dieses Lebens wachsen in der Gnade und Heiligkeit und Verdienste sammeln für das ewige Leben.

Vater unser. Gegrüßt seist.

Antiphon und Kirchengebet.

Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter, denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist.

℣. Deine unbefleckte Empfängniß, jungfräuliche Gottesgebärerin.

℟. Hat der ganzen Welt Freude verkündet.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du durch die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, verleihe, wir bitten Dich, daß, wie Du sie im Hinblick auf den Erlösungstod dieses deines

Sohnes von jeder Makel bewahrt hast, auch wir wegen ihrer Fürsprache unbefleckt vor Dich gelangen mögen. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Zu Ehren der Geburt der seligsten Jungfrau.

1.

Stern im Lebensmeere,
Mutter voll der Ehre!
Durch dich ward des Himmels Heil
Uns in deinem Sohn zu Theil.
Mutter, wir flehen: bitt für uns,
O Jungfrau Maria!
Und deinem Sohn empfehle uns,
O Jungfrau Maria!

O Maria, du Morgenstern! Deine gnadenreiche Geburt hat der Welt den nahenden Tag der Erlösung angekündigt. Die Gerechten der Vorzeit, Himmel und Erde haben dich freudig begrüßt als die Mutter des künftigen Erlösers. Ich freue mich mit ihnen über deine Geburt, und bitte dich, sei auch meiner Seele ein Morgenstern, der in die Nacht der Sünde und Unwissenheit hineinleuchtet, und mir das Licht der Wahrheit und Gnade zusendet.

Vater unser. Gegrüßt.

2.

Aus des Engels Munde
Floß die frohe Kunde:
Gottes Mutter wirst du sein
Und verbleiben Jungfrau rein.
Mutter, wir flehen u. s. w. wie oben.

Alle Gnaden und Vorzüge, die dir der Herr verliehen hat, sollten dich würdig machen, die Mutter des Allerhöchsten zu sein. Darum bliebst du bewahrt von der Erbsünde, darum bist du unbefleckte Jungfrau und Mutter zugleich, darum bist du schon bei deiner Geburt herrlich wie die Morgenröthe erschienen, der ganzen Welt Freude verkündend. Wir begrüßen dich als Mutter des Erlösers und als unsere Mutter und begehen mit Dank und Freude die Erinnerung an deine gnadenreiche Geburt. Mutter, wir flehen, bitt' für uns, und deinem Sohn empfehle uns. Vater unser. Gegrüßt.

3.

Bring den Sündern Frieden,
Armen Trost hienieden;
Schütz uns in Gefahr und Noth,
Steh' uns bei bis in den Tod.
Mutter, wir flehen u. s. w. wie oben.

O Maria, Meeresstern! Auf dem stürmischen Meere dieses Lebens haben schon unzählige Bedrängte flehend ihre Hände zu dir erhoben, und es ist nicht erhört worden, daß einer verlassen worden wäre. Auch ich will vertrauensvoll aufschauen zu dir in jeder Noth und Gefahr, dir meine Kümmernisse klagen, bei dir Schutz und Hilfe suchen. Du wirst mir, wie allen andern deiner Kinder eine liebevolle Mutter sein.

Und wenn einst die gefahrvolle Fahrt dieses Lebens zu Ende geht, so leuchte mir auch tröstend als Abendstern bei der Heimkehr in das himmlische

Vaterland. O Maria, sei mein Trost, meine Hilfe und Zuflucht jetzt und in der Stunde des Absterbens.

Vater unser. Gegrüßt seist.

Antiphon und Kirchengebet.

Deine Geburt, Jungfrau Gottesgebärerin hat der ganzen Welt Freude verkündet, denn aus dir ist hervorgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott, der den Fluch hinweggenommen und Segen verliehen, den Tod besiegt und das ewige Leben geschenkt hat.

℣. Heute ist die Feier der Geburt der heiligen Jungfrau Maria,

℟. Deren glorreiches Leben die gesammte Kirche verherrlichet.

Laßt uns beten.

Verleihe gnädig, o Herr, deinen Dienern die Gabe der himmlischen Gnade, daß uns, welchen die Mutterschaft der allerseligsten Jungfrau der Anfang des Heiles wurde, auch die andächtige Feier ihrer Geburt Wachsthum an Frieden gewähre. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zu Ehren der Verkündigung der seligsten Jungfrau.

1. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom hl. Geiste.

Mit Staunen und Ehrfurcht gedenken wir jenes erhabenen Augenblickes, in welchem der Herr, voll Erbarmen niederschauend auf unser Elend, einen Engel zu der makellosen Jungfrau sandte, die Er zur Mutter seines Sohnes auserwählt hatte. Wir freuen uns über diese Auszeichnung Maria's, und die Mensch-

werdung des Erlösers und stimmen mit dankbarer Liebe und Verehrung mit ein in den Gruß des Engels an Maria:

Gegrüßt seist.

2. Maria sprach: Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

O Jungfrau, groß in der Demuth und im Gehorsam, voll weiser Vorsicht und kindlichen Glaubens, der ganze Himmel horcht auf die demuthsvolle Antwort, welche dich erhöhen soll über alle Engel und Heiligen. Erflehe uns die Gnade, die erhabenen Tugenden nachzuahmen, um derenwillen du Gnade bei Gott gefunden hast. Wir wollen nicht müde werden, dich mit den Worten des Engels zu preisen:

Gegrüßt seist.

3. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

O großes Geheimniß! Derjenige, vor dem sich alle Kniee beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde, will werden wie einer unter uns, bekleidet sich mit Fleisch und Blut, um sie für unsere Erlösung dahinzugeben, erniedriget sich zu unserer Armseligkeit, um uns zu Kindern Gottes, zu seinen Brüdern und Miterben zu erheben. O erhabene Jungfrau, in deren Schooß der Herr dieses Geheimniß gewirkt hat, wir grüßen dich mit Freude und Jubel:

Gegrüßt seist.

Antiphonen und Kirchengebete.

Der heilige Geist wird auf dich herabsteigen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.

℣. Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnaden,

℟. Der Herr ist mit dir.

Laßt uns beten.

O Gott, nach dessen Willen aus dem Schooße der allerseligsten Jungfrau Maria bei der Verkündigung des Engels dein Wort Fleisch angenommen hat, verleihe uns auf unser Flehen zu Dir, daß wir, die wir sie wahrhaft als Gottesgebärerin verehren, durch ihre Fürsprache bei Dir unterstützt werden.

Antiph. Selig bist du, Maria, daß du geglaubt hast; denn an dir wird in Erfüllung gehen, was dir von dem Herrn gesagt worden ist.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten.

Wir bitten Dich, o Herr, gieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden.

Antiph. Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter, denn der Herr hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd.

℣. Würdige mich, dich zu preisen, heilige Jungfrau,

℟. Gib mir Stärke gegen deine Feinde.

Laßt uns beten.

Verleihe uns gnädig, Herr unser Gott, daß wir, deine Diener, uns immerdar der Wohlfahrt des Leibes und der Seele erfreuen und durch die verdienstliche Fürbitte der allerseligsten allzeit jung-

fräulichen Mutter Maria von der jetzigen Trübsal befreit werden und die ewige Freude genießen mögen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht zu der schmerzhaften Mutter.

1. Die Weissagung Simeons.

Mitten unter deinen Mutterfreuden wurden dir durch den Mund Simeons die künftigen Leiden vorhergesagt. Von diesem Augenblicke an hast du das Schwert der Schmerzen in deiner Seele gefühlt, hast du im Geiste das schmerzliche Opfer gebracht und dich gehorsam und ergeben den Rathschlüssen der göttlichen Vorsehung unterworfen. So ist für dich diese Weissagung die Quelle vieler Leiden, aber auch großer Verdienste geworden. Um dieser deiner Verdienste willen erwirb uns die Gnade, in allen Prüfungen der Gegenwart und Zukunft unseren Willen vollkommen mit dem göttlichen zu vereinigen.

Vater unser. Gegrüßt seist.

2. Die Flucht nach Egypten.

Zu den Leiden der Dürftigkeit im Stalle zu Bethlehem, welche deiner mütterlichen Liebe so schwer fielen, kamen noch die Gefahren und Beschwerden der eiligen Flucht in ein fremdes Land. Du aber, o Maria, bist gläubig und gehorsam den Weg gewandelt, den dich der Herr führen wollte, du hast dich mit kindlichem Vertrauen seiner Führung überlassen und bist so die Mutter der heil. Hoffnung geworden. Mögen auch wir durch deine Fürsprache die Gnade erlangen, im Leiden gläubig zu Gott aufzuschauen, auszuharren im Gehorsam und im

Gottvertrauen, bis wir durch die Rettung aus der Noth getröstet werden.

Vater unser. Gegrüßt seist.

3. Der Verlust des zwölfjährigen Jesus.

Von allen Sorgen eines Mutterherzens ist dir, o Maria, nur eine erspart worden, jene, welche von den Fehlern der Kinder herrührt. Auch als Mutter eines göttlichen Sohnes mußtest du drei Tage lang um Ihn in banger Sorge schweben. Wir haben herzliches Mitleid mit diesem Kummer deines liebevollen Herzens, und bitten um der Verdienste willen, die du damit erworben hast, daß wir alle nach deinem Vorbilde, die Eltern gegen ihre Kinder, Vorgesetzte gegen ihre Untergebenen, unsere Pflichten mit aller Treue, Sorgfalt und Wachsamkeit erfüllen mögen.

Vater unser. Gegrüßt seist.

4. Die Begegnung auf dem Kreuzwege.

Welcher Schmerz für dich, die Mutter des leidenden Heilandes, den Sohn auf seinem Leidenswege zu sehen in der Mitte roher Kriegsknechte, entstellt durch entsetzliche Mißhandlungen, mit der Dornenkrone auf dem Haupte, fast erliegend unter der Last des Kreuzes, gleich einem Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird! O Schmerz, um so bitterer, je größer die Liebe war! Um dieser Bitterkeit deines Herzens willen erflehe mir die Gnade, Kreuz und Leiden mit jenen heiligen Gesinnungen Gott aufzuopfern, mit denen dein Sohn das schwere Kreuz getragen hat und mit denen du an seinem Leiden Theil genommen hast.

Vater unser. Gegrüßt seist.

5. Jesus stirbt am Kreuze.

Die Schrecken und Qualen des Kreuztodes Jesu, sein Blut und sein Tod sind der theure Preis, um den wir erlöst worden sind, und der mit unnennbarem Schmerze eingegraben wurde in das Herz seiner Mutter. Da bist du, o Maria, die schmerzhafte Mutter geworden, die Königin der Martyrer, eine Martyrin der Liebe zu deinem Sohne am Kreuze und zu deinen armseligen Kindern auf Erden. Um dieses Marterthumes der Liebe willen erflehe uns eine recht innige Liebe zu deinem Sohne, daß wir dankbar das Andenken seines Leidens feiern, ehrerbietig mit seinen hl. Geheimnissen umgehen, mit großem Schmerze die Sünden bereuen und büßen, und in der Gemeinschaft seiner Gnade leben und sterben mögen.

Vater unser. Gegrüßt seist.

6. Die Kreuzabnahme.

O schmerzhafte Mutter Maria! Dein Sohn, den du einst als holdseliges Kind an dein Herz drücktest, der auf deinem Schooße schlummerte, derselbe liegt wieder auf deinem Schooße, Er schlummert wieder an deinem Herzen, aber es ist der Schlummer des Todes. Du kannst nur noch den kalten Leichnam, ein Opfer der grausamsten Qualen, in deine Arme schließen. Du bist in Wahrheit eine Mutter der Schmerzen, denn groß wie das Meer ist deine Bitterkeit und wir tragen herzliches Mitleiden mit dir. Sei auch uns eine liebende Mutter in der Todesstunde, wenn alle Lebensfreude mit Angst und Bitterkeit enden wird. Sei alsdann unsere Mutter

und Trösterin und laß uns in deinen Armen und an deinem Herzen ruhen.

Vater unser. Gegrüßt seist.

7. Die Begräbniß Jesu.

Jeder Schritt auf dem Leidenswege dient zur Vermehrung des Leidens. Jetzt wirst du von deinem Sohne gänzlich getrennt. Sein Leichnam wird deinem Anblicke und deiner Umarmung entzogen und in das Grab gelegt. Du harrest aus in der Prüfung, du trinkest muthvoll den Kelch der Bitterkeit bis auf die Neige, aber die Nacht der Leiden geht vorüber, und es naht der Jubel des Ostermorgens, welcher dich für immer selig und glücklich macht. O blicke huldvoll hernieder auf uns, deine armseligen Kinder, die wir noch unter Sorgen und Kümmernissen der Nacht des Grabes zuwandern. Erflehe uns jene Hoffnung, welche dich aufrecht erhalten hat in den schwersten Prüfungen, und lasse sie auch für uns erfüllt werden in dem Genuß der ewigen Freuden.

Vater unser. Gegrüßt seist.

Antiphon und Kirchengebet.

Da nun Jesus seine Mutter, und den Jünger, den Er liebte, beim Kreuze stehen sah, sprach Er zu seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn! Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!

V. Bitt für uns, o Jungfrau voll der Schmerzen,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten.

Göttlicher Erlöser, bei dessen Leiden nach der Weissagung Simeons das Schwert der Schmerzen die süßeste Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria durchdrungen hat, verleihe gnädig, daß wir, die wir ihrer Schmerzen andächtig gedenken, vermittelst der glorwürdigen Verdienste und Fürbitten aller Heiligen, die gläubig beim Kreuze stunden, die heilsamen Wirkungen deines Leidens erlangen mögen. Der Du lebst und regierest in Ewigkeit. Amen.

Zu Ehren der Aufnahme Mariens in den Himmel.

1. „Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter." Längst hast du, o liebenswürdige Mutter und Jungfrau, uns verlassen, aber immerfort ertönt die Stimme deines Lobes von Meer zu Meer und von Jahrhundert zu Jahrhundert. Immerfort rufen deine Kinder zu dir, um dich zu preisen als erhabene Himmels-Königin, und anzurufen als die liebevolle Mutter der Gnaden. Nimm auch mich auf in den Kreis deiner kindlichen Verehrer, ich will nicht müde werden, mit der ganzen Christenheit zu rufen:

Gegrüßt seist.

2. „Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und heilig ist sein Name." Schon auf Erden warst du, o Maria, die allzeit reine, gnadenvolle Jungfrau und Mutter Gottes, aber noch im Gewande der Niedrigkeit einer Magd des Herrn; jetzt sind die Leiden vorüber, Tod und Vergänglichkeit

besiegt, du thronst als erhabene Himmelskönigin an der Seite deines Sohnes, erhöht über alle Engel und Heiligen, gekrönt mit Ehre und Herrlichkeit. Wir huldigen dir mit Jubel und Freude als unserer Königin. Nimm an den Tribut unserer Liebe und Dankbarkeit, wenn wir zu dir rufen:

Gegrüßt seist.

3. „Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht, denen, die Ihn fürchten."

Auf Erden warst du, o Maria, ein Kind der Gnade, ausgestattet mit allen Gaben und Gnaden des Himmels; erhöht zur Königin des Himmels bist du für uns die Mutter der Gnade. Wie der Herr durch dich uns den Erlöser schenken wollte, so will Er durch deine mütterliche Hand denen seine Gnaden spenden, welche auf deine Fürbitte vertrauen. Wir freuen uns, dich als Mutter zu haben, o mächtige und huldvolle Himmelskönigin! Höre auf unser Flehen, und sei unsere Mittlerin bei deinem göttlichen Sohne.

Gegrüßt seist.

Antiphon und Kirchengebet.

Wer ist diese, die sich erhebt, wie die aufgehende Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt, wie die Sonne, furchtbar wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer?

℣. Erhöht worden ist die hl. Gottesgebärerin,

℟. Ueber die Chöre der Engel zur Herrschaft des Himmels.

Laßt uns beten.

Verzeihe, o Herr, die Vergehen deiner Diener, daß wir, die durch unsere Thaten Dir zu gefallen

nicht vermögen, durch die Fürbitte der Gebärerin deines Sohnes, unseres Herrn, zum Heile gelangen. Der mit Dir lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Die lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, *)
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,

*) Bitt für uns!

Du getreue Jungfrau, bitt für uns!
Du Spiegel der Gerechtigkeit, *)
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

---

*) Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stell' uns deinem Sohne vor!

℣. Bitt für uns, o heil. Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Ge-

bärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der Du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Memorare des hl. Bernhard.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es sei noch niemals erhört worden, daß Jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief, dich um deine Fürbitte flehte, von dir verlassen worden sei. Von diesem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu dir. Jungfrau über alle Jungfrauen, zu dir, o Mutter, komme ich, zu dir eile ich, vor dir stehe ich als sündiger Mensch seufzend und zitternd da. Mutter des ewigen Wortes verschmähe nicht meine Worte, sondern höre mich gnädig an und erhöre mich. Amen.

Empfehlung an Maria.

O meine Gebieterin, o meine Mutter! Dir bringe ich mich ganz dar, und um dir meine Hingabe zu bewähren, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar. Weil ich denn nur dir gehöre, gute Mutter, so bewache mich, beschütze mich als dein Gut, als dein Heiligthum.

Bei Versuchungen.

O meine Gebieterin! o meine Mutter! erinnere dich, daß ich dir gehöre! Bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und als dein Eigenthum.

Gebet zu Ehren der unbefleckten Empfängniß.

Gepriesen sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria.

In deiner Empfängniß, o Jungfrau Maria! bist du unbefleckt gewesen; bitte für uns den Vater, dessen Sohn Jesus du vom heiligen Geiste empfangen und geboren hast.

Gebet des seligen Nikolaus von der Flüe zur Mutter Gottes.

Gegrüßt seist du weise, unbefleckte, heilige Gottesgebärerin Maria, Mutter der Barmherzigkeit, Mutter Christi des allmächtigen Gottes und Menschen. Ich bitte dich unversehrte und edle Jungfrau, gütige und würdige Mutter Gottes, sei uns bei deinem geliebten Sohn, und unserem Richter Jesus Christus, eine wirksame Beschützerin, damit wir arme Sünder seine unendliche Barmherzigkeit in diesem Thale der Zähren erfahren, in seiner Liebe und Gnade immer bewahrt bleiben und aus dem Elende dieser Welt nicht scheiden mögen ohne Reue und ohne ein reines Herz, genährt mit seinem heiligsten Fleische und Blute. Ich bitte dich auch, o überaus erhabene Mutter, du wollest überdies von deinem geliebten Sohne, unserem Herrn, erflehen, daß Er seine gnadenvolle Barmherzigkeit nicht blos auf alle Sünder und Sünderinnen, sondern auch auf alle abgeschiedenen christgläubigen Seelen ausdehnen wolle, sie aus den Peinen des Fegfeuers befreie, und in sein ewiges Reich mildiglich aufnehme. Amen.

Das andächtige Beten des hl. Rosenkranzes.

1.

Die Theilnahme der Laien an den kirchlichen Tagzeiten, die in den ersten Jahrhunderten vielfach vorkam, hatte ihre großen Schwierigkeiten und hat sich darum nach und nach verloren. Als Ersatz hiefür wurden schon seit den ersten Zeiten einige mündliche Gebete, die allen geläufig waren, z. B. das „Vater unser," „Ehre sei" u. s. w. von den Gläubigen in einer bestimmten Anzahl wiederholt. Zum Abzählen bediente man sich kleiner Steine oder Körner, die man später häufig, an eine Schnur gefaßt, am Halse trug. Unter den verschiedenen Gebetsweisen, die so verrichtet wurden, hat jene an Ausbreitung und Dauer alle andern übertroffen, welche der heilige Dominikus einführte, und welche gewöhnlich Rosenkranz genannt wird. Für drei Rosenkränze zusammen ist die Bezeichnung Psalter gebräuchlich, weil, wie schon bemerkt, solche Gebetsweisen einen Ersatz für das Psalmengebet bilden sollen. Im Rosenkranze sind die schönsten Gebete und die wichtigsten Geheimnisse der Erlösung gleich Rosen zu einem lieblichen Kranze verbunden; diese Gebetsweise ist geheiliget durch den frommen Gebrauch vieler Jahrhunderte; manche Ereignisse in der Kirchengeschichte und mehrere Feste des Kirchenjahres zeugen von den durch sie erlangten Erhörungen, und daraus erklärt es sich, daß der Rosenkranz eine der gewöhnlichsten Andachten beim öffentlichen und häuslichen Gottesdienste geworden ist.

2. Der hl. Rosenkranz ist bestimmt, gleichzeitig für das betrachtende und das Bittgebet als das einfachste Hilfsmittel zu dienen. Die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes enthalten einen kurzen Abriß der Erlösungsgeschichte, wir betrachten sie in der frommen Unterhaltung mit der göttlichen Mutter, die einst

an diesen Ereignissen den innigsten Antheil genommen hat. Wir sollen dabei je nach dem Gegenstande und nach den Bedürfnissen unseres Herzens die Gefühle der Freude, des Dankes, der Liebe, des Mitleidens, der Reue u. s. w. und entsprechende gute Vorsätze erwecken. Z. B. bei dem Geheimniß der Dornenkrönung kannst du dieses Leiden des Erlösers betrachten, mit welchem Er büßt für die Eitelkeit und den Stolz der Menschen; du erforschest dich dabei über deine eigenen Sünden des Hochmuthes, die auch Dornen zu dieser Krone geliefert haben, du bereuest sie, bittest den Heiland um Verzeihung, und um die Gnade einer herzlichen Demuth. Aehnlich bei den andern Geheimnissen. Es kann sicher keine leichtere und einfachere Art geben, die Geschichte der Erlösung zu betrachten und unserem Gemüthe und Willen nahe zu bringen.

3. Der heil. Rosenkranz enthält ferner Bitten, die unmittelbar an Gott, und Anrufungen, die an Maria gerichtet sind. In diese Bitten und Anrufungen können wir alle eigenen und fremden Anliegen des Leibes und der Seele hineinlegen, welche immer uns am Herzen liegen mögen, sei es, daß wir die ganze Andacht in der nämlichen Absicht aufopfern, oder bei jedem Absatz an ein besonders Anliegen denken wollen. Auf diese Weise kannst du die verschiedenen Tugenden, deine Standespflichten, deine häuslichen Anliegen, Versuchungen, Sorgen und Leiden, Kranke, Sterbende und Abgestorbene zum Gegenstand deiner Bitten machen. Wenn du überhaupt fähig bist, zu beten so wird es dir nie an Anliegen fehlen, die du bei diesem Gebete Gott und Maria vortragen kannst.

4. Leider wird der Rosenkranz mitunter in einer Weise gebetet, welche mit seinem herrlichen Inhalte, mit den an ihn geknüpften erhebenden Erinnerungen, und mit dem Zweck und der Würde des Gebetes überhaupt nicht im Einklange steht. Aber die Nachlässigkeit

mancher Beter darf nicht dem Gebete selber zur Last gelegt werden. Der Rosenkranz wird eine der heilsamsten Gebetsweisen sein, wenn die Betenden sich bemühen:

a. am Anfange sich zu sammeln, freiwillige Zerstreuungen zu vermeiden, die Worte langsam und so viel als möglich mit Ueberlegung auszusprechen, wie das bei dem Gebete überhaupt zu geschehen hat;

b. in der oben angegebenen Weise die Geheimnisse des Rosenkranzes zu betrachten, und stets die Andacht für bestimmte Gebetsanliegen aufzuopfern.

5. Früher war der heilige Rosenkranz eine regelmäßige Abendandacht in den Familien. Wenn dies gegenwärtig auch nicht überall möglich ist, sollte er wenigstens an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht versäumt werden. Der eifrige Christ wird auch sonst manche Gelegenheit finden, ihn zu beten, z. B. wenn er allein auf dem Wege ist, bei Kranken wachen muß, u. s. w.

In neuerer Zeit wurde der s. g. lebendige Rosenkranz von den Päpsten genehmiget, empfohlen und mit Ablässen ausgestattet, und hat namentlich durch den Verein des Gebetsapostolates eine große Verbreitung erlangt. Bei dieser Uebung werden die verschiedenen Absätze von verschiedenen Personen gebetet. Damit die bewilligten Ablässe gewonnen werden, wird erfordert:

a. daß entsprechend den fünfzehn Geheimnissen des Rosenkranzes je fünfzehn Personen sich zu dieser Uebung verbinden;

b. daß jede Person den ihr zugetheilten Absatz oder Zehner pünktlich betet, und das betreffende Geheimniß dabei betrachtet.

c. daß die fünfzehn Geheimnisse unter den Theilnehmern jeden Monat durch das Loos neu vertheilt werden.

Die Geheimnisse des Rosenkranzes.

1. Die Geheimnisse des freudenreichen Rosenkranzes: 1. Den du, o Jungfrau! vom heiligen Geist empfangen hast. 2. Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast. 3. Den du, o Jungfrau! geboren hast. 4. Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast. 5. Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast. Schlußbitten: 1. Der in uns den wahren Glauben mehre. 2. Der in uns die feste Hoffnung mehre. 3. Der in uns die göttliche Liebe mehre.

2. Die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes. 1. Der für uns Blut geschwitzt hat. 2. Der für uns ist gegeißelt worden. 3. Der für uns ist mit Dornen gekrönt worden. 4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat. 5. Der für uns ist gekreuziget worden. Schlußbitten: 1. Der unsern Verstand erleuchte. 2. Der unsern Willen vollkommen mache. 3. Der unser Gedächtniß im Guten stärke.

3. Die Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes. 1. Der von den Todten auferstanden ist. 2. Der in den Himmel aufgefahren ist. 3. Der uns den heiligen Geist gesandt hat. 4. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat. 5. Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönt hat. Schlußbitten: 1. Der unsere Gedanken nach seinem Willen richte. 2. Der unsere Worte regiere. 3. Der unsere Werke vollführe.

Aufopferung. O du glorwürdige und wunderbare Mutter Gottes Maria! diesen heiligen Rosenkranz (diese zwei heiligen Rosenkränze, diesen Psalter) opfern wir dir auf, zuvörderst deinem ge-

liebten Sohne Jesu Christo zu Lob und Ehre, (für alle Brüder und Schwestern der heiligen Bruderschaft) für Lebendige und Abgestorbene und für alles Anliegen der ganzen Christenheit. Amen.

Gebete zu den Heiligen Gottes.

Zum hl. Joseph.

1. Heiliger Joseph, einst Beschützer der heiligen Familie, siehe, die kleine Haushaltung in Nazareth, die dir anvertraut war, hat sich jetzt erweitert zur großen Gemeinschaft der katholischen Kirche, welche dich als ihren besonderen Patron und Fürsprecher verehrt und anruft. Erflehe ihr Hilfe und Trost in ihren schweren Anliegen und Bedrängnissen.

Vater unser. Ave Maria.

2. Heiliger Joseph, dem einst das göttliche Kind Jesu anvertraut war, blicke huldvoll herab auf die christliche Jugend, welche nach dem Ebenbilde deines göttlichen Pflegesohnes geschaffen, durch die Taufe geheiliget und für den Himmel berufen ist; bitte für sie zu Jesus Christus, daß alle Eltern nach deinem Vorbilde ihre Pflichten gegen die Kinder treu erfüllen, und alle Kinder vor den Aergernissen der Welt bewahrt bleiben, und wie dein Pflegesohn zunehmen wie an Alter, so an Weisheit und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen.

Vater unser. Ave Maria.

3. Heiliger Joseph, für die dir anvertraute Familie hast du auf Erden schwere Sorgen und Kümmernisse ertragen, und dafür nun große Macht im Himmel erlangt. Wir empfehlen dir mit vollem Vertrauen, unser Hab und Gut, unsere Ehre und

Gesundheit, unsere häuslichen Sorgen und Anliegen. Erwirb uns durch deine Fürbitte, daß wir in Frieden und Eintracht leben, im Glücke mäßig, im Unglücke standhaft sind, und Glück und Unglück uns zum Heile dienen, wie einst deiner hl. Familie in Nazareth.

Vater unser. Ave Maria.

4. Heiliger Joseph, dir war es verliehen, den göttlichen Erlöser nicht blos zu sehen, sondern auf den Armen zu tragen und an das Herz zu drücken. Erwirb mir die Gnade, so ehrerbietig und liebevoll mit Ihm umzugehen, wie du, insbesondere in der hl. Communion Ihn recht würdig und wohl vorbereitet zu empfangen.

Vater unser. Ave Maria.

5. Heiliger Joseph, dir wurde das hohe Glück zu Theil, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben. Ich erwähle dich zu meinem Patron und Fürsprecher für die Todesstunde. Komme mir zu Hilfe mit deiner Fürbitte, damit ich wohlverbreitet unter dem Schutze meines Erlösers und seiner Mutter den Tod des Gerechten sterbe.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

Siehe den treuen und klugen Diener, welchen der Herr über sein Haus gesetzt hat.

℣. Ehre und Reichthümer sind in seinem Hause.

℟. Und seine Gerechtigkeit bleibet auf ewig.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du in deiner unergründlichen Vorsehung den heiligen Joseph als den Verlobten deiner allerseligsten Mutter auszuwählen Dich gewürdiget hast, verleihe gnädig, daß wir den, welchen wir als Schutzpatron auf Erden verehren, als

Fürsprecher im Himmel haben mögen, der Du lebst und regierst in Ewigkeit Amen.

Zum hl. Schutzengel.

1. Heiliger Schutzengel, ich danke dir für die Liebe und Treue, mit der du mich von meiner Kindheit an bewacht und beschützt hast. Bewahre mich heute und jederzeit vor Unglück und Schaden, besonders vor unvorhergesehener Lebensgefahr.

Vater unser. Ave Maria.

2. Heiliger Schutzengel, leider habe ich bisher deine guten Einsprechungen vielfach nicht beachtet, und dich durch meine Sünden und Nachlässigkeiten betrübt. Ich nehme mir vor, in Zukunft williger auf dich zu hören. Lasse nicht ab, mich im Gebete aufzumuntern, in der Gefahr zu warnen, im Kampfe zu stärken, im Leiden zu trösten.

Vater unser. Ave Maria.

3. Heiliger Schutzengel, mir an die Seite gegeben, um mich in den Himmel zu führen, ich empfehle mich dir an für die verhängnißvolle Stunde meines Todes. Mahne mich, daß ich mich rechtzeitig vorbereite, halte den Versucher von mir ferne, erwirb mir den Beistand Gottes und seiner Heiligen, stehe mir bei im Gerichte, und trage meine Seele in die Seligkeit des Paradieses.

Vater unser. Ave Maria.

Engel Gottes, der du mein Beschützer bist, erleuchte mich, bewahre mich, leite und regiere mich, der ich dir von der göttlichen Vorsehung anvertraut bin.

℣. Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen,
℟. Daß sie dich bewachen auf allen deinen Wegen.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du in unaussprechlicher Vorsehung deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu senden Dich gewürdiget hast, verleihe uns Bittenden, daß wir durch ihren Schutz immerdar behütet werden, und uns ihrer Gemeinschaft ewig freuen mögen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum hl. Aloysius.

1. Heiliger Aloysius, der du niemals die Taufunschuld durch eine schwere Sünde verloren, und besonders in der englischen Tugend der Reinigkeit dich ausgezeichnet hast, bitt für mich, daß ich in der Gnade Gottes lebe und sterbe und dir in der Reinheit des Herzens nachfolgen möge.

Vater unser. Ave Maria.

2. Heiliger Aloysius, dein Eifer und die Gnade Gottes haben dich schon auf Erden fähig gemacht, ganze Stunden in Umgange mit Gott zu verweilen, ohne durch Zerstreuungen gestört zu werden. Komme meiner Armseligkeit zu Hilfe, und erflehe mir die Gnade, ebenfalls gesammelt und andächtig zu beten und würdig mit meinem Gotte umzugehen.

Vater unser. Ave Maria.

3. Heiliger Aloysius, ebenso streng in der Buße für geringe Fehler, wie feurig in der Liebe Gottes und des Nächsten, erflehe mir einen großen Abscheu vor der kleinsten Sünde, und eine innige Liebe Gottes und des Nächsten.

Vater unser. Ave Maria.

Kirchengebet.

O Gott, Du Ausspender der himmlischen Gaben, der Du in dem englischen Jüngling Aloysius

eine wunderbare Unschuld des Lebens mit gleicher Bußfertigkeit vereiniget hast, verleihe uns durch seine Verdienste und Fürbitten, daß wir, die wir ihm in seiner Unschuld nicht nachgefolgt sind, ihn in seiner Buße nachahmen mögen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Zu verschiedenen Heiligen.

Die Heiligen im Himmel sind unsere Fürsprecher bei Gott, und zwar besonders in solchen Anliegen, in denen sie auf Erden große Verdienste erlangt haben. Wir rufen z. B. die Martyrer an, um Glaubensstärke zu erlangen, den hl. Franziskus, um arm im Geiste und von Herzen demüthig zu werden, manche Heilige auch in zeitlichen Anliegen, z. B. den hl. Blasius gegen Halsleiden, die hl. Agatha gegen Feuersgefahr u. s. w. Willst du in irgend einem Anliegen der Fürbitte eines Heiligen theilhaftig werden, so empfiehl ihm dein Anliegen, bete einige Vater unser, die du ihm als deinem Fürsprecher in die Hände legst, und füge das Kirchengebet von ihm bei.

Vom heil. Michael. O Gott, der Du in wunderbarer Anordnung die Dienste der Engel und Menschen vertheilest, verleihe gnädig, daß die, welche unabläßig zu deinem Dienste im Himmel bereit stehen, unser Leben auf Erden beschützen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Von den hl. Aposteln Petrus und Paulus. O Gott, dessen Hand den hl. Petrus, als er auf den Wellen wandelte, gehalten hat, daß er nicht untersank, und seinen Mitapostel Paulus, der zum dritten Mal Schiffbruch litt, aus der Tiefe des Meeres errettete, erhöre uns gnädig und verleihe, daß wir durch die Fürsprache beider die ewige Herrlichkeit erlangen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom hl. Sebastian. Verleihe gnädig, allmächtiger Gott, daß wir auf die Fürbitte deines hl. Martyrers Sebastian von allem Unheil am Leibe bewahrt und von bösen Gedanken im Herzen gereiniget werden. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom hl. Blasius. Allmächtiger Gott, schaue auf unsere Schwachheit, und weil uns die Last der eigenen Thaten niederdrückt, so möge uns die gepriesene Fürbitte deines heiligen Martyrers und Bischofes Blasius beschirmen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vom hl. Johann von Nepomuk. O Gott, der Du ob des unbesieglichen sakramentalen Stillschweigens des heiligen Johannes deine Kirche mit einem neuen Martyrerkranz geschmückt hast, verleihe uns durch seine Fürbitte und nach seinem Vorbilde, die Zunge vorsichtig zu bewahren, und lieber in dieser Zeit alles Unglück, als Schaden an der Seele zu leiden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. A.

Vom hl. Martinus. O Gott! der Du siehst, daß wir aus eigener Kraft uns nicht aufrecht zu erhalten vermögen, verleihe gnädig, daß wir durch die Fürsprache deines heiligen Bekenners und Bischofes Martinus gegen alles Unheil bewahrt werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vom hl. Franz von Assisi. O Gott, der Du deine Kirche durch die Verdienste des hl. Franziskus mit dem Wachsthum einer geistigen Nachkommenschaft bereicherst, verleihe uns in seiner Nachfolge das Irdische gering zu achten, und uns des Antheils himmlischer Gnadengaben immermehr zu erfreuen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom hl. Antonius. Die Verehrung deines heiligen Bekenners Antonius erfreue deine Kirche, o Gott, daß sie allzeit mit geistiger Hilfe ausgerüstet sei, und die ewigen Freude zu genießen würdig werde. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Von der heiligen Anna. O Gott, der Du Dich gewürdiget hast, der heiligen Anna die Gnade zu ertheilen, daß sie Mutter der Gebärerin deines Sohnes wurde, verleihe gnädig, daß wir, die wir ihr Andenken feiern, auch bei Dir durch ihre Fürsprache Hilfe erlangen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Von der hl. Agatha. O Gott, der Du unter den übrigen Wundern deiner Macht auch dem schwachen Geschlechte den Sieg des Marterthums verliehen hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir deine hl. Jungfrau und Martyrin Agatha verehren, durch ihr Beispiel zu Dir gelangen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Von der hl. Barbara. Wir bitten Dich, o Herr, daß uns die heilige Jungfrau und Martyrin Barbara Verzeihung erflehe, da sie Dir stets wohlgefällig war durch das Verdienst der Reinigkeit und durch das Bekenntniß deiner Macht. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Von der hl. Elisabeth. Erleuchte, barmherziger Gott, die Herzen deiner Gläubigen, und gib, daß wir durch die verdienstreichen Bitten der hl. Elisabeth die Güter der Welt gering achten, und uns der himmlischen Tröstung immerdar erfreuen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gebete bei verschiedenen Anlässen.

Heilige Naturbetrachtung.

Die Heiligen erkannten überall aus den Geschöpfen den Schöpfer, die Werke seiner Hände dienten ihrer Seele als Stufen, auf denen sie sich mit den Gefühlen des Lobes und Dankes und der Bewunderung zu Gott erhoben. Im alten Testamente enthalten die Psalmen Davids, der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen, und anderer Bücher herrliche Lobpreisungen Gottes als des Schöpfers aller Dinge. Der göttliche Heiland selber hat mit Vorliebe durch Gegenstände der sichtbaren Welt, wie die Lilie, das Samenkorn, den Feigenbaum, u. s. w. die Menschen zur Erkenntniß göttlicher Wahrheiten geführt. Alle Heiligen haben Gott auch in seinen sichtbaren Werken bewundert und verherrlichet. Wenn wir dasselbe auch thun, so erfüllen wir nun eine Schuldigkeit gegen Gott, die ganze Natur wird dann für uns Gottes erhabener Tempel, jedes Geschöpf wird ein Wegweiser zu Gott, und wir werden bei jedem Schritt und Tritt in der lieblichsten Weise an Ihn erinnert. Mögen namentlich Eltern sich dafür bemühen, daß ihre Kinder in der Natur die Herrlichkeit ihres Schöpfers erkennen und bewundern lernen. Die Anleitung läßt sich nicht in wenige Worte fassen. Das Nachstehende soll nur als Zeugniß und Beispiel dienen.

Naturbetrachtung des hl. Franz von Assisi.
(Aus seinem Sonnengesang).

Gepriesen sei Gott, mein Herr, in allen Kreaturen, vornehmlich in unserem edlen Bruder, der Sonne; welcher den Tag bewirkt, und uns erleuchtet durch sein Licht; und schön ist er und strahlend in großem Glanze; von Dir, o Herr, ist er das Sinnbild.

Gepriesen sei mein Herr um unserer Schwester willen, des Mondes, und um der Sterne willen, welche Du am Himmel geformt hast, klar und schön.

Gepriesen sei mein Herr um unseres Bruders, des Windes, und um der Luft willen, und der Wolken, und des lieblichen Wechsels der Zeiten, durch welchen Du allen Kreaturen Erhaltung schenkst.

Gepriesen sei mein Herr um unserer Schwester willen, des Wassers, welches sehr nützlich ist, und demüthig, und köstlich und keusch.

Gepriesen sei mein Herr um unseres Bruders willen, des Feuers, durch welchen Du die Nacht erhellst, und er ist schön und freudig, und sehr stark und gewaltig.

Gepriesen sei mein Herr um unserer Mutter willen, der Erde, die uns ernähret und trägt, und mancherlei Früchte gebiert, und farbige Blumen und Kräuter.

Beim Anblick des gestirnten Himmels:

O wie schön muß es dort über den Sternen sein, wo Gott in seiner Herrlichkeit thront, wo die Heiligen heller als Sterne glänzen! Dort, mein Herz, wirst du Ruhe und Frieden finden.

Der heil. Ignatius über eine Blume vor seinem Fenster:

Diese Blume ist ein Werk der göttlichen Allmacht, Weisheit und Liebe, für mich erschaffen, ein Gruß, vom Schöpfer an mich gesendet, damit ich mich freue und seiner gedenke.

Der heil. Franz von Assisi auf seiner Reise ausruhend:

Wie gut ist der Herr, meine Brüder! Er hat vorausgesehen, daß wir eines Tages müde, hungrig und durstig hier vorbeikommen, und der Schatten dieses Baumes, der kühle Trunk aus dieser Quelle, das Stücklein Brod, das wir verzehren, sind Gaben aus seiner Hand, die Er für uns bereitet hat.

In Bezug auf die Witterung:

Regen und Thau! preiset den Herrn; lobet und erhebet Ihn über alles in Ewigkeit. —

Ihr Winde Gottes alle, preiset den Herrn, lobet und erhebet Ihn über alles in Ewigkeit. —

Thau und Reif! preiset den Herrn; Frost und Kälte! preiset den Herrn. —

Eis und Schnee! preiset den Herrn; lobet und erhebet Ihn über alles in Ewigkeit. —

Nacht und Tag! preiset den Herrn; Licht und Finsterniß preiset den Herrn.

Blitze und Wolken! preiset den Herrn; lobet und erhebet Ihn über alles in Ewigkeit (Dan. 3, 64 ff.)

Beim Anblick verschiedener Geschöpfe:

Sonne und Mond! preiset den Herrn; Sterne des Himmels! preiset den Herrn.

Berge und Hügel! preiset den Herrn; alles, was grünet auf Erden, preise den Herrn. —

Ihr Brunnen! preiset den Herrn; Meere und Flüsse! preiset den Herrn.

Ihr Fische und Alles, was sich in den Wassern reget, preiset den Herrn, All' ihr Vögel des Himmels! preiset den Herrn.

Ihr Menschenkinder! preiset den Herrn; ihr Priester des Herrn! preiset den Herrn.

Ihr Geister und Seelen der Gerechten! preiset den Herrn; preiset alle Frommen! den Herrn, lobt und danket, denn in alle Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit. (Dan. 3, 62 ff.)

Man kann auch beim Anblick der Geschöpfe nach dem Beispiele vieler frommen und heiligen Seelen Anwendung auf sich selber machen. Z. B.

Beim Anblick des Feuers.

Mein Herr, Du kamst, Feuer auf die Erde zu bringen, und willst, daß es brenne. Zünde es selber in meinem Herzen an, und bewahre mich vor dem ewigen Feuer. (Bona.)

Wenn es regnet.

Herr befeuchte meine ausgetrocknete Seele, damit sie zu ihrer Zeit Früchte guter Werke bringe. (Derselbe.)

Bei hellem Wetter.

O Sonne der Gerechtigkeit, leuchte über mir, und den Glanz der Heiligen schaffe in meinem Herzen. (Derselbe.)

Bei trübem Wetter.

Vertreibe, o Herr, die Wolken irdischer Neigungen aus meinem Herzen, und erleuchte meine Seele mit den Strahlen deines Lichtes.

Beim Anblick von Fruchtbäumen oder eines Erntefeldes.

Gepriesen seist Du, o Herr, um deiner Gaben willen, gib, daß auch ich reichliche Früchte erlange für die Ernte des ewigen Lebens.

Beim Anblick von Blumen oder eines Gartens.

Möchte doch in mir blühen die Lilie der Keuschheit, das Veilchen der Demuth, die Rose der brennenden Liebe! (Bona.)

Der Glaube an die Vorsehung.

Der göttliche Heiland versichert uns mit trostreichen Worten, daß der himmlische Vater Alles zu unserem Besten anordne und mit väterlicher Liebe um uns besorgt sei. Der Christ soll diese Lehre nicht blos glauben, sondern auch in den Freuden und Leiden seines täglichen Lebens beherzigen und auf sich selber anwenden. Er soll das ganze irdische Leben im Geiste des Glaubens auffassen, in allen Ereignissen die Hand des Herrn erkennen, ihre Winke befolgen, für ihre Gaben dankbar sein, ihre Züchtigungen ergeben und vertrauensvoll annehmen. Dann wird er in jeder Lage, selbst im größten Unglücke, die ruhige Fassung, selbst freudigen Muth jederzeit bewahren. Die Christen würden unzählige Leiden leichter ertragen, wenn sie den Glauben an die Vorsehung nicht als vergrabenes Talent in sich herumtragen würden. Viele wären nicht untergegangen in Kleinmuth und Verzweiflung, wenn sie

nicht vorher diesen so trostreichen Glauben verloren hätten. Eltern sollen jede Gelegenheit benutzen, um die Lehre von der Vorsehung, durch welche das wechselvolle Erdenleben mit dem Schimmer himmlischen Trostes verklärt wird, ihren Kindern recht tief und unauslöschlich einzuprägen.

Bei einem glücklichen Ereignisse.

Danket dem Herrn, denn Er ist gut; denn in Ewigkeit währet seine Barmherzigkeit. (Psl. 117, 1); oder: Was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was Er mir gegeben hat? (Psalm 115, 3); oder wenigstens das Altchristliche: Gott sei Dank!

Bei einem Verluste:

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Wie es dem Herrn gefallen hat, also ist es geschehen. Der Name des Herrn sei gebenedeit. Job. 2, 21.

Bei ungerechter Verfolgung rufe mit David:

Laßt ihn fluchen! Ist es des Herrn Wille, daß er mir fluche, wer ist es, der sagen dürfte, warum er solches gethan: Vielleicht, daß der Herr mein Elend ansieht, und der Herr mir Gutes vergilt für diesen heutigen Fluch. 2. Könige 16, 10.

Bei selbstverschuldetem Unglücke:

Wir leiden mit Recht; denn wir empfangen, was wir verdient haben. Dieser aber (Christus) hat nichts Böses gethan. Luk. 23, 41.

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu Ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget wider den Himmel und vor Dir. Luk. 15, 18.

In Armuth und zeitlichen Sorgen:

Alle Haare eueres Hauptes sind gezählt, es fällt keines von euerem Haupte ohne den Willen meines Vaters, der im Himmel ist.

Fürchte dich nicht mein Sohn: wir führen zwar ein armes Leben, aber wir werden viele Güter haben, wenn wir Gott fürchten und alle Sünden meiden und Gutes thun. Tob. 1., 23.

Gib uns heute unser tägliches Brod.

Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.

Bei Heimsuchungen jeder Art:

Was Gott thut, ist wohlgethan. —

Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten. —

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden. —

Wer Mir nachfolgen will, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge Mir nach. —

Selig sind die Trauernden und Weinenden, denn sie werden getröstet werden.

Selig der Mensch, den Gott gezüchtiget; darum verschmähe die Züchtigung des Herrn nicht; denn Er verwundet und heilt, Er schlägt und seine Hände machen gesund. Job. 5, 17.

Vor und bei den Versuchungen im täglichen Leben.

Wie manche Vorsätze bleiben unausgeführt, auch wenn sie ernst gemeint sind? Wie mancher einst gute Christ fällt langsam und unmerklich der religiösen Gleichgültigkeit anheim, oder wird der Sklave einer lasterhaften Gewohnheit für sein ganzes weiteres Leben? Wie vielfach kommt diese Ausartung namentlich bei jungen Leuten vor? Dieselbe beginnt meistens mit der Untreue in kleinen Dingen, mit dem Fall in Versuchungen des täglichen Lebens, die viel zu wenig beachtet werden. Zwei Dinge sind auch jenem, der guten Willen hat, nothwendig, um in jeder Versuchung standhaft zu bleiben. Das erste ist das Gebet, von welchem schon geredet worden; immer soll der Christ das demüthige Bewußtsein seiner Schwächen und Versuchungen zum Gebete mitbringen; das zweite sind gute Gedanken. „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet." Es kommt Alles darauf an, wie der Feind dich antrifft, gesammelt oder zerstreut, mit irdischen oder himmlischen Gedanken im Herzen. Die Erinnerung an eine ewige Wahrheit kann den Christen unüberwindlich machen in der schwersten Versuchung, ohne eine solche kann er dem leichtesten Angriffe erliegen. Würde ein Christ recht beherzigen, was er glaubt, so könnte er fast nicht sündigen. Wer sich bemüht, im täglichen Leben so oft als möglich an höhere Wahrheiten sich zu erinnern, bewahrt sich selber vor schweren Fehltritten und erleichtert sich den Sieg in hundert Anfechtungen.

Auch da müssen die Eltern sich bemühen, den Glauben und das Gewissen ihrer Kinder zu wecken und zu stärken. Sie allein können ihren Kindern diesen Dienst erweisen, der für sie so unendlich nothwendig und wichtig ist. Die geeigneten Mittel sind folgende:

a. Die fleißige Erweckung der drei göttlichen

Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Diese bilden das Fundament des ganzen sittlich-religiösen Lebens. Jede Uebung einer dieser Tugenden erhebt die Seele über das Irdische und verleiht ihr eine innere sittliche Stärkung. Es gibt ganz kurze Formeln, diese Tugenden zu erwecken, aber man sollte sich nicht auf sie beschränken, sondern bei einer Pflichterfüllung, Versuchung, Heimsuchung die Uebung gerade dem Anlasse anpassen.

b. Die öftere Erinnerung an die Eigenschaften Gottes, Allgegenwart, Allwissenheit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Weisheit u. s. w., und an die letzten Dinge, Tod, Gericht, Himmel und Hölle. Es geht leichter, wenn namentlich Kinder regelmäßig nur an eine bestimmte Wahrheit erinnert werden, z. B. die Gegenwart Gottes. Diese wird auf diese Weise ihrer Seele tiefer eingeprägt und ist für sich allein im Stande, das Gewissen wach zu halten.

Uebung des Glaubens.

O mein Gott, ich glaube Alles, was Du geoffenbart und durch die Kirche zu glauben vorgestellt hast, weil Du die ewige und unfehlbare Wahrheit bist. Vermehre in mir den Glauben!

Oder: Ich glaube an deine heil. Gegenwart, — deine ewige Gerechtigkeit — die Strafen der Hölle — des Fegfeuers — die Freuden des Himmels u. s. w.

Uebung der Hoffnung.

O mein Gott, ich hoffe von Dir, durch die Verdienste deines Sohnes Jesu Christi, die Verzeihung der Sünden, die Gnade und die ewige Seligkeit, weil Du allmächtig, unendlich gütig und getreu bist. O Gott, stärke meine Hoffnung!

Oder: Ich baue und vertraue auf deine Barmherzigkeit und Liebe, deine Verheißungen, den Namen und die Verdienste Jesu Christi in dieser Versuchung . . ., in diesen Leiden . . in diesem Geschäfte . . O Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

Uebung der Liebe.

Ich liebe Dich, o mein Gott, über Alles, weil Du das höchste Gut und aller Liebe würdig bist. Deinetwegen liebe ich den Nächsten, Freund und Feind, wie mich selbst. O Gott, entzünde meine Liebe!

Oder: Dir, o Gott, zu Liebe will ich diese Arbeit vollbringen, dieses Leiden ertragen, diese Ueberwindung mir auferlegen, diese Sünden meiden, diese Pflicht erfüllen. Mein Herr und Gott! Nimm Alles von mir, was mich trennt von Dir! Gib Alles mir, was mich führt zu Dir! Nimm mich mir, und gib mich Dir!

In Versuchungen.

Wie sollt ich es wagen, ein solches Uebel zu thun vor den Augen meines Gottes! —

Was nützt es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?

Lieber sterben, als sündigen!

Herr, eile mir zu helfen!

In allen deinen Werken denke an die letzten Dinge und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen. —

Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, reißen es an sich.

Gegen die Anwandlungen der Menschenfurcht:

Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dieses Alles wird euch hinzugegeben werden. — Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können, sondern fürchtet vielmehr Denjenigen, welcher sowohl den Leib als die Seele in die Hölle stürzen kann.

Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich auch bekennen vor meinem Vater, der im Himmel ist.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen haßen und euch ausstoßen und schmähen und euch ächten als Böse um des Menschensohnes willen. Freuet euch an jenem Tage und frohlocket; denn siehe euer Lohn ist groß im Himmel.

Lieber will ich verachtet sein im Hause meines Gottes, als wohnen in den Wohnungen der Sünder.

Nach einem begangenen Fehltritt.

Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern. —

O Herr, sei mir armen Sünder gnädig! —

Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. —

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen. —

O Jesus, sei mir gnädig! O Jesus, sei mir barmherzig! O Jesus, verzeih mir meine Sünden! —

Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz,
Und ist mir das der größte Schmerz,
Daß ich erzürnt Dich höchstes Gut,
Ach wasche mich in deinem Blut!

Gebete für Kranke und Sterbende.

Der himmlische Vater hat alle Haare unseres Hauptes gezählt, keines fällt vom Haupte ohne seinen Willen. Diese Wahrheit soll besonders beherziget werden in den Krankheiten, die zu den schwersten irdischen Heimsuchungen gehören. Sie stoßen uns nicht zu, ohne daß Gott es weiß, anordnet oder zuläßt, und dabei seine guten Absichten hat. Vielleicht will Er mit der Krankheit, die uns oder unsere Angehörigen trifft, uns wieder beten lehren, nachdem wir dieß lange versäumt hatten, oder Er will den Leichtsinn züchtigen, zur Buße und Besserung des Lebens führen, oder Er will auf dem Krankenbette den Gerechten prüfen und läutern, oder endlich ist die Krankheit ein Vorbote des Todes.

Der Christ soll in der Krankheit sich üben in der Ergebung und Geduld, auf die Rettung seiner Seele denken, sein Herz losmachen von irdischen Dingen und das Verlangen erwecken nach der himmlischen Heimath.

In gesunden Tagen soll er Krankheit und Tod stets im Auge behalten und mit Gebet und gottesfürchtigem Wandel sich auf sie vorbereiten.

Kranke Angehörige pflege er liebevoll, bete für sie, wirke mit, daß ihnen die Krankheit des Leibes zum Heile der Seele gereiche, und sorge vor, daß sie rechtzeitig auf den Tod vorbereitet werden.

Gebet um Gottes Schutz und Gnade in gesunden und kranken Tagen.

Herr unser Gott, Du hast uns zur Freude und Glückseligkeit erschaffen, aber durch die Sünde ist der Keim des Todes in uns gelegt, und nach dem Gesetze unserer Sterblichkeit wird bald das eine Glied unserer Familie, bald ein anderes von einer Krankheit heimgesucht werden, und früher oder

später alle durch den Tod in die andere Welt hinübertreten. Wir unterwerfen uns zum voraus deinen Rathschlüssen. Du bist unser Vater, und was Du uns senden wirst, das nehmen wir an mit Ergebung und Vertrauen. Doch flehen wir zu Dir um deines eingebornen Sohnes willen, verfahre nicht mit uns nach unseren Missethaten, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit. Bewahre unser Haus von ansteckenden Seuchen und schweren Krankheiten. Erhalte in unserer Familie und Verwandtschaft den Kindern ihre Eltern, bis für ihr zeitliches und ewiges Wohl hinreichend gesorgt ist. Gib, daß die Krankheiten, die Du uns senden wirst, so von uns ertragen werden, daß sie Dir zur Ehre und uns zum Heile dienen; daß die Kranken durch Geduld, die Gesunden durch Liebe Verdienste sammeln. Bewahre uns alle vor einem jähen und unvorhergesehenen Tode. Gib, daß wir beständig wachen und bereit sind auf deine Ankunft. Laß alle vor ihrem Abscheiden bei guter Besinnung und würdig die heiligen Sakramente empfangen, die zeitlichen Angelegenheiten ordnen, jedes Unrecht gut machen, mit den Feinden sich aussöhnen, so daß sie in der letzten Stunde freudig und getrost deinem Rufe folgen können und das ewige Leben erlangen.

Heiliger Landespatron, wir stellen unsere Familie unter deinen vielvermögenden Schutz; erflehe uns Wohlfahrt und Gesundheit, und die noch größere Gnade, diese Güter dankbar ohne Leichtsinn und Uebermuth nach Gottes Willen zu verwenden; in den Tagen der Krankheit bitte für uns, daß wir die Heimsuchung nach deinem Beispiele auf uns nehmen, und sie auch uns zum Heile dient. Insbe-

sondere empfehlen wir uns Dir an für unsere letzte Stunde, damit wir durch deine Verdienste und Fürbitten gewürdiget werden, in der Gnade des Herrn mit froher Zuversicht aus diesem Leben zu scheiden und zur Theilnahme an deiner Seligkeit zu gelangen.

Andacht für kranke Angehörige.

Nach einer Benedictio vini, welche früher unter Anrufung des hl. Gallus für Fieberkranke vorgenommen wurde.

Antiphon.

Als für den heil. Columban und seine Schüler die Zeit der Abreise gekommen war, befiel den hl. Gallus nach dem Rathschlusse Gottes ein Fieber, für welches wir Gott preisen, da seine Krankheit uns zur geistigen Gesundheit und Freude dienen sollte. Für uns hat Gallus gelitten, da er nicht mit seinem Lehrer gehen konnte; denn Gott hatte beschlossen, durch ihn unsere Krankheiten zu heilen.

℣. Bitt für uns, hl. Vater Gallus,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du durch den Tod deines Sohnes den menschlichen Seelen das ewige Heil verliehen hast, und in deiner Allmacht den Heiligen auch leibliche Heilungen zu erwirken

gestattest, der Du insbesondere dem hl. Gallus, der einst durch ein Fieber bei uns zurückgehalten worden, diese Macht der Fürbitte zugestehst, verleihe gnädig, daß alle, welche in ihrer Krankheit seine Hilfe anrufen, durch seine Verdienste und seine Fürsprache von allen Beschwerden des Leibes und der Seele befreit und bald wieder gesund werden mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Evangelium nach dem hl. Lukas.

In jener Zeit verließ Jesus die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet, und sie baten für sie. Als Er nun oberhalb ihr stand, gebot Er dem Fieber und es verließ sie. Da stand sie sogleich auf und bediente sie. Als aber die Sonne untergegangen war, brachten alle, welche Kranke mit verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben zu Ihm: und Er legte einem jeden die Hände auf und machte sie gesund.

Durch die Kraft der Worte des hl. Evangeliums verleihe der Herr Hilfe und Trost allen, welche krank darniederliegen. Amen.

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,

℟. Welcher Himmel und Erde erschaffen hat.

O Schöpfer und Erhalter des menschlichen Geschlechtes, Geber der geistigen Gnaden und des ewigen Heiles, unser Herr und Gott, sende deinen heiligen Geist, auf diese(n) Kranke(n), damit er (sie) mit himmlischer Kraft ausgestattet werde(n). Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Herr Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen

Gottes, der Du nach deiner großen Barmherzigkeit am Holze des Kreuzes sterben wolltest, um durch deinen Tod das menschliche Geschlecht von dem ewigen Tode zu erlösen, verleihe uns durch die Anrufung deines heiligen Namens, daß diese(r) Kranke(n) zur Gesundheit des Leibes und der Seele gelangen möge(n). Durch Christus unsern Herrn. A.

Herr, dem alle Kreaturen gehorchen, der Du Alles in deiner Weisheit mit deinem Worte erschaffen hast, wir flehen inständig im Vertrauen auf deine große Barmherzigkeit, daß Du durch deinen eingebornen Sohn, den Wiederhersteller des gefallenen Menschengeschlechtes, in allen durch seinen Tod am Kreuze Erlösten das verderbliche Gift der Schlange entfernen, die Seuchen fernhalten, die Krankheiten heilen, die Schwäche stärken und endlich das ewige Heil verleihen wollest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Antiphon.

Es war ein königlicher Beamter in Kapharnaum, dessen Sohn krank war. Als er hörte, daß Jesus nach Galiläa komme, bat er Ihn, daß Er seinen Sohn heilen möge.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Allmächtiger ewiger Gott, erhöre uns, die wir für diese(n) Kranke(n) die Hilfe deiner Barmherzigkeit anrufen, daß er (sie) nach wiedererlangter Gesundheit Dir in deiner Kirche Dank sagen möge. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

O Gott, höre unser Flehen mit demselben Er-

barmen, mit dem Du den Herrn Jesum Christum erhörtest, der für das Heil des ganzen Menschengeschlechtes flehte; verschmähe nicht unsere Bitten, der Du die Bitten deines Sohnes nicht verschmähtest, als Er unsern Ungehorsam sühnte durch seinen Gehorsam und mit seinem Leiden sich für uns an deine Barmherzigkeit wendete. Sende uns Gnade und Erhörung durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Wir bitten dich, heiliger Gallus, Bekenner Christi, der du durch deine Verdienste vielen die Gesundheit des Körpers erlangt hast, erflehe auch unserer Seele die Heilkraft der göttlichen Erbarmung.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes komme über mich und die Meinigen (diesen Kranken), und bleibe allezeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Glaube.

Gebet für die Sterbenden eines jeden Tages.

O Gütigster Jesu, Liebhaber der Seelen, ich bitte Dich inständig durch die Todesangst deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen deiner unbefleckten Mutter, wasche rein in deinem Blute alle Sünder in der ganzen Welt, die jetzt in den letzten Zügen oder heute noch sterben werden. — O Herz Jesu, das Du für uns Todesangst gelitten, erbarme Dich der Sterbenden. (Ablaß von 100 Tagen.)

Die Vorbereitung auf den Tod.

Dieses Leben ist nur die Vorhalle zur Ewigkeit, in welcher wir einige Augenblicke uns vorbereiten können zum Uebertritt in die andere Welt, der mit dem Tode stattfindet. Darum soll das ganze Leben eine Vorbereitung auf den Tod sein. Nimm dir wenigstens die Mühe, von Zeit zu Zeit, z. B. alle Monate, oder beim Empfange der hl. Sakramente an diese ernste und alles entscheidende Stunde zu denken und einige Augenblicke zur Vorbereitung zu verwenden. Vielleicht ist von dem Opfer einer Stunde und einer kleinen Ueberwindung das Heil deiner Seele in der Ewigkeit abhängig. Dann und wann eine Stunde ernster Todesbetrachtung, um gut zu sterben und ewig selig zu werden, wer wollte sich das gereuen lassen?

1. Betrachtung über den Tod.

Stelle dir den Heiland vor, wie Er sagt: Der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht meinet. Luc. 12, 40.

Was heißt sterben.

Sterben heißt **Alles verlassen**, was man auf Erden geliebt hat, Eltern, Geschwister, Kinder, Freunde, Hab und Gut, Aemter und Ehren. — Alles das muß ich beim Tode zurücklassen. Ich kann nicht das Geringste mit mir nehmen. — Will ich mein Herz an solche vergängliche Dinge hängen? — Darf ich um ihretwillen die Ewigkeit vergessen, oder gar das Heil der Seele wegen ihnen auf's Spiel setzen? — Das darf nie und nimmer geschehen. — Aber ist es nicht doch geschehen? — Ich sterbe heißt meine **Seele wird vom Leibe getrennt**. Dieser

letztere ohne Gefühl, ohne Bewegung, fällt rasch der Verwesung anheim, wird eine Speise der Würmer. Ist es nicht Thorheit, diese Speise des Todes allzusehr zu lieben und zu pflegen, seinen niedern Begierden nachzugeben, und ihnen selbst das Heil der Seele zu opfern? — Was habe ich bisher gethan? — Was will ich in Zukunft thun?

Sterben heißt die Entscheidung für die ganze Ewigkeit bestehen. Man stirbt nur einmal, und die Entscheidung ist unwiderruflich. Wie der Tod, so das Loos in der Ewigkeit. Ich habe nun die Wahl entweder Alles zu gewinnen, oder Alles zu verlieren; so lange ich athme, kann ich die Entscheidung so oder so wenden, aber mit dem Augenblicke des Todes hört jedes Schwanken auf. Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. — Was habe ich Wichtigeres zu thun, als besorgt zu sein, daß diese unwiderrufliche Entscheidung eine gute sei?

Wann und wie werde ich sterben.

Ich weiß, daß dieser Augenblick, der über mein Loos in der Ewigkeit entscheidet, kommen wird. Aber wann? Vielleicht schneller, als ich es denke. Das Urtheil des Todes ist über mich gefällt, der Vollzug kann jeden Augenblick stattfinden. Wird sich der Tod vorher ankünden? — Werde ich einige Tage oder wenigstens einige Stunden haben, um mich auf diesen verhängnißvollen Uebergang vorzubereiten? — Wird mein Tod sanft oder gewaltsam sein? — Wird er allmälig herankommen, oder mich gewaltsam überraschen? — Werde ich die Gnadenmittel der Religion empfangen können? — Werde ich die Besinnung haben, und noch meine Angelegenheiten ordnen kön-

nen? — Auf alle diese Fragen weiß ich keine Antwort, und der Herr will mir darüber keine Aufschlüsse geben. Er sagt blos: Wachet und seid bereit, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der Herr kommen wird.

Bin ich bereit, jetzt zu sterben?

Wie steht es mit dem Zustande meines Gewissens? Bin ich wohl im Stande der Gnade? — Oder muß ich annehmen, daß Todsünden auf mir lasten? — Habe ich noch ungültige Beichten in Ordnung zu bringen? — Aergernisse gut zu machen? — Feindschaften auszugleichen? — Ungerechtes Gut zurückzustellen? — Habe ich irgend eine sündhafte Anhänglichkeit im Herzen, die mir das Sterben schwer machen würde? — Wie werde ich wünschen gelebt zu haben, wenn ich vor dem Angesichte Gottes stehe? — Wie steht es mit meinen zeitlichen Angelegenheiten? — Würde Schaden oder Unordnung entstehen, wenn ich plötzlich sterben würde?

Ziehe alle diese Fragen in ernste Ueberlegung, beantworte sie dir gewissenhaft, knüpfe daran die entsprechenden Entschließungen, und säume nicht mit der Ausführung. Denn vielleicht beschäftigest du dich zum letztenmal mit dem Gedanken an den Tod, bevor der Tod wirklich kommt. Dann erwecke in nachfolgender Weise die Gesinnungen, welche im Sterben dein Herz erfüllen sollen.

2. Geistliches Testament.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Ich N. N. übergebe meine Seele Gott, meinem

Schöpfer, und meinen Leib der Erde, von dem er genommen ist.

Ich verlasse freiwillig alle Güter und Freuden dieser Welt und dieses Lebens, wann der Herr mich ruft.

Ich bereue aufrichtig und von ganzem Herzen alle Sünden meines ganzen Lebens und verabscheue sie vor Allem deßwegen, weil sie Dir, o Gott, mißfallen.

Ich verzeihe von Herzen allen Beleidigern, damit Du, o Gott, auch mir alle meine Beleidigungen verzeihest.

Ich glaube an den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, meinen Erschaffer, Erlöser und Heiligmacher. Ich glaube auch festiglich Alles, was die heilige, apostolische, römisch-katholische Kirche zu glauben vorstellt, und verlange in diesem wahren Glauben zu leben und zu sterben.

Ich hoffe zuversichtlich von der unendlichen Güte Gottes und um der Verdienste meines Erlösers willen Verzeihung meiner Sünden, Gnade zum Guten und das ewige Leben.

Ich liebe meinen Gott aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe und aus allen meinen Kräften. Ich unterwerfe mich ganz und vollkommen dem heiligsten, weisesten und anbetungswürdigsten Willen Gottes zum Leben und zum Sterben, und bin bereit, Alles von Dir, o Gott, anzunehmen, was deine Weisheit und Liebe über mich verfügen mag.

Ich empfehle meinen Leib und meine Seele in die heilsamen Wunden und das liebevolle Herz meines Erlösers, in den Schutz der glorwürdigsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, des heiligen Joseph, meines heiligen Schutzengels, meiner Namenspatrone

und aller Heiligen, welche ich bitte, daß sie mir beistehen wollen in der Stunde des Todes.

Meine letzten Worte sollen sein: Jesus, Maria, Joseph! stehet mir bei! Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Weil ich aber vielleicht im Sterben diese Worte nicht mehr auszusprechen vermag, so spreche ich sie heute aus mit der Meinung, daß sie für den Augenblick des Todes gelten sollen, und rufe deshalb mit aller Andacht, Ergebung und Liebe: Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei! Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist!

3. Gebet um eine glückselige Sterbstunde.

O mein Gott, ich werfe mich vor dem Throne deiner anbetungswürdigen Majestät nieder, und flehe Dich um die letzte und höchste aller Gnaden an, um eine glückselige Sterbstunde. Allerdings habe ich von dem Leben, das Du mir verliehen hattest, oft einen schlechten Gebrauch gemacht; aber dessenungeachtet bitte ich Dich: schenke mir die Gnade, mein Leben gut zu beschließen und in deiner Liebe zu sterben.

Laß mich sterben, wie die heiligen Patriarchen, und ohne Klagen dieses Thränenthal verlassen, um in meinem Vaterlande ewige Ruhe zu genießen!

Laß mich sterben, wie der hl. Joseph gestorben ist in den Armen Jesu und Mariä, unter Anrufung dieser süßen Namen, die ich in alle Ewigkeit zu loben und zu preisen hoffe!

Laß mich sterben wie die allerseligste Jungfrau Maria, vor Liebe glühend, entflammt von hl. Sehnsucht, mich mit dem einzigen Gegenstande all meiner Liebe zu vereinigen!

Laß mich sterben wie Jesus am Kreuze in den lebhaftesten Gefühlen des Abscheus gegen die Sünde, der Liebe zu meinem himmlischen Vater, und der Ergebung in seinen Willen.

Ewiger Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist; erzeige an mir deine Barmherzigkeit!

Jesu, der Du aus Liebe für mich gestorben bist, verleihe mir die Gnade, in deiner Liebe zu sterben!

O Maria, Mutter meines Erlösers, bitte für mich, jetzt und in der Stunde meines Todes!

Heiliger Engel des Herrn, treuer Hüter meiner Seele, große Heilige, die Gott mir zu Beschützern gegeben, verlasset mich nicht in der Stunde meines Todes!

Heiliger Joseph, erlange mir durch deine mächtige Fürsprache die Gnade, daß ich den Tod der Gerechten sterbe! Amen.

Die armen Seelen im Fegfeuer.

„Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, so steht schon in den Schriften des alten Bundes zu lesen, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden.“ II. Makb. 12, 46. Im neuen Bunde finden wir überall diese Lehre ausgesprochen. Das allgemeine Conzil von Lyon im Jahre 1274 z. B. erklärt, „daß den nicht völlig geläuterten Seelen zur Linderung der Strafen im Reinigungsorte die Fürbitten der auf Erden lebenden Gläubigen nützen, nämlich die Meßopfer, Gebete, Almosen und andere Werke der Frömmigkeit, welche von Gläubigen für andere Gläubige nach dem Gebrauche der Kirche verrichtet zu werden pflegen.“

Alle, welche im Stande der Gnade sterben, sind Erben des Himmels, aber Gottes Gerechtigkeit, die auch über jedes unnütze Wort Rechenschaft fordert, kann ihnen denselben erst öffnen, wenn sie von jeder Makel rein geworden sind. Wir gehören mit diesen büßenden Seelen derselben Gemeinschaft der Heiligen an, und die Liebe und Barmherzigkeit Gottes hat es uns möglich gemacht, ihnen zu Hilfe zu kommen und ihnen Linderung und Abkürzung ihrer Peinen zu verschaffen. Erinnere dich besonders an deine verstorbenen Angehörigen, an die jüngst Dahingeschiedenen, an alle jene, für welche du aus irgend einem Grunde zu beten schuldig bist. Verbinde ein kurzes Gebet für sie mit deinen täglichen Andachten, mit jedem Kirchenbesuch; gedenke ihrer beim Anblicke des Kirchhofes, in besonderer Weise am Samstag und während dem ihnen geweihten Monat November. „Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, wenigstens ihr meine Freunde."

Kirchengebete für die Verstorbenen.

Zu beten am Allerseelentage, beim Gräberbesuch, bei Gedächtnissen und Jahrzeiten, sowie einige Zeit hindurch täglich nach dem Tode eines Angehörigen.

Libera me Domine de morte æterna in die illa tremenda:

Quando cœli movendi sunt et terra.

Dum veneris judicare sæculum per ignem.

Befreie mich, o Herr, von dem ewigen Tode an jenem schrecklichen Tage:

Wenn Himmel und Erde erschüttert werden.

Da Du kommen wirst, die Welt zu richten mit Feuer.

Tremens factus sum ego, et timeo, dum discussio venerit atque ventura ira:

Zitternd stehe ich da und fürchte mich, da die Rechenschaft kommt und der künftige Zorn:

Quando cœli movendi sunt et terra:

Dies illa, dies iræ, calamitatis et miseriæ et amara valde:

Dum veneris judicare sæculum per ignem.

Requiem æternam dona eis Domine et lux perpetua luceat eis.

Libera me Domine de morte æterna in die illa tremenda:

Quando cœli movendi sunt et terra.

℣. Oremus pro fidelibus defunctis.

℟. Requiem æternam dona eis Domine, et lux perpetua luceat eis.

℣. Requiescant in pace.

℟. Amen.

Antiphona. Si iniquitates observaveris Domine: Domine quis sustinebit?

Wenn Himmel und Erde erschüttert werden.

O jener Tag, ein Tag des Zornes, des Elendes und Jammers, ein Tag, der überaus bitter ist:

Da Du kommen wirst, die Welt zu richten mit Feuer.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Befreie mich, o Herr, von dem ewigen Tode an jenem schrecklichen Tage:

Wenn Himmel und Erde erschüttert werden.

℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen christgläubigen Seelen.

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

Antiphon. Wenn Du, o Herr, gedenken wolltest der Missethaten, wer könnte dann bestehen, o Herr?

Psalm 129.

De profundis clamavi ad te Domine, Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuæ intendentes, in vocem deprecationis meæ.

Si iniquitates observaveris Domine: Domine, quis sustinebit?

Quia apud te propitiatio est, et propter legem tuam sustinui te Domine.

Sustinuit anima mea in verbo ejus, speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem speret Israel in Domino.

Quia apud Dominum misericordia et copiosa apud eum redemptio.

Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus ejus.

Requiem æternam dona eis Domine, et lux perpetua luceat eis.

Antiphona. Si iniquitates observaveris

Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Gott! Herr, erhöre mein Gebet!

Laß dein Ohr doch achten auf meines Flehens Stimme.

Wenn Du, o Herr, gedenken wolltest der Missethaten, wer könnte dann bestehen, o Herr?

Aber bei Dir ist die Vergebung, o Herr, und um deines Gesetzes willen vertraue ich auf Dich.

Meine Seele harret auf sein Wort, meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Erbarmung und bei Ihm überreiche Erlösung.

Und Er wird Israel erlösen von allen seinen Missethaten.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiphon. Wenn Du, o Herr, gedenken wolltest

Domine, Domine quis sustinebit?

℣. Kyrie eleison.

℟. Christe eleison.

℣. Kyrie eleison.

Pater noster.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. A porta inferi.

℟. Erue, Domine, animas eorum.

℣. Requiescant in pace

℟. Amen.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

der Missethaten, wer könte dann bestehen, o Herr?

V. Herr, erbarme Dich unser!

R. Christus, erbarme Dich unser!

V. Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.

R. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

V. Aus dem Orte der Reinigung.

R. Erlöse, o Herr, ihre Seelen.

V. Laß sie ruhen im Frieden.

R. Amen.

V. Herr, erhöre unser Gebet,

R. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

Für verstorbene Seelsorger. O Gott, der Du unter den apostolischen Priestern deinen Diener N. mit der priesterlichen Würde bekleidet hast, wir bitten Dich, verleihe, daß er auch in der Ewigkeit ihrer Gemeinschaft beigezählt werde, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Für verstorbene Eltern. O Gott, der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren, erbarme Dich nach deiner Milde der Seelen meines Vaters und meiner Mutter, vergib ihnen ihre Sünden und laß mich sie wiedersehen in der Freude ewiger Klarheit, durch Jesum Christum unsern Herrn. A.

Für verstorbene Verwandte und Freunde. O Gott, Du Ausspender der Gnaden und Liebhaber des menschlichen Geschlechtes, wir flehen zu deiner Milde, daß Du die Seelen unserer verstorbenen Brüder und Schwestern, Verwandten und Wohlthäter, die aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden sind, durch die Fürbitte der seligen, allzeit jungfräulichen Mutter Maria und aller Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit wollest gelangen lassen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Stifter und Wohlthäter. O Gott, wir empfehlen deiner Liebe die Seelen derjenigen, die durch milde Stiftungen deine Ehre und das Wohl ihrer Brüder so werkthätig befördert haben. Vergilt ihnen mit ewigen Gütern, was sie an ihren nothleidenden Brüdern selbst gethan, und laß sie in ewiger Seligkeit die Schätze genießen, die sie in den Werken der Liebe im Himmel sich hinterlegt haben. Darum bitten wir Dich durch Christum unsern Herrn. Amen.

Für jeden Verstorbenen. Erlöse, o Herr, die Seele deines Dieners (Dienerin), damit sie, die der Welt abgestorben, nur Dir lebe. Tilge Du nach deiner unendlichen Barmherzigkeit die Sünden, welche sie in ihrem Wandel auf Erden durch menschliche Schwachheit begangen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Für alle abgestorbenen Christgläubigen. O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung ihrer Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit verlangt haben, durch unsere frommen Fürbitten erlangen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Requiem æternam dona eis Domine.

℟. Et lux perpetua luceat eis.

℣. Requiescant in pace.

℟. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

Auf dem Gottesacker.

Seid gegrüßt, ihr gläubigen Seelen alle, deren Leichname hier und überall im Erdreiche begraben ruhen. Unser lieber Herr Jesus Christus, welcher uns mit seinem kostbaren Blute erlöst hat, der wolle euch alle, die ihr noch an dem Orte der Läuterung aufgehalten und gereiniget werdet, gnädig daraus befreien und unter die Schaaren der Engel und Auserwählten aufnehmen.

Wollet alsdann auch unser eingedenkt sein, die wir noch in diesem Jammerthale leben, und den Herrn für uns bitten, daß auch wir nach einem seligen Absterben zu euch gelangen, und mit euch in der ewigen Glorie gekrönt werden.

℣. Herr gehe nicht in das Gericht mit den Seelen deiner Diener.

℟. Denn kein Mensch wird vor deinen Augen gerecht erfunden.

O Herr Jesus Christus, das Heil und die Erlösung der christgläubigen Seelen, der Du nicht gekommen bist, die Seelen verloren gehen zu lassen, sondern zu erretten, und dein Leben zur Rettung für viele dahinzugeben, wir rufen flehendlich zu deiner unendlichen Milde und Barmherzigkeit, daß Du die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen, die noch im Reinigungsorte leiden, gnädig und erbarmungsvoll ansehen mögest, daß, wenn sie auch nicht unverdient ihre Qualen leiden, durch deine mildeste Barmherzigkeit erlöst werden. Dein Erbarmen möge den Seelen zu Hilfe kommen, die Du mit deinem kostbaren Blute erlöst hast, und um der Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen willen ihnen gnädig sein, sie von ihren Peinen befreien, mit dem Kleide der herrlichen Unsterblichkeit bekleiden und in die Freuden des Paradieses aufnehmen, der Du mit dem Vater und dem heiliger Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ihr christgläubigen Seelen, deren Gebeine hier und allenthalben im süßen Namen Jesu Christi begraben sind, es segne euch Gott der Vater, es erlöse euch Gott der Sohn, es tröste euch Gott der heilige Geist. Gott der Herr gebe euch die ewige Ruhe durch das bittere Leiden und Sterben seines geliebten Sohnes unseres Herrn Jesu Christi, Maria und die himmlischen Heerschaaren mögen bitten für euch. Ihr lieben christlichen Seelen bittet Gott auch für mich armen Sünder. Amen.

Anhang.

Einfache Anleitung zum Gebete, besonders zum betrachtenden Gebete.

1.

Wenn es auch sonderbar klingt, so ist es doch wahr, daß viele Christen nicht beten können. Das ist in der That der Fall bei den meisten, welche nicht gerne beten. Das Gebet ist die Sprache des Himmels, und wer diese Sprache nicht versteht, das heißt wer beim Beten nur Worte hersagt, ohne die entsprechenden Gesinnungen und Gefühle erwecken zu können, der betet nicht, sondern er repetirt nur Worte einer ihm fremden und unverständlichen Sprache; dadurch kann seine Seele nicht aufgemuntert, getröstet und erhoben werden, und ein solches Lippengebet kann nur eine widerwärtige Last sein. Wer aber fähig ist, in die Gebetsworte die rechten Gesinnungen hineinzulegen, der tritt durch das Gebet in einen herzinnigen Verkehr mit Gott und den Himmelsbewohnern, er wird die natürlichen und übernatürlichen Wirkungen des Gebetes thatsächlich in seiner Seele erfahren, und das Gebet wird für ihn ein süßes Bedürfniß werden, von dessen Freude und Trost die zerstreuten Weltkinder keine Ahnung haben. Was man versteht und leicht thut, das thut man meistens auch mit Eifer und Freude, und wer beten kann, wird auch gerne beten.

2.

Fehlt dir der innere Zug zum Gebete, so kommt dieses daher, daß dein Herz beim Gebete leer ausgeht, und daran können zunächst die Fehler schuld sein, die du bei dem Gebete begehst. Das Gebet ist eine Unterredung mit Gott, und soll diese gut von statten gehen, so mußt du:

a. Aus den Zerstreuungen der Außenwelt dich zurückziehen, die irdischen Gedanken ausschlagen und den Geist zu sammeln suchen;

b. Das Auge der Seele auf den richten, mit dem du reden willst, d. h. dich erinnern an die Gegenwart Gottes;

c. Erwägen, wer Gott ist und wer du bist und demgemäß die Gesinnungen der Ehrfurcht, der Demuth und des kindlichen Vertrauens erwecken.

d. An das denken, was du mit Gott redest, d. h. andächtig beten, und wenigstens die freiwilligen Zerstreuungen vermeiden.

e. Nie beten, ohne zu wissen warum, d. h. stets eine bestimmte Meinung und Absicht beim Gebete zu erwecken.

Erforsche über diese Punkte, und verbessere, was mangelt. Es braucht zu dieser Vorbereitung nicht viel Zeit, sondern nur guten Willen.

3.

Zum andächtigen Gebete wird aber noch etwas Weiteres erfordert. Die heilige Flamme der Andacht kann nur dann im Herzen brennen, wenn von Zeit zu Zeit Oel nachgegossen wird. In entfernterer

Weise wird die Andacht gefördert durch Alles, was zum religiösen Leben gehört, durch die Anhörung des Wortes Gottes, durch religiösen Unterricht, besonders durch den Empfang der hl. Sakramente. Noch mehr wird die andächtige Verrichtung mündlicher Gebete erleichtert, wenn man dann und wann eine der nachstehenden Gebetsweisen in Anwendung bringt.

a. Die erste Gebetsweise besteht darin, daß man ein mündliches Gebet ganz langsam betet, d. h. nach jedem Worte eine kleine Pause macht. Man denkt dabei an den Sinn des Wortes, das man ausspricht, oder an die Würde der Person, zu der man betet, an seine eigene Unwürdigkeit, sowie an seine Bedürfnisse. Diese Art zu beten wird besonders jenen heilsam sein, welche die üble Gewohnheit haben, ihre mündlichen Gebete zu schnell herzusagen.

b. Die zweite Gebetsweise ist nur eine Erweiterung der ersten und besteht darin, daß man irgend ein mündliches Gebet Wort für Wort betrachtet, wobei man so lange bei einem Worte verweilt, als es uns Stoff zu frommen Gedanken und Empfindungen bietet. Ist die Zeit vorbei, so betet man den übrigen Theil des Gebetes ohne inne zu halten, und fängt das nächste Mal da an, wo man diesmal zu betrachten aufgehört hat. Beispiele hievon bieten die voranstehenden Erwägungen über das Vater unser und den englischen Gruß.

c. Eine dritte Gebetsweise ist eine Art Gewissenserforschung, verbunden mit Anmuthungen und mit Erweckung von Reue und Vorsatz. Man kann diese Gewissenserforschung über jedes der zehn Gebote Gottes, die sieben Todsünden, die be-

sonderen Standespflichten, den Gebrauch der drei Seelenkräfte Verstand, Gedächtniß und Wille, den Gebrauch der fünf Sinne anstellen. Es ist besser, blos einen oder wenige Punkte auf einmal zu erforschen, dabei aber um so gründlicher zu verfahren. Selbsterkenntniß, Demuth, Reue und Wachsamkeit sollen die Früchte dieser Erforschung sein, und wenn diese in einem Herzen vorhanden sind, so wird die Seele in der rechten Stimmung sein, um mit Eifer und Erfolg ihre Gebete zu verrichten. Die fleißige Gewissenserforschung ist für das religiöse und sittliche Leben von der größten Wichtigkeit. Ohne sie vergißt man die Bedürfnisse der eigenen Seele, man übersieht seine Schwächen und Gefahren, und ist in Folge dessen im Gebete ohne Eifer, im Leben ohne Wachsamkeit

d. Die vierte Gebetsweise ist eine Art betrachtende Lesung. Man bedient sich dabei eines Erbauungsbuches, welches in wenig Worten viel Sinn enthaltet, wie die heiligen Evangelien, die „Nachfolge Christi" und ähnliche. Im Anfange sammelt man sich, ruft Gott um Beistand an, um rechten Nutzen aus der Uebung zu ziehen. Dann liest man aufmerksam einige Zeilen. Sobald man einen Gedanken findet, welcher die Seele anspricht, der eine Belehrung, Mahnung oder einen Vorwurf enthaltet, so hält man mit der Lesung inne und erwägt den Gedanken, bis das Herz recht davon durchdrungen ist. Man kann dabei auch die Erforschung vornehmen, Vorsätze und verschiedene Tugendakte erwecken. Je länger man bei einer Stelle verweilt, desto mehr wird man in der Regel gewinnen. Es kommt nicht darauf an, wie viel,

sondern wie man lese. Was man in der angegebenen Weise mit Ueberlegung liest, sei es viel oder wenig, wird immer großen Nutzen stiften, namentlich die Andacht bei den mündlichen Gebeten fördern.

e. Die fünfte Gebetsweise ist die eigentliche Betrachtung. Gemeinsam ist ihr mit den oben genannten Uebungen, daß sie alle Seelenkräfte, Verstand, Gedächtniß, Wille beim Gebete zu bethätigen sucht, nur verfolgt sie diesen Zweck mit mehr entwickelter Methode. Die Wahrheit soll klar erkannt werden, soll das Herz mit heiligen Anmuthungen erfüllen, und durch gute Vorsätze in das Leben übergehen. Das ist das Ziel der Betrachtung und so befähiget sie auf der einen Seite die Seele zum mündlichen Gebete, und auf der andern bereitet sie das Ackerfeld, auf welches die Gnade im mündlichen Gebete herabgezogen werden soll. Sie bildet darum eine wichtige Ergänzung des mündlichen Gebetes. In der einfachen Weise, die hier angegeben wird, kann sie von allen Gläubigen geübt werden und ist ihnen sehr zu empfehlen.

I. Vorbereitung zur Betrachtung.

Der Gewinn aus der Betrachtung hängt zu einem guten Theile von der Vorbereitung ab. Zu derselben gehört:

1. Daß man rechtzeitig den Stoff für die Betrachtung bereit haltet; wer am Morgen früh betrachtet, soll jedesmal am Abend vorher schon darauf denken;

2. Daß man sich beim Beginn der Betrachtung in seinem Innern sammelt, in die Gegenwart Gottes versetzt, und Ehrfurcht vor ihm erweckt;

3. Daß man sich erinnert, welche Frucht man aus der Betrachtung ziehen will, bedenkt, wie nothwendig man sie hat, und darum sein Herz bereitwillig öffnet für die himmlische Belehrung, und sodann im Bewußtsein seiner Schwäche und Unwürdigkeit Gott demüthig um seine Erleuchtung und seinen Beistand bei dieser Betrachtung bittet.

II. Die eigentliche Betrachtung.

Man kann Alles, was zu ihr gehört, an folgende Fragen knüpfen:

1. Was will ich betrachten?

Hier vergegenwärtiget man sich den Stoff der Betrachtung, der in einer Eigenschaft Gottes, einem Zuge aus dem Leben oder Leiden des göttlichen Heilandes, einem Ausspruche der heil. Schrift, einer Tugend u. s. w. bestehen kann, und führt denselben so lebendig und genau als möglich vor die Seele. Die Menschen haben in dieser Uebung die größte Fertigkeit, insoweit es sich um weltliche Dinge handelt. Ein Ereigniß, das schon vor vielen Jahren stattgefunden hat, können sie sich mit der größten Lebhaftigkeit vorstellen und auch andern schildern, ja selbst, was sie noch nie gesehen haben, z. B. eine erst noch kommende weltliche Festlichkeit, vermögen sie bis in alle Einzelnheiten sich auszumalen. Bei einigem guten Willen wird man das Gleiche ebenfalls zu thun im Stande sein, wenn es sich um etwas Heiliges und Heilsames handelt.

2. Was habe ich mir dabei besonders zu merken?

1. Man wird diese Frage am leichtesten beantworten, wenn man den Gegenstand einerseits auf

Gott, anderseits auf seine Seele bezieht. Was man immer betrachten mag, es wird immer etwas darin liegen, woraus die Größe, Macht, Liebe, oder andere Vollkommenheiten des himmlischen Vaters und seines Sohnes Jesus Christus zu erkennen sind. Das müssen wir zuerst erwägen, und Gott gegenüber die angemessenen Tugendakte des Glaubens, der Freude, des Dankes u. s. w. erwecken.

2. Richten wir bei der Betrachtung das Augenmerk auf uns selbst, so stellt sich heraus, was wir thun oder meiden müssen. Sind wir zur Einsicht gelangt, was geschehen soll für unser Seelenheil, so sind die Beweggründe zu erwägen. Man kann z. B. zu sich selber sagen: Ich bin verpflichtet, das zu thun; es ist nothwendig zu meinem Heile; ich gewinne dadurch neue Gnaden, sichere den Seelenfrieden, mache Fortschritte im Guten, sammle Verdienste für den Himmel, wende diese und diese Nachtheile und Gefahren von mir ab. Besonders heilsam wirkt hiebei die Erinnerung an die letzten Dinge. Man kann sich auch fragen, was man seinem besten Freunde in diesem oder jenem Stücke rathen würde, oder was man auf seinem Todbette wünschte gethan zu haben.

Auch dieser Theil der Betrachtung ist den Weltkindern in seiner Art überaus geläufig. Vernehmen sie z. B., es habe Jemand Böses über sie geredet, so grübeln sie heraus, warum er es gethan, malen sich seine Bosheit und Lügenhaftigkeit in den lebhaftesten Farben, und erwecken die Gefühle des Zornes, Abscheues u. s. w. Sie sind auch gleich mit der Anwendung in Bereitschaft, wie sie es dem Feinde vergelten wollen, und haben die Worte schon

auf der Zunge, die sie bei kommender Gelegenheit gegen ihn loslassen wollen. So gut versteht man das Betrachten in irdischen und sündhaften Dingen. Suchen wir diese Fertigkeit für etwas Besseres anzuwenden, um unsere Seele zu erfüllen mit der Liebe Gottes, mit Abscheu vor der Sünde, mit Eifer für das eigene Heil.

3. Wie habe ich mich bisher verhalten?

Hat man eine Wahrheit erkannt, so prüft man nach ihr sein bisheriges Leben. Man denkt nach, welchen Werth man bis jetzt dieser Wahrheit beigelegt hat, ob man sein Betragen gewöhnlich nach derselben eingerichtet habe oder sich gegen sie verfehlte. Ist letzteres der Fall, so erforscht man, in welchem Punkte man gefehlt, und bedenkt, welchen Schaden man sich dadurch zugefügt habe; man forscht nach den Ursachen seiner Fehler und erweckt auf Grund der gewonnenen Selbsterkenntniß die Affekte der Reue, Demuth, Beschämung und heilsamen Furcht.

4. Was will ich in Zukunft thun?

Die eigentliche Frucht der Betrachtung soll ein guter Vorsatz sein. Es ist bald ein allgemeiner Vorsatz gemacht, z. B. ich will sanftmüthig werden, aber es kostet schon mehr herauszufinden, welche Gedanken, Worte und Werke gebessert werden müssen, welche Gelegenheiten zu vermeiden, welche Hindernisse zu beseitigen, welche Mittel anzuwenden sind, um die Sanftmuth wirklich zu erlangen. Man muß den Vorsatz möglichst enge begrenzen, und so fassen, daß noch am gleichen Tage etwas zu seiner Ausführung gethan werden kann, und namentlich die Hindernisse

und Hilfsmittel sorgfältig ausmitteln. Es wird gut sein, wenn man sich hier wieder an die Beweggründe erinnert, die oben angeführt worden. Von besonderem Werthe sind die frommen Anmuthungen der Dankbarkeit, Ergebung, Selbstaufopferung des Vertrauens, der Demuth u. s. w., die man in jedem Theile der Betrachtung verwenden soll, wie es dem Gegenstande angemessen ist.

III. Schluß der Betrachtung.

Den Schluß bildet eine Unterredung mit Gott. Man faßt die Anmuthungen und Vorsätze der Betrachtung zusammen, um sie in einem vertraulichen und ehrerbietigen Gespräche Gott vorzutragen, und ihn um seinen Beistand zu bitten. Man redet zu Gott, bald wie das Kind zu seinem Vater, bald wie der Diener zu seinem Herrn, bald wie der Kranke zu seinem Arzte u. s. w. Man kann sich in dieser Unterredung auch an Jesus Christus, an die allerheiligste Jungfrau Maria oder an einen Heiligen wenden. Man suche sich eine besondere Erwägung oder Anmuthung wohl einzuprägen, damit die Seele den Tag über durch dieselbe aufgemuntert, gestärkt oder getröstet werde. Man schließt die Betrachtung mit einem Vater unser, Ave Maria und kurzen Schlußgebete.

Bemerkung: Manche meinen, die Hauptsache beim Betrachten sei das verstandesmäßige Erfassen und Durchdringen einer Glaubenslehre, also eine Art Studium. Das Ziel der Betrachtung ist aber nicht, Unterricht und Belehrung zu ersetzen, sondern aus der erkannten Wahrheit Nutzen zu ziehen. Hat man in der Betrachtung den Gegenstand einigermaßen

erkannt und erfaßt, so muß man sein Augenmerk darauf richten, die rechten Anwendungen von dem Gegenstand auf das Leben zu ziehen, sich selber in diesem Punkte gründlich kennen zu lernen, die entsprechenden Anmuthungen zu erwecken, gute Vorsätze zu fassen, dieselben auf starke Beweggründe zu stützen, die Hindernisse und Hilfsmittel sich wohl zu merken, und vor Allem aufrichtig und aus dem Herzen mit Gott zu reden.

Es gibt Bücher in großer Auswahl, welche die Uebung der Betrachtung erleichtern. Hiefür können ferner benutzt werden die sonntäglichen Evangelien, die Festgeheimnisse des Kirchenjahres, Predigten, die man angehört hat; auch die Uebungen im ersten Theile dieses Gebetes sind hiefür verwendbar. Besonders nützlich aber ist es, von Zeit zu Zeit alles das betrachtend zu durchgehen, was im religiösen und sittlichen Leben immer vorkommt, z. B. die 7 Bitten des Vater unser, die 12 Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, die 10 Gebote Gottes, die besonderen Standespflichten.

Nutzen der Betrachtung.

Die Betrachtung ist eine Schule des Gebetes und des Glaubenslebens. In ihr wird das religiöse Denken gelernt, d. h. man bekommt die Fähigkeit, die mündlichen Gebete andächtig zu verrichten, an dem Gottesdienste mit dem Geiste und dem Herzen Theil zu nehmen, ja die fleißige Uebung der Betrachtung führt dazu, daß man Gott überall findet, daß alle sichtbaren Dinge, alle Ereignisse des täglichen Lebens die Seele fortwährend an Ihn er-

innern, und der vertraute Verkehr mit Ihm eine reiche Quelle der Aufmunterung und des Trostes wird.

Die Betrachtung ist nicht blos ein Gebet, sondern ein sehr wichtiges Mittel der Selbstheiligung. Man arbeitet während derselben an der Erkenntniß seiner selbst, an der Besserung seiner selbst. Schon die Tugendübungen während derselben haben ihren Werth, und ihr Einfluß auf das übrige Leben kann nur ein äußerst heilsamer sein. Das sittliche Leben wird sich wesentlich anders gestalten, je nach dem der Christ die Betrachtung fleißig übt oder nicht.

Die Betrachtung ist namentlich eine große Wohlthat in besonderen Umständen und Lebensverhältnissen. Würde man bei zeitlichem Schaden, bei Krankheits- und Todesfällen u. s. w. die Lehre von der Vorsehung und verwandte Glaubenslehren gläubig betrachten, so würde man fähig werden, das Leiden als Christ mit Trost und Ergebung und darum leichter zu ertragen. Wer bei Versuchungen und schweren Pflichterfüllungen dasselbe thut, und eine zum Guten aufmunternde oder eine vom Bösen abschreckende Wahrheit in Erwägung zieht, wird dadurch große innere Kraft und Aufmunterung erlangen. Besonders junge Christen, die in der Welt leben, und durch nichts in ihrer Umgebung erbaut und aufgemuntert, wohl aber oft genug geärgert werden, können in der Betrachtung ein ausreichendes Gegenmittel finden gegen die äußern Gefahren und Versuchungen. Der Betrachtung in Verbindung mit dem Gebet und dem fleißigen Empfang der hl. Sakramente ist es zu verdanken, daß viele Dienstboten und Arbeiter in den ungünstigsten

Verhältnissen so fromm und tugendhaft bleiben, wie Kinder unter den Augen der gewissenhaftesten Eltern. Wer es versteht mit Gott zu reden, wird Allem gewachsen sein, was von den Menschen kommt. Der Gerechte gewöhnt sein Herz, am frühen Morgen zu dem Herrn seinem Schöpfer, zu erwachen, und vor dem Allerhöchsten zu beten. Sirach 39, 6.

Betrachtung über das Zeichen des heiligen Kreuzes, als Erinnerungszeichen an die heil. Dreifaltigkeit.

(Als Beispiel einer Betrachtung nach Vercruysse.)

Vorübung: Stelle dir die heil. Dreifaltigkeit vor, wie sie gewöhnlich sinnbildlich dargestellt wird, und bitte um die Gnaden, das heilige Kreuzzeichen immer so andächtig als möglich zu machen.

Erster Punkt.

Im Namen des Vaters.

Erwägung. Wenn du unter dem Zeichen des Kreuzes diese Worte sprichst, so füge im Geiste noch die Worte hinzu: Der mich geschaffen hat nach seinem Ebenbilde für den Himmel. — Welch heilige und heilsame Gedanken ruft diese Erinnerung in mir wach! —

Der mich erschaffen, d. h. aus dem Nichts gezogen hat, mit der Hand seiner Allmacht, aus

ganz besonderer Vorliebe; denn Er hat mich so vielen anderen vorgezogen, welche Ihm besser gedient haben würden. — Nach seinem Ebenbilde. Wie schön und kostbar muß also meine Seele in den Augen der Engel erscheinen! Sie ist das lebendige Ebenbild Gottes, gleichsam der auf Erden sich offenbarende Gott. Welche Sorge muß ich also für sie tragen! — Ich bin geschaffen für den Himmel, um daselbst für immer glücklich zu sein, mit Leib und Seele, mitten in Herrlichkeit und unaussprechlichen Freuden.

Anwendung. Dies sind einige Gedanken, die sich deinem Geiste aufdrängen, so oft du unter dem Zeichen des heil. Kreuzes sagst und denkst: Im Namen des Vaters, der mich geschaffen hat nach seinem Ebenbilde für den Himmel. — Diese Gedanken aber sollen in deiner Seele fortwährend heilige und fromme Empfindungen erwecken, welche sie im Eifer erhalten. Versuche es mit der Gnade Gottes.

Anmuthung. Rufe mit Herz und Mund: Vater unser, der Du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Name in meinem Geiste und in meinem Herzen durch stets wachsende Ehrfurcht und kindliche Liebe. — Erinnere dich, wie oft du schon in dieser Hinsicht gefehlt, welche Gnaden du dadurch eingebüßt, welche Beleidigungen du Gott damit zugefügt hast, — und erwecke eine herzliche Reue.

Vorsatz. Ich will mich bemühen, jene fromme Kunst, welche in der Erwägung dieses ersten Punktes angedeutet ist, in Ausübung zu bringen und zwar heute schon bei diesen und diesen Anlässen.

Zweiter Punkt.

Und des Sohnes.

Erwägung. Füge diesen Worten nach der angegebenen Weise noch diese bei: Der mich erlöst hat durch sein Blut mit so großer Liebe. — Erlöst aus der Sklaverei des Satans, vom ewigen Tode, den ich durch meine Sünden verdient hatte, und von dem mich Niemand befreien konnte, außer der Sohn Gottes. — Der mich erlöst hat, nicht etwa durch Gold und Silber, sondern durch sein Blut, durch Vergießung seines heiligen Blutes. — Und mit so großer Liebe, mit der reinsten, uneigennützigsten Liebe, die es jemals gegeben hat; denn Er konnte durch meine Rettung für sich nichts gewinnen, da Er vermöge seiner Wesenheit unendlich glückselig ist.

Anwendung. Diese Gedanken sollen dich zu den heilsamsten praktischen Vorsätzen bewegen. Sie werden dir sagen, daß du, erlöst durch den Sohn Gottes, nicht mehr dir selbst, sondern Ihm angehörst; daß du für Ihn leben und dich befleißigen mußt, durch die Heiligkeit deines Lebens und durch deinen Eifer Ihn zu verherrlichen; daß du ein unbeschränktes Vertrauen auf Ihn setzen mußt; denn nachdem Er sich für dich geopfert hat, wird Er dir keine deiner Bitten mehr abschlagen können.

Anmuthung. Blicke reuevoll auf die bisherigen Nachlässigkeiten und daherigen Nachtheile zurück. Bitte Gott, daß diese heilsamen Gedanken und praktischen Folgerungen so oft deinem Geiste und Herzen gegenwärtig seien, als du das heilige Kreuzzeichen machst.

Vorsatz: Bemühe dich einige Zeit mit allem Eifer, um dir diese Uebung geläufig zu machen.

Dritter Punkt.

Und des heiligen Geistes.

Erwägung. Setze auf dieselbe Weise im Geiste hinzu: Der mich geheiliget und als ein Kind Gottes angenommen hat. — Geheiliget durch die geheimnißvollen Wirkungen der hl. Sakramente insbesondere der Taufe und Firmung; geheiliget durch seine göttlichen Einsprechungen, durch die Wirkungen seiner Gnade. — Und als ein Kind Gottes angenommen, in der ganzen Bedeutung des Wortes, mit allen Rechten einer wahren Annahme an Kindesstatt.

Anwendung. Diese Gedanken sollen dich an deine großen Verpflichtungen erinnern, welche die heiligen Sakramente der Taufe und Firmung dir auferlegen; sie sollen dich für die Einsprechungen des hl. Geistes aufmerksam und gelehrig machen, und in deinem Herzen jene großen und edeln Gesinnungen nähren, welche sich für Kinder Gottes gebühren.

Wie viele Vortheile enthält nicht diese Art, das heilige Kreuzzeichen zu machen? Im Namen des Vaters, der mich erschaffen hat nach seinem Ebenbilde für den Himmel, und des Sohnes, der mich erlöst hat durch sein Blut und mit so großer Liebe, und des heiligen Geistes, der mich geheiliget und als ein Kind Gottes angenommen hat, will ich diesen Tag, dieses Gebet, diese Arbeit u. s. w. anfangen oder vollenden. Mache den Versuch, dich in diese Uebung hineinzuleben, die Früchte werden nicht ausbleiben.

Gebet. Zur hl. Dreifaltigkeit. — Opfere ihr diesen Entschluß auf, angetrieben durch das Ver-

langen, ihr stets treuer zu dienen u. s. w. Bitte um ihren Beistand und ihren Segen.

Gebet vor der Betrachtung.

Mein Herr und mein Gott, ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist und auf mich herabschaust. Ich bete Dich an, und ich bekenne, daß ich ganz unwürdig bin, vor Dir zu erscheinen; voll Vertrauen jedoch auf deine unendliche Güte bitte ich Dich demüthigst um die Gnade, diese Stunde der Betrachtung zu deiner größeren Ehre und zu meinem Seelenheile zu verwenden. Erleuchte meinen Verstand, bewege mein Herz, stärke meinen Willen, daß ich Dich immer besser erkenne, Dich immer liebe und Dir treuer diene.

Ich bitte um diese Gnade durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau, meines heiligen Namenspatrones, Schutzengels, des Tagesheiligen u. s. w.

Gebet nach der Betrachtung.

Ich danke Dir, o Herr! von ganzem Herzen für die Erleuchtungen, welche Du mir Unwürdigen in dieser Betrachtung hast zukommen lassen. Manche Seele, welche in den Zerstreuungen und Gefahren der Welt untergeht, würde gerettet, wenn diese von mir betrachtete Wahrheit ihr in die Seele leuchtete. Was ihr nicht zu Theil wird, habe ich empfangen, obschon ich dessen nicht würdiger bin. Gestatte nicht, daß die erkannte Wahrheit in mir ohne Frucht bleibe. Sie begleite mich in die Sorgen und Versuchungen des heutigen Tages, um mich mit Eifer und Trost zu erfüllen. Gib, o Herr, daß ich ferner hin jeden Tag vor deinem heiligen Angesichte erscheine, im-

mer würdiger mit Dir umgehe, immer klarer deine Wahrheit erkenne, immer treuer nach ihr lebe, bis ich gewürdiget werde, nicht blos in mühsamer Betrachtung Dich zu erkennen, sondern Dich in deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht ewig zu schauen und zu genießen.

Aufopferungsgebet des hl. Ignatius.

Empfange, o Herr, all' meine Freiheit; nimm hin mein Gedächtniß, meinen Verstand und meinen Willen. Alles, was ich habe und besitze, hast Du mir gegeben. Dir gebe ich Alles zurück und stelle Alles ganz zur Verfügung deines göttlichen Willens. Schenke mir nur deine Liebe und deine Gnade: dann bin ich reich genug und begehre nichts mehr. Amen.

Inhaltsverzeichniß.

Erster Theil.

Die Verehrung des heiligen Bonifazius.

		Seite
Einleitung		5
Kurze Lebensgeschichte des hl. Bonifazius		9
Erwägungen und Andachten zu Ehren des heiligen Bonifazius		23
I.	Der hl. Bonifazius ein Mann des Glaubens	23
II.	Der hl. Bonifazius ein Verkünder des Glaubens	31
III.	Der hl. Bonifazius der Erneuerer des Glaubens	38
IV.	Der hl. Bonifazius unser Fürsprecher bei Gott	46
V.	Der hl. Bonifazius, der Patron der katholischen Kirche in Deutschland	51
VI.	Der hl. Bonifazius, der Patron des Priesterstandes	58
VII.	Der hl. Bonifazius, der Patron der vereinsamten und verlassenen Katholiken	66
VIII.	Der heil. Bonifazius, der Schutzpatron des deutschen Vaterlandes	77
IX.	Der hl. Bonifazius, der Mann des Gottvertrauens	84
X.	Der hl. Bonifazius, der Mann des Eifers und der Liebe	94
Litanei zu Ehren des hl. Bonifazius		106
Statuten und Abläße des Bonifazius-Vereins		110
Anhang: Die Verehrung der heil. Elisabeth von Thüringen		115

Zweiter Theil.

Gewöhnliche Andachtsübungen katholischer Christen.

Seite.

Die täglichen Gebete 3
Morgengebete 8
Kurze Gebete zur Heiligung des Tages . . . 13
Abendgebete 23
Das hl. Meßopfer 27
Erste Meßandacht, welche als Anleitung dient, an den einzelnen Gebeten und Verrichtungen des Priesters am Altare andächtigen Antheil zu nehmen 57
Zweite Meßandacht mittelst Erweckung frommer Herzenserhebungen 87
Dritte Meßandacht mit kurzen Uebungen für die Haupttheile der hl. Messe 103
Erinnerungen über die Anhörung des Wortes Gottes 108
Der Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars 111
Kurze Beichtandacht 128
Ausführlichere Bußandacht. 131
Die hl. Communion 159
Communionandacht 161
Verschiedene Andachtsübungen in der Kirche und zu Hause 174
1. Die Vesper an Sonn- und Feiertagen 174
2. Sonstige öffentliche Gebete 195
Das allgemeine Gebet 195
Die offene Schuld 196
Die Litanei von allen Heiligen 197
Litanei vom heiligsten Namen Jesus 206
Der Wettersegen 209

Seite.
Media vita 212
Te Deum laudamus 214
3. Die Kreuzwegandacht 218
4. Besuchung des hl. Altarssakramentes 225
5. Auslegung des Vaterunser und des englischen Grußes 231
6. Die Feste des Kirchenjahres, die Verehrung der sel. Jungfrau Maria und der übrigen Heiligen 243
Kurze Adventandacht 244
Andacht an Weihnachten 245
Andacht für die hl. Fastenzeit 247
Andacht für die österliche Zeit 249
Andacht zu Ehren des hl. Geistes 250
Andacht in der Fronleichnamsoktav 252
Andacht zu Ehren der sel. Jungfrau Maria . . 254
Zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä . 256
Zu Ehren der Geburt der seligsten Jungfrau . 259
Zu Ehren der Verkündigung der seligsten Jungfrau 261
Andacht zu der schmerzhaften Mutter 264
Zu Ehren der Aufnahme Mariens in den Himmel 268
Die lauretanische Litanei 270
Memorare des hl. Bernhard 273
Empfehlung an Maria 273
Bei Versuchungen 273
Gebet zu Ehren der unbefleckten Empfängniß . 273
Gebet des sel. Nikolaus von der Flüe zur Mutter Gottes 274
Das andächtige Beten des hl. Rosenkranzes . . 275
Gebete zu den Heiligen Gottes 279
Zum hl. Joseph 279
Zum hl. Schutzengel 281
Zum hl. Aloysius 282
Zu verschiedenen Heiligen 283

Seite.
Gebete bei verschiedenen Anlässen . . 286
Der Glaube an die Vorsehung 290
Vor und bei den Versuchungen im täglichen Leben 293
Gebete für Kranke und Sterbende 297
Andacht für kranke Angehörige 299
Die Vorbereitung auf den Tod 303
1. Betrachtung über den Tod 303
2. Geistliches Testament 305
3. Gebet um eine glückselige Sterbstunde . . 307
Die armen Seelen im Fegfeuer 308
Kirchengebete für die Verstorbenen 309
Auf dem Gottesacker 314

Anhang.

Einfache Anleitung zum Gebete, besonders zum betrachtenden Gebete 316
I. Vorbereitung zur Betrachtung 320
II. Die eigentliche Betrachtung 321
III. Schluß der Betrachtung 324
Nutzen der Betrachtung 325
Betrachtung über das Zeichen des hl. Kreuzes, als Erinnerungszeichen an die hl. Dreifaltigkeit 327
Gebet vor der Betrachtung 331
Gebet nach der Betrachtung 331
Aufopferungsgebet des hl. Ignatius 332

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Jan. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

BX
2116
E

LIBRARY OF CONGRESS
0 013 948 064 8